



Digitized by the Internet Archive
in 2022 with funding from
Kahle/Austin Foundation

A 3 a

ABHANDLUNGEN

DER

KÖNIGLICH PREUSSISCHEN
AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

JAHRGANG 1916

PHILOSOPHISCH-HISTORISCHE KLASSE

Nr. 1

PORPHYRIUS, »GEGEN DIE CHRISTEN«, 15 BÜCHE
ZEUGNISSE, FRAGMENTE UND REFERATE

HERAUSGEGEBEN VON

ADOLF VON HARNACK

BERLIN 1916

VERLAG DER KÖNIGL. AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

IN KOMMISSION BEI GEORG REIMER

Einleitung.

1.

Wahrscheinlich kurz vor oder gleich nach dem Tode Plotins (um 270) hat Porphyrius, etwa 40 Jahre alt, die 15 Bücher ΚΑΤΑ ΧΡΙΣΤΙΑΝΩΝ in Sizilien geschrieben¹, unstreitig das umfangreichste und gelehrteste Werk, welches im Altertum gegen das Christentum verfaßt worden ist, wenn auch die Gegenschrift des Celsus in mancher Hinsicht bedeutender gewesen zu sein scheint². Ob Porphyrius einer Anregung seines Lehrers Plotin gefolgt ist³, läßt sich nicht mehr feststellen; die Annahme liegt aber nahe. Sicher richtig ist, daß das große, in Sizilien niedergeschriebene Werk schon in Rom vorbereitet worden ist und von dort das weitschichtige Material stammt, das benutzt ist. Die Zeitlage war in Kürze folgende: Gegen Ende der sechziger Jahre war die Reichseinheit zertrümmert; der Kaiser Claudius (J. 268) begann sie wiederherzustellen (Aurelian setzte die Restitution erfolgreich fort). Man kann daran denken, daß Porphyrius sich als Mitarbeiter des Claudius gefühlt hat; denn seine weltfremde Philosophie hat ihn gegen »ΤΑ ΠΑΤΡΙΑ« nicht gleichgültig gemacht. Aber nahe liegt diese Annahme nicht gegenüber den — soviel wir wissen — rein militärischen Interessen und Absichten des Kaisers. Mit etwas mehr Wahrscheinlichkeit läßt sich daran denken, daß Gallienus um den Plan des Werks gewußt

¹ Über Titel und Buchzahl s. »Zeugnisse« Nr. III; über die Abfassungszeit s. Bidez, S. 64, 65 ff. (ein bestimmtes Jahr läßt sich nicht ermitteln); zu Sizilien s. »Zeugnisse« Nr. VIII (XVII).

² Celsus wandte sich gegen die Hauptpunkte in der Lehre und der Lebensstellung der Christen und verlor sich nicht in Einzelheiten. Es war übrigens am Ende des zweiten Jahrhunderts für einen Griechen leichter gegen die neue Religion zu schreiben als am Ende des dritten; denn nun sah sich ein gewissenhafter Polemiker genötigt, sich mit der ganzen Bibel auseinanderzusetzen. Siehe Beilage I.

³ Carl Schmidt, Texte und Untersuchungen Bd. 20, 4, S. 86 f.

hat, das er trotz seiner »Christenfreundlichkeit« nicht zu mißbilligen brauchte, ja dessen Geist ihm sympathisch gewesen sein kann. Was die innere Verfassung des Porphyrius selbst bei der Niederschrift betrifft, so hat man wohl von der »Melancholie«¹ abzusehen. Durch die eindrucksvolle Berührung mit Plotin war der mystisch und konservativ gerichtete Mann kritisch gegen alle Religionen der Menge gestimmt worden und ergriff in diesem Sinn seine stets bereite Feder. Der mit dem Werk gegen die Christen vielleicht gleichzeitige Brief an den ägyptischen Priester Anebo verhüllt hinter Fragen und Ironie die scharfe Kritik an dem populären heidnischen Dämonenglauben und -dienst². So kämpfte Porphyrius damals nach beiden Seiten. Seine eigene religionsphilosophische Überzeugung aber war noch nicht ausgereift; daher blieb auch seine Kritik Christi, die sich von der einst geübten bewundernden³ entfernte, widerspruchsvoll. Noch früher — in seiner Jugend — hat er der Kirche, die er jetzt bekämpfte, so nahe gestanden, daß er durch einen Bruch sich von ihr lösen mußte. Die Tatsache ist so gut bezeugt, daß man sie nicht, wie gewöhnlich geschieht, für apokryph halten darf⁴. Das große Werk gegen die Christen ist also von einem Manne geschrieben, der zeitweise im Vorhof der Kirche gestanden hat.

¹ Siehe »Zeugnisse« Nr. 1.

² Vgl. auch ΚΑΤΑ ΧΡΙΣΤΙΑΝΩΝ, Fragmente Nr. 76. 77.

³ Siehe die Fragmente der älteren Schrift »Περὶ τῆς ἐκ λόγιων φιλοσοφίας«.

⁴ Mit runden Worten sagt Sokrates (»Zeugnisse« Nr. XX): Τὸν ΧΡΙΣΤΙΑΝΙΣΜὸν ΚΑΤΕΛΙΠΕΝ — »fidelis« braucht er hiernach nicht gewesen zu sein, wohl aber »Christianus«, d. h. Katechumen — und berichtet, daß das in Cäsarea Pal. geschehen sei. Diese Nachricht samt der vorangehenden Anekdote, Porphyrius habe von Christen dort Schläge erhalten, wäre, auch wenn wir ihre Quelle nicht ermitteln könnten, unverächtlich; aber es ist höchst wahrscheinlich, daß sie aus dem großen Werk des Eusebius gegen Porphyrius stammt, welches Sokrates unmittelbar nach dieser Erzählung erwähnt. Dazu kommt die Vertrautheit des Eusebius gerade mit der Gemeinde von Cäsarea. Bei ihm wird aber auch 1. noch gestanden haben, was der Scholiast Lucians (»Zeugnisse« XXIX) berichtet, daß Porphyrius von Haus aus Heide war (das steht bei Sokrates nicht), sodann 2. die Nachricht in den Exzerpten aus der »Theosophie« (Nr. XXVI b), die zwar fast wörtlich nach Sokrates gefaßt ist, aber in der Mitteilung, Porphyrius habe die Schläge ἐν ἰδιωτικαῖς πράγμασιν erhalten (καὶ ἀπέστη ἀφ' ἑμῶν), über ihn hinausgeht. Der Exzerptor beruft sich dabei ausdrücklich auf christliche Gewährsmänner, d. h. wohl auf Eusebius und seine Abschreiber, wie auch Bidez S. 7f. annimmt. Aus Eusebius' Gegenschrift wird auch die weitere Mitteilung stammen, Porphyrius habe aus Habsucht eine reiche alte Witwe geheiratet, die eine Hebräerin gewesen sei (letzteres ist nur hier berichtet).

Das Werk ist bereits von Constantin vor dem Nicänum unterdrückt worden¹; doch erhielten sich noch Exemplare, so daß die Kaiser Theodosius II. und Valentinian im Jahre 448 das Gebot, welches die Bücher vernichten sollte, wiederholen mußten². Seitdem gibt es keine sichere Spur mehr von ihnen.

2.

Das voluminöse Werk war für den Handgebrauch im Kampf des Heidentums gegen die Kirche ungeeignet. Daher ist es in der kurzen Epoche des vom Staate geschürten literarischen Feldzugs gegen das Christentum unter Galerius und Maximinus Daza³ zweimal exzerpiert worden. Hierokles, sich auch auf Celsus stützend, hat es in seinem ΦΙΛΑΛΗΘΗΣ ΠΡΟΣ ΧΡΙΣΤΙΑΝΟΥΣ (zwei Bücher) geplündert⁴, und ein Unbekannter hat um dieselbe Zeit, wahrscheinlich ebenfalls in zwei Büchern, einen Auszug aus ihm gemacht⁵. Benutzt hat es, direkt oder indirekt, aber ohne den Namen des Porphyrius zu nennen, auch der Kaiser Julian in seiner Kampfschrift gegen die Galiläer⁶. Ein kleines Exzerpt wurde noch dem Augustin in lateinischer Sprache vorgelegt⁷.

Wie Julian nicht einmal den Namen des Porphyrius als Christenbestreiter genannt hat, so hat auch der Hellenismus der Folgezeit das bedeutende Werk, aus dem er viel lernen konnte, einfach totgeschwiegen⁸. Es paßte ihm nicht, wie der theologische Standpunkt des Porphyrius überhaupt, da es nicht romantisch-reaktionär war und eine gar nicht versteckte Kritik am Götter- und Kultwesen übte. Julian war dem von Jamblichus berückten Hellenismus der Christenbestreiter, wie er sein sollte.

¹ »Zeugnisse« Nr. IX.

² »Zeugnisse« Nr. XXIV. Nur dieses Werk des Porphyrius sollte verbrannt werden; seine anderen Schriften blieben unbeeinträchtigt.

³ Damals sind die »offiziösen« falschen Pilatusakten erschienen.

⁴ »Zeugnisse« Nr. VI.

⁵ »Zeugnisse« Nr. V. Über die Frage, ob nicht Hierokles und der Unbekannte identisch sind, s. die Beilage II.

⁶ »Zeugnisse« Nr. XII. Geffcken, Kaiser Julianus (1914) S. 13. 130.

⁷ »Zeugnisse« Nr. XXI.

⁸ Wichtig ist in dieser Hinsicht das direkte Zeugnis des Chrysostomus (Nr. XII), daß sich die christenfeindlichen Werke, soweit sie noch vorhanden seien, nur noch bei Christen fänden.

3.

Gegen das Werk sind christlicherseits drei (vier?) Gegenschriften erschienen, von denen aber keine einzige auf uns gekommen ist. Die älteste (vielleicht noch zu Lebzeiten des Porphyrius) hat Methodius von Olympus verfaßt¹, wohl in einem Buch². Der letzte Zeuge für die Fortexistenz dieses Werks ist Philostorgius³. Der Schrift des Methodius folgte wahrscheinlich sofort — noch vor der Verfügung Constantins gegen Porphyrius — ein großes Werk des Eusebius in 25 Büchern⁴. Nachdem Julian den literarischen Streit wieder entfacht hatte, schrieb Apolinarius von Laodicea ein gewaltiges Werk in 30 Büchern⁵, welches Philostorgius für die beste unter den Gegenschriften erklärte⁶. Sie ist sehr rasch verschwunden, auch ist uns von diesen drei Werken direkt nur ganz wenig erhalten. Nicht nur die *invidia temporum* ist hier anzuklagen: ist doch selbst in einer Handschrift des Suidas (Artikel »Porphyrius«) der Titel ΚΑΤΑ ΧΡΙΣΤΙΑΝΩΝ gestrichen worden! Doch hat sich das Werk des Eusebius in einigen Exemplaren noch sehr lange erhalten⁷, so daß auf seine Wiederentdeckung noch gehofft werden darf.

Eine Widerlegung des Porphyrius hat noch Hieronymus angekündigt, Philostorgius als von ihm geleistet erwähnt⁸: aber jener hat sein Vorhaben sicher nicht ausgeführt — wir müßten sonst darum wissen — und vielleicht ernstlich gar nicht gehegt, von der Arbeit dieses wissen wir schlechterdings nichts. Der Auszug des Unbekannten aber (siehe oben) ist um das Jahr 400 von Makarius Magnes in einem großen Werke (ohne Kenntnis der Tatsache, daß hinter dem Auszug Porphyrius steht) widerlegt worden⁹, wobei er, wie es scheint, fast vollständig, die *ipsissima verba* des Ungeannten (wie Origenes die des Celsus) wiedergegeben hat. Dieses Werk, welches noch im 16. Jahrhundert in mehreren Handschriften vorhanden war,

¹ »Zeugnisse« Nr. VII. Über eine angebliche Gegenschrift des Gregorius Thaumaturgus — sie wäre dem Werk auf dem Fuße gefolgt — s. »Zeugnisse« Nr. IV.

² »Usque ad x millia versuum,« sagt Hieronymus (»Zeugnisse« Nr. XVII).

³ »Zeugnisse« Nr. XIX.

⁴ »Zeugnisse« Nr. VIII.

⁵ »Zeugnisse« Nr. XIII.

⁶ »Zeugnisse« Nr. XIX.

⁷ »Zeugnisse« Nr. VIII.

⁸ »Zeugnisse« Nr. XVII und XIX.

⁹ »Zeugnisse« Nr. XV.

dann verschwand, ist uns im Jahre 1876 aus einer athenischen Handschrift wiedergeschenkt worden; leider aber fehlen von den fünf Büchern mehr als zwei¹.

4.

Nachweisbar selbst gesehen hat das Werk des Porphyrius (außer den Genannten, zu denen also Makarius nicht gehört) sonst niemand², ja es ist sehr wahrscheinlich, daß auch Hieronymus es nicht selbst in Händen gehabt hat; denn so häufig, wenn er es zitiert, nennt er zugleich die Gegenschriften des Methodius, Eusebius und Apolinarius, daß der Verdacht, sie seien seine einzigen Gewährsmänner für den Inhalt des Werkes, nicht unterdrückt werden kann. Da sich nun keine einzige Stelle finden läßt, aus der eigene Kenntnis des Werkes für Hieronymus bewiesen werden kann, und da seine Arbeits- und Zitierweise sattem bekannt ist³, so darf man ihn nicht in die Zahl der direkten Zeugen für Porphyrius einstellen (dies ist auch Lataix' Meinung, s. p. 165)⁴.

Ist dem aber so, dann ist es mit der Überlieferung des Werkes des Porphyrius übel bestellt. Von den Stücken, die von mir gesammelt sind, gehen nur die Nummern 1, 7, 8, 39, 40, 41, 47, 73, 80 (Eusebius)⁵ und 83, 84 (Methodius)⁶ auf direkte Gewährsmänner zurück. Die große Masse der Stücke verdankt man der indirekten Überlieferung bei Hieronymus und

¹ Blondel, ΜΑΚΑΡΙΟΥ ΜΑΓΝΗΤΟΣ ΑΠΟΚΡΙΤΙΚΟΣ Η ΜΟΝΟΓΕΝΗΣ, Paris, 1876.

² Libanius (Nr. X) mag es in Händen gehabt haben, aber verraten hat er uns nichts. Diodors von Tarsus (Nr. XIV) Kenntnis ist zweifelhaft.

³ Sehr ins Gewicht fällt auch, daß er trotz seiner vielen Zitate kaum ein einziges wörtliches bringt. Am nächsten kommen einem solchen noch Nr. 4 und 82. Auch die fortlaufenden Mitteilungen über die historische Exegese des Porphyrius im Danielkommentar zwingen durch ihre Form keineswegs zu der Annahme, Hieronymus habe direkt aus dem Werk seines Gegners geschöpft.

⁴ Lübeck hat sich die Frage, ob Hieronymus unser Werk nur indirekt oder direkt gekannt hat, bei seiner Untersuchung der Quellen des Hieronymus nicht gestellt. Worauf sich die Behauptung Grützmachers (Hieron. II S. 30) gründet, »daß Hieronymus eine selbstständige Kenntnis von der Schrift des Neuplatonikers gegen die Christen besaß, ist fraglos«, weiß ich nicht. Die Ankündigung des Hieronymus, er werde selbst das Werk widerlegen, reicht nicht aus.

⁵ Von ihnen stammt nur Nr. 8 und 39 aus dem Werk gegen Porphyrius, die übrigen sind anderen Schriften des Eusebius entnommen und nicht sämtlich sicher.

⁶ Eines ist unsicher, das andere enthält nur zwei kurze Referate.

Makarius. Jener hat, die Gegenschriften des Eusebius und Apolinarius ausschreibend¹, außer der durchgehenden Berücksichtigung der porphyrianischen Danielkritik den Porphyrius mehr als 40mal in seinen Schriften herangezogen (größtenteils nur referierend)²; diesem verdanken wir 52 Stücke. In indirekter Überlieferung liegen ferner 6 Stücke bei Augustin vor³; er selbst hat zwar andere Schriften des Porphyrius, nicht aber das Werk gegen die Christen gekannt⁴. Endlich ist je ein mehr oder minder zuverlässiges Stück aus indirekter Überlieferung bei Diodor (Nr. 93), Epiphanius (Nr. 12), Theodoret (Nr. 38), Severianus Gabal. (Nr. 42), Nemesius (Nr. 90b), Anastasius Sinaita (Nr. 65), Arethas (Nr. 66) und Theophylakt (Nr. 86) zu verzeichnen.

Nach Büchern determinierte Zitate gibt es nur sieben: Eusebius zitiert Nr. 39 das 3. Buch, Nr. 40 und 41 das 4. Buch; Hieronymus zitiert Nr. 21 das 1. Buch, Nr. 43 das 12., Nr. 44 das 13. und Nr. 9 das 14. Buch. Von einer Kapiteileinteilung ist nichts bekannt.

5.

Stammen die Zitate bei Hieronymus auch aus indirekter Überlieferung, so haben sie doch nahezu den Wert direkter Überlieferung, da sie aus den Werken des Eusebius und Apolinarius geflossen sind, in denen zahlreiche Ausführungen des Porphyrius in großem Umfang wörtlich wiedergegeben waren. Die Zitate des Hieronymus also, verbunden mit den wenigen Zitaten aus Eusebius, bilden den Grundstock unserer Kenntnis des verlorenen Werkes und sind daher auch der kritische Maßstab für alles, was sich uns sonst als zu dem Werke gehörig anbietet⁵. Aber eben nach diesem Maßstab ist es überaus wahrscheinlich, daß wir in den 52 Stücken bei

¹ Was er dem einen, was dem andern verdankt, läßt sich nicht mehr ermitteln. Doch s. Nr. 43 V, wo er nur den Apolinarius nennt.

² Siehe die Nummern 2—6, 9, 10, 11, 14, 19—22, 25b, 37, 43—45, 49b, 55b, 56, 70, 82, 97. Unter mehreren Nummern stehen zwei und mehr Zitate.

³ Siehe Nr. 46, 79, 81, 85, 91, 92.

⁴ Wir kennen überhaupt keinen abendländischen Schriftsteller, der das Werk des Porphyrius selbständig benutzt hat. Daß sich nicht einmal Lactantius, der für diese Literatur sehr interessiert war, eine Kunde des Werkes verschafft, ja daß er den Porphyrius überhaupt nicht erwähnt hat, ist sehr auffallend.

⁵ Doch kommen als kritische Maßstäbe auch die zahlreichen erhaltenen Schriften des Porphyrius hier in Betracht.

Makarius Magnes wesentlich porphyrianisches Gut zu erkennen haben. Zwar sind sie durch eine doppelte Vermittelung auf uns gekommen, indem sie erst von einem Unbekannten exzerpiert, dann von Makarius aufgegriffen und in eine umfangreiche fingierte Streitunterredung eingestellt worden sind¹. Aber der apriorische Verdacht, daß ihnen dabei sachlich Fremdes beigemischt worden ist und sie zugleich eine einschneidende Bearbeitung erfahren haben, läßt sich, soviel ich sehe, an keinem Punkte beweisen (wenn man stilistische Änderungen aller Art, die nicht gering sein mögen, vorbehält), und nicht ganz klein ist die Zahl solcher Stellen, die inhaltlich und auch stilistisch das Gepräge des Porphyrius tragen². Die Beobachtungen, die einige Gelehrte gemacht haben³, die Anschauungen des echten Porphyrius und des Heiden bei Makarius deckten sich nicht in allen Punkten, sind teils nicht stichhaltig, teils beziehen sie sich auf spätere und frühere Schriften des Porphyrius, in denen er nachweisbar auch in anderen Lehrpunkten andere Meinungen vorgetragen hat⁴. Man darf daher mit gutem kritischen Gewissen die Ausführungen des Heiden bei Makarius als porphyrianisch in Anspruch nehmen, wenn man auch keine Garantie für die Zuverlässigkeit jedes Satzes und jeder Wendung — am wenigsten für das Beiwerk — zu übernehmen vermag⁵.

Hat man sich aber hiervon überzeugt, dann wäre es eine überkritische Pedanterie, jene 52 Stücke und überhaupt alles nicht ganz Sichere von dem absolut Sicherem zu scheiden und für sich zu drucken. Selbst Crafer (II), der sich am energischsten gesträubt hat, hinter dem Heiden des Makarius Porphyrius zu sehen, rät jetzt, in die systematische Ordnung der Fragmente die von Makarius gelieferten einzuordnen und verlangt nur, daß sie an den

¹ Die Verhältnisse liegen also hier ähnlich wie bei der Überlieferung der ältesten christlichen Apologie (Aristides) in der Originalsprache. In dieser kennen wir sie nur, weil sie, ohne wesentliche Veränderungen, in die späte Heiligengeschichte des Barlaam und Joasaph eingestellt worden ist. Aber es gibt freilich daneben eine vollständige syrische Übersetzung der Apologie.

² Man beachte dabei, wie schmal unser Material in bezug auf wörtliche Zitate aus dem Werk des Porphyrius ist.

³ Siehe z. B. Geffcken, *Zwei Apologeten*, 1907, S. 304 ff. und Crafer (I).

⁴ Über das Schwanken der Lehrmeinungen des Porphyrius s. »Zeugnisse« Nr. I (Eunapius und Georgius Pisid.).

⁵ Näheres s. in meiner Abhandlung in den »Texten und Untersuch.« Bd. 37, 4 (1911) und unten in der Beilage I.

Schluß jedes Abschnitts gestellt werden¹. Bei der Schmalheit der ganzen Überlieferung würde der Leser um jeden Eindruck kommen, wenn sichere Fragmente, Exzerpte, Referate und Abgeleitetes je für sich gedruckt würden, während es im anderen Falle, wie ich hoffe, gelingt, ein einigermaßen eindrucksvolles und nicht zu ärmliches Bild zu gewinnen. Man mag sich dabei sagen, daß nicht überall Porphyrius rein und sicher hervortritt, sondern daß Abgeleitetes untermenget ist. Ich glaube aber, daß in der folgenden Sammlung nichts steht, was nicht mindestens in dieser oder jener Weise auf ihn zurückgeht.

Dagegen habe ich mich nicht dazu entschließen können, den Vorschlägen bzw. den Versuchen von Wagenmann, Georgiades, Kleffner und Crafer (II) zu folgen und den Inhalt der einzelnen Bücher zu rekonstruieren. Das ist bei nur sieben Zitaten nach der Buchzahl ein ganz aussichtsloses Unternehmen! Feststellen läßt sich nur, daß Porphyrius gleich im ersten Buch — aus guten Gründen — die Glaubwürdigkeit der Apostel und Evangelisten geprüft hat. Sehr wahrscheinlich ist, daß das von von Wilamowitz entdeckte Stück dem Prolog des Werks angehört. Aber wenn sich Porphyrius nachweisbar im 3. und 4. Buch mit dem Alten Testament und im 12. Buch wiederum mit einem alttestamentlichen Buch (Daniel) beschäftigt hat, wenn wir ferner vom Inhalt der Bücher 5 — 11 kein einziges beziffertes Zitat besitzen, wie will man da über die Anlage des Werks etwas auch nur Wahrscheinliches sagen? Das Exzerpt des Unbekannten bei Makarius hilft uns auch nichts, da dieses sich ganz auf den neutestamentlichen Stoff des Porphyrius beschränkt und diesen in zwei Büchern neu gruppiert hat².

Aber auch das ist nicht zweckmäßig, mit Lardner die Fragmente und Referate nach der Reihenfolge der biblischen Bücher zu ordnen. Dadurch wird der Eindruck der Angriffe sehr geschwächt, da eine ganz bunte Reihe entsteht. Die Fragmente kommen meines Erachtens am besten zu ihrem

¹ Crafer (II) S. 499 n. 2: "In each case the references which come from the Apocriticus will be placed last, as having a less degree of certainty."

² Siehe meine Abhandlung in den Texten und Untersuch. Bd. 37, 4. Der Exzerptor des Porphyrius ist willkürlich verfahren, indem er sich lediglich von dem Gesichtspunkt leiten ließ, in zwei Büchern das ihm Wichtigste aus Porphyrius zusammenzufassen, deren erstes die Kritik des evangelischen Stoffs, das zweite aber die Kritik des Stoffs aus der Apostelgeschichte und dem ganzen Apostolus enthielt. Makarius seinerseits ist dieser Ordnung zum Teil gefolgt, zum Teil hat er sie durchbrochen.

Rechte, wenn man das Material also ordnet: 1. Kritik der Evangelisten und Apostel als Grundlegung der Kritik des Christentums, 2. Kritik des Alten Testaments, 3. Kritik der Taten und Sprüche Jesu, 4. Dogmatisches, 5. Zur kirchlichen Gegenwart.

6.

Da wir den Umfang weder des Gesamtwerks noch eines einzelnen Buchs kennen und Anlage sowie Faden uns verborgen sind, so vermögen wir uns von dem formellen Charakter des Werks nähere Vorstellungen überhaupt nicht zu machen¹. War das ganze 12. Buch mit der Kritik des Daniel ausgefüllt (Nr. 43 A Hieron.: »Contra prophetam Daniele XII. librum scripsit Porphyrius«) und war die Auseinandersetzung mit anderen Büchern der Bibel ähnlich ausführlich, so erscheint das Bild des Werks anders, als wenn man es nach einzelnen Fragmenten zu konstruieren versucht. Als sicher darf angenommen werden, daß die Bibel von Porphyrius als der zu bekämpfende Feind angesehen worden ist und daß er für die verschiedenen Schichten innerhalb der Autoritäten der Kirche (Altes Testament, Jesus, die Apostel, die ursprünglichen Gläubigen) und für ihre Widersprüche untereinander und in ihrem Verhältnis zur christlichen Gegenwart ein scharfes Auge besessen hat. In der Kritik der evangelischen Überlieferung und des Neuen Testaments traf er vielfach (wie Celsus) mit der jüdischen Kritik zusammen. Ob er sie gekannt und benutzt hat, läßt sich aber nicht ausmachen. Auch ist nicht gewiß, daß er den Celsus gekannt hat, so oft und so frappant er sich auch mit ihm berührt². In der alttestamentlichen Kritik trifft er mit der gnostisch-marcionitischen zusammen; aber auch hier gestatten die schmalen Fragmente kein Urteil über tatsächliche Abhängigkeit. Die Gnostiker waren den Neuplatonikern unsympathisch. Das chronographische Werk seines älteren Landsmanns Julius Africanus (auch dessen

¹ Nur vermuten können wir, daß die übliche Buchlänge von Porphyrius eingehalten worden ist und daß demnach sein Werk etwa so umfangreich war wie die 15 Bücher der *Praeparatio evangelica* des Eusebius.

² Die Berührungen sind von Loesche (s. auch Geffcken) wesentlich vollständig angegeben, so daß eine Zusammenstellung hier zu geben überflüssig erscheint. Es gibt keine Stelle, die die Benutzung des Celsus evident macht. Auch hatten sich gewiß schon bis zum Jahre 270 in der heidnischen Polemik gegen das Christentum immer wiederkehrende Einwürfe und Argumente ausgebildet.

kritische Danielstudie¹ hat Porphyrius gekannt und sich in einem besonderen Werk mit ihm auseinandergesetzt².

Am wahrscheinlichsten ist, daß in dem weitschichtigen Werk sehr lange, längere und ganz kurze kritische Abschnitte gewechselt haben. Auch in den bei Makarius enthaltenen Stücken ist die Polemik nach Umfang eine verschiedene. Kurze, schlagende Gegenbemerkungen stehen neben ausführlicheren Widerlegungen³. Das Ganze war ein sehr ausgeführtes Meisterstück des sogenannten gesunden Menschenverstands in gutem und schlechtem Sinn. Sophistisches und »Dialektisches« (absichtliches Mißverstehen und Argumente übler Art) haben nicht gefehlt, wie das in der antiken Polemik selbstverständlich ist. Aber vor allem war das Werk die Arbeit unverächtlicher Gelehrsamkeit und eines ausgezeichneten Fleißes⁴.

¹ Siehe Nr. 43 B.

² Auf Chronographie legte Porphyrius bei der Polemik großes Gewicht, um den Anspruch der Christen, die »älteste« Religion bzw. die Religion, zu besitzen, zu widerlegen. Das große chronographische Werk, das er ausgearbeitet und von dem wir sehr wertvolle Fragmente in Eusebs Chronik besitzen (Müller, *Fragm. historicorum Graecorum* III S. 688 ff.), reichte von Troja bis zur Regierung Claudius II., fußte auf ausgezeichneten Dokumenten und diente letztlich auch der antichristlichen Polemik (s. Bidez S. 73: »Il est à présumer qu'en plus d'un endroit la chronographie de Porphyre se rattache à des controverses où étaient impliqués les chrétiens, et entre autres Julius Africanus«). — Über die Literatur, die Porphyrius in dem Werk gegen die Christen neben dem gründlichsten Bibelstudium benutzt hat, läßt sich auf Grund der spärlichen Fragmente über das bereits Bemerkte hinaus wenig sagen. Daß er einer der belesensten Gelehrten des 3. Jahrhunderts gewesen ist, wird noch deutlicher werden, wenn einmal alles vorliegt, was von ihm erhalten ist (einen vortrefflichen Katalog seiner Werke hat Bidez S. 65*–73* in 77 Nummern gegeben); doch hat man nach den Fragmenten den Eindruck, der freilich trügen kann, daß er in seiner Christenpolemik nicht wie Celsus auch viel nachapostolische Literatur herangezogen hat (die Apokalypsen Esra und Petri waren ihm innerhalb der Bibel überliefert Nr. 68, 89, 90). Mit Origenes (Nr. 39: Stromata) und Julius Africanus hat er sich auseinandergesetzt und (Nr. 26) eine Schrift herangezogen, die vom Aufenthalt des Petrus in Rom erzählte; darüber hinaus finde ich nichts Sicheres. Augenscheinlich hat er (anders als Celsus) die katholische Kirche und die gnostische Bewegung scharf auseinandergehalten, indem er sich nur gegen jene richtete. Das entsprach dem Tatbestand in der 2. Hälfte des 3. Jahrhunderts; beide waren damals völlig geschieden. — Die profanen Quellen anlangend, so bietet ein Fragment bei Hieronymus (Nr. 43 C) eine Reihe von Namen, hauptsächlich von Geschichtsschreibern (Suctorius [Sutorius], Callinicus, Diodorus, Hieronymus, Polybius, Posidonius, Claudius, Theon [zwei Namen oder einer?], Andronicus Alypius [?]); ein Fragment bei Eusebius (Nr. 41) zeigt, daß er sich auf Sanchuniathon (Philo Byblius) gestützt hat. Nr. 55 wird auf die wissenschaftlichen Topographen verwiesen (οἱ τὴν ἀληθειαν τῶν τόπων ἀφηγούμενοι).

³ Siehe die längeren Ausführungen in Nr. 49, 69, 71, 72, 94 usw.

⁴ Man wird das Werk, den Umfang des Wissens seines Verfassers anlangend, den Werken des Eusebius näherücken dürfen, hinsichtlich der Kritik übertraf es diesen. Im ganzen war es eines der letzten selbständigen und bedeutenden historisch-kritischen Werke,

7.

Die wissenschaftlichen Bemühungen der neueren Zeit um Porphyrius beginnen mit der Arbeit Holstens 1630 (*»De vita et scriptis Porphyrii«*). Erst mehr als 100 Jahre später bot Lardner eine treffliche Zusammenstellung dessen, was man in bezug auf das Werk *»Gegen die Christen«* damals zusammenbringen konnte — eine umsichtige und fleißige Arbeit, in der nur sehr Weniges übersehen ist. Die Entdeckung des Werks des Makarius Magnes durch Blondel gab der Forschung einen neuen Ansporn (1876). Wagenmann löste die heidnischen Fragmente aus dem Werke heraus, übersetzte sie ins Deutsche und erklärte sich für den porphyrianischen Ursprung, sich gegen die wendend, die, wie Duchesne (1877), nicht an Porphyrius, sondern ausschließlich an Hierokles denken wollten (1878). Nach partikularen Arbeiten mancherlei Art und Rekonstruktions-spekulationen (Loesche, Georgiades, Kleffner, Neumann, Carl Schmidt, Asmus usw.), unter denen die Untersuchungen von Lataix (1897)¹ und Geffcken (1907) besonders zu nennen sind, erschien Schalkhaußers mühevollen und erschöpfende Untersuchung über die Überlieferung des Werks des Makarius, die auch einiges Neue zum Werk des Porphyrius brachte (1907). In demselben Jahre begann Crafer seine umfangreichen Studien, die er im Jahre 1914, die älteren stark korrigierend, fortgesetzt und mit einer Rekonstruktion des Werks beschlossen hat. Über diese Arbeit siehe die Beilage II. Im Jahre 1911 untersuchte ich die Makariusfragmente aufs

die das Altertum hervorgebracht hat. Was die persönliche Stellung des Porphyrius zum Christentum betrifft, wie sie in diesem Werke hervortritt und wie sie aus seinen andern Schriften und der Überlieferung hervorgeht, so bietet sie, da sie nicht eindeutig und nicht konstant gewesen ist, Probleme, die hier nicht erledigt werden können. Was aus den Makariusfragmenten in dieser Hinsicht gewonnen werden kann, habe ich in meiner Abhandlung (1911) dargelegt; was der Brief an Marcella lehrt, ist in dem Aufsatz *»Greek and christian piety at the end of the 3rd century«* (Hibbert Journal T. 10, 1911, p. 65—82) ausgeführt.

¹ Lataix' Untersuchung über den Danielkommentar des Hieronymus und damit auch über die Danielkritik des Porphyrius ist eine gründliche und unparteiische Studie. Bei aller Hochschätzung der historischen Kritik des Porphyrius muß man übrigens doch sagen, daß sie sich zuletzt, wo wirklich Messianisches und Eschatologisches bei Daniel vorliegt, überschlägt, um alles auf die Zeit des Antiochus zu deuten. *»Porphyre était vraiment superficiel«* — ich würde sagen: parteiisch-gewaltsam —, *»quand il prétendait que l'auteur de la prophétie, dans les endroits où il parle de fils d'homme qui vient sur les nuées, du règne des saints, de la résurrection, mentait pour soutenir l'espérance de ses compatriotes. N'était-il pas rempli lui-même de l'espérance invincible qu'il voulait communiquer aux autres?«*

neue, überzeugte mich von ihrem porphyrianischen Inhalt und gab sie griechisch und deutsch mit einem Kommentar heraus. Im Jahre 1913 endlich erschien die ausgezeichnete Monographie von Bidez »Vie de Porphyre«, in welcher das Werk gegen die Christen aber nur kurz behandelt werden konnte. In allen diesen Schriften sind die Fragmente des Porphyrius nicht gesammelt und abgedruckt, sondern zum Teil nur angedeutet, so daß noch immer Lardners ungenügende Zusammenstellung gebraucht werden muß. Am nächsten ist einer vollständigen Sammlung Crafer gekommen; aber auch er deutet vieles, so den Inhalt der Makariusfragmente, nur an.

8.

Die nachstehende Ausgabe beginnt mit den »Zeugnissen«. Es folgen dann, zu einer einzigen Gruppe vereinigt, die Fragmente und Exzerpte, die Referate und Abgeleitete. Viel Neues habe ich trotz jahrelangen Suchens nicht gefunden, aber doch manches Entdeckte aber Versteckte und einzelnes Neue¹. Nicht berücksichtigt ist, was Porphyrius in anderen Schriften über Christus und Christliches gesagt hat; obgleich es nicht viel ist, würde die Aufnahme zu weit geführt haben; auch liegt ja ein großer Teil der porphyrianischen Schriftstellerei noch ganz im argen und muß erst in Angriff genommen werden. Wie weit bei dem »Abgeleiteten« zu gehen war, war eine Sache des Taktes. Es ist z. B. sehr möglich, daß in Pseudojustins Quaest. et Respon. nicht nur einiges porphyrianische Gut², sondern sehr vieles steckt³; aber wir besitzen keine Mittel, um es herauszufinden. Ähnlich steht es mit anderen Werken. Dazu kommt, daß die byzantinische Quästionenliteratur sicher auch aus der alten gnostischen Literatur geschöpft hat, die sich mit der heidnischen antichristlichen Literatur in bezug auf die Bibelkritik

¹ In den Kommentaren zum Philosophen Porphyrius ist so gut wie nichts zu finden, und so gut wie vergeblich habe ich daher die akademische Ausgabe der Aristoteleskommentare durchgesehen. Es ist das auch nicht auffallend; denn je höher das Ansehen des Philosophen Porphyrius im Mittelalter stand, um so radikaler mußte die leiseste Erinnerung an den Christenfeind ausgetilgt werden. Übrigens war ja das böse Werk schon seit der Mitte des 5. Jahrhunderts nirgends mehr zu finden.

² Siehe Geffcken, a. a. O. S. 307.

³ Man kann auf 11 (66), 13 (132), 17 (2), 21 (6), 22 (7), 33 (23), 34 (24), 47, 37 (27), 38 (28), 39 (29), 48 (89), 50 (37), 51 (38), 52 (39), 60 (47), 61 (48), 71 (58), 78 (64), 84 (72), 88 (76), 90 (78), 91 (79), 93 (81), 94 (82), 95 (83), 97 (85), 105 (94), 109 (98), 116 (105), 127 (116), 128 (117), 130 (119), 135 (125), 137, 139, 141, 152 (135), 153 (136), 155 (138), 156 (140), 157 (141), 158 (142) hinweisen.

sehr nahe berührte. Kritisierte doch schon Marcion das Verhältniß des Paulus zu den Uraposteln so wie Porphyrus, und die Kritik des Apelles an Genes. 1 bis 3 könnte auch bei jenem stehen. Somit muß man hier vorsichtig sein, und deshalb habe ich nur herbeigezogen, was mit wirklicher Wahrscheinlichkeit für Porphyrus in Anspruch genommen werden kann. Den abgestuften Wert der verschiedenen Fragmente, Exzerpte und Referate im einzelnen festzustellen, wird für den Leser keine schwierige Aufgabe sein.

Da ich den Text des Makarius-Porphyrus bereits früher (1911) rezensiert habe, so habe ich den Apparat, der übrigens wenig enthält (denn die einzige Handschrift¹ bietet einen zwar sehr sorglos geschriebenen, hin und her lückenhaften, aber ziemlich guten Text, und Blondel hatte schon viel getan), nicht wieder abgedruckt², wohl aber die Nachweise über den Bibeltext, da sie die These, daß der Heide des Makarius im Abendland (Rom) gelebt hat, zweifellos machen. Die übrigen Texte sind nach den besten Ausgaben gegeben, und diese haben mich bessere nur selten vermissen lassen.

¹ Näheres über die Handschrift s. bei Blondel, dessen Ausgabe auf einer Abschrift ruht, die er genommen, Duchesne, Schalkhaußer. Apostolides in Athen, dem sie gehörte, als Blondel sie fand und kollationierte, hatte sie aus Epirus, aus der Gegend von Jannina, erhalten (Eintragung: ΚΤΑΜΑ Γ. Α. ΚΟΙΜΙΝΤΖΑ ΤΟΥ ΕΚ ΚΩΜΟΠΟΛΕΩΣ ΚΥΡΑΚΟΥ ΤΗΣ ΉΡΕΙΠΟΥ). Sie ist stark verstümmelt und beginnt mitten im Wort im 7. Kapitel des 2. Buchs und bricht mitten im Wort im 30. (letzten) Kapitel des 4. Buchs ab. Es fehlen zwei Bücher vollständig und vom 2. Buch sechs Kapitel und der Anfang des siebenten. Die Handschrift umfaßt 125 Papierblätter, »in forma quarta minore, saeculo XV. vel XVI., ut videtur, exarata; folia haud pauca, praecipue in fine, superiore margine nonnihil madore corrupta sunt, ut tamen commode legi possint; in margine ipsa prima manus correctiones addidit, atramento pallidiore, quasdam etiam aliae manus recentiores, quarum una hodierna«. So berichtet Foucart, der die Ausgabe veröffentlicht hat, da Blondel von dem Tode überrascht wurde. Daß einem der Korrektoren noch eine zweite Handschrift zu Gebote gestanden, läßt sich meines Erachtens nicht erweisen. Über die Grundsätze Foucarts bei der Edition s. Prolegg. S. VII. Ist die Abschrift Blondels in Paris?

² Nur in wenigen Fällen bin ich auf Textkritisches eingegangen, besonders dort, wo ich gegenüber der früheren Fassung einer anderen gefolgt bin; an ein paar Stellen bin ich zur LA des Codex zurückgekehrt. Die Handschrift des Makarius war nach ihrer Herausgabe bald wieder verschwunden; es ist mir aber Dank den Bemühungen eines griechischen Freundes, gelungen, festzustellen, daß sie noch existiert. Hoffentlich geht dieser kostbare Schatz nicht wieder unter. Ich habe den Verdacht, daß sie noch heute der Öffentlichkeit aus kirchlichen Gründen entzogen wird, wie ich nicht zweifle, daß der Untergang der Makariushandschriften in der Neuzeit aus eben diesen Gründen zu erklären ist.

Beilage I.

Übersicht über die wichtigsten Übereinstimmungen (und die Verschiedenheit) der Makariusfragmente des Porphyrius mit den übrigen¹.

Daß die Evangelisten ungebildet (selbst in der Bibel), unerfahren und töricht und daß sie nicht Historiker, sondern Fälscher, Lügner und im weitesten Umfang Erfinder der evangelischen Geschichten gewesen sind, wird dort und hier an zahlreichen Stellen — mit denselben Worten — behauptet (vgl. z. B. Nr. 2, 6, 7, 43 A mit Nr. 15, 18, 49; speziell in der Leidensgeschichte sind sie Erfinder, siehe Nr. 7 mit Nr. 15, 16), ebenso daß sie und die Apostel die Leichtgläubigkeit ihrer Hörer mißbraucht haben (Nr. 5, 6 mit Nr. 28). Sie missionierten um schnöden Gewinns willen (Nr. 4 mit Nr. 29), wandten sich an die reichen Frauen (Nr. 4 mit Nr. 58), ließen magische Künste spielen (Nr. 4, 39 mit Nr. 28), gingen mit Sophismen um (Nr. 7 mit Nr. 35, 55) und sagten läppische, den stärksten Spott und helles Lachen erregende Dinge (Nr. 45, 46, 91, 93 mit Nr. 27, 34, 49, 54, 55 und sonst). Wie in Nr. 6 wird es auch in mehreren Fragmenten bei Makarius offengelassen, ob die betreffende Erzählung eine Erfindung des Evangelisten ist oder ein Dokument der Minderwertigkeit Jesu bzw. der Jünger. Im einzelnen ergeben sich noch folgende Konformitäten:

Der verächtliche Glaube an den Christus wegen des »corpus ex femina acceptum« (Zeugnisse Nr. XXI mit Nr. 33, 77),

Christus ist der inconstantia und mutatio schuldig (Nr. 70, 91 mit Nr. 59, 61, 62, 64),

Christus hat sich fälschlich eine einzigartige Heilandsstellung der Welt gegenüber angemaßt (Nr. 81 mit Nr. 49, 58),

Christus hat, da er so spät gekommen ist, zu Unrecht alle früheren Geschlechter vernachlässigt (Nr. 81, 82, 84 mit Nr. 87),

Christus ist schuldig, daß scinetwegen Ungezählte den Tod erleiden müssen (Nr. 66 mit Nr. 36, 64, 82).

¹ Von stilistischen Übereinstimmungen ist hier abgesehen. Einiges ist in den Noten zu den Fragmenten angemerkt; auch ist das Wort- und Sachregister zu vergleichen.

Christi Kreuzestod ist nicht gewaltsam und ein anstößiges Paradoxon (Nr. 84 mit Nr. 68).

Christus hätte bei seiner Herabkunft bzw. nach seinem Tode oder bei gegebener Gelegenheit den weitesten Kreisen eindrucksvoll (durch Wunder, als Gott) erscheinen müssen (Nr. 65 mit Nr. 48, 64),

Christus und Apollonius (Nr. 4 mit Nr. 60, 63),

Die Geschichte von den Dämonen und Säuen (Nr. 49b mit Nr. 49a),

Das »Meer« Genesareth ist nur ein Tümpel (Nr. 55b mit Nr. 49, 55a),

Der Streit des Petrus und Paulus in Antiochien stellt Petrus in schlimmes Licht (Nr. 21 mit Nr. 26),

Ananias und Sapphira sind von Petrus gemordet worden (Nr. 25b mit Nr. 25a),

Ob man Berge versetzen kann, ist der Maßstab für den christlichen Glauben (Nr. 3 mit Nr. 95),

Gegen die allegorische Methode (Nr. 39, 45 mit Nr. 69),

Die confusio corporum (weil sie gefressen usw. werden) als Argument gegen die Möglichkeit der Auferstehung (Nr. 92 mit Nr. 94),

Kultdienst und Tempel zu Unrecht von den Christen verworfen, da sie sie selbst haben (Nr. 79 mit Nr. 76),

Die *ἀλoρoς* *πίctic* bzw. die *ἀλoρία* Christi und der Christen (Nr. 1, 6, 73 mit Nr. 52, 57, 69).

Überschlägt man, daß das Werk 15 Bücher umfaßt hat und daß wir sowohl bei Makarius als auch bei den anderen Gewährsmännern nur ganz geringe Teile besitzen, so ist die große Übereinstimmung dieser Zeugen mit jenem (etwa zur Hälfte der Makariusfragmente finden sich Parallelen) schon nach der Wahrscheinlichkeitsrechnung der stärkste Beweis für die Herkunft der Makariusfragmente von Porphyrius. Es kommt aber noch hinzu, daß der moralisch-religiöse Standpunkt, von dem diese und jene Fragmente zeugen, identisch ist, und daß die Verfasser beider ungewöhnliche chronologische Interessen und Kenntnisse haben (Nr. 40, 41, 43, 81 mit Nr. 26, 35, 55, 60, 68). Endlich ist es sicher, daß der Heide des Makarius ein mit Rom vertrauter Grieche wie Porphyrius gewesen ist (sein Bibeltext war der abendländische; vgl. außerdem Nr. 26, [36], 64, 76, 81); Geffcken hat ihn sogar einfach einen Römer genannt (»Zwei Apologeten« S. 302).

Anderseits ist es wahrscheinlich, daß, wo der Heide bei Makarius nur kurze, schlagende Gegenbemerkungen macht, öfters in seiner Quelle aus-

fürhlichere und gelehrte Widerlegungen standen. Zu der Behandlung des Danielbuchs, die wir durch Hieronymus einigermaßen kennen (Nr. 43), aber auch zu dem von Eusebius gelieferten Fragment (Nr. 41) bieten die Makariusfragmente, die Art der Behandlung des Stoffes betreffend, wenige Parallelen. Wie hätte Porphyrius aber auch 15 Bücher schreiben können, wenn er durchweg so kurz geschrieben hätte wie der Heide bei Makarius? Wir müssen uns also gestehen, daß wir uns trotz der stattlichen Anzahl der Fragmente, die wir besitzen, ein deutliches Bild von der Durchführung der Aufgabe, die sich Porphyrius gestellt hat, so wenig zu machen vermögen wie von der Anlage des Werks. Wir sind daher diesem Christenbestreiter gegenüber längst nicht in der günstigen Lage, in die uns Origenes, den Celsus betreffend, durch seine Gegenschrift versetzt hat. Dazu kommt, daß das Werk des Celsus nur aus zwei kurzen Büchern bestand. 2 Dieser Unterschied in der Länge ist übrigens für die verschiedenen Zeitalter, in denen Celsus und Porphyrius geschrieben haben, sehr charakteristisch. Im 2. Jahrhundert konnte man das Christentum noch prinzipiell angreifen und damit der Aufgabe zu genügen hoffen. Daher dreht sich bei Celsus letztlich alles um das christliche Dogma von der wahren Gottheit Christi. In der 2. Hälfte des 3. Jahrhunderts, nach der exegetisch-apologetischen Riesenarbeit des Origenes, waren die heidnischen Gelehrten gezwungen, sich vor allem mit den beiden Testamenten auseinanderzusetzen. Damit standen sie vor einer unabsehbaren Aufgabe! Es zeugt für die Gewissenhaftigkeit des Porphyrius, zugleich aber auch für seine prinzipiell-formale Übereinstimmung mit Origenes — die wahre philosophische Religion ruht auf Offenbarung, die Offenbarung aber muß in (schriftlicher) Überlieferung vorliegen: ἡ ἐκ λόγων φιλοσοφία —, daß er die ungeheure Aufgabe in Angriff genommen hat. Aber wo war das Ende? Wie er 15 Bücher geschrieben hat, konnte er auch 30 und mehr schreiben, um dann zu gestehen: »Weiter bin ich wohl gekommen, näher bin ich nicht dem Ziel.« »Stromata« über »Stromata«; aber die Aufgabe blieb doch unerschöpft, und die prinzipiellen Gesichtspunkte der Widerlegung mußten sich in der unabsehbaren Masse der Anstöße und Kontroversen notwendig verlieren. Uns aber ergibt sich aus diesem Tatbestand der Trost, daß wir, wenn wir noch das ganze Werk des Porphyrius hätten, zwar von seiner Gelehrsamkeit und seinem Scharfsinn sehr viel mehr wissen würden, aber vielleicht nicht viel mehr von seinen prinzipiellen Anschauungen.

Beilage II.

Die Hypothesen Crafers.

Crafer hat in seiner ersten Abhandlung beweisen wollen, das Werk des Makarius sei die Wiedergabe einer wirklich gehaltenen Streitunterredung; diese habe zwischen 293 und 302 stattgefunden — so früh setzt er also auch das Werk des Makarius —, und der Heide sei der bekannte Hierokles, der gegen die Christen geschrieben hat. Diesen Annahmen bin ich (1911 S. 10 f., 14 f., 107 ff.) entgegengetreten. In ausführlicher Auseinandersetzung mit meinen Einwürfen hat Crafer in der zweiten Abhandlung seine Ergebnisse wesentlich modifiziert. Leider hat er mich dabei an einem Hauptpunkte infolge seiner mangelhaften Kenntnis des Deutschen mißverstanden. Meine Bezeichnung der bei Makarius erhaltenen Fragmente als »Bausteine« für die zukünftige Ausgabe des Werkes des Porphyrius hat er wiederholt (S. 361, 372) durch »Basis« wiedergegeben und polemisiert in diesem Sinne gegen eine These, die ich gar nicht aufgestellt habe. Die Meinung, die er jetzt vertritt, ist folgende:

1. Daß dem Werke des Makarius eine wirkliche Streitunterredung zugrunde liegt, hält er jetzt nur noch für eine entfernte Möglichkeit.

2. Daß die heidnischen Ausführungen in dem Makariuswerk aus dem »Philalethes« des Hierokles übernommen sind, scheint ihm noch immer sicher, und er glaubt, diese These aus einer Vergleichung der spärlichen sonstigen Reste des Werkes des Hierokles mit jenen Ausführungen beweisen zu können.

3. Ebenso sicher aber ist ihm jetzt, daß Hierokles das, was bei Makarius vorliegt, aus Porphyrius' Werk exzerpiert und dann in seiner eigenen Sprache wiedergegeben hat (S. 511): "All through his treatise Hierocles merely made selections from the abundant attacks which he found in each section of Porphyry's work, and he greatly reduced the length of those he chose to incorporate, omitting some of the points, and putting most of the rest into his own language. It is absolutely necessary to draw these inferences, in order to explain the rarity [??] of the coincidences in the extant parts of the two works and the differences of style and language . . . The objections quoted by Macarius give us the contents of the lost Philalethes of Hierocles, and at the same time they have provided us with many of the

arguments in the book which he copied (Porphyry) and have enabled us to reconstruct its contents far more fully than would be the case, if we only relied upon the quotations from the *KATÀ ΧΡΙΣΤΙΑΝΩΝ* and the references to it, which I have collected from others sources." S. 392 f.: „We have suggested to us that the work of Porphyry was taken over and abridged by Hierocles and used for his own purpose“. Also sei es erlaubt, ja geboten, die Ausführungen des Heiden bei Makarius zur Rekonstruktion des Werkes des Porphyrius zu benutzen.

4. Crafer ist ferner der Meinung, daß ein unbekannter katholischer Christ das Werk des Hierokles in der 1. Hälfte des 4. Jahrhunderts in einer Gegenschrift widerlegt hat, in die er die Angriffe des Hierokles (=Porphyrius) wörtlich aufgenommen hat; der Unbekannte lebte im Osten, wahrscheinlich in Syrien, war aber einst in Rom gewesen und auch mit dem östlichen Kleinasien bekannt; er gehörte nicht zur Schule von Edessa, sondern war ein entschiedener Origenist — so bedeutend, daß man ihn den großen Vätern des 4. Jahrhunderts beigesellen darf.

5. Das Werk dieses Unbekannten hat der von der Synode ad quercum her bekannte Makarius, Bischof von Magnesia, um das Jahr 400 neubearbeitet ("worked in to the form in which it is at present, being now made to consist of a five day's debate, and the original division of Hierocles's work into two books being quite obscured. Nothing lead us to expect any great originality or literary talent or powers of Catholic exegesis from this Macarius. It well accords with what we know of him, that he should simply arrange another man's work. He carefully suppresses the names of both Hierocles and the man who had answered him," etc.). Makarius war kein Origenist, sondern ein Gegner des Origenes. "Perhaps he curtailed the number of questions and answers to suit his purpose (which would explain the occasional failure of sequence in the questions to which Dr. Harnack has called attention), but these omissions may have been made by writer he is adapting."

Diese mit großem Scharfsinn entwickelte Annahme ist kompliziert. Die Spaltung des katholischen Polemikers in zwei Personen, einen Unbekannten um 330 und Macarius um 400, gründet sich auf einige wirkliche Schwierigkeiten bzw. Rätsel, welche der geographische Standort, die Zeit und die dogmatischen Anschauungen des Verfassers bieten; aber diese Schwierigkeiten sind meines Erachtens keineswegs so groß, daß man zwei Verfasser

annehmen müßte. Doch kann diese Frage hier auf sich beruhen bleiben, da sie wesentlich nur den »Makarius« und nicht den Porphyrius angeht, der allerdings nun durch drei Medien von uns getrennt wäre (Makarius, der Unbekannte, Hierokles). Wichtig aber ist, daß Crafer jetzt die Annahme einer wirklichen Streitunterredung aufgegeben und zugestanden hat, 1. daß einfach ein heidnisches, antichristliches Werk in zwei Büchern aus der Zeit um 300 hier vorliegt, 2. daß dieses Werk ein Exzerpt aus Porphyrius ist. Daß die Identifizierung dieses Werkes mit dem des Hierokles, welches auch zwei Bücher umfaßte und aus derselben Zeit stammt, verlockend ist, liegt auf der Hand; aber nach wie vor muß ich die Identifizierung trotz aller Bemühungen Crafers für höchst unwahrscheinlich halten; denn das Charakteristische aus dem wenigen, was wir von dem Werke außer seinem Plagiatcharakter und der Apollonius-Christus-Parallele wissen, ist der Satz (Referat des Lactantius): »ipsum autem Christum adfirmavit a Judaeis fugatum collecta CM hominum manu latrocinia fecisse«. Diese Anschauung von Christus paßt schlechterdings nicht in das Christusbild des Heiden bei Makarius; denn dieser hält sich in bezug auf Christus streng im Rahmen der Evangelien und zieht nichts Fremdes herbei. Außerdem hat dieser Gegner nicht »humane ac benigne ad Christianos«, sondern *contra Christianos* geschrieben.

Es muß also dabei bleiben, daß der Exzerptor des Werkes des Porphyrius, gegen dessen Werk Makarius geschrieben hat, höchst wahrscheinlich nicht Hierokles ist, sondern ein Unbekannter, der wesentlich nichts anderes war als Exzerptor — in einer Zeit, in der man polemisch-literarischen Stoffes gegen die Kirche überall bedurfte und ihn von nirgendwoher so bequem beziehen konnte wie aus der Schatzkammer des Porphyrius. Gerne wird man sich aber von Crafer erinnern lassen — mit der Hieroklesfrage hat das nichts zu tun —, daß stilistisch die Porphyriusstücke, wie sie der Unbekannte wiedergegeben hat, durchaus nicht die Gewähr eines reinen Porphyriustextes bieten; sie mögen sich sogar in der rhetorisch-polemischen Färbung stark von ihm unterscheiden. Doch hat Eusebius ausdrücklich bemerkt, daß Porphyrius »ΑΠΟΡΙΑ ΛΟΓΩΝ ΕΠΙ ΤΟ ΛΟΙΔΟΡΕΪΝ ΤΡΕΠΕΤΑΙ« (Fragmente Nr. 39), und das bezeugen die Makariusfragmente.

Literatur.

Holstenius, Diss. de vita et scriptis Porphyrii philos. (Anhang z. d. Ausgabe der »Vita Pythag.« des Porph., 1630, abgedruckt in der 1. Ausgabe der Biblioth. Graec. des Fabricius).

Lardner, The Credibility of the Gospel History (1727—1757); als Supplem. in diesem Werk c. XXXVII: Testim. of heathen writers; hier eine sorgfältige Zusammenstellung der Fragmente der antichristlichen Schrift des Porph. (T. VIII ed. Kippis, 1788 u. in den »Works« T. VII p. 390 ff., London 1838).

Wolff, Porphyrii de philosophia ex oraculis haur., 1866 (Chronologie des Lebens).

Blondel, ΜΑΚΑΡΙΟΥ ΜΑΓΝΗΤΟΣ ΑΠΟΚΡΙΤΙΚΟΣ Η ΜΟΝΟΓΕΝΗΣ, Paris 1876, dazu Duchesne, De Macario Magnete et scriptis eius, Paris 1877; Moeller, Theol. Lit. Zeitung 1877, Nr. 19; Geoffroy, Rev. des deux mondes, 1876, T. 46, p. 819f.; Wagenmann, Jahrb. f. deutsche Theol. Bd. 23, 1878, S. 269 ff.: »Porphyrius und die Fragmente eines Ungenannten in der Athonischen Makar.-Handschrift«; Salmon, Macarius i. Dictionary of Christ. Biogr. T. III; Schalkhaußer, Zu den Schriften des Makarios Magnes (Texte u. Unters. Bd. 31, 4, 1907).

Loesche, Haben die späteren neuplatonischen Platoniker gegen das Christentum das Werk des Celsus benutzt? (Zeitschr. f. wiss. Theol. Bd. 27, 1883, S. 257 ff.; S. 262 ff.: Celsus u. Porph.).

Georgiades, ΠΕΡΙ ΤΩΝ ΚΑΤΑ ΧΡΙΣΤΙΑΝΩΝ ΑΠΟΣΠΑΣΜΑΤΩΝ ΤΟΥ ΠΟΡΦΥΡΙΟΥ, Leipzig 1891.

Harnack, Gesch. d. altchristl. Lit. I, 1893, S. 173f. 661f. 873; II, 2, 1904, S. 118f. 148f. 170. 413.

Zahn, Gesch. d. N.T.lichen Kanons I, 1, S. 310; II, 2, S. 815. 1005.

Kleffner, Porphyrius, der Neuplatoniker und Christenfeind, Paderborn, 1896.

C. J. Neumann, »Hierokles« in Haucks R. Encykl. Bd. 8 (1900), S. 40 (Hierokles u. Porph., vgl. E. Schwartz in Paulys R. Encykl. Bd. 6, col. 1394f.).

v. Wilamowitz-Moellendorff, Ein Bruchstück aus der Schrift des Porphyrius gegen die Christen (Zeitschr. f. N.T.liche Wissensch. I, 1900, S. 101 ff.).

Carl Schmidt, Plotins Stellung zum Gnostizismus und kirchl. Christentum (Texte u. Unters. Bd. 20, 4, 1901; s. desselben Abhandlung »Die alten Petrusakten«, a. a. O. Bd. 24, 1, 1903, S. 167 ff.).

Asmus, Julians Galiläerschrift, Programm, Freiburg i. B., 1904 (Julian u. Porph.).

Geffcken, Zwei Apologeten, 1907, S. 304 ff. (Porph. in seinem Verhältnis z. d. älteren Christenbestreibern); s. desselben »Kaiser Julianus« (1914) S. 13. 111. 130 (Julian u. Porph.; Jamblich u. Porph.).

(I) Crafer im Journ. of Theolog. Studies, Vol. VIII, 1907, p. 401—423; 546—571 (die Makariusfragmente und Hierokles).

Harnack, Kritik des Neuen Testaments von einem griechischen Philosophen des 3. Jahrh. (Texte u. Unters. Bd. 37, 4, 1911).

Harnack, Greek and Christian piety at the end of the III. century (Hibbert Journal T. 10, 1911, p. 65—82).

Bidez, Vie de Porphyre, Gent, 1913 (bes. p. 65—79).

(II) Crafer im Journ. of Theolog. Studies, Vol. XV, 1914, p. 360—395; 481—512 (Rekonstruktion des Werkes des Porph.).

Lataix, Le Comment. de S. Jérôme sur Daniel (Rev. de l'hist. et de litt. relig. T. II, 1897, S. 164 ff. 268 ff.); s. auch Lübeck, Hieron. quos noverit scriptores, Leipzig, 1872.

I. Zeugnisse.

I. Porphyrius. II. Eunapius (und Georgius Pisid.). III. Suidas. IV. Gregorius Thaumaturgus. V. Ein Unbekannter, der das Werk des Porphyrius exzerpiert hat. VI. Hierokles. VII. Methodius. VIII. Eusebius. IX. Constantin der Große. X. Libanius. XI. Firmicus Maternus. XII. Julianus der Kaiser. XIII. Apolinarius Laodiceus und die Daniel-Kommentatoren. XIV. Diodorus Tarsensis. XV. Makarius Magnes. XVI. Chrysostomus. XVII. Hieronymus. XVIII. Rufinus. XIX. Philostorgius. XX. Sokrates. XXI. Augustinus. XXIIa. Polychronius. XXIIb. Cyrillus Alexandrinus. XXIII. Theodoretus. XXIV. Theodosius II., der Kaiser. XXV. Vincentius Lerinensis. XXVIa. Nemesis von Emesa. XXVIb. »Θεοδοσία«, wahrscheinlich des Aristokritus (saec. V. extr.), Exzerpte. XXVIc. Eudoxius philosophus. XXVII. Elias Philosophus (und Ammonius). XXVIII. David Philosophus. XXIX. Der Scholiast zu Lucian (Epiphanius, Anastasius Sinaita, Severianus Gab., Arethas, Theophylaktus, Gregorius Barhebräus).

I. Porphyrus.

Porphyrus, Vita Plotini c. 4: Τῷ ἰ ἔτει τῆς Γαλιήνου βασιλείας ἐγὼ Πορφυρίος ἐκ τῆς Ἑλλάδος γεγονὼς (εἰς Ῥώμην) . . . ὧν τότε ἑτῶν τριάκοντα.

C. 11: Καί ποτε ἐμοῦ Πορφυρίου ἤσθετο (ὁ Πλωτῖνος) ἐξαγεῖν ἐμαυτὸν διανοοῦμένον τοῦ βίου, καὶ ἐξαίφνης ἐπιστάς μοι ἐν τῷ οἴκῳ διατρίβοντι καὶ εἰπὼν, μὴ εἶναι ταύτην τὴν προθυμίαν ἐκ νοερᾶς καταστάσεως, ἀλλ' ἐκ μελαγχολικῆς τινος νόσου, ἀποδημῆσαι ἐκέλευε, πεισθεὶς δὲ αὐτῷ ἐγὼ εἰς τὴν Σικελίαν ἀφικόμην.

C. 6: Ἐν τῇ Σικελίᾳ διατρίβοντός μου ἐκεῖ γὰρ ἀνεχώρησα περὶ τὸ ἰε' ἔτος τῆς βασιλείας Γαλιήνου)

C. 2: Τελευτῶντι τῷ Πλωτίνῳ ἐγὼ μὲν ὁ Πορφυρίος ἐτύγχανον ἐν Λιλυβαίῳ διατρίβων τοῦ β' ἔτους τῆς κλαυδίου βασιλείας.

Daß Porphyrus die Bücher gegen die Christen in Sizilien geschrieben habe, wird mit Recht aus Euseb., h. e. VI, 19 (s. Nr. VIII) geschlossen. Unsere Stelle legt die Zeit des Aufenthaltes fest. — Zur μελαγχολικὴ νόσος s. Nr. XX.

II. Eunapius (und Georgius Pisid.).

Eunapios, Vitae Philos. ac Sophist. (Boissonade p. 6, Bidez, Vie de Porphyre, p. 47* sq.): Αὐτοῦ Πορφυρίου βίον ἀνέγραψεν οὐδὲ εἰς, ὅσα γε καὶ ἡμᾶς εἰδέναι, ἀναλεγομένη δὲ ἐκ τῶν δοθέντων κατὰ τὴν ἀνάγνωσιν σμείων τοιαῦτα ὑπῆρχε τὰ περὶ αὐτόν. Πορφυρίῳ Τύρος μὲν ἦν πατρίς, ἡ πρώτη τῶν ἀρχαίων Φοινίκων πόλις, καὶ πατέρες δὲ οὐκ ἄσχοι Οὕτω δὲ ἀχθεὶς τὴν πρώτην παιδείαν καὶ ὑπὸ πάντων ἀποβλεπόμενος, τὴν μεγίστην Ῥώμην ἰδεῖν ἐπιθυμήσας, ἵνα κατὰσχῃ διὰ σοφίας τὴν πόλιν, ἐπειδὴ τάχιστα εἰς αὐτὴν ἀφίκετο καὶ τῷ μεγίστῳ Πλωτίνῳ συνῆλθεν εἰς ὁμιλίαν, πάντων ἐπελάβετο τῶν ἄλλων καὶ προσέθετο φέρων ἑαυτὸν ἐκείνῳ. ἀκορῶντος δὲ τῆς παιδείας ἐμφορούμενος καὶ τῶν πηγαίων ἐκείνων καὶ τεθειασμένων λόγων, χρόνον μὲν τινα εἰς τὴν ἀκρόασιν ἤρκεσεν, ὥς αὐτός φησίν, εἶτα ὑπὸ τοῦ μεγέθους τῶν λόγων νικώμενος, τό τε σῶμα καὶ τὸ ἄνθρωπος εἶναι ἐμίχσε καὶ διαπλεύσας εἰς Σικελίαν τὸν πορθμὸν τὴν Χάρυβδι, ἥπερ Ὀδυσσεὺς ἀναπλεῦσαι λέγεται, πόλιν μὲν οὔτε ἰδεῖν ὑπέμεινεν οὔτε ἀνθρώπων ἀκοῦσαι φωνῆς — οὕτω τὸ λυπούμενον ἄαυτῷ καὶ ἠδόμενον ἀπέθετο — συντείνας δὲ ἐπὶ Λιλυβαίον ἑαυτόν (τὸ δὲ ἐστὶ τῶν γ' ἀκρωτηρίων τῆς Σικελίας τὸ πρὸς Λιβύην ἀνατεῖνον καὶ ὄρων), ἐκεῖτο καταστένων καὶ ἀποκαρτερῶν, τροφὴν τε οὐ προσιέμενος καὶ ἀνθρώπων ἀλεείνων πάτον. οὐδ' ἁλασκοπῆν ὁ μέγας εἶχε Πλωτῖνος ἐπὶ τοῦτοίς, ἀλλὰ καὶ πόδας ἐπόμενος [Lücke von 12—13 Buchstaben] ἢ τὸν πεφεγγότα νεανίσκον ἀναζητῶν, ἐπιτύγχανει κειμένῳ, καὶ λόγων τε πρὸς αὐτόν

ἡΥΠΟΡΗΣΕ ΤΗΝ ΨΥΧΗΝ ΑΝΑΚΑΛΟΥΜΕΝΩΝ ἈΡΤΙ ΔΙΠΤΑΣΘΑΙ ΤΟΥ ΣΩΜΑΤΟΣ ΜΕΛΛΟΥΣΑΝ ΚΑΙ Τὸ ΣΩΜΑ ἔΡΡΩΣΕΝ ἘΣ ΚΑΤΟΧΗΝ ΤΗΣ ΨΥΧΗΣ. ΚΑΙ Ὁ ΜΕΝ ἘΜΠΝΟΥΣ ΤΕ ἮΝ ΚΑΙ ΔΙΑΝΙΣΤΑΤΟ, Ὁ ΔΕ ΤΟΥΣ ῬΗΘΕΝΤΑΣ ΛΟΓΟΥΣ ΕἰΣ ΒΙΒΛΙΟΝ ΚΑΤΕΘΕΤΟ ΤΩΝ ΓΕΓΡΑΜΜΕΝΩΝ. ΤΩΝ ΔΕ ΦΙΛΟΣΟΦΩΝ Τὰ ἈΠΟΡΡΗΤΑ ΚΑΛΥΠΤΟΝΤΩΝ ἈΣΑΦΕΙΑ ΚΑΘΑΠΕΡ ΤΩΝ ΠΟΙΗΤΩΝ ΤΟΙΣ ΜΥΘΟΙΣ, Ὁ ΠΟΡΦΥΡΙΟΣ, Τὸ ΦΑΡΜΑΚΟΝ ΤΗΣ ΣΑΦΗΝΕΙΑΣ ἘΠΑΙΝΕΣΑς ΚΑΙ ΔΙΑ ΠΕΙΡΑς ΓΕΥΣΑΜΕΝΟΣ, ὙΠΟΜΝΗΜΑ ΓΡΑΨΑς Εἰς Φῶς ἤΓΑΓΕΝ ΦΑΙΝΕΤΑΙ ΔΕ ἈΦΙΚΟΜΕΝΟΣ Εἰς ΓῆΡΑς ΒΑΘΥ· ΠΟΛΛΑς ΓΟῦΝ ΤΟΙς ἤΔΗ ΠΡΟΠΕΠΡΑΓΜΑΤΕΥΜΕΝΟΙς ΒΙΒΛΙΟΙς ΘΕΩΡΙΑς ἘΝΑΝΤΙΑς ΚΑΤΕΛΙΠΕ, ΠΕΡΙ ὧΝ ΟΥΚ ἔΣΤΙΝ ἕΤΕΡΟΝ ΤΙ ΔΟΣᾶΖΕΙΝ [ΕἰΚᾶΖΕΙΝ] ἢ ὍΤΙ ΠΡΟΪΩΝ ἕΤΕΡΑ ἘΔΟΞΑΣΕΝ.

Cf. Georg. Pisid., Hexaëm. 1071: Τῷ ΠΟΡΦΥΡΙῷ ΓΛῶΣΣΑ ΜΕΝ ΤΕΘΗΓΜΕΝΗ, ΓΝΩΜΗΣ ΔΕ ΦΥΣΙς ἈΣΤΑΤΕῖΝ ΕἰΘΙςΜΕΝΗ.

Der durch das Urteil des Georgius verstärkte Schlußsatz des Eunapius ist auch für die Stellung des Porph. zu Christus und zum Christentum zu beachten. In Cäsarea dachte er einst über Christus und die Kirche anders als in der Schrift περὶ τῆς ἐκ λογίων φιλοσοφίας, wieder anders in dem Werk gegen die Christen und, wie es scheint, noch einmal anders in dem Brief an Marcella. Dazu kommt, daß er wahrscheinlich auf keiner Stufe zu einem widerspruchlosen und geschlossenen Urteil gelangt war: s. Augustin., De civ. dei X, 9: »Inter vitium sacrilegae curiositatis et philosophiae professionem sententiis alternantibus fluctuat.«

III. Suidas.

Suidas, s. v.: ΠΟΡΦΥΡΙΟΣ, Ὁ ΚΑΤὰ ΧΡΙΣΤΙΑΝῶΝ ΓΡΑΨΑς, Ὡς ΚΥΡΙῶς ἘΚΑΛΕῖΤΟ ΒΑΣΙΛΕΥς, ΤΥΡΙΟΣ ΦΙΛΟΣΟΦΟΣ, ΜΑΘΗΤΗΣ ἈΜΕΛΙΟΥ, ΤΟΥ ΠΛΩΤΙΝΟΥ ΜΑΘΗΤΟΥ, ΔΙΔΑΣΚΑΛΟΣ ΔΕ ἸΑΜΒΛΙΧΟΥ, ΓΕΓΟΝῶς ἐπὶ τῶΝ ΧΡΟΝῶΝ ΑὔΡΗΛΙΑΝΟΥ ΚΑΙ ΠΑΡΑΤΕΙΝΑς ἕΩς ΔΙΟΚΛΗΤΙΑΝΟΥ ΤΟΥ ΒΑΣΙΛΕΥς. ἘΓΡΑΨΕ ΒΙΒΛΙΑ ΠΑΜΠΛΕΙΣΤΑ, ΦΙΛΟΣΟΦΑ ΤΕ ΚΑΙ ῬΗΤΟΡΙΚᾶ ΚΑΙ ΓΡΑΜΜΑΤΙΚᾶ· ἮΝ ΔΕ ΚΑΙ ΛΟΓΙΝΟΥ ΤΟΥ ΚΡΙΤΙΚΟΥ ἈΚΡΟΑΣΑΜΕΝΟΣ· (I) ΠΕΡΙ ΘΕΙΩΝ ὈΝΟΜΑΤΩΝ Α΄ (II) ΚΑΤὰ ΧΡΙΣΤΙΑΝῶΝ ΛΟΓΟΥς. ΙΕ΄ ΟὗΤΟΣ ἔΣΤΙΝ Ὁ ΠΟΡΦΥΡΙΟΣ Ὁ ΤΗΝ ΚΑΤὰ ΧΡΙΣΤΙΑΝῶΝ ἐΦΫΒΡΙΣΤΟΝ ΓΛῶΣΣΑΝ ΚΙΝΗΣΑς. ΠΟΡΦΥΡΙΟΣ, Ὁ ΤῶΝ ΧΡΙΣΤΙΑΝῶΝ ΠΟΛΕΜΙΟΣ, ἈΠὸ ΦΟΙΝΙΚΗΣ Πόλεως ΤΥΡΟΥ.

Nur Suidas hat mitgeteilt, daß Porphyrius noch unter Diocletian gelebt hat (doch folgt es auch aus der Vita Plotini und vgl. Nr. VIII Eusebius: ὁ καθ' ἡμᾶς ΠΟΡΦΥΡΙΟΣ, Nr. X Libanius: ὁ ΤΥΡΙΟΣ ΓΕΡΩΝ). und nur er hat die Zahl der Bücher des Werkes »ΚΑΤὰ ΧΡΙΣΤΙΑΝῶΝ« überliefert (ein Fragment aus dem 14. Buch findet sich bei Hieronymus). Auch den Titel des Werkes »ΚΑΤὰ ΧΡΙΣΤΙΑΝῶΝ« kennen wir sicher nur durch ihn. Doch spricht Eusebius (Nr. VIII) zweimal von (συγγραμματα) »καθ' ἡμῶν«, und in Nr. 39 nennt er nicht nur das 3. Buch »τῶν γραφέντων αὐτῷ κατὰ Χριστιανῶν«, sondern bezeichnet den Porph. auch kurzweg als »ὁ κατὰ Χριστιανῶν«. Severianus Gabal.: ὁ κατὰ Χριστιανῶν συγγράψας. Augustin schreibt (Nr. 81) korrekt: »Descripta de Porphyrio contra Christianos«. In dem Brief Constantins (Nr. IX) heißt das Werk: συντάγματα κατὰ τῆς ὀρθοκείας, in dem Gesetz des Theodosius II und Valentinian (Nr. XXIV): ὅσα ΠΟΡΦΥΡΙΟΣ ΚΑΤὰ τῆς εὐσεβοῦς τῶν ΧΡΙΣΤΙΑΝῶΝ ὀρθοκείας συνέγραψεν. — Porphyrius hieß ursprünglich nicht »Basileus«, sondern »Malchus«.

Er war ein gräzisierte Semit wie der Stifter der Stoiker. Häufig heißt er »ὁ ΤΥΡΙΟΣ« (s. z. B. Nr. X Libanius); doch nennen ihn Hieronymus (Fragm. 21), Chrysostomus (Nr. XVI) und Anastasius Sinaita (Fragm. 65) »ὁ ΒΑΤΑΝΕΩΤΗΣ«, wohl nach Batanea bei Cäsarea Pal. Auch »ὁ ΦΟΙΝΙΞ« findet sich (s. Nr. XXVIII, XXIX und ΧΡΗΜ. Τ. 'ΕΛΛ. ΘΕΩΝ § 65). Zu ΜΑΘΗΤΗΣ ἈΜΕΛΙΟΥ vgl. die Vita Plot. und ΧΡΗΜ. § 65: ὁ ἈΜΕΛΙΟΥ ΣΥΜΦΟΙΤΗΤΗΣ. Im Cod. V des Suidas ist die Angabe über das Werk gegen die Christen ausgelassen.

In den arabischen literarischen Katalogen (»Porphyrius«), die Bidez (Vie de Porph., p. 54*—62*) zusammengestellt hat, sind die Bücher ΚΑΤὰ ΧΡΙΣΤΙΑΝΩΝ, wie zu erwarten, unter den Werken des Philosophen nicht genannt; sie existierten nicht mehr.

[IV. Gregorius Thaumaturgus.]

Athanas. (gest. 587?), Prolog. zur syr. Übers. der Isagoge des Porphyrius (angeblich bei Assemani, Bibl. orient. III, 304 sq.): »Porphyrius ab illis, qui ibi (Tyri) degebant, culpabatur, eo nempe, quod ausus fuisset sacrum evangelium impugnare, quod tamen eius opus a Gregorio Thaumaturgo oppugnatum est.« Diese Angabe (nach Crafer; vergebens habe ich nach der Stelle bei Assemani gesucht) ist wohl wertlos; denn die Nachricht über die Tyrier ist erfunden, Gregor ist wahrscheinlich unter Aurelian (270—275) gestorben, das Werk des Porphyrius aber ist um das Jahr 270 verfaßt, und niemand sonst hat den Gregor als Bestreiter des Porphyrius genannt.

V. Ein Unbekannter, der das Werk des Porphyrius exzerpiert hat.

Um das Jahr 300 hat ein Unbekannter das weitschichtige Werk des Porphyrius ΚΑΤὰ ΧΡΙΣΤΙΑΝΩΝ exzerpiert und zwei Bücher aus ihm gemacht. Dieses Exzerpt hat Makarius Magnes um das Jahr 400 in seinem ἈΠΟΚΡΙΤΙΚὸς ἡ ΜΟΝΟΓΕΝΗΣ ausgeschrieben und widerlegt; s. meine Abhandlung in den »Texten und Unters.« Bd. 37 H. 4 (1911): Kritik des Neuen Testaments von einem griechischen Philosophen des 3. Jahrhunderts. Einige Gelehrte, vor allem Duchesne und Crafer (Journ. of theolog. stud. 1914 Nr. 59, 60), halten den Unbekannten für Hierokles.

VI. Hierokles.

Eusebius sagt in seinem Werk Adv. Hierocl. c. 1, daß dessen Schrift »ΦΙΛΑΛΗΘΗΣ ΠΡὸς ΧΡΙΣΤΙΑΝΟΥΣ« ein schamloses Plagiat sei: Μὴ αὐτοῦ ἴδια τυγχάνοντα, φόδρα δὲ ἀναιδῶς ἐκ ἐτέρων, οὐκ αὐτοῖς μονοῦχι νοήμασιν ἀλλὰ καὶ ῥήμασι καὶ συλλαβαῖς ἀποσεσυλημένα. Er nennt dann das Werk des Celsus als eine Quelle; sicher aber ist auch Porphyrius abgeschrieben. Was wir von dem Werk des Hierokles kennen, ist folgendes:

Hierokles bei Euseb., Adv. Hierocl. c. 2: Ἄνω δὲ καὶ κάτω θρυλοῦσι σεμνύνοντες τὸν Ἰησοῦν ὡς τυφλοῖς ἀναβαλεῖν τε παρὰσχόντα καὶ τινὰ τοιαῦτα δρᾶσαντα

ΘΑΥΜΑΣΙΑ . . . Ἐπισκευώμεθα γέ μὴν ὅσῳ βέλτιον καὶ συνετώτερον ἡμεῖς ἐνδεχόμεθα τὰ τοιαῦτα καὶ ἦν περὶ τῶν ἐναρέτων ἀνδρῶν ἔχομεν γνώμην . . . Ἄλλ' ἐπὶ τῶν προγόνων ἡμῶν κατὰ τὴν Νέρωνος βασιλείαν Ἀπολλώνιος ἤκμασεν ὁ Τυανεύς, ὃς ἐκ παιδὸς κομιδῇ νέου καὶ ἀφ' οὗπερ ἐν Αἰγείαις τῆς Κιλικίας ἱεράσατο τῷ φιλανθρωποτάτῳ Ἀσκληπιῷ πολλὰ καὶ θαυμαστὰ διεπράξατο· ὦν τὰ πλείω παρὲς ὀλίγων ποιήσονται μνήμην . . . Τίνος οὖν ἕνεκα τούτων ἐμνήσθην; ἵνα ἐξῇ συγκρίναι τὴν ἡμετέραν ἀκριβῆ καὶ βεβαίαν ἐφ' ἑκάστῳ κρίσιν καὶ τὴν τῶν Χριστιανῶν κουφότητα, εἴπερ ἡμεῖς μὲν τὸν τὰ τοιαῦτα πεποιηκότα οὐ θεὸν ἀλλὰ θεοῖς κεχαρισμένον ἄνδρα ἡγούμεθα, οἱ δὲ δι' ὀλίγας τερατείας τινὰς τὸν Ἰησοῦν θεὸν ἀναγορεύουσι . . . Κάκεῖνο δὲ λογίσασθαι ἄξιον, ὅτι τὰ μὲν τοῦ Ἰησοῦ Πέτρος τε καὶ Παῦλος καὶ τινες τούτοις παραπλήσιοι κεκόμπασιν [κεκομπάκασιν], ἄνθρωποι γεύσται καὶ ἀπαίδευτοι καὶ γόντες, τὰ δὲ Ἀπολλωνίου Μάξιμος ὁ Αἰγεωτὴς καὶ Δάμις ὁ φιλόσοφος ὁ συνδιατρίψας αὐτῷ καὶ Φιλόστρατος ὁ Ἀθηναῖος παιδεύσας μὲν ἐπὶ πλείστον ἦκοντες, τὸ δ' ἄληθές τιμῶντες, διὰ φιλανθρωπίαν ἀνδρὸς γενναίου καὶ θεοῖς φίλου πράξεις μὴ βουλόμενοι λαβεῖν.

Lactant., Inst. V, 2, 12 ff. (ad ann. 303): „ . . . alius [Hierocles] eandem materiam mordacius scripsit, qui erat tum e numero iudicum et qui auctor inprimis faciendae persecutionis fuit; quo scelere non contentus etiam scriptis eos quos adflixerat insecutus est. composuit etiam libellos duos, non ‚Contra Christianos‘, ne inimice insectari videretur. sed ‚Ad Christianos‘, ut humane ac benigne consulere putaretur; in quibus ita falsitatem scripturae sacrae arguere conatus est, tamquam sibi esset tota contraria. Nam quaedam capita quae repugnare sibi videbantur exposuit, adeo multa, adeo intima enumerans, ut aliquando ex eadem disciplina fuisse videatur . . . nisi forte casu in manus eius divinae litterae inciderunt . . . Praecipue Paulum Petrumque laceravit ceterosque discipulos tamquam fallaciae seminatores, quos eosdem tamen rudes et indoctos fuisse testatus est; nam quosdam eorum piscatorio artificio fecisse quaestum . . . Ipsum autem Christum affirmavit a Iudaeis fugatum collecta CM hominum manu latrocinia fecisse . . . Idem cum facta eius mirabilia destrueret nec tamen negaret, voluit ostendere Apollonium vel paria vel etiam maiora fecisse . . . Si magus Christus, quia mirabilia fecit, peritior utique Apollonius, qui, ut describis, cum Domitianus eum punire vellet, repente in iudicio non comparuit, quam ille qui et comprehensus est et cruci adfixus . . . Apollonium dicis et adoratum esse a quibusdam sicut deum et simulacrum eius sub Herculis Alexi-

caci nomine constitutum ab Ephesiis etiam nunc honoratum . . . non, inquit [scil. Hierocles], hoc dico, idcirco Apollonium non haberi deum, quia noluerit, sed ut appareat nos sapientiores esse, qui mirabilibus factis non statim fidem divinitatis adiunximus, quam vos, qui ob exigua portenta deum credidistis . . . Cum igitur talia ignorantiae suae deliramenta fudisset, cum veritas penitus excindere conisus esset, ausus est libros suos nefarios ac dei hostes, *Φιλαλήθεις* adnotare . . . Quam tandem nobis adtulisti veritatem nisi quod adsertor deorum eos ipsos ad ultimum prodidisti? prosecutus enim summi dei laudes, quem regem, quem maximum, quem opificem rerum, quem fontem bonorum, quem parentem omnium, quem factorem altoremque viventium confessus es, ademisti Jovi tuo regnum eumque summa potestate depulsum in ministrorum numerum redelegisti. epilogus itaque te tuus arguit stultitiae vanitatis erroris; adfirmas enim deos eos et illos tamen subicis et mancipas ei deo cuius religionem conaris evertere.«

Der Bericht des Lactantius zeigt, daß Hierokles nicht unabhängig von Porphyrius geschrieben hat. Hat das Eusebius nicht bemerkt, sondern nur den Namen des Celsus genannt, so ist wahrscheinlich, daß er damals den Porphyrius noch nicht gelesen hatte. Oder hat er seinen Namen absichtlich unterdrückt? Das ist schwerlich anzunehmen. Nach Schwartz (Pauly-Wissowa, REneykl. Bd. 6, Kol. 1394 f.) ist Eusebius' Gegenschrift erst nach dem Tode des Galerius geschrieben; aber der Beweis aus c. 4 ist für diesen Ansatz nicht ausreichend. Ich habe (Chronologie II, S. 117 f.) es wahrscheinlich zu machen gesucht, daß die Schrift eine Jugendarbeit des Eusebius ist und daß Hierokles schon vor Ausbruch der großen Verfolgung geschrieben hat — in Palmyra (s. Duchesne, De Macario Magno p. 11).

VII. Methodius.

Methodius schrieb gegen das christenfeindliche Werk des Porphyrius, wahrscheinlich noch zu dessen Lebzeiten, eine Gegenschrift (die wenigen Fragmente s. bei Bonwetsch, Methodius von Olympus I, 1891, S. 345 ff., und Holl in den Texten und Unters. Bd. 20, H. 2, S. 208 f. Der Titel lautete wohl: *ΚΑΤΑ ΠΟΡΦΥΡΙΟΥ*). Das, was sonst über dieses Werk bekannt ist, s. unter »Hieronymus« und »Philostorgius« sowie in den Stücken aus dem Kommentar des Hieronymus zu Daniel. Porphyrianisches in dem Werk s. unten in der Fragmentensammlung. Das Werk kann nicht bedeutend gewesen sein; schon dem Eusebius genügte es nicht und Hieronymus (Nr. 43 A und W fin.) sieht, gemessen an den Gegenschriften des Eusebius und Apollinarius, in der des Methodius — es handelt sich hier jedoch zunächst um

die Abschnitte, die gegen die Danielerklärung des Porph. gerichtet waren — nur eine Widerlegung »ex parte« des Porphyrius. Aus diesem »ex parte« aber zu schließen, daß Methodius z. T. mit der Danielkritik des Porph. übereinstimmte, wäre sehr kühn (vgl. Lataix. p. 165). Das Werk umfaßte wahrscheinlich nur ein Buch (»usque ad X millia versuum«).

VIII. Eusebius.

Im Cod. Lawr. [Athos] 184. B. 64 saec. X (v. d. Goltz, Texte und Unters. Bd. 17. 4 S. 41 f.), fol. 17^r wird aus dem 6. und 7. Buch eines Werkes des Eusebius »Gegen Porphyrius« zitiert (s. »Fragmente« Nr. 8). Über dieses verlorene Werk (25 BB.) s. unter »Hieronymus« (Nr. XVII), »Philostorgius« (Nr. XIX), »Sokrates« (Nr. XX) »Aristokritus« (Nr. XXVI^b) und »Scholiast des Lucian« (Nr. XXIX), sowie in den Stücken aus dem Kommentar des Hieronymus zu Daniel und Matth. (»Fragmente« Nr. 43 und 44). Sokrates hat eine Erzählung aus der Jugendzeit des Porphyrius dem Werk des Eusebius entnommen, die zwar undurchsichtig ist, aber sicherstellt, daß sich Porph. in seiner Frühzeit in Cäsarea Pal. aufgehalten hat und zeitweilig der christlichen Gemeinde nahestand.

Ein zwischen 1565 und 1575 geschriebenes Verzeichnis von Handschriften in Rodosto nennt S. 30b ΕΥΣΕΒΙΟΥ ΤΟΥ ΠΑΜΦΙΛΟΥ ΚΑΤὰ ΠΟΡΦΥΡΙΟΥ (s. Förster, De antiquitatibus et libris ms. Constantinopolitanis, Rostochii, 1877; vgl. Neumann i. d. Theol. Lit. Ztg. 1899, Kol. 299). Im Jahre 1838 wütete in Rodosto ein großer Brand.

Katalog des Klosters Iwiron (Athos), im Cod. 1280 saec. XVII heißt es: ΕΥΣΕΒΙΟΥ ΤΗΣ ΚΑΙΣΑΡΕΙΑΣ ΒΙΒΛΟΣ ΠΕΡΙ ΤΗΣ ΕΥΑΓΓΕΛΙΩΝ ΔΙΑΦΩΝΙΑΣ — ΕΙΣ ΤΗΝ ΠΡΟΦΗΤΗΝ ΉΣΑΙΑΝ ΛΟΓΟΙ Τ. ΚΟΝΤΑ [sic] — [ΚΑΤὰ] ΠΟΡΦΥΡΙΟΥ ΛΟΓΟΙ Α' [sic] — ΤΟΠΙΚὸν ΛΟΓΟΣ Α' usw. (s. Meyer, Ztschr. f. K.-Gesch. XI, S. 156).

Die umfangreiche Gegenschrift des Eusebius (s. meine Altchristl. Lit.-Gesch. I, S. 564 f., II, 2 S. 118 f.) wird zu seinen frühen Schriften gehören (so auch Schwartz in Pauly's REncykl., Bd. 6, Kol. 1395), obgleich sie Eusebius selbst in seinen späteren Schriften niemals erwähnt; denn unter Maximinus ist sie schwerlich geschrieben und unter Constantin erübrigte sie sich, ja wäre wohl unerlaubt gewesen. Sie stammte also aus der Zeit des Diokletian oder Licinius (aber nach der Schrift gegen Hierokles, s. oben sub VI). Daher ist es nicht ganz ausgeschlossen, daß sie noch zu Lebzeiten des Porphyrius verfaßt worden ist, den Eusebius als einen älteren Zeitgenossen betrachtet hat. Die Zahl der Bücher betrug nach Hieronymus 25.

Euseb., Chron. lib. I, S. 109 Armen. (Karst; cf. Schoene I, S. 229 f.): »Des Porphyrios, der unter uns wider uns Philosoph war« (Synceell.: ἀπὸ

ΤΩΝ ΠΟΡΦΥΡΙΟΥ ΤΟΥ ΚΑΘ' ΗΜΩΝ ΦΙΛΟΣΟΦΟΥ), cf. Karst S. 125, Schoene S. 265:
»Aus Porphyrios, unserem zeitgenössischen Philosophen«.

Die nun folgenden Zitate stammen nicht aus dem Werk des Porphyrius ΚΑΤΑ ΧΡΙΣΤΙΑΝΩΝ, sondern aus einem anderen seiner Werke, einem chronographischen, das aber auch polemisch-antichristlich war und den Julius Africanus berücksichtigt hat.

Euseb., h. e. VI, 19, 2 ff.: Τί δεῖ ταῦτα λέγειν, ὅτε καὶ ὁ καθ' ἡμᾶς ἐν Σικελίᾳ καταστὰς Πορφύριος συγγράμματα καθ' ἡμῶν ἐνστιχάμενος καὶ δι' αὐτῶν τὰς θείας γραφὰς διαβάλλειν πεπειράμενος τῶν τε εἰς αὐτὰς ἐξηγούμενων μνημονεύσας, μηδὲν μηδαμῶς φαῦλον ἔγκλημα τοῖς δόγμασιν ἐπικαλεῖν δυνήσῃς, ἀπορίᾳ λόγων ἐπὶ τὸ λοιδορεῖν τρέπεται κτλ. (Die Fortsetzung s. unten bei den Fragmenten Nr. 39).

Die Abfassung in Sizilien ergab sich wohl aus dem Werk selbst.

Euseb., Praepar. ev. V, 14, 3: (Πορφύριος) ὁ γενναῖος Ἑλλήνων φιλόσοφος, ὁ θαυμαστὸς θεολόγος, ὁ τῶν ἀπορρήτων μύστης (ironisch). In der »Praeparatio« und »Demonstratio« hat Eusebius das christenfeindliche Werk des Porph. benutzt.

IX. Constantinus Augustus.

Constantinus Imp., epist. ad episc. et pleb. (bei Gelas., h. e. II, 36 u. Sokrat., h. e. I, 9): Τοὺς πονηροὺς καὶ ἄσεβεῖς μιμνῄσμενος Ἀρείος δίκαιός ἐστι τὴν αὐτὴν ἐκείνοις ὑπέχειν ἀτιμίαν· ὥσπερ τοίνυν Πορφύριος ὁ τῆς θεοσεβείας ἐχθρὸς συντάγματα ἅττα παράνομα κατὰ τῆς ὀρθοκείας συστησάμενος ἄξιον εὖρато μισθὸν καὶ τοιοῦτον ὥστε ἐπονείδιστον μὲν αὐτὸν πρὸς τὸν ἐξῆς γενέσθαι χρόνον καὶ πλείστης ἀναπλησθῆναι κακοδοσίας, ἀφανισθῆναι δὲ τὰ ἄσεβῃ αὐτοῦ συγγράμματα — οὕτω καὶ νῦν ἔδοξεν Ἀρείον τε καὶ τοὺς αὐτοῦ ὁμογνώμονας Πορφυριανοὺς μὲν καλεῖσθαι, ἵνα ὥσπερ τοὺς τρόπους μεμίνηνται, τούτων ἔχῃ καὶ τὴν προσήγορίαν, πρὸς δὲ τούτῳ καὶ εἴ τι σύγγραμμα ὑπὸ Ἀρείου συντεταγμένον εὕρισκοιτο, τοῦτο πυρὶ παραδίδοσθαι, ἵνα μὴ μόνον τὰ φαῦλα αὐτοῦ τῆς διδασκαλίας ἀφανισθεῖν, ἀλλὰ μηδὲ ὑπόμνημα αὐτοῦ ὅλως ὑπολείποιτο· ἐκεῖνο μέντοι προαγορεύω, ὥς εἴ τις σύγγραμμα ὑπὸ Ἀρείου συνταγὴν φωραθεῖν κρύψας καὶ μὴ εὐθέως προσεγκῶν καὶ πυρὶ καταναλώσας, τούτῳ θάνατος ἔσται ζημία· παραχρῆμα γὰρ ἁλοῦς ἐπὶ τούτῳ κεφαλικὴν ὑποστήσεται τιμωρίαν.

Diese schon vor dem Nicänum ergangene Verfügung Constantins gegen das Werk des Porphyrius kennen wir nur aus dieser Stelle und der Reminiscenz in Nr. XXIV (s. u.). Vollständig ist sie zunächst nicht durchgeführt worden, wie das Werk des Apolinarius gegen Porphyrius beweist (s. auch Nr. XVI, XIX u. XXIV). Die Verfügung ist das erste staatliche Bücherverbot im Interesse der Kirche.

X. Libanius.

Libanius, Epitaph. (I, 581 ed. Reiske), vgl. Sokrates, h. e. III, 23 (über den Kaiser Julian): ΤΟΥ ΧΕΙΜΩΝΟΣ ΤΑΣ ΝΥΚΤΑΣ ΕΚΤΕΙΝΟΝΤΟΣ ΑΝΕΥ ΠΟΛΛΩΝ ΚΑΙ ΚΑΛΩΝ ΕΤΕΡΩΝ ΛΟΓΩΝ ΕΠΙΘΕΜΕΝΟΣ (ὁ ΒΑΣΙΛΕΥΣ) ΤΑΙΣ ΒΙΒΛΟΙΣ, Αἶ ΤὸΝ ΕΚ ΠΑΛΑΙΣΤΙΝΗΣ ἈΝΘΡΩΠΟΝ ΘΕΟΝ ΤΕ ΚΑΙ ΘΕΟΥ ΠΑΙΔΑ ΠΟΙΟΥΣΙ, ΜΑΧΗ ΤΕ ΜΑΚΡῃ ΚΑΙ ΕΛΕΓΧΩΝ ΙΣΧΥΐ ΓΕΛΩΤΑ ΑΠΟΦΗΝΑΣ ΚΑΙ ΦΛΗΝΑΦΟΝ ΤΑ ΤΙΜΩΜΕΝΑ, ΣΟΦΩΤΕΡΟΣ ΕΝ ΤΟΙΣ ΑΥΤΟΙΣ ΔΕΔΕΙΚΤΟ ΤΟΥ ΤΥΡΙΟΥ ΓΕΡΟΝΤΟΣ (scil. Porphyri.). ὙΛΕΩΣ ΔΕ ΕΜΟΙ ὁ ΤΥΡΙΟΣ ΕΊΗ ΚΑΙ ΔΕΧΟΙΤΟ ΕΥΜΕΝΩΣ Τὸ ΡΗΘΕΝ Ὡς ἈΝ ΥΙΕΟΣ ΗΤΤΩΜΕΝΟΣ. — ΤΑΥΤΑ ΜΕΝ ΤΑ ΡΗΜΑΤΑ ΤΟΥ ΣΟΦΙΣΤΟΥ ΛΙΒΑΝΙΟΥ. Sokrates bemerkt dazu, Libanius hätte die Schätzung wohl umgekehrt, wenn Porphyrius der Kaiser gewesen wäre. Ferner sagt er: ὍΤΙ ΜΕΝ ΟΥΝ ΚΑΙ ἸΟΥΔΑΙΟΝΟΣ ΚΑΙ ΠΟΡΦΥΡΙΟΣ, ὃΝ ΤΥΡΙΟΝ ΚΑΛΕΐ ΓΕΡΟΝΤΑ, ἈΜΦΩ ΦΙΛΟΣΚΩΠΤΑΙ Ἦσαν, ὑΠὸ ΤΩΝ. ΟΙΚΕΪΩΝ ΛΟΓΩΝ ΕΛΕΓΧΟΝΤΑΙ. ΠΟΡΦΥΡΙΟΣ ΜΕΝ ΓΑΡ ΤΟΥ ΚΟΡΥΦΑΙΟΤΑΤΟΥ ΤΩΝ ΦΙΛΟΣΟΦΩΝ ΣΩΚΡΑΤΟΥΣ ΤὸΝ ΒΙΟΝ ΔΙΕΣΥΡΕΝ ΕΝ Τῇ ΓΕΓΡΑΜΜΕΝῇ ΑΥΤῷ »ΦΙΛΟΣΟΦΩ Ἱστορίᾳ«. κτλ. Sokrates sagt ferner, daß Libanius den Porphyrius apotheosiere, da er in bezug auf ihn die Redensart brauche: ὙΛΕΩΣ ὁ ΤΥΡΙΟΣ ΕΊΗ.

XI. Firmicus Maternus.

Firmicus Maternus, De err. prof. relig. 13, 4: »Porphyrius defensor simulacrorum, hostis dei, veritatis inimicus, sceleratarum artium magister.«

Daß Firmicus die Bücher gegen die Christen gelesen hat, läßt sich nicht erweisen (er kannte die verbreitetere Schrift ΠΕΡΙ ΤΗΣ ΕΚ ΛΟΓΙΩΝ ΦΙΛΟΣΟΦΙΑΣ und zitierte sie).

Einige Jahre früher hat er »Das zweite Gebet« (Prooem. VII), das er veröffentlichte, noch mit den Worten eingeleitet: »Pythagoras etiam et noster Porphyrius religioso putant animum nostrum silentio consecrari, unde et ego horum virorum legem secutus convenio te« usw. Damals war er noch Heide, aber schon im Übergang begriffen (s. Norden, Agnostos Theos S. 234 f.).

XII. Julianus Augustus.

Julian berührt sich in seiner Schrift gegen die Christen an vielen Stellen so stark mit Porphyrius, daß er von ihm (den er nie nennt) schwerlich unabhängig ist; aber ob diese Abhängigkeit eine direkte war oder eine bereits vermittelte, läßt sich nicht entscheiden. Deshalb muß es auch dahingestellt bleiben, ob unter den übrigen Einwürfen Julians sich solche finden, die er von Porphyrius entlehnt hat, was nach Geist und Art einiger von ihnen wahrscheinlich ist. Seine Streitschrift steht übrigens, wie es scheint, der des Celsus näher als der des Porphyrius.

Wichtige Punkte der Übereinstimmung mit Porphyrius: Die evangelische Verkündigung ist ein πλάσμα der Bosheit (Neumann S. 163), auf das φιλόμυθον, παιδαριῶδες καὶ ἄνόητον der menschlichen Seele spekulierend (a. a. O.), von den griechischen und hebräischen Religionslehren sich abwendend, ἰδία δόξα (S. 164). Das Verbot der Erkenntnis von Gut und Böse ist empörend (S. 168). Unterschied des Himmels und der irdischen Schöpfung (S. 175). Paulus »der alle Gaukler und Betrüger aller Orte und aller Zeiten übertrifft« (S. 176), er ist voll Widersprüche und »ändert seine Ansicht über Gott wie die Polypen ihre Farbe« (S. 177). Gott hat uns (nach der Lehre der Christen) ohne Offenbarung sitzen lassen und Tausende von Jahren der größten Unwissenheit des Götzendienstes preisgegeben; nur in einem kleinen Volk, in einem Gau Palästinas, hat er sich geoffenbart (S. 178). Das mosaische Sittengesetz ist beifallswert (S. 188f.). Es ist falsch, ja blasphemisch, zu behaupten, daß die Gottheit aus Eifersucht keine anderen Götter zuläßt (S. 189f.); Polemik gegen das Kreuz (S. 196); Christus, ein bloßer Mensch, und zwar ein elender, hat nur die geringsten Menschen, Mäde und Sklaven, überredet (S. 199). Die Christen tun heute Dinge, die weder Jesus noch Paulus geboten hat (a. a. O.); nur Johannes unter den Jüngern Jesu hat ihn als den Welterschöpfer und als Gott ausgegeben (S. 201; 223). Die Teraturgie der Evangelien (S. 202). Paulus hält die Götzenopfer für indifferent (S. 204). Die Taufe soll die schamlosesten Sünder reinigen (S. 209f.). Gegen Gottheit Christi und Jungfrauengeburt (S. 211f.). Kritik der Genealogien Jesu (S. 212ff.; 234). Nach Moses sind die Engel Götter (S. 215). Moses für die Opfer (S. 217f.; 226f.). Die Christen werfen sie und haben (Abendmahl) ein neues Opfer erfunden (S. 219). Julian kritisiert das Aposteldekret (S. 222). Erstlingsopfer stehen doch schon im Anfang der Bibel (S. 227). Die Christen bekämpfen die Beschneidung, obgleich Christus die Gesetzesbeobachtung gelehrt hat (S. 229). Jesus läßt sich, wie ein elender Mensch, im Gebet von einem Engel stärken; die ganze Geschichte ist übrigens fragwürdig (S. 235). Die Evangelisten widersprechen sich in der Auferstehungsgeschichte (S. 236). Höchst anstößig ist, daß Jesus nach der Auferstehung gegessen hat (a. a. O.). Die Anrufung zugunsten von Sündern ist tadelnswert (a. a. O.). Der Spruch: Verkauft alles, zerstört die Familie und den Staat (S. 237). Esra hat die Bücher Mosis verfälscht (a. a. O.). Die Torheit und Leichtgläubigkeit der ersten Jünger Jesu wird an Matth. 9, 9 illustriert (S. 238). — Der Abstand Julians vom Christentum ist an einigen prinzipiellen Punkten weit größer als der des Porphyrius; auch steht er ihm verständnisloser und erbitterter gegenüber.

XIII. Apolinarius Laodicens (Polychronius und die späteren Kommentatoren des Buchs Daniel).

Er schrieb 30 Bücher gegen das christenfeindliche Werk des Porphyrius; im 26. widerlegte er (s. Hieron., Comm. in Daniel, Präf.) die porphyrianische Auslegung der Prophetie Daniels, s. unter »Hieronymus« (XVII) und »Philostorgius« (XIX) sowie »Fragmente« Nr. 43, 44. Lietzmann, Apoll. v. Laod. I, 1904, S. 150, 265f.

Das einzige wörtliche Fragment (von beträchtlichem Umfang), welches aus diesem Werk bei Hieronymus (a. a. O., c. 9, 24) erhalten ist, bringt nichts aus Porphyrius; denn die chronologisch-apokalyptische Berechnung dort gehört dem Apolinarius selbst an oder seinem christlichen Gewährsmann. — Apolinarius' Werk war die bedeutendste Gegenschrift gegen

Porphyrius (s. unter »Philostorgius«). Nach Hieronymus (Nr. 43 A) kann es scheinen, als bezöge sich das »sollertissime« nur auf Eusebius und nicht auch auf Apolinarius (so Lataix, p. 165); aber diese Interpretation ist wohl nicht richtig. In Nr. 44 freilich liegt ein kaum versteckter Vorwurf des Hieronymus gegen Apolinarius vor; aber das ist unerheblich; denn er liebt dergleichen, auch wenn er ganz von dem Autor abhängig ist, den er mit Plagiatorenbosheit beehrt.

In den Danielkommentaren, die nach dem Werk des Apolinarius verfaßt worden sind (daß er selbst neben dem 26. Buch gegen Porphyrius noch einen besonderen Kommentar verfaßt hat, ist nicht ausgeschlossen) — von Ephraem, Polychronius, Theodoret, Eudoxius Philosphus, einem Anonymus u. a. — finden sich porphyrianische Auslegungen wieder, oder es wird gegen solche polemisiert. Allein da schon jüdische Ausleger die zeitgeschichtlichen Deutungen des Porphyrius (vor allem auf Antiochus Epiphanes und die Makkabäer) vorgetragen haben (Theodoret hat neben dem Kommentar des Polychronius stets die jüdische Auslegung vor Augen), da ferner — mit einer Ausnahme, s. unten — der Name des Porphyrius in den christlichen Kommentaren nie erwähnt wird und da endlich, falls es seine Auslegung ist, die berücksichtigt wird, diese wahrscheinlicher aus der Gegenschrift des Apolinarius als aus dem Originalwerk zu allgemeinerer Kenntnis gelangt ist, so muß man Bedenken tragen, das, was hier direkt oder indirekt aus Porphyrius stammen kann, für ihn in Anspruch zu nehmen. Daher sind (Fragmente Nr. 43) nur die von Hieronymus überlieferten Stücke aus Porphyrius' Auslegung des Daniel mitgeteilt.

Der bedeutendste Danielkommentar ist der des Polychronius, von dem wir große Teile aus einer Katene kennen (Mai, Script. Vett. Nova Coll. I, 2 [1825], p. 105—160; Bardenhewer, Polychronius, 1879). Wie Porphyrius bezieht Polychronius c. 7, 8 das kleine Horn auf Antiochus Epiphanes und tadelt den Apolinarius mit Namen, daß er es auf den Antichrist bezieht (p. 126: ὅθεν ἐγὼ γε θαυμάζω, ὅπως πρὸς οὗτω σαφῆ ἱστορίαν ἀνθιστάμενος ὁ Ἀπολινάριος εἰς τὴν τοῦ ἀντιχρίστου παρουσίαν ἔλκειν βιάζεται τὰ ῥήματα). Ebenso deutet er c. 12, 2 mit Porphyrius auf das gefangene Volk Israel und nicht auf die Auferstehung (p. 156: οἰδόμεν ὡς πολλοὶ περὶ τῆς ἀναστάσεως ταῦτα λέγουσι· δεῖ δὲ μὴ τῷ προχείρῳ προσέχειν, ἀλλὰ τῆς ἀληθείας πανταχοῦ φροντίζειν· οἶδε γὰρ πολλάκις νεκροὺς τοὺς ἐν αἰχμαλωσίᾳ καλεῖν). Dieses Gift wird er wohl durch Vermittlung des Apolinarius aus Porphyrius gesogen haben.

Theodoret (Comm. in Dan. ed. Schulze, Opp. II, besonders p. 1065, 1210, 1253, 1286 bis 1296) polemisiert; als Gegner nur die Juden nennend, gegen Deutungen, die Porphyrius nachweisbar vertreten hat oder vertreten haben kann.

Von den Auslegungen eines Eudoxius Philosphus bringt die Katene zu Daniel zahlreiche Bruchstücke (Mai, a. a. O., p. 126, 161—221). Dieser meines Wissens sonst unbekannte Exeget, der nach Polychronius geschrieben hat den Verfall des römischen Reichs konstatiert (p. 175: ἡ τῶν Ῥωμαίων βασιλεία κατὰ τὴν ἀρχὴν ἐκράθησε πασῶν, τὰ δὲ τέλη ταύτης ὑπολήγοντα.... ὅσῳ τοῖνυν ὁρᾷς τὴν ἀρχὴν ἐξασθενεῖσαν, τοσοῦτῳ καταδοκεῖ ἐπὶ θύραις τὸ τέλος), blickt auf den Untergang der πολυθεΐα (p. 188) und berücksichtigt noch τοὺς ἐξωθεν ἱστοριογράφους sowie Symmachus (p. 196). Er ist der einzige in diesem ganzen Literaturzweig, der den Namen des Porphyrius als Ausleger des Daniel erwähnt hat. Der Katenschreiber bemerkt nämlich (p. 126) zu der oben erwähnten Deutung des kleinen Horns auf Antiochus, wie sie Polychronius gegeben: ἀλλὰ καὶ εὐδόσιος τὴν ὑπὸ σοῦ ῥηθεῖσαν ἐρμηνείαν, πολυχρόνιε, πορφύριου ἔφησεν εἶναι τοῦ ματαίωφρονος. Daß Eudoxius den Porphyrius noch eingesehen hat, ist so gut wie ausgeschlossen. Durch Apolinarius kannte er ihn wohl. Darf man einem Scholien-Lemma (p. 201) trauen, so fanden sich Sätze des Apolinarius wörtlich bei Eudoxius.

XIV. Diodorus Tarsensis.

Suidas [s. v. »Diodorus«] führt unter den Werken dieses Antiocheners auf: »Contra Porphyrium, de animalibus et sacrificiis«.

Von dieser Schrift, die sich nicht gegen das Werk »Gegen die Christen«, sondern »Über die Enthaltensamkeit« des Porphyrius gerichtet hat, wissen wir sonst nichts. Daß Diodor aber mindestens eine indirekte Kenntnis des Werks »Gegen die Christen« besessen hat, darüber s. unter den Fragmenten Nr. 93.

XV. Makarius Magnes.

Makarius Magnes hat um das Jahr 400 den Auszug aus dem Werk des Porphyrius in zwei Büchern, der wahrscheinlich um das Jahr 300 angefertigt worden ist (s. oben Nr. V), in seinem uns in einer Handschrift erhaltenen »Ἀποκριτικὸς ἡ Μονογενῆς« ausgeschrieben, bearbeitet und widerlegt.

Siehe die Ausgabe Blondels, Paris 1876, und die Monographie von Schalkhaußer in den Texten und Untersuchungen, Bd. 31, Heft 4. *cf. 2918 below.*

XVI. Johannes Chrysostomus.

N.B. Chrysostomus, Hom. VI, 3 in I Cor.: Οἱ περὶ Κέλσον καὶ τὸν Βατανεώτην (= Porphyrium) τὸν μετ' ἐκείνων. — Sermo in b. Babylon et contra Julianum et ad Graecos c. 2: Ἀλλὰ τοιοῦτός ἐστι τῶν ὑπ' αὐτῶν [den Christenfeinden] γεγραμμένων ὁ γέλως, ὥστε ἀφανισθῆναι καὶ τὰ βεβλία πάσαι καὶ ἅμα τῷ δεῖχθῆναι καὶ ἀπολέσθαι τὰ πολλά· εἰ δέ ποῦ τι καὶ εὐρεθῆι διασωθῆν, παρὰ Χριστιανοῖς τοῦτο σωζόμενον εὔροι τις ἄν.

Chrysostomus weiß also noch von Exemplaren christenfeindlicher Schriften, die sich erhalten haben, aber nur bei den Christen; wir wissen, daß sich damals auch noch das Werk des Porphyrius unter ihnen befunden hat.

XVII. Hieronymus.

Hieron., de vir. inl. Prolog.: »Discant Celsus, Porphyrius, Julianus, rabidi adversum Christum canes . . . quanti et quales viri ecclesiam fundaverint, struxerint etc.«

De vir. inl. 55 s. »Fragmente« Nr. 39.

De vir. inl. 81: »Eusebius Caesar. . . . ,Contra Porphyrium« — qui eodem tempore scribebat in Sicilia ut quidam putant — libri XXV.«

Das »ut quidam putant« ist auffallend; es zeigt übrigens, daß Hieron. das Werk des Porph. damals schwerlich in der Hand gehabt hat, da wahrscheinlich aus dem Werk selbst die Abfassung in Sizilien hervorging. »Ut quidam putant« auf libri XXV zu beziehen, ist minder wahrscheinlich.

De vir. inl. 83: »Methodius, Olympi Lyciae et postea Tyri episcopus, nitidi compositique sermonis Adversum Porphyrium confecit libros.«

De vir. inl. 104: »Apolinarius Laod. . . . exstant eius adversus Porphyrium XXX libri, qui inter cetera eius opera vel maxime probantur« (vgl. Vincent., Commonit., c. 16, wo diese Stelle zugrunde liegt).

Ep. 48 (ad Pammach.), 13: »Origenes, Methodius, Eusebius, Apolinarius multis versuum millibus scribunt adversus Celsum et Porphyrium. considerate, quibus argumentis et quam lubricis problemata (problematicis?) diaboli spiritu contexta subvertant, et quia interdum coguntur loqui, non quod sentiunt, sed quod necesse est, dicantur esse [Alii: dicunt adversus ea, quae dicunt] gentiles.«

Ep. 70 (ad Magnum), 3: »Scripserunt contra nos Celsus atque Porphyrius, priori Origenes, alteri Methodius, Eusebius et Apolinarius fortissime responderunt, quorum Origenes VIII scripsit libros. Methodius usque ad X millia procedit versuum, Eusebius et Apolinarius XXV et XXX volumina condiderunt. Lege eos et invenies nos comparatione eorum imperitissimos.«

Ep. 84 (ad Pammachium et Oceanum), 2: »Fortissimos libros contra Porphyrium scripsit Apolinarius.«

Praef. ad transl. libri Danielis (»Vulgata«): »Quae autem ex hoc propheta immo contra hunc librum Porphyrius obiciat, testes sunt Methodius, Eusebius, Apolinarius, qui multis versuum millibus eius vesaniae respondentes, nescio an curioso lectori satisfecerint. unde obsecro vos, o Paula et Eustochium, fundatis pro me ad dominum preces, ut quamdiu in hoc corpusculo sum, scribam aliquid gratum vobis, utile ecclesiae, dignum posteris; praesentium quippe iudiciis non satis moveor, qui in utramque partem aut amore labuntur aut odio.« Die Zeugnisse aus dem Danielkommentar s. unter »Fragmente« Nr. 43.

Apol. adv. Ruf. II. 33: »Et ex eo, quod asserui Porphyrium contra hunc prophetam [Danielem] multa dixisse vocavique huius rei testes Methodium, Eusebium et Apolinarium, qui multis versuum millibus illius vesaniae responderunt, me accusare poterit, quare non in praefatiuncula contra libros Porphyrii scripserim.«

Apol. adv. Ruf. III, 42: »Adversum impiissimos, Celsum atque Porphyrium, quanti scripsere nostrorum!«

Comm. in Gal. (zu Gal. 2, 11 ff.): »Adversum Porphyrium in alio, si Christus iusserit, opere pugnabimus.«

Dieses Versprechen hat Hieron. nicht eingelöst. — Vgl. Lübeck, Hieronymus quos noverit scriptores et ex quibus hauserit? Leipzig, 1872 (bes. p. 75 ff.).

XVIII. Rufinus.

Rufin., Contra Hieron. II, 9: »Vel de Porphyrio silere debuerat [Hieron. hatte in der ep. L. ad Domnionem (ironisch) geschrieben: „nequidquam me doctus magister per Εἰσαγωγὴν Porphyrii introduxit ad Logicam“], qui specialis hostis Christi est, qui religionem Christianam, quanti in se fuit, penitus subvertere conatus est scriptis suis, quem iste nunc introductorem et instructorem ad Logicam habere gloriatur. nec argumentari potest, se ante haec didicisse [denn erst spät und als Christ habe er Griechisch gelernt] . . . quo te introduxit perfidus [Porphyrius], si ad illum locum, ubi ipse est, ubi et fletus et stridor dentium est?« C. 10: Tu dum non Paulum, sed Porphyrium introductorem te habere gloriaris, ipsum Porphyrium sequendo, qui adversum Christum et adversum deum libros impios ac sacrilegos scripsit, et ab ipso, ut ais, introductus in istud blasphemiae barathrum decidisti.« C. 12: »Quia per Εἰσαγωγὴν Porphyrii ad Logicam non sunus introducti . . . tu, ut video, cum illis clamas qui dicunt: „Non hunc, sed Barrabam“ [Hieron. hatte ep. LXXXIII, 3 von seinem jüdischen Lehrer Baraninas erzählt; Rufin sah sich dadurch an Barrabas erinnert]; nam Porphyrius tuus, die quaeso, quid te docuit, qui adversum Christianos et adversum religionem nostram blasphemiae volumina conscripsit? quid te isti [Porphyrius und Baraninas]. — in quibus tantum te iactas, unus de idolis daemonum et alius de synagoga, ut dicis, Satanae — magistri docuerunt boni? nihil video nisi hoc quod ipsi noverant; nam Porphyrius te docuit de Christianis male loqui, concidere virgines, continentes, diaconos, presbyteros et omnem prorsus gradum et ordinem libellis editis infamare.« C. 13: »Lacerationes [sic] eius [Hieronymi], ad quod opus quotidie stilum eius Porphyrius exacuit, non obviemus.« C. 29: »Isti sunt omnes sales tui de Alexandri [Aphrod.] et Porphyrii et ipsius Aristotelis acumine congregati.«

XIX. Philostorgius.

Philostorg., hist. eccl. S. 115 (Bidez): ἈΠΟΛΙΝΑΡΙΟΣ ΚΑΤὰ ΠΟΡΦΥΡΙΟΥ ΓΡΑΫΑΣ ἐπὶ πολὺ κρατεῖ τῶν ἡγωνισμένων εὔσεβ' ὡ κατ' αὐτοῦ, ἀλλὰ καὶ τῶν μεθοδίου κατὰ τῆς αὐτῆς ὑποθέσεως σπουδασμάτων.

Hist. eccl. S. 130 nach der Mitteilung des Photius: Ὅτι κατὰ ΠΟΡΦΥΡΙΟΥ ΦΗCΙ καὶ οὗτος ὁ συγγραφεὺς [scil. Philostorgius] ὑπὲρ ΧΡΙCΤΙΑΝῶΝ ἀγῶνας καταθέσθαι.

Das Werk des Porphyrius war hiernach noch immer vorhanden, s. auch unter Nr. XXIV. Daß noch um das Jahr 420 ein Bedürfnis bestand, das Werk aufs neue zu widerlegen, ist bemerkenswert. Gewiß ist es übrigens nicht, daß diese »ἀγῶνες« in einer Gegenschrift bestanden haben; Philost. kann auch Disputationen meinen.

XX. Sokrates.

Sokrates, h. e. III, 23: Νῦν δὲ . . . τὰ αὐτὰ ΠΟΡΦΥΡΙῳ πέπονθεν [ὁ Ἰουλιανός]. ἐκεῖνος μὲν γὰρ παντὶς ἐν Καίσαρειᾳ τῆς Παλαιστίνης ὑπὸ τινῶν ΧΡΙCΤΙΑΝῶν εἰληφώς καὶ μὴ ἐνεγκῶν τὴν ὀργὴν ἐκ μελαγχολίας τὸν μὲν ΧΡΙCΤΙΑΝΙCΜὸν κατέλ(ε)πε, μίσει δὲ τῶν τυπτησάντων αὐτὸν εἰς τὸ βλάσφημα κατὰ ΧΡΙCΤΙΑΝῶν γράφειν ἐπέπεσεν, ὥς αὐτὸν Εὔσεβιος ὁ ΠΑΜΦΙΛΟΥ ἐξηλεγεῖν, ἀνασκευάσας τοὺς λόγους αὐτοῦ.

L. c.: Ὅς (den apologetischen Darlegungen des Origenes in bezug auf die Anstöße und scheinbaren Widersprüche der Heiligen Schrift) εἰ μὴ παρέρῳς ἐν τετυχῇ καὶ ἰουλιανὸς καὶ Πορφύριος εὐγνωμόνως τε αὐτὰ ἐδέξαντο, πάντως ἂν εἰς ἕτερα ἢ τινὰ τοὺς λόγους ἔτρεψαν καὶ οὐκ ἂν εἰς τὰ σοφίσματα βλάσφημα γράφειν ἐτράπησαν.

Siehe ferner oben unter »Constantinus« und »Libanius«. — Eine selbständige Kenntnis des Werkes des Porphyrius neben der Kenntnis der Gegenschrift des Eusebius ist nicht anzunehmen. Die höchst wahrscheinlich aus Eusebius Gegenschrift stammende Erzählung des Sokrates über Porphyrius — dafür spricht der Schauplatz der Geschichte und die Erwähnung Eusebs — ist von byzantinischen Historikern (schon früher von Aristokritus, »Zeugnisse« Nr. XXVI^b) öfters wiederholt worden, s. z. B. Theophanes, Chronographie (Migne, Bd. 108, Kol. 164 f.) und Georgius Hamartolus, Chron. IV, 190 (vgl. auch unten Nr. XXIX). Zeitlich setzen sie Porphyrius unter Constantin, Constantius und Julian an. So konnte die Angabe des Sokrates in der Tat leicht mißverstanden werden. Georgius Hamartolus aber hat es fertig gebracht, daneben an einer Stelle (III, 141) Porphyrius (τὸν κατὰ Χριστιανῶν γράψαντα) unter Pertinax wirken zu lassen. — Zur μελαγχολία s. oben Nr. 1.

XXI. Augustinus.

De consensu evangelistarum I, 15 (23): »Porfyrius Siculus in libris suis.«

Ep. 118 (ad Dioscorum), 5, 33: »Tunc [cum iam Christi nomen terrenis regnis admirantibus perturbatisque crebesceret] Plotini schola Romae floruit habuitque condiscipulos multos acutissimos et sollertissimos viros, sed aliqui eorum magicarum artium curiositate depravati sunt, aliqui dominum Jesum Christum ipsius veritatis atque sapientiae incommutabilis, quam conabantur adtingere, cognoscentes gestare personam in eius militiam transierunt.«

De civ. dei VII, 25: »Porphyrius philosophus nobilis;« VIII, 12: »E Platonicis sunt valde nobilitati Graeci Plotinus, Jamblichus, Porphyrius.« XIX, 22: »Philosophus nobilis, magnus gentilium philosophus, doctissimus philosophorum, quamvis Christianorum acerrimus inimicus.« XXII, 4: »Porphyrius nobilissimus philosophus paganorum.« XXII, 27: »Singuli quaedam dixerunt Plato atque Porphyrius, quae si inter se communicare potuissent, facti essent fortasse Christiani.«

De civ. dei X, 28 (an Porphyrius gerichtet): »Virtutem et sapientiam si vere ac fideliter amasses, Christum dei virtutem et dei sapientiam cognovisses nec ab eius saluberrima humilitate tumore inflatus vanae scientiae resiluisses Hunc autem Christum esse non credis; contemnis enim eum propter corpus ex femina acceptum et propter crucis opprobrium. Es folgt 1 Cor. I, 19—25. Dann: »hoc quasi stultum et infirmum tamquam sua virtute sapientes fortesque contemnunt.«

»Resiluisses«: Schwerlich wußte Augustin etwas von der Jugendgeschichte des Porphyrius (s. oben Nr. XX). Der Satz bedeutet nur, Porphyrius sei trotz aller anfangender Erkenntnis schließlich doch gescheitert und habe Christum nicht erkannt.

Sermo CCXLII c. 6 f.: »Magnus eorum philosophus Porphyrius, posterius fidei Christianae acerrimus inimicus, qui iam Christianis temporibus fuit, sed tamen ab ipsis deliramentis erubescendo, a Christianis ex aliqua parte correptus, dixit: 'Corpus est omne fugiendum'.«

Retract. II, 57 zu ep. 102: »Inter haec missae sunt mihi Carthagine quaestiones VI, quas proposuit amicus quidam, quem cupiebam fieri Christianum, ut contra paganos solverentur, praesertim quia nonnullas earum a Porfyrio philosopho propositas dixit, sed non esse arbitror Porfyrium Siculum, cuius celeberrima est fama.«

S. hierzu die ep. 102; hier stehen »Die sechs Fragen«.

Augustin hat andere Schriften des Porphyrius in Händen gehabt, aber niemals das Werk gegen die Christen; er kannte auch die griechischen Gegenschriften nicht. Seine Bemerkung: »Non esse arbitror Porfyrium Siculum«, ist daher wertlos und aus seiner Hochschätzung des Philosophen Porphyrius zu erklären. Es stammen wahrscheinlich sogar alle dem Augustin hier vorgelegten Fragen von Porphyrius.

XXIIa. Polychronius.

Siehe oben unter Nr. XIII »Apolinarius«.

XXIIb. Cyrillus Alexandrinus.

Cyrillus Alex., C. Julian. I. I, p. 19: ΠΟΡΦΥΡΙΟΣ ΕΠΙ ΠΑΙΔΕΙΑ ΚΟΣΜΙΚῇ ΔΟΣΑΝ ἔΧΩΝ ΠΑΡ' ἐκείνοις οὐκ ἄγεννα, I. III, p. 87: ΠΟΡΦΥΡΙΟΣ ΤΗΣ ΚΑΘ' ἡμῶν ΑΘΥΡΟΣΤΟΜΙΑΣ ΠΑΤΗΡ. V, p. 1

XXIII. Theodoretus.

Theodoret., De cur. Graec. aff. II, p. 705 (Schulze T. IV): ΠΟΡΦΥΡΙΟΣ ἐκείνος, ὃ τὸν πρὸς ἡμᾶς ἐκθύμως ἀναδειξάμενος πόλεμον, vgl. III, p. 777: ΠΟΡΦΥΡΙΟΣ, ὃ τῆς ἀληθείας ἀντίπαλος und X, 12: ΠΟΡΦΥΡΙΟΣ ὃ ἄσπονδος ἡμῖν ἐχθιστος. Eine selbständige Kenntnis des Werkes des Porphyrius ist nicht anzunehmen. Es ist sogar ganz zweifelhaft, ob er mehr von dem Werk ΚΑΤΑ ΧΡΙΣΤΙΑΝΩΝ gekannt, als was er in Eusebius' Praeparatio gelesen und dann ausgeschrieben hat. Über seinen Daniel-Kommentar s. oben unter Nr. XIII.

XXIV. Theodosius II et Valentinianus Impp.

Imp. Theodosius et Valentinianus Leontio [ann. 435; Cod. Justin. I, 5, 6]: »Quemadmodum Ariani lege divinae memoriae Constantini ob similitudinem impietatis Porphyriani a Porphyrio nuncupantur (s. oben Nr. IX), sic ubique participes nefariae sectae Nestorii Simoniani vocentur.«

Theodos. II u. Valentinianus ann. 448 [Cod. Justinian. I, 1, 3]: Θεσπί-
ζομεν πάντα, ὅσα ΠΟΡΦΥΡΙΟΣ ὑπὸ τῆς ἑαυτοῦ μαρίας ἐλαυνόμενος [ἢ ἕτερός τις, späterer Zusatz, s. Neumann, Julian, S. 8f.] ΚΑΤΑ τῆς εὐσεβοῦς τῶν ΧΡΙΣΤΙΑΝΩΝ
ΘΗΣΚΕΙΑΣ ΣΥΝΕΓΡΑΨΕ, ΠΑΡ' οἷσδ' ἡποτε εὐρισκόμενα πυρὶ παραδίδοσθαι· ΠΑΝΤΑ ΓΑΡ
ΤΑ ΚΙΝΟΥΝΤΑ Τὸν Θεὸν εἰς ὀργὴν συγγράμματα καὶ τὰς γυχὰς ἀδικοῦντα οὐδὲ εἰς
ἀκοὰς ἀνθρώπων ἐλθεῖν βουλόμεθα.

Bis zum Jahre 448 waren also immer noch Exemplare des Werkes vorhanden; seitdem finden sich keine Spuren mehr. — Die übrigen Werke des Porph. sind nicht verboten.

XXV. Vincentius Lerinensis.

Was er im »Commonitorium« (I, 16, 23) über Porphyrius bemerkt hat, ist abgeschrieben (s. »Fragmente« Nr. 39 und »Zeugnisse« Nr. XVII), aber dabei entstellt: »Ait namque impius ille Porphyrius excitum se fama ipsius [des Origenes; es liegt eine Verwechslung des Porphyrius mit Julius Afric. vor, der nach Alexandrien zu Heraklas ging, wie Eusebius in der Kirchengeschichte berichtet, VI, 31, 2] Alexandriam puerum fere perrexisse ibique eum vidisse iam senem, sed plane talem tantumque, qui arcem totius scientiae condidisset.«

XXVIa. Nemesius von Emesa.

De natura hom. 3 (Migne XL Col. 601 sq.): ΜΑΡΤΥΣ [ΔΕ] ΤΟΥΤΟΥ ΕΣΤΙ ΠΟΡΦΥΡΙΟΣ, ὁ ΚΑΤὰ ΧΡΙΣΤΟΥ [al. ΚΑΤὰ ΔΟΓΜΑΤΟΣ ΧΡΙΣΤΟΥ] ΚΙΝΗΣΑΣ ΤΗΝ ἑΑΥΤΟΥ ΓΛΩΣΣΑΝ.

Nemesius, dessen Zeit innerhalb der J.J. c. 390 bis c. 470 nicht feststeht, hat in seinem gelehrten und viel gelesenen Werk »De natura hominis« zwei Schriften des Porph. mit ihren Titeln zitiert (Περὶ Αἰσθήσεως [m. W. sonst nicht genannt] — ΣΥΜΜΙΚΤΩΝ ΖΗΤΗΜΑΤΩΝ Β') und sich auch sonst auf ihn bezogen, das Werk gegen die Christen aber — wie üblich — verschwiegen. Doch ist es wahrscheinlich, daß er an einer Stelle ohne Zitat gegen dasselbe polemisiert, woraus freilich noch nicht sicher folgt, daß er es selbst in Händen gehabt hat (s. Nr. 90b). Suidas hat den Ausdruck »ΓΛΩΣΣΑΝ ΚΙΝΗΣΑΣ« von ihm Porph. gegenüber übernommen (s. o. Nr. III).

XXVIb. »ΘΕΟСОΦΙΑ«, wahrscheinlich des Aristokritus (saec. V. extr.), Exzerpte.

Ὁ ΠΟΡΦΥΡΙΟΣ Εἰς ΕΓΕΝΕΤΟ ΠΑΡὰ ΤΗΝ ἈΡΧΗΝ ΕΞ ἡμῶν, ΔΙΑ ΔΕ Τὰς ΕΝΕΧΘΕΪΑΣ Αὐτοῦ, ὡς ἱΣΤΟΡΗΣΑΝ ἄΓΙΟΙ, ὑΠΟ ΤΙΝΩΝ ΧΡΙΣΤΙΑΝΩΝ ἐν ΚΑΙΣΑΡΕΙΑ ΤΗΣ ΠΑΛΑΙΣΤΙΝΗΣ ΠΛΗΓὰς ἐν ἰΔΙΩΤΙΚΟῖΣ ΠΡΑΓΜΑΤΙΝ ἈΠΕΣΤΗ ἈΦ' ἡμῶν· ΦΙΛΟΧΡΗΜΑΤΟΣ ΔΕ ὢν ΠΛΟΥΣΙΑΝ ΕΓΗΜΕ ΓΥΝΑΪΚΑ, Πέντε ΠΑΪΔΩΝ ΜΗΤΕΡΑ, ΓΕΓΗΡΑΚΥΪΑΝ ἩΔΗ ΚΑΙ ἙΒΡΑΪΑΝ (s. Buresch, Klaros [1889], S. 124, 9 ff. = ΧΡΗΣΜΟΙ Τ. ἙΛΛΗΝ. ΘΕΩΝ § 85; die Exzerpte sind aus der »ΘΕΟСОΦΙΑ«, als deren Verfasser Brinkmann, Rhein. Museum, Bd. 51 [1896] S. 278 f., den Aristokritus wahrscheinlich gemacht hat).

Daß diese Nachrichten aus Eusebs Werk gegen Porphyrius stammen, darüber s. oben Einleitung S. 4; sie sind nicht aus Sokrates' Kirchengeschichte gelassen; denn einiges findet sich dort nicht. Daß sie am Schluß eine böse Nachrede enthalten, zeigt der Brief des Porphyrius an Marcella (c. 1), der übrigens schon auf eine solche Rücksicht nimmt. Nur hier erfahren wir übrigens, daß Marcella Jüdin war (Marcella als Judenname bei Nic. Müller, Die jüdische Katakomba am Monte Verde zu Rom [1912] S. 103). Das ist für die Haltung des Briefes wichtig und erklärt manches Auffallende in ihm. Die Angabe über die Zahl der Kinder ist so ungenau wie bei Eunapius (die Frau hatte 5 Töchter und 2 Söhne, wie der Brief lehrt). An der Ungenauigkeit ist wohl Eusebius schuld, von dem sie auch Eunapius übernommen hat. Auffallend ist der Zwischensatz: ὡς ἱΣΤΟΡΗΣΑΝ ἄΓΙΟΙ, auch wenn man den Artikel ergänzt. Mir scheint hier ein Fehler zu stecken. — Buresch schließt aus ep. ad Marcell. 1, sie sei aus Cäsarea gebürtig gewesen. Wie er zu diesem Schlusse gekommen, ist dunkel.

XXVIc. Eudoxius philosophus.

Dieser unbekannte Ausleger des Daniel, der frühestens um die Mitte des 5. Jahrhunderts geschrieben hat und von dem wir nur aus der von Mai (Script. Vett. Nova Coll. I, 2) veröffentlichten Daniel-Katene etwas wissen, hat — wohl aus Apolinarius — noch konstatieren können, daß die auch von christlichen Auslegern vertretene Deutung »des kleinen Horns« auf Antiochus Epiphanes die Auslegung ΠΟΡΦΥΡΙΟΥ ΤΟΥ ΜΑΤΑΙΟΦΡΟΝΟΣ sei. Näheres s. o. unter Nr. XIII.

XXVII. Elias Philosophus.

Elias in Porphyrii Isagogen et Aristot. Categorias (ed. Busse, 1900) p. 39: . . . ΑΠΟΔΗΜΗΣΑΝΤΟΣ Αὐτοῦ ΠΟΡΦΥΡΙΟΥ ἐν ΚΙΚΕΛΙΑ ΔΙΑ ΤΟΥΣ ἐν Τῇ Αἴτνῃ τοῦ ΠΥΡὸς ΚΡΑΤΗΡΑΣ, ΔΙΟΤΙ ΔΕΙ Τὸν ΦΙΛΟΣΟΦΟΝ ΦΙΛΟΘΕΑΜΟΝΑ ΕἶΝΑΙ ΤῶΝ ΤΗΣ φύσεως ἔργων, vgl. Ammonius, In Porphyrii Isagogen

(ed. Busse, 1891) p. 22: ΔΙΔΑΣΚΑΛΟΣ ἦν τοῦ ΧΡΥΣΑΟΡΙΟΥ [senatoris Romani (cf. Elias, l. c.; David, In Porphyrii Isag. p. 92), Christiani (Schol. in Aristot., coll. Brandis p. 112, 34: εἰς τὰς ἐν Ῥώμῃ ἐκκλησίας] καὶ ἐξηγοῦμενος αὐτῷ τὰ μαθήματα. ἐδέχεν οὖν ἱστορῆσαι τὸ πῦρ τὰς αἰτνῆς καὶ ἐξεδήμησε κτλ.

Diese Erklärung der Reise nach Sizilien stimmt nicht mit der von Porph. (»Zeugnisse-Nr. I) selbst gegebenen.

XXVIII. David Philosophus.

David [wann? 2. Hälfte des 6. Jahrhunderts?], In Porphyrii Isagogen (ed. Busse, 1904) p. 92, 3: . . . περὶ ὧν, φημὶ δὲ τοῦ ΠΟΡΦΥΡΙΟΥ καὶ τοῦ ἸΑΜΒΛΙΧΟΥ, εἶπεν ἡ ΠΥΘΙΑ· ἔνθεοις ὁ Κύρος, πολυμαθὲς ὁ Φοῖνιξ, Φοῖνικα πολυμαθὴ λέγουσα τὸν ΠΟΡΦΥΡΙΟΝ (ἀπὸ γὰρ Φοινίκης ἦν) ἔνθεοι δὲ Κύρον τὸν Ἰάμβλιχον (οὗτος γὰρ Κύρος ἦν)· ἔνθεοι δὲ αὐτὸν λέγει, ἐπεὶ δὲ περὶ τὰ θεῖα ἐνησχολεῖτο.

Die πολυμαθία des Porph. bezieht sich mit auf seine polemischen und historischen Werke, zu denen auch ΚΑΤΑ ΧΡΙΣΤΙΑΝΩΝ gehört. Die Pythia hat in ihrer Schätzung der beiden Männer dem in superstitiöse Romantik versinkenden Hellenismus des 4. Jahrhunderts nach dem Munde gesprochen.

XXIX. Der Scholiast zu Lucian.

. Οὐδέν τι αἰσχυνθέντες εἰ πάλιν κυνὸς τρόπον ἐπὶ τὸ ἴδιον ἀπεῖδον ἀπέραμα, οἱ μὲν καὶ πάντῃ πρὸς τὴν ἀρχαίαν ἀποκλίναντες δεισιδαιμονίαν ὥς οἶα ΠΟΡΦΥΡΙΟΣ ὁ ΦΟΙΝΙΞ, οἱ δὲ καὶ πρὸς τὸ διάστροφον τῆς καθ' ἡμᾶς ἀπενεχθέντες ὁρησκείας ὥς Ὠριγένης ὁ Αἰγύπτιος (s. Rabe, Scholien zu Lucian, Peregr. II p. 216 [1906]).

Dieser Nachhall (Arethas?) der von Eusebius-Sokrates erzählten glaubwürdigen Geschichte (s. Nr. VIII, XX, XXVIb) ist deshalb bemerkenswert, weil nur hier ausdrücklich gesagt ist, daß Porph. von Hause aus Heide gewesen ist. Auch das muß bei Eusebius gestanden haben. Die Zusammenstellung von Porphyrius und Origenes ist wohl das Schlimmste, was byzantinischer Eifer geleistet hat. Aber schon Hieronymus hat (Nr. 45) Eunomius mit jenem zusammengestellt.

Außer den genannten s. aus der folgenden Fragmentensammlung noch folgende indirekte Zeugen: Epiphanius (Nr. 12), Anastasius Sinaita (Nr. 65), Severianus Gab. (Nr. 42), Arethas (Nr. 66), Theophylakt (Nr. 86). — In dem großen Kapitel bei Assemani, Biblioth. Orient. II, p. 321 sq.: »Patriarchae Jacobitarum ex Chron. Greg. Barhebraei« findet sich p. 395 folgende unrichtige und wertlose Nachricht: »Jacobus ex Josepho [Jacobus epis. Seleucia saec. II.], ut ferunt, genus ducens . . .; sub eo, inquit Barhebraeus, innotuit Porphyrius Siculus, qui evangelium impugnavit.«

II. Fragmente und Exzerpte, Referate und Abgeleitetes.

Nr. 1: Wahrscheinlich aus der Vorrede. Nr. 2—37: Kritik des Charakters und der Glaubwürdigkeit der Evangelisten und Apostel als Grundlegung der Kritik des Christentums. Nr. 38—47: Kritik des Alten Testaments. Nr. 48—72: Kritik der Taten und Sprüche Jesu (Nr. 66—72 speziell des Joh.-Ev.). Nr. 73—94: Dogmatisches. Nr. 95—97: Zur kirchlichen Gegenwart.

Methodius Nr. 83. 84. Eusebius Nr. 1. 7. 8. 39. 40. 41. 47. 73. 80. Diodor Nr. 93. Epiphanius Nr. 12. Hieronymus Nr. 2—6. 9—11. 14. 19—22. 25b. 37. 43—45. 49b. 55b. 56. 70. 82. 97. Augustin Nr. 46. 79. 81. 85. 91. 92. Nemesis Nr. 90b. Theodoret Nr. 38 (s. auch Eusebius). Severianus Nr. 42. Anastasius Sinaita Nr. 65. Arethas Nr. 66. Theophylakt Nr. 86. Makarius Nr. 13. 15. 16—18. 23—36. 48—55. 57—64. 67—69. 71. 72. 74—78. 87—90a. 94—96.

Vergleichung der Kapitel bei Makarius mit der Ordnung in der Fragmentensammlung.

Makarius I, 6 = Nr. 50. II, 1(7) = Nr. 51. II, 2(8) = Nr. 53. II, 3. 4(9) = Nr. 59. II, 5
 (10) = Nr. 57. II, 6(11) = Nr. 67. II, 12 = Nr. 15. II, 13 = Nr. 16. II, 14 = Nr. 64.
 II, 15 = Nr. 72. II, 16 = Nr. 71. III, 1 = Nr. 63. III, 2 = Nr. 62. III, 3 = Nr. 68.
 III, 4 = Nr. 49. III, 5 = Nr. 58. III, 6 = Nr. 55. III, 7 = Nr. 61. III, 15 = Nr. 69.
 III, 16 = Nr. 96. III, 17 = Nr. 95. III, 18 = Nr. 48. III, 19 = Nr. 23. III, 20 = Nr. 24.
 III, 21 = Nr. 25. III, 22 = Nr. 26. III, 30 = Nr. 27. III, 31 = Nr. 28. III, 32 = Nr. 29.
 III, 33 = Nr. 30. III, 34 = Nr. 31. III, 35 = Nr. 32. III, 36 = Nr. 33. IV, 1 = Nr. 34.
 IV, 2 = Nr. 35. IV, 3 = Nr. 13. IV, 4 = Nr. 36. IV, 5 = Nr. 60. IV, 6 = Nr. 89.
 IV, 7 = Nr. 90. IV, 8 = Nr. 54. IV, 9 = Nr. 52. IV, 10 = Nr. 87. IV, 19 = Nr. 88.
 IV, 20 = Nr. 75. IV, 21 = Nr. 76. IV, 22 = Nr. 77. IV, 23 = Nr. 78. IV, 24 = Nr. 94.
 lib. V = Nr. 18 und 74. lib. V oder I = Nr. 17.

Wahrscheinlich aus der Vorrede.

1.

Euseb., Praepar. ev. I, 2, 1 ff.: (ΠΡΩΤΟΝ ΜΕΝ ΓΑΡ ΕΙΚΟΤΩΣ ἄν τις ΔΙΑΠΟΡΗΣΕΙΣ
 ΤΙΝΕΣ ὄντες ἐπὶ τὴν ΓΡΑΦὴν ΠΑΡΕΛΗΛΥΘΑΜΕΝ) — ΠΟΤΕΡΟΝ ἙΛΛΗΝΕΣ ἢ ΒΑΡΒΑΡΟΙ —
 ἢ ΤΙ ἂν ΓΕΝΟΙΤΟ ΤΟΥΤΩΝ ΜΕΣΟΝ, καὶ ΤΙΝΑΣ ἑαυτοὺς εἶναι ΦΑΜΕΝ, οὐ τὴν ΠΡΟΣΗΓΟΡΙΑΝ,
 ὅτι καὶ τοῖς πᾶσιν ἔκδηλος αὕτη, ἀλλὰ τὸν ΤΡΟΠΟΝ καὶ τὴν ΠΡΟΑΪΡΕΣΙΝ τοῦ ΒΙΟΥ.
 οὔτε γὰρ τὰ ἙΛΛΗΝΩΝ ΦΡΟΝΟΥΝΤΑΣ ὄραν οὔτε τὰ ΒΑΡΒΑΡΩΝ ΕΠΙΤΗΔΕΥΟΝΤΑΣ (vgl. I, 5, 10 init.).
 τί οὖν ἂν ΓΕΝΟΙΤΟ τὸ καθ' ἡμᾶς ΞΕΝΟΝ καὶ τίς ὁ ΝΕΩΤΕΡΙΣΜΟΣ τοῦ
 ΒΙΟΥ; πῶς δ' οὐ ΠΑΝΤΑΧΟΘΕΝ ΔΥΣΣΕΒΕΙΣ ἂν εἶεν καὶ ἄΘΕΟΙ οἱ τῶν ΠΑΤΡΙΩΝ ἑθῶν ἀπο-
 στάντες, δι' ὧν πᾶν ἔθνος καὶ πᾶσα πόλις συνέστηκεν; ἢ τί καλὸν ἐλπίσαι εἰκὸς
 τοὺς τῶν σωτηρίων (σωτήρων Wil.) ἐχθροὺς καὶ πολεμίους καταστάντας καὶ τοὺς
 εὐεργέτας παρωσαμένους; καὶ τί γὰρ ἄλλο ἢ θεομαχοῦντας; ποίᾳς δὲ καὶ ἀξιωθῆ-
 σεσθαι συγγνώμης τοὺς ἐξ αἰῶνος μὲν παρὰ πᾶσιν Ἑλλήσιν καὶ βαρβάροις κατὰ τε
 πόλεις καὶ ἀγροὺς, παντοίοις ἱεροῖς καὶ τελεταῖς καὶ μυστηρίοις πρὸς ἁπάντων ὁμοῦ
 βασιλέων τε καὶ νομοθετῶν καὶ φιλοσόφων θεολογοῦμένους ἀποστραφέντας, ἐλομέ-
 νοις δὲ τὰ ἄσεβῃ καὶ ἄθεα τῶν ἐν ἀνθρώποις; ποίαις δ' οὐκ ἂν ἐνδίκως ὑπο-
 βληθεῖεν τιμωρίαῖς οἱ τῶν μὲν πατρίων φυγάδες τῶν δ' ὀθνεῖων καὶ παρὰ πᾶσι
 διαβεβλημένων Ἰουδαϊκῶν μυθολογημάτων γενόμενοι ζηλωταί; πῶς δ' οὐ μοχθηρίας
 εἶναι καὶ εὐχερείας ἐσχάτης τὸ μεταθέσθαι μὲν εὐκόλως τῶν οἰκείων, ἀλόγῳ δὲ καὶ
 ἀνεξετάστῳ πίστει τὰ τῶν δυσσεβῶν καὶ πᾶσιν ἔθνεσι πολεμίων ἐλέσθαι, καὶ μὴδ'
 αὐτῷ τῷ παρὰ Ἰουδαίοις τιμωμένῳ θεῷ κατὰ τὰ παρ' αὐτοῖς προσανέχειν νόμιμα,
 καὶνὴν δὲ τίνα καὶ ἐρήμην ἀνοδίαν ἑαυτοῖς συντεμεῖν, μήτε τὰ Ἑλλήνων μήτε
 τὰ Ἰουδαίων φυλάττουσαν; (Ταῦτα μὲν οὖν εἰκότως ἂν τις Ἑλλήνων, μὴδὲν ἄλλ-
 ῶς μήτε τῶν οἰκείων μήτε τῶν καθ' ἡμᾶς ἐπαῖων, πρὸς ἡμᾶς ἀπορήσειεν).

Daß diese Satzgruppe (der Substanz nach und größtenteils wohl auch wörtlich) dem Porphyrius gehört, hat von Wilamowitz-Moellendorff (Ztschr. f. N.T.liche Wissensch. I, S. 101 ff.) erwiesen. Man darf sie dem Eingang des Werks zuschreiben. Wie hier ὀθνεῖος und εὐχέρεια nebeneinander stehen, so auch in dem porphyrianischen Stück unten Nr. 28 (ὀθνεῖα auch Nr. 39). Der Ausdruck ἢ προαΐρεσις τοῦ βίου auch in Nr. 39 (sicher porphyr.), ebenso dort auch μοχθηρία. Die Gottheit ist κατὰ τὰ πάτρια zu verehren; vgl. Nr. 66 und Porph., ep. ad Marcell. 18. Zu τοὺς εὐεργέτας παρωσαμένους s. Nr. 80. Zu ἀλόγῳ καὶ ἀνεξετάστῳ πίστει Nr. 73. Zu dem Bilde καὶνὴν ἀνοδίαν συντεμεῖν vgl. Nr. 39: τὴν ἐναντίαν ἐκείνῳ πορείαν ἐποίησας.

I. Kritik des Charakters und der Glaubwürdigkeit der Evangelisten und Apostel als Grundlegung der Kritik des Christentums.

(Nr. 2—37)¹.

2.

Hieron., ep. 57 (ad Pammach.), 9: »Haec replico, non ut evangelistas arguam falsitatis, hoc quippe impiorum est Celsi, Porphyrii, Juliani.«

Bezieht sich auf Matth. 1, 22 f. (Jes. 7, 14) und die Anfänge der Evangelien.

3.

Hieron., Comm. in Matth. (zu 21, 21): »Latrant contra nos gentilium canes in suis voluminibus, quae in impietatis propriae memoriam reliquerunt, asserentes apostolos non habuisse fidem, quia montes transferre non potuerint.«

Siehe dazu unten Nr. 95; durch diese Stelle ist bewiesen, daß Porphyrius hier mindestens mitgemeint ist.

4.

Hieron., Tract. de psalmo LXXXI (Anecd. Maredsol. III, 2 p. 80): »Totum orbem subegit Paulus ab Oceano usque ad Mare Rubrum. dicat aliquis: ‚hoc totum lucri fecerunt‘; hoc enim dicit Porphyrius, ‚homines rustici et pauperes, quoniam nihil habebant; magicis artibus operati sunt quaedam signa. non est autem grande facere signa; nam fecerunt signa et in Aegypto magi contra Moysen, fecit et Apollonius, fecit et Apuleius, et infinita signa fecerunt.‘ concedo tibi, Porphyri, magicis artibus signa fecerunt, ut ‚divitias acciperent a divitibus mulierculis, quas induxerant‘. hoc enim tu dicis — quare mortui sunt? quare crucifixi sunt?« usw.

¹ In diese Gruppe sind u. a. solche porphyrianischen Erklärungen evangelischer Stellen aufgenommen, welche die Unglaubwürdigkeit der Evangelisten beweisen sollen; die übrigen Erklärungen stehen unter Nr. 48—72. Ganz scharf ließ sich aber die Unterscheidung nicht durchführen; denn Porphyrius hat selbst bei einigen — vielleicht bei nicht wenigen — Erzählungen geschwankt, ob er die Anstöße, die sie bereiten, den Evangelisten oder Jesus selbst zur Last legen soll. So nennt er (Nr. 49) die Erzählung von den Dämonen und den Säuen zweimal ein πλάσμα, fährt aber dann fort: εἰ δ' οὐ πλάσμα τυγχάνει, τῆς δ' ἀληθείας συγγενές, γέλως ὅντως ἰκανὸς τῶν χασμωμένων ἐστίν. So möchte er (Nr. 58) das Wort vom Kamel und Nadelöhr weder Christus noch den Evangelisten, sondern solchen Christen zuschreiben, die sich in den Besitz ihrer reichen Brüder setzen wollten.

Vgl. Nr. 29 (ΠΛΕΟΝΕΞΙΑ), Nr. 46 (Apollonius und Apulejus; vgl. Augustin, ep. 136, 1; 138, 18), Nr. 60, 63 (Apollonius) und oben S. 28 f. Auch der Heide bei Pseudojustin (Diodor), Quaest. et Respons. ad Orthod. c. 34 (24) spielt den Apollonius aus; anderseits s. Orig. c. Cels. VI, 41. Über Porphyrius und Apollonius s. Norden, Agnostos Theos, S. 343 ff. Zu Apuleius s. Lactant., Inst. V, 3. Lardner, a. a. O. T. VII, p. 198 ff. — Mare rubrum = Arabia (vgl. Gal. 1, 17). — »rusticani et pauperes«: s. Hierokles bei Eusebius c. 3: ΜΩΡΟΙ ΚΑΙ ΒΕΒΟΥΚΟΛΗΜΕΝΟΙ. Zu »magicis artibus« s. Nr. 28: ΤΕΧΝΗ ΓΟΗΤΕΙΑΣ und »Zeugnisse« VI. — Zu Moses und die Magier Exod. 7. 8. — Zu »divites mulierculae« s. Nr. 58, 97.

5.

Hieron., Comm. in Joel (zu 2, 28 ff.): »(Apostoli) quidquid utile audientibus esse cernebant et non repugnare praesentibus, de alterius temporis testimoniis roborarunt, non quod abuterentur audientium simplicitate et imperitiis, ut impius calumniatur Porphyrius.«

Vgl. unten Nr. 28.

6.

Hieron., Comm. in Matth. (zu 9, 9): »Arguit in hoc loco Porphyrius et Julianus Augustus vel imperitiam historici mentientis vel stultitiam eorum qui statim secuti sunt salvatorem, quasi irrationabiliter quemlibet vocantem hominem sint secuti«.

Porphyrius folgerte also aus Matth. 9, 9 (wo der Aufforderung Jesu: ΑΚΟΛΟΥΘΕΙ ΜΟΙ, sofort die Worte folgen: ΚΑΙ ΑΝΑΤΑΞ ΗΚΟΛΟΥΘΗΣΕΝ ΑΥΤΩ), daß die von Jesus Gewonnenen ganz törichte Leute gewesen sein müssen. Wie in mehreren Fragmenten bei Makarius aber läßt er es auch hier offen, ob nicht die ganze Geschichte vom Evangelisten erlogen ist. Wahrscheinlich war das seine wahre Meinung. — Auch Hierokles hat (bei Euseb. c. 3) von der ΕΥΧΕΡΕΙΑ ΚΑΙ ΚΟΥΦΟΤΗΣ der Christen gesprochen (s. auch Nr. 1. 28).

7.

Euseb., Demonstr. III, 5, 95 ff. (nachdem die Bescheidenheit, Aufrichtigkeit usw. der Verfasser der vier Evangelien ausführlich nachgewiesen ist, heißt es weiter): ΟΙ ΔΗ ΟΥΝ ΤΑ ΜΕΝ ΔΟΞΑΝΤΑ ΑΥΤΟΙΣ ΑΓΑΘΗΝ ΦΕΡΕΙΝ ΦΗΜΗΝ ΠΑΡΑΙΤΟΥΜΕΝΟΙ, ΤΑΣ ΔΕ ΚΑΘ' ΕΑΥΤΩΝ ΔΙΑΒΟΛΑΣ ΕΙΣ ΑΛΗΣΤΟΝ ΑΙΩΝΑ ΚΑΤΑΓΡΑΦΟΝΤΕΣ . . . ΠΩΣ ΟΥ ΦΙΛΑΥΤΙΑΣ ΜΕΝ ΑΠΑΧΗΣ ΚΑΙ ΥΕΥΔΟΛΟΓΙΑΣ ΕΚΤΟΣ ΓΕΓΟΝΕΝΑΙ ΕΝΔΙΚΩΣ ΑΝ ΟΜΟΛΟΓΟΥΝΤΟ, ΦΙΛΑΛΗΘΟΥΣ ΔΕ ΔΙΑΘΕΣΕΩΣ ΣΑΦΗ ΚΑΙ ΕΝΑΡΓΗ ΤΕΚΜΗΡΙΑ ΠΑΡΕΣΧΗΚΕΝΑΙ; ΟΙ ΔΕ ΓΕ ΤΟΥΣ ΤΟΙΟΥΣΔΕ ΠΕΠΛΑΣΘΑΙ ΚΑΙ ΚΑΤΕΥΕΥΣΘΑΙ ΝΟΜΙΖΟΝΤΕΣ ΚΑΙ ΟΙΑ ΠΛΑΝΟΥΣ ΒΛΑΣΦΗΜΕΙΝ ΠΕΙΡΩΜΕΝΟΙ, ΠΩΣ ΟΥΚ ΑΝ ΓΕΝΟΙΝΤΟ ΚΑΤΑΓΕΛΑΣΤΟΙ, ΦΙΛΟΙ ΜΕΝ ΘΕΟΝΟΥ ΚΑΙ ΒΑΣΚΑΝΙΑΣ, ΕΧΘΡΟΙ ΔΕ ΑΥΤΗΣ ΑΛΗΘΕΙΑΣ ΑΛΙΣΚΟΜΕΝΟΙ, ΟΙ ΓΕ ΤΟΥΣ ΟΥΤΩΣ ΑΠΑΝΟΥΡΓΟΥΣ ΚΑΙ ΑΠΛΑΣΤΟΝ ΩΣ

⁸ ἈΛΗΘΩΣ ΚΑΙ ΑΚΕΡΑΙΟΝ ἦθος ΔΙΑ ΤΩΝ ΟΙΚΕΙΩΝ ΛΟΓΩΝ ΕΠΙΔΕΔΕΙΓΜΕΝΟΥΣ ΠΑΝΟΥΡΓΟΥΣ ΤΙΝΑΣ ΚΑΙ ΔΕΙΝΟΥΣ ΥΠΟΤΙΘΕΝΤΑΙ ΣΟΦΙΣΤΑΣ, ὥς ΤΑ ΜΗ ὄντα ΠΛΑΣΜΕΝΟΥΣ ΚΑΙ Τῷ ΟΙΚΕΙῳ ΔΙ-
¹⁰ ΔΑΣΚΑΛῳ ΤΑ ΜΗ ΠΡὸς Αὐτοῦ ΠΡΑΧΘΕΝΤΑ ΚΕΧΑΡΙΣΜΕΝΩΣ ΑΝΑΘΕΝΤΑΣ; ΤΙ ΔΕ; οἱ ΚΑΤΑΥΕΥΔΟΜΕΝΟΙ ΤΟῦ ΔΙΔΑΣΚΑΛΟΥ ΚΑΙ ΤΑ ΜΗ ΓΕΓΟΝΟΤΑ Τῇ Αὐτῶν ΠΑΡΑΔΙΔΟΝΤΕΣ ΓΡΑΦῇ, ἌΡΑ ΚΑΙ ΤΑ ΠΑΘΗ ΚΑΤΕΥΕΥΣΑΝΤΟ Αὐτοῦ; . . . Εἴ ΓΑΡ Δὴ ΠΛΑΤΤΕΣΘΑΙ Αὐτοῖς ΣΚΟΠὸς ἦν ΚΑΙ ΛΟΓΟΙΣ ΥΕΥΔΕΣΙ Τὸν ΔΙΔΑΣΚΑΛΟΝ ΚΟΣΜΕῖν, ΟὐΚ ἄν ΠΟΤΕ ΤΑ ΠΡΟΕΙΡΗΜΕΝΑ [die erniedrigenden Leiden] ΚΑΤΕΓΡΑΦΟΝ.

Schon das ganze 4. Kapitel nimmt wahrscheinlich hauptsächlich auf Porphyrius Bezug (vgl. Euseb., Theoph. V, 37 ff.) und speziell die fingierte Rede c. 4, 48 bis 5, 59 wird wohl mit seinem Material ausgebaut sein.

8.

Cod. Lawr. [Athos] 184. B. 64 saec. X (v. d. Goltz, Texte und Untersuchungen, Bd. 17, 4, S. 41 f.), fol. 17^r: Scholion zu Act. 15, 20 (der Text lautet abendländisch: 'ΕΠΙΣΤΕΙΛΑΙ Αὐτοῖς τοῦ ἀπέχεσθαι ἀπὸ τῶν ἁλιςγημάτων καὶ τοῦ αἵματος καὶ τῆς πορνείας Χ καὶ ὅσα ἂν μὴ θέλωσιν αὐτοῖς γενέσθαι ἑτέροις μὴ ποιεῖν Χ): Εἰρηναῖος ὁ πᾶνυ ἐν τῷ γ' κατὰ τὰς αἰρέσεις λόγῳ καὶ ὧδε καὶ ἐν τοῖς ἐξῆς ἐκ προσώπου τῶν ἀποστόλων οὕτως ἀναφέρει τὴν χρῆσιν· καὶ ὁ Πامφίλου μέγας Εὐσέβιος ἐν τοῖς κατὰ Πορφύριου ἔκτῳ καὶ ἐβδόμῳ λόγῳ ὁμοίως καὶ τὸν Πορφύριον τίησι οὕτως ἐπὶ διαβολῇ μνησθένον τῆς χρήσεως.

Die Verleumdung bestand wohl darin, daß Porphyrius behauptete, der Spruch Act. 15, 20 (»Die goldene Regel«) sei ein von Lukas verübtes Plagiat. — Zu ἐπὶ διαβολῇ s. Nr. 39 init.: τὰς θείας γραφὰς διαβάλλειν πεπειραμένος.

9.

Hieron., de principio Marci (Anecd. Maredsol. III, 2 p. 320, vgl. Morin, Études, Textes, Découvertes, 1913, p. 245): »Locum istum impius ille Porphyrius, qui adversum nos conscripsit et multis voluminibus rabiem suam evomit, in XIV. volumine disputat et dicit: „Evangelistae tam imperiti fuerunt homines, non solum in saecularibus, sed etiam in scripturis divinis, ut testimonium, quod alibi scriptum est, de alio ponerent propheta“. hoc ille obicit.«

Hieron., Comm. in Matth. (zu 3, 3): »Porphyrius istum locum Marci evangelistae principio comparat, in quo scriptum est: „Initium evangelii Jesu Christi . . . rectas facite semitas eius“. cum enim testimonium

de Malachia Isaiaque contextum sit, quaerit, quomodo velut ab uno Isaia exemplum putemus assumptum. cui ecclesiastici viri plenissime responderunt.«

Siehe Mark. 1, 1 f. Porph. las also (v. 2) ἘΝ Τῷ Ἑκατῇ τῷ προφῆτῃ, mit den meisten guten Zeugen (auch Ital., Vulg.) > ἘΝ ΤΑΙΣ ΠΡΟΦΗΤΑΙΣ (AEF etc. etc.).

10.

Hieron., Tract. de psalmo LXXVII (Anecd. Maredsol. III, 2 p. 60): »Aperiam in parabola os meum etc.« — hoc Esaias non loquitur, sed Asaph. denique et impius ille Porphyrius proponit adversum nos hoc ipsum et dicit: »Evangelista vester Matthaeus tam imperitus fuit, ut diceret: Quod scriptum est in Esaia propheta: Aperiam in parabolis os meum etc.«

Siehe Matth. 13, 35. Bekanntlich ist »Jesajas« hier wirklich ein Irrtum des Matthäus.

11.

Hieron., Comm. in Daniel. (zu 1, 1): »Et ob hanc causam in evang. sec. Matthaeum una videtur esse generatio (Matth. 1, 11. 12), quia secunda ΤΕССΑΡΑΔΕΚΑΣ in Joacim desinit filio Josiae, et tertia incipit a Joacim filio Joacim. quod ignorans Porphyrius calumniam struit ecclesiae, suam ostendens imperitiam, dum evangelistae Matthaei arguere nititur falsitatem.«

12.

Epiphan., haer. 51, 8: Ὅθεν καὶ τινες ἄλλοι ἐξ Ἑλλήνων φιλοσόφων, φημὶ δὲ Πορφύριος καὶ Κέλσος καὶ Φιλοσάββατιος, ὃ ἐκ τῶν Ἰουδαίων ὀρμώμενος, δεινὸς καὶ ἀπατεῶν ὄφις, εἰς τὴν κατὰ τῆς εὐαγγελικῆς πραγμάτων διεξιόντες ἀνατροπὴν τῶν ἁγίων εὐαγγελιστῶν κατηγοροῦσι, ψυχικοὶ καὶ σαρκικοὶ ὑπάρχοντες, κατὰ σάρκα δὲ στρατεύόμενοι . . . Ἐκαστος γὰρ προσκόπτων τοῖς λόγοις τῆς ἀληθείας διὰ τὴν 5 ἐν αὐτῷ τύφλωσιν τῆς ἀγνοσίας, εἰς τοῦτο ἐμπίπτοντες ἔλεγον·

Πῶς δύναται ἡ αὕτη ἡμέρα εἶναι τῆς ἐν Βηθλεὲμ γεννήσεως, αὕτη καὶ περὶ τομὴν ἔχειν ὀκταήμερον καὶ διὰ τεσσαράκοντα ἡμερῶν ἐν Ἱεροσολύμοις ἄνοδον καὶ τὰ ἀπὸ Συμεῶνος καὶ Ἀννας εἰς αὐτὸν τετελεσμένα, ὁπότε ἐν τῇ νυκτὶ ἡ ἐγεννήθη πέφηνεν αὐτῷ, φησὶν, ἄγγελος μετὰ τὴν τῶν μάγων ἐλεύσιν τῶν ἐλθόντων 10 προσκυνῆσαι αὐτῷ καὶ ἀνοιξάντων τὰς πύρας καὶ προσενεγκάντων, ὡς λέγει; φησὶν·

Das Stück kann dem Porphyrius des Stils wegen nicht mit Sicherheit zugeschrieben werden. 2 Φιλοσάββατιος? 10 Matth. 2, 13.

- ¹² Ὡς αὐτῷ ἄγγελος λέγων εἰ τοίνυν ἐν ταύτῃ νυκτὶ ἢ γεγέννηται παρελήμφθη εἰς Αἴγυπτον καὶ ἐκεῖ ἦν ἕως οὗτοῦ ἀπέθανεν Ἡρώδης, πόθεν τὸ ἐπιμεῖναι καὶ ὀκταήμερον περιτμηθῆναι; ἢ πῶς τὸ μετὰ τεσσαράκοντα εὑρίσκεται
- ¹⁵ Λουκᾶς ψευδόμενος, ὥς φασὶ βλασφημοῦντες κατὰ τῆς ἐαυτῶν κεφαλῆς, ὅτι φησὶν

13 Luk. 2, 39.

13.

Makar. IV, 3: Ἐκεῖνο δ' αἰθεὶς μνημονευτέον ὃ ὁ Ματθαῖος εἶπε, καθάπερ ἐν μύλῳ κατακεκλειμένον. Καὶ κηρύχθησεται, λέγων, τὸ εὐαγγέλιον τῆς βασιλείας ἐν ὅλῳ τῷ κόσμῳ, καὶ τότε ἔξει τὸ τέλος. Ἰδοὺ γὰρ πᾶσα τῆς οἰκουμένης ῥῆμη τοῦ εὐαγγελίου τὴν πείραν ἔχει, καὶ τέρμονες ὅλοι καὶ κόσμοι πέρατα τὸ εὐαγγέλιον ὅλα κατέχουσι, καὶ <τὸ> τέλος οὐδαμοῦ οὐδ' ἔξει ποτέ.

2f. Man beachte, daß Matthäus für den Spruch verantwortlich gemacht wird, nicht Jesus. 2ff. Matth. 24, 14 (ἐν ὅλῃ τῇ οἰκουμένῃ die anderen Zeugen); nach Nr. 44 hat Porphyrius auch Matth. 24, 16 behandelt. 5 ὅλον Cod., ὅλα Wil.

14.

Hieron., Comment. in Matth. (zu 27, 45): »Qui scripserunt contra evangelia suspicantur deliquium solis, quod certis statutisque temporibus accidere solet, discipulos Christi ob imperitiam super resurrectione domini interpretatos.«

Daß Porphyrius gemeint ist, ist sehr wahrscheinlich.

15.

Makar. II, 12: Τοὺς εὐαγγελιστὰς ἐφευρέτας οὐχ ἵστορας τῶν περὶ τὸν Ἰησοῦν γεγενῆσθαι πράξεων· ἕκαστος γὰρ αὐτῶν οὐ σύμφωνον ἀλλ' ἑτερόφωνον μάλιστα τὸν λόγον περὶ τοῦ πάθους ἔγραψεν· ὃ μὲν γὰρ ἵστορεῖ, ὥς σταυρωθέντι σπόγγον τὸν ὄξους πληρώσας προσήνεγκεν <οὗτός ἐστι Μάρκος>. ὃ δὲ ἑτέρως· εἰς τὸν τόπον, φησὶν, ἐλθόντες Γολγαθᾶ, ἔδωκαν αὐτῷ πιεῖν οἶνον μετὰ χολῆς μεμιγμένον· καὶ γευσάμενος οὐκ ἠθέλησε πιεῖν· καὶ μετ' ὀλίγα·

1 ἐφευρέτας: s. auch die 3. Abteil., z. B. Nr. 49, Z. 23f., 44f., Nr. 55. 58. 3f. Mark. 15, 36, aber hier heiβt es: δραμών τις καὶ γεμῖσας σπόγγον ὄξους . . . ἐπότιζεν αὐτόν, aber Cod. D: πλῆσας (so auch Makarius selbst in der »Antwort« p. 29). In der in der Handschrift nicht markierten Lücke muß Mark. 15, 34 gestanden haben sowie die Worte: οὗτός ἐστι Μάρκος (s. p. 24, 2). 5ff. Matth. 27, 33. 34 (τὸν vor τόπον mit Cod. B — λεγόμενον fehlt hier mit *).

ΠΕΡΙ ΔΕ ΕΝΑΤΗΝ ΨΡΑΝ ΕΒΟΗΣΕΝ Ὁ ἸΗΣΟΥΣ ΦΩΝῇ ΜΕΓΑΛῇ ΛΕΓΩΝ· ΕΛΩΕΙΜ, 7
 ΕΛΩΕΙΜ, ΛΕΜΑ ΣΑΒΑΘΘΑΝΕΙ, ΤΟΥΤΕΣΤΙΝ· ΘΕΕ ΜΟΥ, ΘΕΕ ΜΟΥ, ΊΝΑ ΤΙ ΜΕ
 ΕΓΚΑΤΕΛΙΠΕΣ; ΟΥΤΟΣ Δ' ΕΣΤΙ ΜΑΤΘΑΙΟΣ. Ὁ ΔΕ ΦΗΣΙ· ΣΚΕΥΟΣ ΕΚΕΙΤΟ. ΘΞΟΥΣ 10
 ΜΕΣΤΟΝ· ΣΚΕΥΟΣ ΟΥΝ ΜΕΣΤΟΝ ΤΟΥ ΘΞΟΥΣ ΣΥΝ ΥΣΩΠΩ ΠΡΟΣΔΗΣΑΝΤΕΣ
 ΠΡΟΣΗΝΕΓΚΑΝ ΑΥΤΟΥ Τῷ ΣΤΟΜΑΤΙ· ΟΤΕ ΟΥΝ ΕΛΑΒΕ Τὸ ΘΞΟΣ Ὁ ἸΗΣΟΥΣ ΕΊΠΕ·
 ΤΕΤΕΛΕΣΤΑΙ· ΚΑΙ ΚΛΙΝΑΣ ΤΗΝ ΚΕΦΑΛΗΝ ΠΑΡΕΔΩΚΕ Τὸ ΠΝΕΥΜΑ· ΟΥΤΟΣ ΕΣΤΙΝ 15
 [δ] ἸΩΑΝΝΗΣ. Ὁ ΔΕ ΛΕΓΕΙ· ΚΑΙ ΦΩΝῇ ΜΕΓΑΛῇ ΚΡΑΞΑΣ ΕΊΠΕ· ΠΑΤΕΡ, ΕΙΣ ΧΕΙΡΑΣ
 ΣΟΥ ΠΑΡΑΘΗΣΟΜΑΙ Τὸ ΠΝΕΥΜΑ ΜΟΥ· ΟΥΤΟΣ ΔΕ ΤΥΓΧΑΝΕΙ ΛΟΥΚΑΣ. ΕΚ ΤΑΥΤΗΣ
 ΤΗΣ ΕΩΛΟΥ ΙΣΤΟΡΙΑΣ ΚΑΙ ΔΙΑΦΩΝΟΥ ὩΣ ΟΥΧ ΕΝΟΣ ΑΛΛΑ ΠΟΛΛΩΝ ΠΕΠΟΝΘΩΤΩΝ ΕΣΤΙ 20
 ΛΑΒΕΊΝ ΤὸΝ ΛΟΓΟΝ· ΕΙ ΓΑΡ Ὁ ΜΕΝ· ΕΙΣ ΧΕΙΡΑΣ ΣΟΥ, ΛΕΓΕΙ, ΠΑΡΑΘΗΣΟΜΑΙ Τὸ
 ΠΝΕΥΜΑ ΜΟΥ, Ὁ ΔΕ· ΤΕΤΕΛΕΣΤΑΙ, Ὁ ΔΕ· ΘΕΕ ΜΟΥ, ΊΝΑ ΤΙ ΜΕ ΕΓΚΑΤΕΛΙΠΕΣ;
 Ὁ ΔΕ· Ὁ ΘΕΟΣ, ΘΕΟΣ ΜΟΥ, ΕΙΣ ΤΙ ΩΝΕΙΔΙΣΑΣ ΜΕ; ΦΑΝΕΡὸΝ ὩΣ ΑΣΥΜΦΩΝΟΣ ΑΥΤΗ
 ΜΥΘΟΠΟΙΑ ἢ ΠΟΛΛΟΥΣ ΣΤΑΥΡΟΥΜΕΝΟΥΣ ΕΜΦΑΙΝΕΙ ἢ ἓΝΑ ΔΥΣΘΑΝΑΤΟΥΝΤΑ ΚΑΙ Τὸ ΣΑΦΕΣ
 ΤΟΙΣ ΠΑΡΟΥΣΙ ΤΟΥ ΠΑΘΟΥΣ ΜΗ ΠΑΡΕΧΟΝΤΑ· ΕΙ ΔΕ ΚΑΤΑ ΑΛΗΘΕΙΑΝ ΤὸΝ ΤΡΟΠΟΝ ΤΟΥ 25
 ΘΑΝΑΤΟΥ ΕΊΠΕΙΝ ΜΗ ΔΥΝΑΜΕΝΟΙ ΟΥΤΟΙ ΠΑΝΤΑΠΑΣΙΝ ΕΡΡΑΥΩΔΗΣΑΝ, ΚΑΙ ΠΕΡΙ ΤΩΝ ΛΟΙΠΩΝ
 ΟΥΔΕΝ ΕΣΑΦΗΝΙΣΑΝ.

7ff. Matth. 27, 46 (ΤΗΝ vor ΕΝΑΤΗΝ die andern Zeugen — ΕΒΟΗΣΕΝ mit Codd. BL > ΑΝΕ-
 ΒΟΗΣΕΝ — ΕΛΩΕΙΜ mit Euseb.). 9ff. Joh. 19, 29. 30 (das zweite σκεῦος > σπόγγον alle andern
 — ΠΡΟΣΔΗΣΑΝΤΕΣ allein > ΠΕΡΙΘΕΝΤΕΣ.). 13f. Luc. 23, 46 (es fehlt Ὁ ἸΗΣΟΥΣ wie bei Marcion —
 ΚΡΑΞΑΣ allein > ΦΩΝΗΣΑΣ [ΦΩΝΗΣΑΣ ΦΩΝῇ ΜΕΓ.] — ΠΑΡΑΘΗΣΟΜΑΙ mit den schlechteren Zeugen).
 18 Mark. 15, 34; ΩΝΕΙΔΙΣΑΣ mit Cod. D und den Codd. Lat. e u. i, vgl. Sitzungsber. d. Berl.
 Akad. d. Wiss., 28. Febr. 1901; Porphyrius bietet hier den spezifisch abendländischen Text.
 Zu diesem Kapitel s. Schalkhaußer, S. 38ff. — Zum Wort ΕΩΛΟΣ (Z. 15) s. Porphyr.,
 de abstin. I, 3.

16.

Makar. II, 13: ὍΤΙ ΔΕ ΤΑ ΠΕΡΙ ΤΟΥ ΤΕΛΟΥΣ ΑΥΤΟΥ ΠΑΝΤΑ ΚΑΤΕΣΤΟΧΑΣΑΝΤΟ,
 ΕΞ ΕΤΕΡΟΥ ΚΕΦΑΛΑΙΟΥ ΤΟΥΤ' ΑΠΟΔΕΙΧΘΗΣΕΤΑΙ· ΓΡΑΦΕΙ ΓΑΡ ἸΩΑΝΝΗΣ· ΕΠΙ ΔΕ ΤὸΝ
 ἸΗΣΟΥΝ ΕΛΘΟΝΤΕΣ, ὩΣ ΕΊΔΟΝ ΑΥΤὸΝ ἭΔΗ ΤΕΘΝΗΚΟΤΑ, ΟΥ ΚΑΤΕΑΞΑΝ ΑΥ-
 ΤΟΥ ΤΑ ΣΚΕΛΗ, ΑΛΛ' ΕΙΣ ΤΩΝ ΣΤΡΑΤΙΩΤΩΝ ΛΟΓΧῇ ΕΝΥΞΕΝ ΑΥΤΟΥ ΤΗΝ
 ΠΛΕΥΡΑΝ· ΚΑΙ ΕΞΗΛΘΕΝ ΕΥΘΥΣ ΑΪΜΑ ΚΑΙ ΎΔΩΡ· ΜΟΝΟΣ ΓΑΡ ΤΟΥΤ' ΕΊΡΗΚΕΝ Ὁ Ἰω- 5
 ΑΝΝΗΣ, ΤΩΝ ΔΕ ἄλλων ΟΥΔΕΙΣ· ΔΙὸ ΚΑΙ ΑΥΤὸς ΕΑΥΤῷ ΒΟΥΛΕΤΑΙ ΜΑΡΤΥΡΕΙΝ ΛΕΓΩΝ·
 ΚΑΙ Ὁ ΕΩΡΑΚΩΣ ΜΕΜΑΡΤΥΡΗΚΕ, ΚΑΙ ΑΛΗΘΙΝῇ ΑΥΤΟΥ ΕΣΤΙΝ ἡ ΜΑΡΤΥΡΙΑ. 10
 ὍΠΕΡ ΔΟΚΕΊ ΜΟΙ ΤΟΥΤΙ ΚΕΦΟΥ ΤΥΓΧΑΝΕΙΝ Τὸ ῥῆμα· Πῶς ΓΑΡ ΑΛΗΘΙΝῇ ἡ ΜΑΡΤΥΡΙΑ
 ΤΟΥ ΠΕΡΙ ΟΥ ἡ ΜΑΡΤΥΡΙΑ ΜΗ ΎΦΕΣΤΩΤΟΣ; ΜΑΡΤΥΡΕΊ ΓΑΡ ΤΙΣ ΠΕΡΙ ΤΟΥ ὄντος· ΠΕΡΙ
 ΔΕ ΤΟΥ ΜΗ ὄντος Πῶς ἂν ΛΕΧΘΕΙΝ ΜΑΡΤΥΡΙΑ;

9ff. Joh. 19, 33. 34 (ΑΥΤὸν ἭΔΗ & D usw.; ἭΔΗ ΑΥΤὸν BL usw.; ΕΝΥΞΕΝ hat nur Por-
 phyr.). 7ff. Joh. 19, 35. 8 ὅπερ = διόπερ, s. Nr. 48. Vgl. zu diesem Stück Nr. 67.

17.

In dem Pergamentkodex der Pariser Nat.-Bibliothek Coisl. Gr. 205 findet sich fol. 41r ein halbverlöschtes Randscholion zur Apostelgesch. c. 1 mit der Überschrift: ΤΟΥ ΜΑΚΑΡΙΟΥ ΜΑΓΝΗΤΟΣ ΠΕΡΙ ΤΟΥ ΙΟΥΔΑ. Es umfaßt 12 Zeilen. Schalkhaußer, dem man diese Mitteilung verdankt (a. a. O. S. 13), vermutet gewiß mit Recht, daß das Scholion aus den verlorenen Teilen des »Apokritikos« stammt. Dann ist es wahrscheinlich, daß auch Porphyrius auf Apostelgesch. 1, 16 ff. und Matth. 27, 3 ff. bzw. den Tod des Judas eingegangen ist, da ja die Widersprüche der Berichte hier auf der Hand liegen und ihm besonders willkommen sein mußten.

18.

Makar. lib. V. Turrianus hat das vollständige Werk des Makarius noch gelesen. In seiner Gegenschrift gegen die Magdeburger Centurien (Flor. 1572, p. 144 ff.) bezieht er sich auf das uns fehlende 5. Buch des Makarius: »Accedit etiam huc exemplum evangelistarum, quos aliquando non ex ipsa veritate rei, sed ex vulgi consuetudine et opinione nomen sumpsisse auctor est Magnetes vetustissimus scriptor ecclesiasticus lib. II et V, quos contra Theostenem gentilem discrepantiam evangelistarum et alia nobis falso in evangelio obicientem scripsit.« Hiernach ist anzunehmen, daß Makarius auch noch im 5. Buch Einwürfe des Porphyrius gegen die Glaubwürdigkeit der Evangelisten und ihrer Erzählungen gebracht hat (siehe Schalkhaußer, a. a. O. S. 38 ff. 73).

19.

Hieron., Comm., in Gal. (zu 1, 1): »Non ab hominibus: potest et oblique in Petrum et in ceteros dictum accipi, quod non ab apostolis ei sit traditum evangelium.«

Sehr wahrscheinlich ist Porphyrius' Interpretation gemeint (schwerlich Marcions), s. die folgende Nummer.

20.

Hieron., Comm. in Gal. (zu 1, 16): »Plerique de apostolis hoc dictum arbitrantur; nam et Porphyrius obicit, quod post revelationem Christi Paulus non fuerit dignatus ire ad homines et cum eis conferre sermonem, ne post doctrinam videlicet dei a ‚carne et sanguine‘ instrueretur«.

Porph. bezog die Worte: ΟΥ ΠΡΟΚΑΘΕΜΗΝ ΣΑΡΚΙ ΚΑΙ ΑΙΜΑΤΙ, auf die Urapostel, die dadurch als kompromittiert erscheinen.

21.

(A) Hieron., Comm. in Gal., Prolog. (zum Streit des Paulus und Petrus in Antiochien): »Quod nequaquam intelligens Bataneotes et sceleratus ille Porphyrius in I. operis sui adversum nos libro Petrum a Paulo obiecit esse reprehensum, quod non recto pede incederet ad evangelizandum, volens et illi maculam erroris inurere et huic procacitatis et in commune ficti dogmatis accusare mendacium, dum inter se ecclesiarum principes discrepent.«

Zu »Bataneotes« s. »Zeugnisse« III, zu »ecclesiarum principes« s. Nr. 21 C. 23. 26.

(B) Hieron., ep. 112 (ad Augustinum), 6. 11: »Hanc explanationem (expositionem) [scil. des Streits zwischen Petrus und Paulus], quam primus Origenes in X. Stromatum libro, ubi epistolam Pauli ad Galatas interpretatur, et ceteri deinceps interpretes sunt secuti, illa vel maxime causa subintroducunt, ut Porphyrio respondeant blasphemanti, qui Pauli arguit procacitatem, quod principem apostolorum Petrum ausus sit reprehendere et arguere in faciem ac ratione constringere, quod male fecerit, i. e. in eo errore fuerit, in quo fuit ipse, qui alium arguit delinquentem.« . . . »Blasphemantis Porphyrii impudentia, qui Paulum et Petrum puerili dicit inter se pugnasse certamine, immo exarsisse Paulum invidia virtutum Petri et ea scripsisse iactanter, vel quae non fecerit, vel, si fecit, procaciter fecerit id in alio reprehendens quod ipse commiserit.«

(C) Hieron., Comm. in Gal. (zu 2, 11 ff.): » . . . maxime cum Lucas sacrae scriptor historiae nullam huius dissensionis faciat mentionem, nec dicat umquam, Petrum Antiochiae fuisse cum Paulo, et locum dari Porphyrio blasphemanti, si aut Petrus errasse aut Paulus procaciter apostolorum principem confutasse credatur Si propter Porphyrii blasphemiam alius nobis fingendus est Cephas [scil. a Petro diversus], ne Petrus putetur errasse, infinita de scripturis erunt radenda divinis, quae ille, quia non intelligit, criminatur.«

(D) Hieron., Comm. in Jesaj. XV, c. 54: »Qui dispensatoriam inter Petrum et Paulum contentionem (Gal. 2) vere dicunt iurgium fuisse atque certamen, ut blasphemanti Porphyrio satisfaciant : . . .«

Vgl. Nr. 26: ΚΑΤΕΓΝΩ ΚΑΙ ΠΑΛΛΟΣ ΠΕΤΡΟΥ ΚΤΛ. Vielleicht hat Porph. mehr als einmal in seinem Werk den ominösen Streit (Gal. 2, 11 ff.) berührt und die Apostel gegeißelt.

22.

Hieron., Comm. in Gal. (zu 5, 10: ὁ ταρασσὼν ὑμᾶς βαστάσει τὸ κρίμα, ὅστις ἂν ᾖ): »Occulte, inquit, Petrum lacerat, cui supra in faciem restitisse se scribit, quod non recto pede incesse- rit ad evangelii veritatem. sed nec Paulus tam procaci maledicto de ecclesiae principe loqueretur, nec Petrus dignus qui conturbatae ecclesiae reus fieret,« etc.

Nicht Marcion, wie Zahn will, sondern Porphyrius ist hier gemeint, s. zu »procaci« Nr. 21 und vgl. Nr. 26 Schluß.

23.

Makar. III, 19: ΤΑΥΤΑ ΜΕΝ ΧΥΔΗΝ ΟΥΤΩ ΜΑΚΡΗΓΟΡΟΥΜΕΝΑ ΠΟΛΛΗΝ, ὥς Εἰκός, ἔχει τὴν ἀηδίαν, καὶ ὥσπερ αὐτὰ πρὸς ἑαυτὰ τῆς ἀντιλογίας ἀνακαίει τὴν μάχην· εἰ γὰρ ἐθέλει τις ὥς ἐκ τριόδου κάκεινον τῶν εὐαγγελίων ἀφηγῆσθαι τὸν λόγον, ὃν ὁ Ἰησοῦς τῷ Πέτρῳ διαφθέγγεται, φάς· Ὑπαγε ὀπίσω μου, ΣΑΤΑΝᾶ, σκάνδαλόν μου εἶ, ὅτι οὐ φρονεῖς τὰ τοῦ θεοῦ, ἀλλὰ τὰ τῶν ἀνθρώπων· εἶπ' ἐν ἑτέρῳ τόπῳ· Σὺ εἶ Πέτρος, καὶ ἐπὶ ταύτῃ τῇ πέτρᾳ οἰκοδομήσω μου τὴν ἐκκλησίαν, καὶ σοὶ δώσω τὰς κλεῖς τῆς βασιλείας τῶν οὐρανῶν· εἰ γὰρ οὕτω κατέγνων τοῦ Πέτρον, ὥς καὶ ΣΑΤΑΝᾶΝ αὐτὸν εἰπεῖν ὀπίσω βαλλόμενον καὶ σκάνδαλον, μὴδ' ὅτιοῦν θεῖον ἀνειληφότα φρόνημα, ἀποσκορακίσαι δ' αὐτὸν οὕτως ἄτε καίριως πλημμελῆσαντα, ὥς μὴδ' εἰς οὖν τοῦ λοιποῦ λαβεῖν τοῦτον ἐθέλῃν, ἀλλ' εἰς τοῦπίσω ῥίψαι εἰς τὸν τῶν ἀπερριμμένων καὶ ἀφανῶν ὄμιλον — τί χρὴ ταύτης ἀνωτέρω τῆς ἀποφάσεως ὑψὸν ἀπεκδέχεσθαι κατὰ τοῦ κορυφαίου καὶ πρώτου τῶν μαθητῶν; ταῦτα γοῦν εἰ τις νήφων σφοδρῶς μὴρυκῆσεται, εἶθ', ὥς ἐπιλαβόμενου τοῦ Χριστοῦ τῶν κατὰ τοῦ Πέτρον γεγεννημένων φωνῶν, ἐπακούσει τό· Σὺ εἶ Πέτρος καὶ ἐπὶ ταύτῃ τῇ πέτρᾳ οἰκοδομήσω μου τὴν ἐκκλησίαν, καὶ τό· Σοὶ δώσω τὰς κλεῖς τῆς βασιλείας τῶν οὐρανῶν, οὗ γελᾶσεται μέγα τὸ στόμα ῥηγνύμενος; οὗ καγχᾶσει καθάπερ ἐν θυμῷ θεάτρον; οὗ λέξει κερτομῶν, οὗ συριεῖ σφοδρότερον; οὗ τοῖς παρεστῶσιν ἐρεῖ γεγωνότερον· Ἡ Πέτρον ΣΑΤΑΝᾶΝ λέγων ἐμεθύσκετο οἴνῳ βεβαρμένον καὶ λαλῶν ἐπὶ λήπτα ἡ κλειδάρχην τοῦτον τῆς βασιλείας ποιῶν ὀνειρούς ἐζωγράφει τῇ φαντασίᾳ τῶν ὑπνῶν; ποῖος γὰρ Πέτρος βαστάει τῆς ἐκκλησίας τὴν κρηπίδα δυνά-

4 ff. Matth. 16, 23 (εἰ μου andere). 6 ff. Matth. 16, 18. 19 (σοὶ δώσω mit DL Cyp. Ital. Vulg. etc. > δώσω σοι). 19 (βεβλημένος Cod., corr. Wil.) vgl. Matth. 11, 19. 23 ff. vgl. Matth. 26, 69—74. 21 Zu κρηπίς τῆς ἐκκλησίας s. Porph., ep. ad Marcell. 35: κρηπίς τῆς εὐσεβείας. Zu diesem Stück ist Nr. 26 zu vergleichen.

ΜΕΝΟΣ, ὃ ΜΥΡΙΑΚΙΣ ΣΑΛΕΥΘΕΙΣ ΕΥΧΕΡΕΙΑ ΤΗΣ ΓΝΩΜΗΣ; ΠΟΙΟΣ ΣΤΕΡΡΟΣ ΕΝ ΑΥΤῷ ΛΟΓΙΣΜΟΣ 22
ΕΦΩΡΑΘΗ ἢ ΠΟΥ Τὸ ΑΚΛΟΝΗΤΟΝ ΤΗΣ ΦΡΟΝΗΣΕΩΣ ἔΔΕΙΞΕΝ, ὃ ΠΑΙΔΙΣΚΗΣ ΟΙΚΤΡΑΣ ἔΝΕΚΕΝ
ΤΟΥ »ΙΗΣΟΥ« ῥΗΜΑΤΙΟΝ ΕΠΑΚΟΥΣΑΣ ΚΑΙ ΔΕΙΝΩΣ ΚΡΑΔΑΙΝΟΜΕΝΟΣ, ὃ ΤΡΙΤΟΝ ΕΠΙΟΡΚΗΣΑΣ
ΟΥ ΜΕΓΑΛΗΣ ΑΥΤῷ ΤΙΝΟΣ ΕΠΙΚΕΙΜΕΝΗΣ ΑΝΑΓΚΗΣ; Εἰ ΓΟΥΝ ΤὸΝ ΟΥΤΩΣ Εἰς ΑΥΤὸ ΤΗΣ 25
ΕΥΣΕΒΕΙΑΣ ΠΤΑΪΣΑΝΤΑ Τὸ ΚΕΦΑΛΑΙΟΝ ΣΑΤΑΝᾶΝ ΠΡΟΛΑΒΩΝ ΕΥΛΟΓΩΣ ΩΝΟΜΑΣΕΝ, ΑΤΟΠΩΣ
ΠΑΛΙΝ, ὥς ΑΓΝΟΩΝ ὃ ΕΠΟΙΗΣΕ, ΤΗΣ ΚΟΥΡΥΦΗΣ ΤΩΝ ΠΡΑΓΜΑΤΩΝ ΔΙΔΟΙ ΤΗΝ ΕΞΟΥΣΙΑΝ.

24.

Makar. III, 20: ὍΤΙ ΔΕ ΠΕΤΡΟΣ ΕΝ ΠΟΛΛΟΙΣ ΠΤΑΪΣΑΣ ΚΑΤΗΓΟΡΕΪΤΑΙ, ΔΗΛΟΪ ΚΑΕ
ΕΚΕΙΝΟΥ ΤΟΥ ΚΕΦΑΛΑΪΟΥ Τὸ ῥΗΤΟΝ, ὅΠΟΥ ΠΡΟΣ ΑΥΤὸΝ ὃ ἸΗΣΟΥΣ ΕἶΠΕΝ· Ο.Υ ΛΕΓΩ ΣΟΙ
ἜΩΣ ΕΠΤΑΚΙΣ, ἈΛΛ' ἜΩΣ ΕΒΔΟΜΗΚΟΝΤΑΚΙΣ ΕΠΤΑ ΑΦΗΣΕΙΣ Τῷ ΠΛΗΜΜΕΛΟΥΝΤΙ
Τὸ ἈΜΑΡΤΗΜΑ. Ὁ ΔΕ ΤΑΥΤΗΝ ΛΑΒΩΝ ΤΗΝ ΕΝΤΟΛΗΝ ΚΑΙ ΤΗΝ ΝΟΜΟΘΕΣΙΑΝ ΟΥΔ' ὅΤΙΟΥΝ
ΤὸΝ ΔΟΥΛΟΝ ΤΟΥ ΑΡΧΙΕΡΕΩΣ ΠΛΗΜΜΕΛΗΣΑΝΤΑ ΚΟΠΤΕΙ ΤΟΥ ΩΤΙΟΥ ΚΑΙ ΩΜΟΝ ΕΡΓΑΖΕΤΑΙ ΤὸΝ 5
ΜΗΔΕΝ ὅΛΩΣ ἈΜΑΡΤΟΝΤΑ. ΤΙ ΓΑΡ ἤΜΑΡΤΕΝ, Εἰ ΚΕΛΕΥΘΕΙΣ ὑΠὸ ΤΟΥ ΔΕΣΠΟΤΟΥ ΣΥΝῆΛΘΕΝ
Εἰς ΤΗΝ ΤΟΤΕ ΚΑΤὰ ΤΟΥ ΧΡΙΣΤΟΥ ἔΦΟΔΟΝ;

2 ff. Matth. 18, 22 (aber keine Verfehlungen des Petrus). 4 ff. Matth. 26, 51 cum
parall. (Matth. ἀφείλεν, Joh. 18, 10 ἀπέκρυπεν). 5 f. ὡμὸν ἐργ. μὴδὲν Cod., corr. Wil.

25.

Makar. III, 21: ΟΥΤΟΣ ὃ ΠΕΤΡΟΣ ΚΑΙ ΕΝ ἑΤΕΡΟΙΣ ΑΔΙΚΩΝ ΕΛΕΓΧΕΤΑΙ· ἄΝΔΡΑ ΓΑΡ
ΤΙΝΑ ΛΕΓΟΜΕΝΟΝ ἈΝΑΝΙΑΝ ΚΑΙ ΣΥΝ ΑΥΤῷ ΓΥΝΑΪΚΑ ΣΑΠΦΕΙΡΑΝ ΚΑΛΟΥΜΕΝΗΝ, ΕΠΕΙ ΜΗ Τὸ
ΠΑΝ ΤΟΥ ΧΩΡΙΟΥ ΤΙΜΗΜΑ ΚΑΤΕΒΑΛΟΝΤΟ, ὍΛΙΓΟΝ Δ' Εἰς ΑΝΑΓΚΑΙΑΣ ἑΑΥΤΟΙΣ [ΤΑς] ΧΡΕΙΑΣ
ΑΦΩΡΙΣΑΝ, ἑΘΑΝΑΤΩΣΕ ΜΗΔΕΝ ΑΔΙΚΗΣΑΝΤΑΣ. ΤΙ ΓΑΡ ἠΔΙΚΗΣΑΝ, Εἰ ΜΗ ΠΑΝΤΑ Τὰ ἑΑΥΤῶΝ
ἠΘΕΛΗΣΑΝ ΧΑΡΙΣΑΣΘΑΙ; Εἰ Δ' ἄΡΑ ΚΑΙ ΑΔΙΚΗΜΑ Τὸ ΠΡᾶΓΜΑ ΕΝΟΜΙΖΕΤΟ, ΕΧΡῆΝ ΑΥΤὸΝ ΤῶΝ 5
ΕΝΤΟΛΩΝ ΤΟΥ ἸΗΣΟΥ ΜΕΜΝΗΜΕΝΟΝ, ἜΩΣ ΤΕΤΡΑΚΟΣΙΩΝ ΕΝΕΝΗΚΟΝΤΑ ΠΛΗΜΜΕΛΗΜΑΤΩΝ ΣΥΜ-
ΠΑΣΧΕΙΝ ΔΙΔΑΧΘΕΝΤΑ, ΣΥΓΓΝΩΝΑΙ Τῇ ΜΙΑ, Εἰ Γ' ὄΝΤΩΣ ἈΜΑΡΤΙΑ ΤΙς Τὸ ΠΕΠΡΑΓΜΕΝΟΝ
ὑΠῆΡΧΕ· ΣΚΟΠΕῖΝ Δ' ΑΥΤὸΝ ΕΧΡῆΝ ΠΡΟΣ ΤΟΙς ἄΛΛΟΙς ΚΑΚΕῖΝΟ, ὥς ΑΥΤὸΝ ΑΓΝΟΕῖΝ ὁΜΟΣΑΣ
ΤὸΝ ἸΗΣΟΥΝ ΟΥ ΜΟΝΟΝ ΕΥΕΥΣΑΤΟ, ἈΛΛὰ ΚΑΙ ΕΠΙΩΡΚΗΣΕ ΤΗΣ ΜΕΛΛΟΥΣΗΣ ΚΑΤΑΦΡΟΝΗΣΑΣ
ΚΡΙΣΕΩΣ ΚΑΙ ΑΝΑΣΤΑΣΕΩΣ.

1 ff. Apostelgesch. 5, 1—11. 3 ὁλίγον: davon steht nichts im Text, τὰς tilgt Wil.
6 Matth. 18, 22. 7 διδαχθέντα s. Nr. 26, Z. 1. 8 Matth. 26, 69—74 und Nr. 23 Schluß.

Hieron., ep. 130 (ad Demetr.), 14: »Apostolus Petrus nequaquam im-
precatur Ananiae et Sapphirae mortem — ut stultus Porphyrius calum-
niatur«.

Aber Hieron. hat selbst (ep. 109, 3) geschrieben: »Petri severitas Ananiam et Sapphiram
trucidantis«!

26.

Makar. III, 22: Οὗτος ὁ πρωτοστάτης τοῦ χοροῦ τῶν μαθητῶν, διδασθεὶς ὑπὸ τοῦ θεοῦ θανάτου καταφρονεῖν, συλληφθεὶς ὑπὸ Ἡρώδου καὶ φυγῶν, αἴτιος κολάσεως τοῖς θηροῦσιν ἐγένετο. φυγόντος γὰρ αὐτοῦ νυκτός, ἡμέρας γενομένης θόρυβος ἦν ἐν τοῖς στρατιώταις, πῶς ἐξηλθεν ὁ Πέτρος· ἐπιζητήσας δὲ αὐτὸν ὁ Ἡρώδης καὶ μὴ εὑρὼν, ἀνακρίνας τοὺς φύλακας, ἐκέλευσεν ἀπαχθῆναι, τοῦτέστιν ἀποτμηθῆναι. θαυμάσαι τοίνυν ἔστι πῶς ὁ Ἰησοῦς τοιοῦτῳ ὄντι τῷ Πέτρῳ τὰ κλειδιά δέδωκε τῶν οὐρανῶν, πῶς ἐν τοσοῦτῳ τεταραγμένῳ θορύβῳ καὶ θηλικούτοις πράγμασι καταπεπονημένῳ ἔλεγε· Βόσκει τὰ ἀρνία μου, εἴ γε τὰ μὲν πρόβατά εἰσιν οἱ Πιστοὶ <οἱ> εἰς τὸ τῆς τελείωσης προβάντες μυστήριον, τὰ δ' ἀρνία τῶν ἐτι καθχουμένων ὑπάρχει τὸ ἄθροισμα, ἀπαλῶ τέως τρεφόμενον διδασκαλίας γάλακτι. ὅμως ἱστορεῖται μὴδ' ὀλίγοις μῆνας βοσκῆσας τὰ πρόβατα ὁ Πέτρος ἐσταυρώσθαι, εἰρηκότος τοῦ Ἰησοῦ τὰς ἁδοῦ πύλας μὴ κατισχύσειν αὐτοῦ. κατέγνω καὶ Παῦλος Πέτρου λέγων· Πρὸ τοῦ γὰρ ἐλθεῖν ἀπὸ Ἰακώβου τινὰς μετὰ τῶν ἐθνῶν συνήσθιεν· ὅτε δὲ ἦλθον, ἀφώριζεν ἑαυτὸν φοβούμενος τοὺς ἐκ περιτομῆς· καὶ συνεκρίθησαν αὐτῷ πολλοὶ Ἰουδαῖοι. πολλὴ δὲ κἂν τοῦτῳ καὶ μεγάλη κατήγνωσις, ἄνδρα τοῦ θείου στόματος ὑποφήτην γενόμενον· ἐν ὑποκρίσει ζῆν καὶ πρὸς ἀνθρώπων ἀρέσκειαν πολιτεύεσθαι, ἐτι δὲ καὶ γυναῖκα περιάγεσθαι, Παύλου καὶ τοῦτο λέγοντος· Μὴ οὐκ ἔχομεν ἐξουσίαν ἀδελφὴν γυναῖκα περιάγεσθαι, ὥς καὶ οἱ λοιποὶ ἀπόστολοι καὶ Πέτρος; εἴτα ἐπιλέγει· Οἱ γὰρ τοιοῦτοι γευδαπόστολοι, ἐργάται δόλιοι. εἴ γοῦν ἐν τοσοῦτοις ἱστορήται ἐγκεκυλίσθαι κακοῖς, πῶς οὐ φρικτέον ὑποτοπῆσαι κλειδάς οὐρανοῦ κατέχειν καὶ λύειν καὶ δεσμεῖν αὐτὸν μυρίοις ἐσφιγμένον ὥσπερ ἀτοπήμασιν;

2 ff. Apostelgesch. 12, 3—11. 18. 19 (γενομένης ἡμέρας, ferner τῆς ἡμέρας für θόρυβος die anderen Zeugen; sie fügen auch οὐκ ὀλίγος hinzu außer Cod. D, 76, Lucifer und bieten τί ἄρα ὁ Πέτρος ἐγένετο). 2f. Zu αἴτιος κολάσεως s. unten Nr. 64. 7 Matth. 16, 19. 9 Joh. 21, 15. 11 διδασκαλίας γάλα: vgl. I. Kor. 3, 2; Hebr. 5, 12f. 11 ἱστορεῖται: wo? in den Act. Petri? so Carl Schmidt; eine Schrift ist jedenfalls gemeint. 12f. Matth. 16, 18 (αὐτοῦ für αὐτῆς mit Tatian). 14 ff. Gal. 2, 11 ff. (τινὰς ἀπὸ Ἰακώβου... ὑπέστανεν καὶ ἀφώριζεν die anderen Zeugen — συνεκρίθησαν mit Codd. Lat. de g Victorin. — καὶ οἱ λοιποὶ Ἰουδαῖοι die anderen Zeugen). 19f. I. Kor. 9, 5 (περιάγεσθαι mit Clem. Alex. > περιάγειν — καὶ οἱ ἀδελφοὶ τοῦ κυρίου καὶ κηφᾶς die anderen Zeugen). 20f. II. Kor. 11, 13: diese Stelle bezog auch Marcion auf die Urapostel. 22 Matth. 16, 19. Zu 6f. und 9 s. Nr. 23 und 36. Zu Z. 9 οἱ Πιστοὶ s. Nr. 73. 87. 95. Z. 23 Es ist verlockend, ὥσπερ ἐσφιγμένον zu schreiben; aber s. III, 31: μάχαιραν καθάπερ.

27.

Makar. III, 30: Πῶς ὁ Παῦλος, ἑλεύθερος γὰρ ὢν, λέγει, πᾶσιν ἑμαυ-
τὸν ἐδούλωσα, ἵνα πάντας κερδήσω; πῶς δὲ καὶ τὴν περιτομὴν λέγων
κατατομὴν αὐτὸς ἐν Λύστροις περιτέμνει τινά, Τιμόθεον, ὡς αἱ πράξεις τῶν
ἀποστόλων διδάσκουσιν; εἴ γε τῆς ὄντως ὡδε βλακείας τῶν ῥημάτων τοιοῦτον
ὀκρίβαντα, γελοίου μηχανήματα, αἱ τῶν θεάτρων σκηναὶ ζωγραφοῦσι τοιοῦτον θαυ- 5
ματοποιῶν ὄντως τὸ παραπαίγιον. πῶς γὰρ ἑλεύθερος ὁ [παρὰ] πᾶσι δο-
λούμενος; πῶς δὲ πάντας κερδαίνει ὁ πάντας καθικετεύων; εἴ γὰρ τοῖς
ἀνόμοις ἄνομος, ὡς αὐτὸς λέγει, καὶ τοῖς Ἰουδαίοις Ἰουδαῖος καὶ τοῖς
πᾶσιν ὁμοίως συνήρχετο, ὄντως πολυτρόπου κακίας ἀνδράποδον, καὶ τῆς ἐλευ-
θερίας ξένον καὶ ἀλλότριον, ὄντως ἀλλοτρίων κακῶν ὑπουργὸς καὶ διάκονος καὶ 10
ζηλωτῆς πραγμάτων ἀσέμνων ἐπίσχυρος, ὁ τῇ κακίᾳ τῶν ἀνόμων συνδιατρίβων
ἐκάστοτε καὶ τὰς πράξεις αὐτῶν ἰδιοποιούμενος. οὐκ ἐνὶ ταῦτα ψυχῆς ὑγιαίνουσιν
τὰ δόγματα, οὐκ ἐνὶ λογισμῶν ἐλευθέρων ἀφήγης, ὑποπύρου δὲ τὰς φρένας καὶ
τὸν λογισμὸν ἀρρωστούντος ἢ τῶν λόγων ὑπόθεσις. εἴ γὰρ ἀνόμοις συζῆ καὶ τὸν
Ἰουδαϊσμὸν ἐγγράφως ἀσμενίζει ἐκατέρου μετέχων, ἐκατέρῳ συμπέφυρται συνανامي- 15
γνύμενος καὶ συναπογραφόμενος τῶν οὐκ ἀστείων τὰ πταίσματα. ὁ γὰρ τὴν περι-
τομὴν οὕτω παραγραφόμενος ὡς ἐπαρᾶσθαι τοῦς ταύτην ἐπιτελεῖν θέλον-
τας καὶ περιτεμών, αὐτὸς ἑαυτοῦ βαρύτατος ὑπάρχει κατήγορος, λέγων· Εἰ ἄ
κατέλυσα ταῦτα πάλιν οἰκοδομῶ, παραβάτην ἑμαυτὸν συνίστημι.

1f. I. Kor. 9, 19 (es fehlt ἐκ πάντων — πάντας mit Clemens Alex. und Orig. für τοὺς πλείονας). 2f. Philipp. 3, 2f. 3 vgl. Apostelgesch. 16, 2f. 6 παραπάλλιον Cod.: ein unerträgliches Wort; παραπαίγιον bei Eusebius, Praep. VII, 2, 2; παίγιον Nr. 32. 49. 7 καθικεύων Cod.: Dieses Unwort bringt nach der Überlieferung Makarius auch p. 122, 2 (hier aber c. Dat.). 7f. I. Kor. 9, 20ff. 14f. Philipp. 3, 4ff. 17f. vgl. Gal. 1, 8; 3, 10 (5, 2f.). 18f. Gal. 2, 18 (cynictάνω die besseren Zeugen; cυνίστημι D^e E K L usw. usw. Chrysost., Theodoret usw.). Z. 1 λέγει Cod. in Klammern.

Zu der hier und sonst hervortretenden Sympathie mit dem jüdischen Gesetz vgl. Porph., De abstin. IV, 11—15.

28.

•Makar. III, 31: Ὁ δ' αὐτὸς οὗτος ἡμῖν, ὁ πολὺς ἐν τῷ λέγειν ὥσπερ τῶν οἰκείων λόγων ἐπιλαθόμενος φησι τῷ χιλιάρχῳ οὐχὶ Ἰουδαῖον ἑαυτὸν ἀλλὰ Ῥωμαῖον εἶναι, πρὸ τούτου φάσι· Ἐγὼ ἀνὴρ Ἰουδαῖός εἰμι, ἐν Τάρσῳ τῆς Κιλικίας γενόμενος, ἀνατεθραμμένος δὲ παρὰ τοῦς πόδας Γαμαλιήλ, πεπαι-
δευμένος κατ' ἀκρίβειαν τοῦ πατρῴου νόμου. ὁ γοῦν εἰπὼν· Ἐγὼ εἰμι 5

2ff. Apostelgesch. 22, 3 (die anderen Zeugen: ἐγὼ εἰμι und γεγεννημένος ἐν Τάρσῳ, Cod. D: ἐν Τ. τ. Κ. γεγενν.); die L A γενόμενος ist bemerkenswert.

6 Ἰουδαῖος, καὶ Ἐγὼ εἰμι Ῥωμαῖος, οὐδέτερόν ἐστιν, ἑκατέρῳ προσκει-
 μένος· ὁ γὰρ ὑποκρινόμενος καὶ λέγων ὅπερ οὐκ ἦν, {δόλω τὰς ὑποθέσεις τῶν ?
 ἔργων πραγματοῦται} καὶ προσωπεῖον ἀπάτης περιβαλὼν ἑαυτῷ φενακίζει τὸ σαφές
 καὶ κλέπτει τὴν ἀλήθειαν, ἀλληνάλλως πολιορκῶν τῆς ψυχῆς τὸ φρόνημα, τέχνη
 10 γонтеίας τοὺς εὐχερεῖς δουλοῦμενος. ὁ δὲ τοιαύτην ἐν βίῳ γνώμην ἀσπασάμενος
 οὐδὲν ἀσπόνδου πολεμίου καὶ πικροῦ διενήνοχεν, ὅς τῶν ὑπερορίων τὰς γνώμας
 ὑποκριθεὶς πάντας αἰχμαλωτίζει ἀπανθρώπως δουλοῦμενος. εἰ γοῦν Παῦλος ὑπο-
 κρινόμενος πῇ μὲν Ἰουδαῖος, πῇ δὲ Ῥωμαῖός ἐστι, πῇ μὲν ἄνομος, πῇ δὲ Ἕλλην,
 ὅταν ἐθέλῃ ἐκάστου πράγματος ὁθεοῖος καὶ πολέμιος, ἑκαστον ὑπείσελθων ἑκαστον
 15 ἡχρεώκε, ὥσπερ αἰς ἐκάστου κλέπτων τὴν προαίρεσιν. γεύσθης οὖν καὶ τοῦ γεύ-
 δους ἐκ τοῦ φανεροῦ σύντροφος, καὶ περιττὸν τὸ λέγειν· Ἀλήθειαν λέγω ἐν
 Χριστῷ, οὗ γεύδομαι. ὁ γὰρ πρῶην τὸν νόμον καὶ τήμερον τὸ εὐαγγέλιον
 σχηματίζόμενος, ἐνδίκως ὁ τοιοῦτος κἂν βίῳ κἂν πολιτεία κακοῦργος καὶ ὑποῦλος.

13 ἄνομος = βάρβαρος; daher ist nicht ἔννομος zu lesen (s. Nr. 39: πρὸς τὴν κατὰ
 νόμους πολιτείαν = zur hellenischen). 15 f. S. Joh. 8, 44 γεύσθης ἐστὶ καὶ ὁ πατὴρ αὐτοῦ.
 16 f. Rom. 9, 1. Z. 6 οὐδ' ἑκάτερον Cod., corr. Wil.

29.

Makar. III, 32: Ὅτι δὲ κενοδοσίας ἐνεκεν τὸ εὐαγγέλιον καὶ πλεονεξίας
 τὸν νόμον ὑποκρίνεται, δηλὸς ἄφ' ὧν λέγει· Τίς στρατεύεται ἰδίοις οὐωνίοις
 ποτέ; τίς ποιμαίνει ποίμνην καὶ ἐκ τοῦ γάλακτος τῆς ποίμνης οὐκ
 ἐσθίει; καὶ ταῦτα θέλων κρατῆναι τὸν νόμον τῆς πλεονεξίας λαμβάνει συνήγορον,
 5 φᾶς· Ἡ καὶ ὁ νόμος ταῦτα οὐ λέγει; ἐν γὰρ τῷ Μωσέως νόμῳ γέγραπ-
 ται· »οὐ φιμώσεις βοῦν ἁλοῶντα«. εἴτ' ἐπισυνάπτει τὸν λόγον ἁσαφῆ καὶ μεστὸν
 φλογίας, τῶν ἀλόγων τὴν θεῖαν ἀποτέμνων πρόνοιαν, φάσκων· Μὴ τῶν βοῶν μέλει
 τῷ θεῷ; ἢ δι' ἡμᾶς λέγει; δι' ἡμᾶς γὰρ ἐγράφη. δοκεῖ δέ μοι ταῦτα λέγων
 ἱκανῶς ἐνυβρίζειν τῇ σοφίᾳ τοῦ κτίσαντος ὥς οὐ προνοοῦμένη τῶν γενομένων
 10 [πάλλαι]. εἰ γὰρ περὶ τῶν βοῶν οὐ μέλει τῷ θεῷ, τί καὶ γέγραπται· Πάντα ὑπέ-
 ταξας, πρόβατα καὶ βόας καὶ κτήνη καὶ τοὺς ἰχθύας. εἰ γὰρ ἰχθύων λόγον
 ποιεῖται, πολλῷ μᾶλλον »βοῶν ἀροτήρων« καὶ καματηρῶν. ὅθεν ἄγαμαι τὸν οὔτω
 φένακα, τὸν ἀπληστίας ἐνεκεν καὶ τοῦ λαβεῖν ἱκανὸν τῶν ὑπηκόων ἔρανον οὔτω
 τὸν νόμον σεμνῶς περιέποντα.

2 ff. I. Kor. 9, 7. 5 ff. I. Kor. 9, 8 f. (φιμώσεις mit »AB³ CD^b etc. > κημώσεις B* D*
 FG etc.). 7 f. I. Kor. 9, 9 f. (es fehlt πάντως vor λέγει). 10 f. Ps. 8, 8 f. 16 Zu βοῶν
 ἀροτήρων vgl. Hesiod. Zur Sympathie mit den Haustieren s. Porph., de abstin. II, 31: οὕτως οὔτε
 τὸ παλαιὸν ὄσιον ἦν κτείνειν τὰ συνερᾶ τοῖς βίοις ἡμῶν ζῶα. Zu πλεονεξία s. Nr. 4, zu Moses
 s. Nr. 30, 40, 68, 76, 78, 82 u. de abstin. u. de antro Nymph. Z. 10 πάλλαι tilgt Wil.

30.

Makar. III, 33: Εἴθ' ὑποστρέψας αἰφνίδιον ὡς ὄνειροπλήξῃ ἀφ' ὑπνου τινὸς ἀναπνέσας φάσκει· Μαρτύρομαι ἐγὼ Παῦλος ὅτι ἐάν τις ἐν ποιήσῃ τοῦ νόμου, ὀφειλέτης ἐστὶν ὅλον τὸν νόμον ποιῆσαι, ἀντὶ τοῦ ὅλως οὐ χρῆ τοῖς λεγομένοις ὑπὸ τοῦ νόμου προσέχειν. Ὁ βέλτιστος οὗτος, ὁ φρενήρης, ὁ συνेतός, ὁ κατὰ ἀκρίβειαν τοῦ πατρῷου νόμου πεπαιδευμένος, ὁ τοσαυ- 5 τὰκις Μωσέως δεξιῶς μεμνημένος, ὥσπερ ἐν οἴῳ καὶ μέθῃ διαβραχεῖς, ἀναίρει δογματίζων τοῦ νόμου τὸ πρόσταγμα, λέγων Γαλάταις· Τίς ὑμᾶς ἐβάσκανεν τῇ ἀληθείᾳ μὴ πείθεσθαι; τοῦτέστι τῷ εὐαγγελίῳ· εἴτα δεινοποιῶν καὶ φρικτὸν ἐργαζόμενός τινα τῷ νόμῳ πείθεσθαι λέγει· Ὅσοι γὰρ ἐξ ἔργων νόμου εἰσὶν, ὑπὸ κατάραν εἰσὶν. ὁ γράφων Ῥωμαίοις, ὅτι Ὁ νόμος πνευματικός 10 ἐστὶ, καὶ αὔθις· Ὁ νόμος ἅγιος καὶ ἡ ἐντολὴ ἁγία καὶ δικαία, τοὺς πειθόμενους τῷ ἁγίῳ ὑπὸ κατάραν τίθησιν. εἴτα φύρων ἄνω καὶ κάτω τὴν φύσιν τοῦ πράγματος συγχέει τὸ πᾶν καὶ зоφepoν ἐργάζεται, ὡς σκοτοδινιάσαι μικροῦ δεῖν τὸν ἀκούοντα καὶ καθάπερ ἐν νυκτὶ προσαράττειν ἑκατέροις, τῷ τε νόμῳ προσ- 15 πταίειν καὶ τῷ εὐαγγελίῳ προσκρούειν τῇ συγχύσει διὰ τὴν τοῦ χειραγωγούντος ἁμασίαν.

2 ff. Gal. 5, 3 (ἐγὼ Παῦλος nach c. 5, 2; Paulus schrieb: μαρτύρομαι δὲ πάλιν παντὶ ἀνθρώπῳ περιτεμνομένῳ, ὅτι ὀφειλέτης κτλ.). 5 Apostelgesch. 22, 3. 7 f. Gal. 3, 1 (τῇ ἀλῇ. μὴ πείθ. mit CD^c E KLP Vulg. > s ABD* FG Itala etc.). 9 f. Gal. 3, 10. 10 f. Röm. 7, 14. 11 Röm. 7, 12. — Z. 3: Entweder ist so zu interpungieren oder es ist ἀντὶ τοῦ ὅλως οὐ χρῆναι zu schreiben. Zu ὁ οἴῳ καὶ μέθῃ s. Nr. 23. Z. 15 τῇ συγχύσει wie Nr. 49: ἐβοῦλοντο τὰ στοιχεῖα ἐκταράσαι τῇ συγχύσει.

31.

Makar. III, 34: Ἴδε γάρ, ἴδε τοῦ σοφοῦ τὴν ἀφήγησιν· μετὰ μυρίας φωνάς, ἃς ἐκ τοῦ νόμου πρὸς σύναρσιν ἔλαβε, καὶ τῶν οἰκείων ῥημάτων τὴν ὑῆφον ἠκύρωσε λέγων· Νόμος γὰρ παρεῖσθαι, ἵνα πλεονάσῃ τὸ παράπτωμα, καὶ πρὸ τούτων· Τὸ κέντρον τοῦ θανάτου ἡ ἁμαρτία, ἡ δὲ δύναμις τῆς ἁμαρτίας ὁ νόμος, μονονουχὶ μάχαιραν καθάπερ τὴν οἰκείαν ἀπακονήσας γλῶτταν 5 ἀφειδῶς μελῆδὸν τεμαχίζει τὸν νόμον ὁ πείθεσθαι τῷ νόμῳ πολλαχῶς προτρεπόμενος καὶ τὸ ζῆν κατ' αὐτὸν λέγων ἐπαινετόν. ὥσπερ δὲ ἐκ συνουσίας ταύτην ἀναλαβὼν τὴν ἀπαίδευτον γνώμην τὰς οἰκείας πανταχοῦ ὑῆφους καταβέβηκεν.

3 Röm. 5, 20 (γὰρ nur mit Cod. L > ἀέ). 4 f. I. Kor. 15, 56. 7 f. Ein ähnlicher Vorwurf gegen Jesus Nr. 70.

32.

Makar. III, 35: Ἀμέλει τὴν βρώσιν τῶν ἱερογύτων ἀπαγορεύων πάλιν ἀδιαφορεῖν περὶ τούτων διδάσκει, λέγων μὴ δεῖν πολυπραγμονεῖν μηδ' ἐξετάζειν, ἀλλ' ἐσθίειν κἂν ἱερόθυστα ἢ, μόνον ἐὰν τις μὴ προείπῃ· . . . ἐν οἷς ἱστορήται λέγων· Ὁ ἑύοῦσι, δαίμονιοις θύουσιν· οὐ θέλω δὲ ὑμᾶς κοινωνοὺς τῶν δαιμονίων γίνεσθαι. ταῦτα λέγων καὶ γράφων πάλιν ἀδιαφόρως περὶ τῆς βρώσεως γράφει λέγων· Οἶδαμεν ὅτι οὐδὲν εἶδωλον ἐν κόσμῳ καὶ οὐδεὶς θεὸς εἰ μὴ εἷς, καὶ μετ' ὀλίγα· Βρῶμα ὑμᾶς οὐ παραστήσει τῷ θεῷ, οὔτε ἐὰν φάγωμεν περισσεύομεν, οὔτε ἐὰν οὐ φάγωμεν ὑστερούμεθα, εἴτα μετὰ τοσαύτην τερφεῖας ἀδολεσχίαν ὥσπερ ἐν κλίνῃ κείμενος ἀπεμνησκῆσθε φάς· Πᾶν τὸ ἐν μακέλλῳ πωλούμενον ἐσθίετε μηδὲν ἀνακρίνοντες διὰ τὴν συνείδησιν· τοῦ κυρίου γὰρ ἡ γῆ καὶ τὸ πλήρωμα αὐτῆς· ὡς σκηνῆς παίγνιον πρὸς μηδεὸς εὐρεθέν, ὡς φωνῆς ἀλλόκοτον ῥῆμα καὶ ἀσύμφωνον. Ὁ λόγος αὐτὸς ἑαυτὸν τῇ μαχαίρᾳ χειρούμενος. Ὁ καινότερα τοξεῖα κατὰ τοῦ βάλλοντος ἐρχομένη καὶ πίπτουσα.

2 I. Kor. 10, 28. 3 ff. I. Kor. 10, 20 (es fehlen die Worte καὶ οὐ θεῶ μετὰ Tert., Ambrosiaster). 6 f. I. Kor. 8, 4 (alle außer Cod. L: καὶ ὅτι οὐδεὶς). 7 f. I. Kor. 8, 8 (ὑμᾶς mit s* 17, 37, 108, 116, 118 lect., Damas. > ἡμᾶς. μὴ φάγωμεν alle Zeugen). 9 ff. I. Kor. 10, 25. 26. Z. 3 Lücke (Wil.). Statt des sonst nicht belegten ἀπεμνησκῆσθε (Z. 9) vielleicht mit Blondel ἀνεμνησκῆσθε (Lucian).

33.

Makar. III, 36: Ὅμοιον τούτοις ἐν ταῖς ἐπιστολαῖς αὐτοῦ ῥῆμά τι εὑρομεν, ἐνθα τὴν παρθενίαν ἐπαινῶν, μεταβαλλόμενος αἰῶσις γράφει· Ἐν ὑστέροις καιροῖς ἀποστήσονται τινες τῆς πίστεως προσέχοντες πνεύμασι πλάνης, κωλύοντες γαμεῖν, ἀπέχεσθαι βρωμάτων, καὶ ἐν τῇ πρὸς Κορινθίους δὲ ἐπιστολῇ λέγει· Περὶ δὲ τῶν παρθένων ἐπιταγὴν κυρίου οὐκ ἔχω. οὐκοῦν ὁ παρθενεύων οὐ καλῶς ποιεῖ οὐδ' ὁ γάμων ἀπεχόμενος, πονηροῦ τινος ὑφηγήσει πειθόμενοι, μὴ ἔχοντες πρόσταγμα περὶ παρθενίας τοῦ Ἰησοῦ, καὶ πῶς τινες παρθενεύουσαι ὥς μέγα τι κομπάζουσι καὶ λέγουσι πνεύματος ἁγίου πεπληρωσθαι ὁμοίως τῇ τεταμένη τὸν Ἰησοῦν;

2 ff. I. Tim. 4, 1 (πλάνης P Vulg., Justin, Clemens Alex., Ambros., August. etc. > πλάνοις die übrigen). 5 I. Kor. 7, 25. 8 f. vgl. Luc. 1, 34 und Nr. 77. Z. 6 ὁ γάμων ἀπεχ.: gemeint ist der sich enthaltende Ehemann. Z. 7 πειθόμενος Cod., corr. Wil. In der ep. ad Marcell. ist Porph. für das ehelose Leben eingetreten.

34.

Makar. IV, 1: ΠΩΣ ΠΑΡΑΓΕΙΝ ὁ ΠΑΥΛΟΣ ΛΕΓΕΙ Τὸ ΣΧΗΜΑ τοῦ ΚΟΣΜΟΥ; καὶ ΠΩΣ ΔΥΝΑΤὸΝ τοὺς ἔΧΟΝΤΑΣ ὥς Μὴ ἔΧΟΝΤΑΣ εἶΝΑΙ καὶ τοὺς χαίροντας ὥς Μὴ χαίροντας, καὶ τὰς λοιπὰς τοῦτοις γραολογίας εἶΝΑΙ ΠΙΘΑΝΑΣ; ΠΩΣ Γὰρ ΔΥΝΑΤὸΝ τὸν ἔΧΟΝΤΑ Μὲν ὥς Μὴ ἔΧΟΝΤΑ ΓΕΝΕΣΘΑΙ; ΠΩΣ Δὲ ΠΙΘΑΝὸν τὸν χαίροντα ὥς Μὴ χαίροντα; Ἡ ΠΩΣ τὸ ΣΧΗΜΑ τοῦ ΚΟΣΜΟΥ τούτου παρελθεῖν ΔΥΝΑΤόν; τίς Δ' ὁ 5 ΠΑΡΑΓΩΝ ἔσται καὶ τίνοσ χάριν; εἰ Μὲν γὰρ ὁ ΔΗΜΙΟΥΡΓὸς τοῦτο ΠΑΡΑΞΕΙΕ, ΔΙΑΒΛΗΘΗΣΕΤΑΙ ὥς τὸ ΚΕΙΜΕΝΟΝ Ἀσφαλῶς Κινῶν καὶ μεταφέρων· εἰ Δ' ἐπὶ τὸ ΚΡΕΪΤΤΟΝ ΠΑΡΑΞΕΙ τὸ ΣΧΗΜΑ, ΚΑΤΗΓΟΡΕῖΤΑΙ ΚΑΝ τούτῳ Πάλιν ὥς οὐ συνιδῶν ἐν τῇ ΔΗΜΙΟΥΡΓίᾳ τὸ Ἀρμόζον καὶ πρέπον ΣΧΗΜΑ τῷ Κόσμῳ, ἄλλὰ τοῦ ΚΡΕΪΤΤΟΝΟΣ Λόγου λειπόμενος ἔκτισεν αὐτὸν ὥσπερ Ἀτελεῖ. Πόθεν γοῦν ἰστέον ὥς εἰς τὸ Καλὸν ἢ τοῦ ΚΟΣΜΟΥ 10 φύσις οὐδὲ τῶν χρόνων Ἀλλαττομένη λήξει ποτέ; τί Δὲ τὸ συμφέρον τὴν τῶν φαινομένων τάξιν Ἀλλαγῆναι; εἰ Μὲν γὰρ Κατηφὴ καὶ λύπης αἴτια τὰ τῶν ὀρωμένων ὑπάρχει πράγματα, Καταγάλλεται καὶ τοῦτοις ὁ ΔΗΜΙΟΥΡΓός, Καταγλούμενος εὐλόγοις αἰτίαις, ὅτι λυπηρὰ καὶ ταραττόντα τὴν λογικὴν φύσιν ἐτεκτῆναι τοῦ ΚΟΣΜΟΥ τὰ μέρη καὶ μεταγοὺς ἔκρινεν Ἀλλάξαι τὸ Πᾶν. μή τι γοῦν ὁ ΠΑΥΛΟΣ τῷ λόγῳ τούτῳ 15 ὥς Μὴ ἔΧΟΝΤΑ Διδάσκει τὸν ἔΧΟΝΤΑ φρονεῖν, ἐπεὶ τὸν Κόσμον ἔχων ὁ Κτίσας ὥς Μὴ ἔχων τοῦτου ΠΑΡΑΓΕΙ τὸ ΣΧΗΜΑ; καὶ τὸν χαίροντα λέγει Μὴ χαίρειν, ἐπεὶ τὸ χαρίεν καὶ λαμπρὸν κτίσμα ὁ ΔΗΜΙΟΥΡΓὸς βλέπων οὐ τέρπεται, καθάπερ Δ' ἐπ' αὐτῷ πολλὰ λυπούμενος μεταΓεῖν τοῦτο καὶ μεταφέρειν Διεβολεύσατο; μετρίῳ μὲν οὖν γέλωτι τοῦτο τὸ λεξίδιον παραχωρήσωμεν. 20

1f. 2off. I. Kor. 7, 30. 31.
Z. Sache s. Nr. 89f.

9 λειπόμενον Cod.

11 λήξει Cod., corr. Wil.

35.

Makar. IV, 2: Ἄλλο Δ' ἐμβρόντητον καὶ πεπλανημένον ὑπ' αὐτοῦ ῥηθὲν ἴδωμεν σόφισμα, ἐν ᾧ φησὶν· Ἡμεῖς οἱ ζῶντες οἱ περιλειπόμενοι οὐ μὴ φθάσωμεν τοὺς κοιμηθέντας εἰς τὴν παρούσiam τοῦ κυρίου, ὅτι αὐτὸς ὁ κύριος ἐν κελεύσματι, ἐν φωνῇ ἀρχαγγέλου καὶ ἐν σάλπιγγι θεοῦ καταβήσεται ἀπ' οὐρανοῦ καὶ οἱ νεκροὶ οἱ ἐν Χριστῷ ἀναστήσονται πρῶ- 5 τον· ἔπειτα ἡμεῖς οἱ ζῶντες ἅμα σὺν αὐτοῖς ἁρπαγῆσόμεθα ἐν νεφέλῃ εἰς ἀπάντησιν τοῦ κυρίου εἰς ἅερα· καὶ οὕτω πάντοτε σὺν κυρίῳ ἐσού- 5

2ff. I. Thess. 4, 15—17 (die übrigen: εἰς τ. παρούς. τ. κυρ. οὐ μὴ φθας. τ. κοίμ.). 5f. (οἱ nach νεκροὶ FG; die übrigen bieten es nicht — οἱ περιλειπόμενοι nach οἱ ζῶντες bieten die meisten Zeugen, aber nicht F^{gr}Gg, Method., Tertull., Ambros. — ἐν νεφέλαις die übrigen). Siehe Schalkhaußer, a. a. O. S. 71f.

8 ΜΕΘΑ. ΤΟΥΤ' ΟΥΡΑΝΟΜΗΚΕΣ ΟΝΤΩΣ ΚΑΙ ΜΕΤΕΩΡΟΤΕΡΟΝ ΤΟΥ ΠΡΑΓΜΑΤΟΣ, ΥΠΕΡΟΓΚΟΝ
 ΤΟ ΥΕΥΣΜΑ ΚΑΙ ΑΝΩΤΕΡΟΝ· ΤΟΥΤΟ ΚΑΙ ΤΟΙΣ ΑΛΟΓΟΙΣ ΕΠΑΔΟΜΕΝΟΝ ΖΩΟΙΣ ΑΝΑΓΚΑΖΕΙ ΒΛΗ-
 10 ΧΑΣΘΑΙ ΚΑΙ ΚΡΩΖΕΙΝ ΕΝ ΥΠΟΚΡΙΣΕΙ ΤΟΝ ΕΞΗΧΟΝ ΠΑΤΑΓΟΝ, ΕΠΛΑΝ ΓΝΩ ΕΝΣΑΡΚΟΥΣ ΑΝΘΡΩ-
 ΠΟΥΣ ΩΣ ΤΑ ΠΕΤΕΙΝΑ ΠΕΤΟΜΕΝΟΥΣ ΕΝ ΑΕΡΙ Η ΒΑΣΤΑΖΟΜΕΝΟΥΣ ΕΠΙ ΝΕΦΕΛΗΣ. ΠΟΛΥΣ
 ΓΑΡ ΟΥΤΟΣ ΤΗΣ ΑΛΑΖΟΝΕΙΑΣ Ο ΚΟΜΠΟΣ, ΖΩΑ ΤΩ ΦΟΡΤΩ ΠΕΠΙΑΗΜΕΝΑ ΤΩΝ ΣΩΜΑΤΙΚΩΝ
 ΟΓΚΩΝ ΦΥΣΙΝ ΑΝΑΛΑΒΕΙΝ ΠΤΕΡΩΤΩΝ ΟΡΝΕΩΝ ΚΑΙ ΔΙΑΠΕΡΑΝ ΩΣΠΕΡ ΤΙ ΠΕΛΑΓΟΣ ΤΟΝ ΠΟΛΥΝ
 ΑΕΡΑ, ΟΧΗΜΑΤΙ ΝΕΦΕΛΗΣ ΑΠΟΧΡΗΣΑΜΕΝΑ. ΕΙ ΓΑΡ ΚΑΙ ΔΥΝΑΤΟΝ, ΑΛΛΑ ΤΕΡΑΤΩΔΕΣ ΚΑΙ
 15 ΤΗΣ ΑΚΟΛΟΥΘΙΑΣ ΕΣΤΙΝ ΑΛΛΟΤΡΙΟΝ. Η ΓΑΡ ΔΗΜΙΟΥΡΓΟΣ ΑΝΩΘΕΝ ΦΥΣΙΣ ΤΟΠΟΥΣ ΑΡΜΟΖΟΝΤΑΣ
 ΤΟΙΣ ΓΙΝΟΜΕΝΟΙΣ ΣΥΝΑΠΕΚΛΗΡΩΣΕ ΚΑΙ ΚΑΤΑΛΛΗΛΟΝ ΕΝΟΜΟΘΕΤΗΣΕΝ ΕΧΕΙΝ ΕΝΑΥΛΙΣΜΑ, ΕΝΥ-
 ΔΡΟΙΣ ΘΑΛΑΣΣΑΝ, ΧΕΡΣΑΙΟΙΣ ΗΠΕΙΡΟΝ, ΠΤΗΝΟΙΣ ΑΕΡΑ, ΦΩΣΤΗΡΣΙΝ ΑΙΘΕΡΑ. ΕΝ ΓΟΥΝ ΕΚ
 ΤΟΥΤΩΝ ΕΚ ΤΗΣ ΟΙΚΕΙΑΣ ΑΝ ΜΕΤΑΡΗ ΜΟΝΗΣ, ΑΦΑΝΙΣΘΗΣΕΤΑΙ ΕΙΣ ΞΕΝΗΝ ΜΕΤΕΛΘΟΝ ΔΙΑΙΤΑΝ
 ΚΑΙ ΜΟΝΗΝ· ΟΙΟΝ ΕΙ ΤΟ ΕΝΥΔΡΟΝ ΒΟΥΛΗΘΕΙΝΣ ΛΑΒΕΙΝ ΚΑΠΙ ΤΗΣ ΞΗΡΑΣ ΔΙΑΓΕΙΝ ΒΙΑΣΗ,
 20 ΦΘΕΙΡΕΤΑΙ ΡῥΑΟΝ ΕΞΑΠΟΛΛΥΜΕΝΟΝ· ΕΙ ΔΕ ΧΕΡΣΑΙΟΝ ΑΨΘΙΣ ΚΑΙ ΑΨΧΜΗΡΟΝ ΕΙΣ ΤΟ ΎΔΩΡ
 ΒΑΛΛΗΣ, ΑΠΟΠΝΙΓΗΣΕΤΑΙ· ΚΑΝ ΤΟΥ ΑΕΡΟΣ ΧΩΡΙΣΗΣ ΠΤΗΝΟΝ, ΟΥΧ ΥΠΟΜΕΝΕΙ. ΚΑΝ ΑΣΤΕ-
 ΡΙΟΝ ΕΞ ΑΙΘΕΡΙΟΥ ΣΩΜΑΤΟΣ ΜΕΤΑΒΙΒΑΣΗΣ, ΟΥΧ ΥΠΟΣΤΗΣΕΤΑΙ. ΑΛΛ' ΟΥΔ' Ο ΘΕΙΟΣ ΚΑΙ ΔΡΑΣΤΗ-
 ΡΙΟΣ ΤΟΥ ΘΕΙΟΥ ΛΟΓΟΣ ΤΟΥΤ' ΕΠΟΙΗΣΕΝ Η ΠΡΑΞΕΙ ΠΟΤΕ. ΚΑΙΠΕΡ ΔΥΝΑΜΕΝΟΣ ΤΩΝ ΓΙΝΟ-
 ΜΕΝΩΝ ΤΑΣ ΜΟΙΡΑΣ ΑΛΛΑΤΤΕΙΝ· ΟΥ ΓΑΡ ΚΑΘ' Ο ΔΥΝΑΤΑΙ ΠΡΑΤΤΕΙ ΤΙ ΚΑΙ ΘΕΛΕΙ, ΑΛΛΑ,
 25 ΚΑΘ' Ο ΤΗΝ ΑΚΟΛΟΥΘΙΑΝ ΣΩΖΕΙ ΤΑ ΠΡΑΓΜΑΤΑ, ΤΟΝ ΤΗΣ ΕΥΤΑΞΙΑΣ ΦΥΛΑΤΤΕΙ ΝΟΜΟΝ. ΟΥΔΕ
 ΓΟΥΝ ΤΗΝ ΓΗΝ, ΕΙ ΓΕ ΚΑΙ ΔΥΝΑΤΑΙ, ΝΑΥΤΙΛΛΕΣΘΑΙ ΠΟΙΕΙ, ΟΥΔ' ΑΡΟΨΘΑΙ ΠΑΛΙΝ ΚΑΙ
 ΓΕΩΡΓΕΙΣΘΑΙ ΠΟΙΕΙ ΤΗΝ ΘΑΛΑΣΣΑΝ, ΟΥΔΕ ΤΗΝ ΑΡΕΤΗΝ ΚΑΘ' Ο ΔΥΝΑΤΑΙ ΠΟΙΕΙ ΚΑΚΙΑΝ ΟΥΔΕ
 ΤΗΝ ΚΑΚΙΑΝ ΑΨΘΙΣ ΑΡΕΤΗΝ, ΟΥΔΕ ΤΟΝ ΑΝΘΡΩΠΟΝ ΠΑΡΑΣΚΕΥΑΣΕΙ ΠΤΗΝΟΝ ΓΕΝΕΣΘΑΙ, ΟΥΔΕ
 ΤΑ ΑΣΤΡΑ ΚΑΤΩ ΚΑΙ ΤΗΝ ΓΗΝ ΑΝΩ. ΘΘΕΝ ΕΥΛΟΓΩΣ ΜΕΣΤΟΝ ΕΞΗΧΙΑΣ ΤΟ ΛΕΓΕΙΝ ΑΝΘΡΩ-
 30 ΠΟΥΣ ΑΡΠΑΓΗΣΕΣΘΑΙ ΕΙΣ ΑΕΡΑ ΠΟΤΕ· ΑΡΙΔΗΛΟΝ ΔΕ ΤΟ ΥΕΨΔΟΣ ΤΟΥ ΠΑΨΛΟΥ ΕΝ ΤΩ
 ΛΕΓΕΙΝ· 'ΗΜΕΙΣ ΟΙ ΖΩΝΤΕΣ' ΕΤΗ ΓΑΡ ΕΞ ΟΥ ΛΕΓΕΙ <Τ> ΤΡΙΑΚΟΝΤΑ ΚΑΙ ΟΥΔΕΝ ΟΥΔΑΜΟΥ
 ΟΥΔ' ΑΥΤΟΣ Ο ΠΑΨΛΟΣ ΜΕΤΑ ΚΑΙ ΑΛΛΩΝ ΗΡΠΑΓΗ ΣΩΜΑΤΩΝ. ΚΑΙ ΤΟΥΤΟ ΜΕΝ ΩΔΕ ΣΙΓΗΝ
 ΕΧΕΤΩ ΤΟ ΚΕΚΛΟΝΗΜΕΝΟΝ ΡῥΗΜΑ ΤΟΥ ΠΑΨΛΟΥ.

8 τὸ Cod., τοῦ Wil. 10 ἐν ὑποκρίσει: hier (im ursprünglichen Sinn) als „Bescheid“, „Antwort“, nämlich der Besucher der Theatervorstellung. 22 σῶμα Cod., corr. Wil. (Porph., de imag. 2: αἰθέριον πῦρ). 29 ἐξηχία, ein seltenes und spätes Wort (s. o. Z. 10 ἐξηχος) = „Ungereimtheit“. 31 Die Handschrift bietet nur τριάκοντα, das ist ein Schreibfehler; s. Nr. 60. Was Porphyrius geschrieben hat, läßt sich nicht sicher feststellen, wahrscheinlich διακόσια τριάκοντα (geändert vom Bearbeiter in τριακόσια τριάκοντα). Diese Genauigkeit paßt gut zu dem chronologisch interessierten Gelehrten.

36.

Makar. IV, 4: Ἰδωμεν δ' ἐκεῖνο τὸ ρῥηθὲν τῷ ΠαΨλῳ· Εἶπε δὲ δι' ὀρά-
 ματος ὁ κύριος ἐν νυκτὶ τῷ ΠαΨλῳ· μὴ φοβοῦ, ἀλλὰ λέλει, ὅτι μετὰ
 1 ff. Apostelgesch. 18, 9. 10 (δι' ὀράματος vor ὁ κύριος ohne andere Zeugen — λέλει καὶ
 μὴ σιωπήσης die übrigen — διότι ἐγώ εἰμι μετὰ σοῦ die übrigen).

σοῦ εἰμὶ καὶ οὐδεὶς ἐπιθήσεται σοὶ τοῦ κακῶσαι σε. καὶ ὅσον οὐδέπω ἐν 3
 ῥώμῃ κρατηθεὶς τῆς κεφαλῆς ἀποτέμνεται οὗτος ὁ κομῷος, ὁ λέγων ὅτι Ἀγγέλους
 κρinoύμεν, οὗ μὴν ἀλλὰ καὶ Πέτρος λαβὼν ἐξουσίαν βόσκειν τὰ ἀρνία τῷ 5
 σταυρῷ προσκληθεὶς ἀνασκοποῖται· καὶ ἄλλοι δὲ μύριοι τοῦτοις ὁμόδοξοι οἱ μὲν
 ἐκαύθησαν, οἱ δ' ἄλλοι τιμωρίαν ἢ λῶβην δεξιόμενοι διεφθάρησαν· τοῦτο δ' οὐκ
 ἄξιον θεοῦ γνώμης, ἀλλ' οὐδ' ἄνδρὸς εὐσεβοῦς εἰς ἑαυτοῦ χάριν καὶ πίστιν πλῆθος
 ἀνδρῶν ἀπανθρώπως κολάζεσθαι, τῆς προσδοκωμένης ἀναστάσεως καὶ ἐλεύσεως οὐχὺς
 ἀδμήλου.

4f. I. Kor. 6, 3.

5 Joh. 21, 15. Zu Z. 5 und 6ff. s. Nr. 26.

37.

Hieron., Comm. in Gal. (zu 5, 12): »Utinam et abscindantur qui
 vos conturbant.« quæritur quomodo Paulus discipulus eius qui ait: »Bene-
 dicite maledicentibus vobis«, et ipse loquens: »Benedicite et nolite
 maledicere«, et in alio loco: »Neque maledici regnum dei possi-
 debunt« — nunc et maledixerit eis qui ecclesias Galatiæ conturbant [al. 5
 conturbabant] et cum optantis voto maledixerit: »Utinam et abscindantur
 qui vos conturbant.« tam enim detestanda abscisionis est passio, ut et
 qui invitis eam intulerit, legibus publicis puniatur, et qui se ipsum castra-
 verit, infamis habeatur. Ut enim illud, aiunt, verum sit: »Vivit in me
 Christus«, et hoc: »An experimentum quaeritis eius qui in me lo- 10
 quitur Christus?« certe maledictionis vox non potest eius intelligi qui
 dicit: »Discite a me, quia humilis sum et mitis et mansuetus corde«. et magis putatur Judaico furore
 et quadam effrenata insania se non potuisse
 cohibere, quam imitatus esse eum, qui tamquam agnus coram ton-
 dente se non aperuit os suum et maledicentibus non remaledixit.« 15

2f. Matth. 5, 44. 3f. Röm. 12, 14. 4f. I. Kor. 6, 10. 7ff. Siehe Cuiacius ad Justin.
 Novell. 142: »Vetus est hæc constitutio, ne eunuchi fiant, Nervæ, Adriani, Domitiani« etc.
 9f. Gal. 2, 20. 10 II. Kor. 13, 3. 12 Matth. 11, 29. 14f. Jesaj. 53, 7 (Apostelgesch. 8, 32).
 Das Stück ist nicht mit Sicherheit dem Porphyrius zuzuweisen; aber die Gesinnung, die aus
 ihm spricht, macht seine Autorschaft wahrscheinlich (s. Nr. 82 »clemens et misericors deus«),
 und das Operieren mit Schriftstellen hat an Nr. 78 (s. auch Nr. 29 usw.) eine Parallele. Ander-
 seits spricht die Art, wie der furor Judaicus vom Gegner herbeigerufen wird, nicht für Por-
 phyrius. Aber um heidnische Einwürfe handelt es sich; denn Hieron. sagt am Schluß der
 Ausführung: »Hic locus si quando ab ethnicis reprehenditur, quomodo eis responderi possit,
 ostendimus. Nunc a nobis contra hæreticos proferatur, Marcionem videlicet et Valentinum«.
 Es wird gezeigt, daß die Stelle um ihres alttestamentlichen Gepräges willen vortrefflich gegen
 ihre Spaltung der beiden Testamente verwendet werden kann.

II. Kritik des Alten Testaments

(Nr. 38—47).

38.

Theodoret, Graec. affect. cur. VII, 36 (p. 190, 16 ed. Raeder): ΤΟΙΣ ΠΡΟΦΗΤΑΙΣ ΑΚΡΙΒΩΣ ΕΝΤΥΧΩΝ ὁ ΠΟΡΦΥΡΙΟΣ (ΜΑΛΑ ΓΑΡ ΑΥΤΟΙΣ ΕΝΔΙΕΤΡΙΨΕ) ΤΗΝ ΚΑΘ' ΗΜΩΝ ΤΥΡΕΥΩΝ [ΤΟΡΕΥΩΝ?] ΓΡΑΦΗΝ ΑΛΛΟΤΡΙΟΝ ΕΥΣΕΒΕΙΑΣ ΚΑΙ ΑΥΤΟΣ ΑΠΟΦΑΙΝΕΙ Τὸ ΘΥΕΙΝ . . . ΤΑ ΘΕΙΑ ΛΟΓΙΑ ΚΕΚΛΟΦΩΣ ΚΑΙ ΕΝΙΩΝ ΤΗΝ ΔΙΑΝΟΙΑΝ ΤΟΙΣ ΣΥΓΓΡΑΜΜΑΣΙΝ ΕΝΤΕΘΕΙΚΩΣ ΤΟΙΣ ΟΙΚΕΙΟΙΣ.

ΑΚΡΙΒΩΣ ΕΝΤΥΧΩΝ: Dies ergibt sich auch aus Nr. 9 und 10 sowie aus der Bemerkung (Nr. 68), Moses habe nichts von der Gottheit Christi gesagt und bei den Propheten finde sich nirgendwo der Kreuzestod geweissagt — Τὸ ΘΥΕΙΝ: s. Nr. 76.

39. N.B.

Euseb., h. e. VI, 19, 2 ff.: Τί δεῖ ταῦτα λέγειν, ὅτε καὶ ὁ καθ' ἡμᾶς ἐν ΣΙΚΕΛΙΑ ΚΑΤΑΣΤΑΣ ΠΟΡΦΥΡΙΟΣ ΣΥΓΓΡΑΜΜΑΤΑ ΚΑΘ' ΗΜΩΝ ΕΝΣΤΗΣΑΜΕΝΟΣ ΚΑΙ ΔΙ' ΑΥΤΩΝ ΤΑΣ ΘΕΙΑΣ ΓΡΑΦΑΣ ΔΙΑΒΑΛΛΕΙΝ ΠΕΠΕΙΡΑΜΕΝΟΣ ΤΩΝ ΤΕ ΕΙΣ ΑΥΤΑΣ ΕΞΗΓΗΣΑΜΕΝΩΝ ΜΗΝΟΝΕΥΣΑΣ, ΜΗΔΕΝ ΜΗΔΑΜΩΣ ΦΑΥΛΟΝ ΕΓΚΛΗΜΑ ΤΟΙΣ ΔΟΓΜΑΣΙΝ ΕΠΙΚΑΛΕῖΝ ΔΥΝΗΘΕΙΣ, ΑΠΟΡΙΑ 5 ΛΟΓΩΝ ΕΠΙ Τὸ ΛΟΙΔΟΡΕῖΝ ΤΡΕΠΕΤΑΙ ΚΑΙ ΤΟΥΣ ΕΞΗΓΗΤΑΣ ΕΝΔΙΑΒΑΛΛΕΙΝ, ὧν ΜΑΛΙΣΤΑ ΤὸΝ 'ΩΡΙΓΕΝΗΝ' ὃΝ ΚΑΤὰ ΤΗΝ ΝΕΑΝ ΗΛΙΚΙΑΝ ΕΓΝΩΚΕΝΑΙ ΦΗΣΑΣ, ΔΙΑΒΑΛΛΕΙΝ ΜΕΝ ΠΕΙΡΑΤΑΙ, ΣΥΝΙΣΤΩΝ ΔΕ ἌΡΑ ΤὸΝ ἄΝΔΡΑ ΕΛΑΝΘΑΝΕΝ, Τὰ ΜΕΝ ΕΠΑΛΗΘΕΥΩΝ, ἐν οἷς οὐδ' ἑτέρως ΑΥΤῷ ΛΕΓΕΙΝ ἦΝ ΔΥΝΑΤΟΝ, Τὰ ΔΕ ΚΑΙ ΥΕΥΔΟΜΕΝΟΣ, ἐν οἷς λῆσεσθαι ἐνόμιζεν, καὶ ΤΟΤΕ ΜΕΝ ὡς ΧΡΙΣΤΙΑΝΟῦ ΚΑΤΗΓΟΡῶΝ, ΤΟΤΕ ΔΕ ΤΗΝ ΠΕΡΙ ΤΑ ΦΙΛΟΣΟΦΑ ΜΑΘΗΜΑΤΑ ΕΠΙ- 10 ΔΟΣΙΝ ΑΥΤΟῦ ΔΙΑΓΡΑΦΩΝ· ἄκουε δ' οὖν ἃ φησιν ΚΑΤὰ ΛΕΞΙΝ·

• Τῆς δὲ ΜΟΧΘΗΡΙΑΣ ΤΩΝ 'ΙΟΥΔΑΪΚΩΝ ΓΡΑΦΩΝ ΟΥΚ ΑΠΟΪΣΤΑΣΙΝ, ΛΥΣΙΝ ΔΕ ΤΙΝΕΣ ΕΥΡΕῖΝ ΠΡΟΒΥΜΗΘΕΝΤΕΣ, ἐπ' ἐξηγήσεις ἐτράποντο ἀσυγκλῶστοις καὶ ἀναρμόστοις τοῖς ΓΕΓΡΑΜΜΕΝΟΙΣ, ΟΥΚ ΑΠΟΛΟΓΙΑΝ Μᾶλλον ὑπὲρ τῶν ὁσυνείων, ΠΑΡΑΔΟΧΗΝ ΔΕ ΚΑΙ ἔπαινον

Daß Porphyrius bei seiner Charakteristik des Origenes als Gelehrten dessen (verlorene) «Stromata» benutzt hat, ergibt sich aus einer Vergleichung mit Hieron., ep. 70, 4: «Clementem (Alex.) imitatus Origenes X scripsit Stromateas, Christianorum et Philosophorum inter se sententias comparans et omnia nostrae religionis dogmata de Platone et Aristotele, Numenio Cornutoque confirmans.» — Was von Ammonius erzählt wird, das gilt ähnlich von Porphyrius selbst (s. «Zeugnisse» Nr. XX). Das von Origenes' Konversion berichtete, ist ein schwerer Irrtum, der beweist, wie oberflächlich Porph. über ihn unterrichtet war. Daß Origenes sein «Lehrer» gewesen, ist zu Unrecht aus diesem Fragment geschlossen worden. Über Porph. in Cäsarea s. «Zeugnisse» Nr. VIII und XX. Z. 11 ΜΟΧΘΗΡΙΑ: s. Nr. 1. Z. 13 und 30 ὁσυνείος: s. Nr. 1 und 28.

τοῖς οἰκείοις φερούσας. αἰνίγματα γὰρ τὰ φανερώς παρὰ Μωυσεῖ λεγόμενα εἶναι 14
 κομπάσαντες καὶ ἐπιθειάσαντες ὡς θεσπίσματα πλήρη κρυφίων μυστηρίων διὰ τε τοῦ 15
 τύφου τὸ κριτικὸν τῆς ψυχῆς καταγοντεύσαντες, ἐπάγουσιν ἐξηγήσεις.»

εἴτα μεθ' ἑτερά φησιν·

»Ὁ δὲ τρόπος τῆς ἀτοπίας ἐξ ἀνδρός, ὃ καὶ γὰρ κομιδῇ νέος ὢν ἐτι ἐντετύ-
 χηκα, σφόδρα εὐδοκίμησάντος καὶ ἐτι δι' ὧν καταλέλοιπεν συγγραμμάτων εὐδοκι-
 μοῦντος παρειλήφω, Ὡριγένους, οὗ κλέος παρὰ τοῖς διδασκάλοις τούτων τῶν 20
 λόγων μέγα διαδέδοται. ἄκροατὴς γὰρ οὗτος Ἀμμωνίου τοῦ πλαίστην ἐν τοῖς καθ'
 ἡμᾶς χρόνοις ἐπίδοσιν ἐν φιλοσοφίᾳ ἐσχηκότος γεγονώς, εἰς μὲν τὴν τῶν λόγων
 ἐμπειρίαν πολλὴν παρὰ τοῦ διδασκάλου τὴν ὠφέλειαν ἐκτίσας, εἰς δὲ τὴν ὀρθὴν
 τοῦ βίου προαίρεσιν τὴν ἐναντίαν ἐκείνῃ πορείαν ἐποίησας. Ἀμμώνιος μὲν γὰρ
 Χριστιανὸς ἐν Χριστιανοῖς ἀνατραφεὶς τοῖς γονεῦσιν, ὅτε τοῦ φρονεῖν καὶ τῆς φιλο- 25
 σοφίας ἦν αὐτό, εὐθὺς πρὸς τὴν κατὰ νόμους πολιτείαν μετεβάλετο, Ὡριγένους δὲ
 Ἕλληνας ἐν Ἕλλησιν παιδευθεὶς λόγοις, πρὸς τὸ βάρβαρον ἐσώκειλεν τόλμημα· ὃ
 δὲ φέρων αὐτόν τε καὶ τὴν ἐν τοῖς λόγοις ἔξιν ἐκαπήλευσεν, κατὰ μὲν τὸν βίον
 Χριστιανῶς ζῶν καὶ παρανόμως, κατὰ δὲ τὰς περὶ τῶν πραγμάτων καὶ τοῦ θεοῦ
 δόξας Ἕλληνίζων τε καὶ τὰ Ἑλλήνων τοῖς ὁθεσίαις ὑποβαλλόμενος μύθοις. συνῆν 30
 τε γὰρ αἰὲ τῷ Πλάτῳ, τοῖς τε Νούμνησι καὶ Κρονίῳ Ἀπολλοφάνους τε καὶ
 Λογγίνου καὶ Μοδεράτου Νικομάχου τε καὶ τῶν ἐν Πυθαγορείοις ἐλλογίμων ἀνδρῶν
 ὁμίλει συγγραμμάτων, ἐχρήσθη δὲ καὶ Χαϊρήμονος τοῦ Στωϊκοῦ Κορνοῦτου τε ταῖς
 βίβλοις, παρ' ὧν τὸν μεταληπτικὸν τῶν παρ' Ἑλλήσιν μυστηρίων γνῶς τρόπον
 ταῖς Ἰουδαϊκαῖς προσήεν γραφαῖς.» 35

Ταῦτα τῷ Πορφύρῳ κατὰ τὸ γ' σύγγραμμα τῶν γραφέντων αὐτῷ κατὰ Χριστιανῶν
 εἴρηται, ἐπαληθεύσαντι μὲν περὶ τῆς τὰνδρὸς ἀσκήσεως καὶ πολυμαθείας, γευσμένῳ
 δὲ σαφῶς — τί γὰρ οὐκ ἐμελλεν ὁ κατὰ Χριστιανῶν; — ἐν οἷς αὐτόν (scil. den
 Origenes) μὲν φησιν ἐξ Ἑλλήνων μετεθεσθῆναι, τὸν δ' Ἀμμώνιον ἐκ βίου τοῦ
 κατὰ θεοσέβειαν ἐπὶ τὸν ἐθνικὸν τρόπον ἐκπεσεῖν. Eusebius zeigt dagegen, daß 40
 beides unrichtig; denn Origenes stamme von christlichen Eltern ab und
 Ammonius sei bis zu seinem Lebensende ein lauterer Christ geblieben (Hier-
 nach Hieron., de vir. inl. 55: »Ammonium falso accusat Porphyrius, quod

Z. 15 κομπάσαντες: s. Nr. 33. 90. Z. 16 καταγοντεύσαντες: s. Nr. 28 τέχνη γοντείας.
 Z. 18 ἀτοπία: s. Nr. 26. 69 ἀτόπημα. Z. 23f.: εἰς τὴν ὀρθὴν τοῦ βίου προαίρεσιν τὴν ἐναν-
 τίαν αὐτῷ πορείαν ἐποίησας s. Nr. 1 τὴν προαίρεσιν τοῦ βίου . . . καινὴν τινὰ κ. ἐρῆμην ἀνο-
 δίαν ἑαυτοῖς συντεμεῖν. Z. 28 ἐκαπήλευσεν: s. Nr. 49 καπηλικός. Zur Bekämpfung der
 christlichen Allegoristik vgl. Nr. 69 (auch Nr. 54); aber er selbst legte Daniel c. 12 μεταφορικῶς
 aus (Nr. 43 W).

- 44 ex Christiano ethnicus fuerit, cum constet eum usque ad extremam vitam
 45 Christianum perseverasse») . . . ΤΑΥΤΑ ΜΕΝ ΟΥΝ ΕΙΣ ΠΑΡΑΣΤΑCΙΝ ΕΚΚΕΙCΩ ΤΗΣ
 ΤΟΥ ΥΕΥΔΗΓΟΡΟΥ CΥΚΟΦΑΝΤΙΑC.

40.

Euseb., Chronic. Praef. interpr. Hieronymo (Helm p. 8): »Ex ethnicis vero impius ille Porphyrius in IV. operis sui libro, quod adversum nos casso labore contexuit, post Moysen Semiramim fuisse adfirmat, quae apud Assyrios CL ante Inachum regnavit annis. itaque iuxta eum DCCC paene et L annis Troiano bello Moyses senior invenitur« (Syncellus: ἙΛΛΗΝΙΚΩΝ ΔΕ ΦΙΛΟΣΟΦΩΝ, ὅCΤΙC ΠΟΤΕ ἮΝ ΕΚΕΪΝΟC ΑΝΗΡ, ὁ ΤΗΝ ΚΑΘ' ἩΜΩΝ CΥCΚΕΥΗΝ ΠΡΟΒΕΒΛΗΜΕΝΟC ΕΝ Τῇ Δ' ΤΗΣ ΕΙC ΜΑΤΗΝ ΑΥΤῶ ΠΟΝΗΘΕΪCΗC ΚΑΘ' ἩΜΩΝ ὙΠΟΘΕCΕΩC ΠΡὸ ΤΩΝ CΕΜΙΡΑΜΕΩC ΧΡΟΝΩΝ ΤὸΝ ΜΩϋCΕΑ ΓΕΝΕCΘΑΙ ΦΗCΙ· ΒΑCΙΛΕΥΕΙ ΔΕ ἈCσυρίων ἢ CΕΜΙΡΑΜΙC ΠΡὸCΘΕΝ ἔΤΕCΙ Ν' ΠΡὸC ΤΟΙC Ρ'· ὥCΤΕ ΕΪΝΑΙ ΚΑΤὰ ΤΟΥΤΟΝ ΤΩΝ ΤΡΩΪΚΩΝ ΜΩϋCΕΑ ΠΡΕCΒΥΤΕΡΟΝ Ν' ΚΑΙ Ὡ' ἔΤΕCΙΝ).

Über die Zeit des Moses und über Esra vgl. Porphyrius zu Joh. 5, 46 (unten Nr. 68). Zu den chronologischen und antiquarischen Studien des Porph. vgl. noch Nr. 26. 35. 41. 43 C. Q. U. V. 60. 69. 76. 81. 82. Von diesen Stellen gehört die Hälfte (Nr. 26. 35. 60. 68. 69. 76) den Makariusfragmenten an.

41.

Euseb., Praepar. ev. I, 9, 20f.: ΜΕΜΝΗΤΑΙ ΤΟΥΤΩΝ ὁ ΚΑΘ' ἩΜΑC ΤΗΝ ΚΑΘ' ἩΜΩΝ ΠΕΠΟΙΗΜΕΝΟC CΥCΚΕΥΗΝ ΕΝ Δ' ΤΗΣ ΠΡὸC ἩΜΑC ὙΠΟΘΕCΕΩC ὩΔΕ Τῶ ΑΝΔΡΙ [scil. dem Philo] ΜΑΡΤΥΡΩΝ ΠΡὸC ΛΕΞΙΝ·

- »ἹCΤΟΡΕΪ ΔΕ Τὰ ΠΕΡΙ ἹΟΥΔΑΙΩΝ ἈΛΗΘΕCΤΑΤΑ, ὅΤΙ ΚΑΙ ΤΟΙC ΤΟΠΟΙC ΚΑΙ ΤΟΙC ὈΝΟ-
 5 ΜΑCΙΝ ΑΥΤῶΝ Τὰ CΥΜΦΩΝΟΤΑΤΑ, CΑΓΧΟΥΝΙΑΘΩΝ ὁ ΒΗΡΥΤΙΟC, ΕΪΛΗΦΩC Τὰ ὙΠΟΜΝΗΜΑΤΑ ΠΑΡὰ ἹΕΡΟΜΒΑΛΟΥ ΤΟΥ ἹΕΡΕΩC ΘΕΟῦ ΤΟΥ ἹΕΥῶ· ὅC ἈΒΙΒΑΛῶ (ἈΒΕΛΒΑΛῶ) Τῶ ΒΑCΙΛΕΪ ΒΗΡΥΤΙΩΝ ΤΗΝ ἹCΤΟΡΙΑΝ ἈΝΑΘΕΙC ὙΠ' ΕΚΕΪΝΟΥ ΚΑΙ ΤΩΝ ΚΑΤ' ΑΥΤὸΝ ἔΞΕΤΑCΤΩΝ ΤΗΣ ἈΛΗΘΕΙΑC ΠΑΡΕΔΕΧΘΗ. Οἱ ΔΕ ΤΟΥΤΩΝ ΧΡΟΝΟΙ ΚΑΙ ΠΡὸ ΤΩΝ ΤΡΩΪΚΩΝ ΠΪΠΤΟΥCΙ ΧΡΟΝΩΝ, ΚΑΙ CΧΕΔὸΝ ΤΟΙC ΜΩCΕΩC ΠΛΗCΙΑΖΟΥCΙΝ, ὥC Αἱ ΤΩΝ ΦΟΙΝΙΚΗC ΒΑCΙΛΕΩΝ ΜΗΝΥΟΥCΙ ΔΙΑ-
 10 ΔΟΧΑΪ. CΑΓΧΟΥΝΙΑΘΩΝ ΔΕ <ὁ> ΚΑΤὰ ΤΗΝ ΦΟΙΝΙΚΩΝ ΔΙΑΛΕΚΤΟΝ ΦΙΛΑΛΗΘΩC ΠᾶCΑΝ ΤΗΝ ΠΑΛΑΙΑΝ ἹCΤΟΡΙΑΝ ΕΚ ΤΩΝ ΚΑΤὰ ΠΟΛΙΝ ὙΠΟΜΝΗΜΑΤΩΝ ΚΑΙ ΤΩΝ ΕΝ ΤΟΙC ἹΕΡΟΙC ἈΝΑΓΡΑΦΩΝ CΥΝΑΓΑΓΩΝ ΔΗ ΚΑΙ CΥΓΓΡΑΨΑC ΕΠὶ CΕΜΙΡΑΜΕΩC ΓΕΓΟΝΕ ΤΗΣ ἈCσυρίων ΒΑCΙΛΙ-

4 Zu Τὰ ΠΕΡΙ ἹΟΥΔΑΙΩΝ ἈΛΗΘΕCΤΑΤΑ, ὅΤΙ ΚΑΙ ΤΟΙC ΤΟΠΟΙC ΚΤΛ. vgl. die Parallele Nr. 55: οἱ ΤΗΝ ἈΛΗΘΕΙΑΝ ΤΩΝ ΤΟΠΩΝ ἈΦΗΓΟΥΜΕΝΟΙ mit ihrer Angabe über die Größe des Sees Genezareth. Eine geographisch-historische Bemerkung auch Nr. 63 zu Puteoli, vgl. auch Nr. 43 U. X.

ΔΟΣ, ἢ ΠΡὸ ΤῶΝ ἸΛΙΑΚΩΝ ἢ ΚΑΤ' Αὐτοῦς ΓΕ ΤΟΥς ΧΡΟΝΟΥς ΓΕΝΕΣΘΑΙ ΑΝΑΓΕΓΡΑΠΤΑΙ. 13
Τὰ Δὲ τοῦ ΣΑΓΧΟΥΝΙΑΘΩΝΟΣ εἰς Ἑλλάδα ΓΛΩΣΣΑΝ ἩΡΜΗΝΕΥΣΕ Φίλων ὁ Βύβλιος. «
(Dasselbe Stück noch einmal Praepar. ev. X, 9, 11 bis zu den Worten Ἀσσυρίων 15
ΒΑΣΙΛΙΔΟΣ, eingeführt: ΓΡΑΦΕΙ ΤΟΙΝΥΝ ἘΝ Τῷ Δ' ΤΗΣ ΚΑΘ' ἡμῶν ΣΥΣΚΕΥΗΣ ὁ ΠΟΡ-
ΦΥΡΙΟΣ ῥΗΜΑCΙΝ Αὐτοῖς Τάδε, beschlossen mit den Worten: ταῦτα ὁ ΠΟΡΦΥΡΙΟΣ).

Abgeschrieben (nach Praepar. X, 9) von Theodoret, Graec. affect. cur. II
44f., p. 49, 3 R., eingeführt: ΠΟΡΦΥΡΙΟΣ ΓΟῦΝ ὙΜῖΝ ΜΑΡΤΥC ΑἰόχρεωC ἔCτῳ, ὃC
ΤΗΣ ἈCΕΒΕΙΑC ΓΕΝΟΜΕΝΟC ΠΡΟΜΑΧΟC ΚΑΤὰ τοῦ ΘΕΟῦ ΤῶΝ ὄλων ΤΗΝ ἈΚΟΛΑCΤΟΝ ἘΚΙΝΗΣΕ 20
ΓΛΩΤΤΑΝ· ἈΚΟΥCΑΤΕ ΟὔΝ Αὐτοῦ ταῦτα ΛέγοντοC ἘΝ ΟἷC ΚΑΘ' ἡμῶν CΥΓΓΕΓΡΑΦΕΝ.

42.

Severianus Gabal., de mundi creatione, orat. VI (Migne T. 56, col. 487):
ΛέγουCι πολλοὶ καὶ μάλιστα οἱ τῷ θεοCτυγεῖ ΠΟΡΦΥΡΙῳ ἈκούλουθῆCαντεC τῷ ΚΑΤὰ
ΧΡΙCΤΙΑΝῶΝ CΥΓΓΡΑΥΑΝΤΙ καὶ τοῦ θείου δόγματοC πολλοῦC ἈποCτήCαντι· λέγουCι
τοῖνυν· ΔΙΑ τί ὁ θεοC ἈπὴγόρευCε τὴν ΓΝῶCΙΝ τοῦ καλοῦ καὶ Πονηροῦ; ἔCτιν, τὸ
ΠΟΝΗΡὸν ἈπὴγόρευCε· ΔΙΑ τί καὶ τὸ καλόν; εἰπὼν γάρ· »Ἀπὸ τοῦ πύλου τοῦ
εἰδέναΙ καλὸν καὶ ΠΟΝΗΡὸν μὴ φάγητε«, κωλύει, φηCίν, Αὐτὸν τοῦ εἰδέναΙ 5
τὸ κακόν· ΔΙΑ τί καὶ τὸ ἄγαθόν; (Ἀεὶ ἡ κακία ΚΑΘ' ἑαυτῆC ΤΕΧΝάζεται καὶ τὰC λαβὰC
ΚΑΘ' ἑαυτῆC ΔίδωCιν).

Daß dieses Fragment unserem Werk zuzuweisen ist, ist keineswegs sicher; aber es
wird wohl aus ihm abgeleitet sein. 3. ἈποCτήCαντι: beruht das auf wirklicher Kunde?
4f. Genes. 3, 3f.

43.

Hieron., Comm. in Daniel., Prolog. init.: »Contra prophetam Daniele[m] XII. librum (A)
scripsit Porphyrius, nolens cum ab ipso, cuius inscriptus est nomine, esse compositum, sed
a quodam qui temporibus Antiochi, qui appellatus est Epiphanes, fuerit in Judaea, et non
tam Daniele[m] ventura dixisse, quam illum narrasse praeterita. denique quidquid usque ad
Antiochum dixerit, veram historiam continere; si quid autem ultra opinatus sit, quia futura 5
nescierit, esse mentitum. cui sollertissime responderunt [Eusebius] Caesariensis episcopus
III voluminibus, i. e. XVIII. et XIX. et XX., Apolinarius quoque uno grandi libro, h. e. XXVI.,
et [ante hos] ex parte Methodius. verum quia nobis propositum est, non adversarii calum-
niis respondere, quae longo sermone indigent« . . . »Quae [i. e. vaticinia Danielis de Christo,
de regibus et annis] quia vidit Porphyrius universa completa et transacta negare non poterat, 10
superatus historiae veritate in hanc prorupit calumniam, ut ea quae in consummatione mundi
de antichristo futura dicuntur, propter gestorum in quibusdam similitudinem sub Antiocho
Epiphane impleta contendat. cuius impugnatio testimonium veritatis est. tanta enim dictorum
fides fuit, ut propheta incredulis hominibus non videatur futura dixisse, sed narrasse prae-
terita. et tamen sicubi se occasio in explanatione eiusdem voluminis dederit, calumniae illius 15

16 strictim respondere conabor et philosophiae artibus, immo malitiae saeculari, per quam subvertere nititur veritatem et quibusdam praestigiis clarum oculorum lumen auferre, explanatione simplici contraire.»

- (B) Hieron., Comm. in Daniel., Prolog.: »Et hoc nosse debemus inter cetera Porphyrium
20 de Danielis libro nobis obicere, idcirco illum apparere confictum nec haberi apud Hebraeos, sed Graeci sermonis esse commentum, quia in Susannae fabula continetur dicente Daniele ad presbyteros Ἀπὸ τοῦ ξίνου ξίκαί καὶ ἀπὸ τοῦ πρίνου πρίκαί [cf. Julius Africanus], quam etymologiam magis Graeco sermoni convenire quam Hebraeo. cui et Eusebius et Apolinarius pari sententia responderunt, Susannae Belisque ac Draconis fabulas non contineri in Hebraico,
25 sed partem esse prophetiae Abacuc, filii Jesu de tribu Levi... Et Origenes et Eusebius et Apolinarius aliique ecclesiastici viri et doctores Graeciae has, ut dixi, visiones non habere apud Hebraeos fatentur nec se debere respondere Porphyrio pro his, quae nullam scripturae sanctae auctoritatem praebeant« (cf. Hieron., Comm. in Libr. Daniel. et Susann.).
- (C) Hieron., Comm. in Daniel., Prolog.: »Ad intellegendas extremas partes Danielis multi-
30 plex Graecorum historia necessaria est, Sutorii (Sutorii) videlicet Callinici, Diodori, Hieronymi, Polybii, Posidonii, Claudii Theonis et Andronici cognomento Alipii, quos et Porphyrius esse secutum se dicit — Josephi quoque et eorum quos ponit Josephus praecipueque nostri Livii et Pompeii Trogi atque Justinii, qui omnes (omnem) extremae visionis narrant historiam« etc.
- (D) Hieron., Comm. in Daniel. (zu 2, 40, 45): »Factus est mons magnus et implevit universam
35 terram — quod Judaei et impius Porphyrius male ad populum referunt Israel, quem in fine saeculorum volunt esse fortissimum et omnia regna conterere et regnare in aeternum.«
- (E) Hieron., Comm. in Daniel. (zu 2, 46): »Hunc locum calumniatur Porphyrius, quod nunquam superbissimus rex captivum adoraverit.«
- (F) Hieron., Comm. in Daniel. (zu 2, 48f.): »Et in hoc calumniator [scil. Porphyrius] ecclesiae
40 prophetam reprehendere nititur, quare non recusarit munera et honorem Babylonium libenter susceperit.«
- (G) Hieron., Comm. in Daniel. (zu 3, 98f.): »Epistula Nabuchodonosor in prophetae volumine ponitur, ut non fictus ab alio postea liber, sicut... (Porphyrius) mentitur, sed ipsius Danielis esse credatur.«
- (H) 45 Hieron., Comm. in Daniel. (zu 5, 1): Die chronologisch genealogische Weisheit über den König Balthasar ist hauptsächlich dem Josephus von Hieronymus entnommen; ob hier etwas aus Porphyrius stammt, ist ganz ungewiß.
- (J) Hieron., Comm. in Daniel. (zu 5, 10): »Regina« — hanc Josephus aviam Balthasaris, Origenes matrem scribunt, unde et novit praeterita, quae rex ignorabat. evigilet ergo Por-
50 phyrius, qui eam Balthasaris somniatur uxorem et illudit plus scire quam maritum.«
- (K) Hieron., Comm. in Daniel. (zu 7, 5): Die Wissenschaft über die persischen Könige stammt vielleicht aus Porphyrius.
- (L) Hieron., Comm. in Daniel. (zu 7, 7f.): »Porphyrius duas posteriores bestias Macedonum et Romanorum in uno Macedonum regno ponit et dividit, Pardum volens intelligi ipsum
55 Alexandrum, bestiam autem dissimilem ceteris bestiis IV Alexandri successores et deinde usque ad Antiochum cognomento Epiphanem X reges enumerat, qui fuerant saevissimi, ipsosque reges non unius ponit regni, verbi gratia Macedoniae, Syriae, Asiae et Aegypti, sed de diversis regnis unum efficit regum ordinem, ut videlicet ea quae scripta sunt: »Os loquens ingentia« non de Antichristo, sed de Antiocho dicta credantur.«

Hieron., Comm. in Daniel. (zu 7, 8, 14): »Frustra Porphyrius cornu parvulum, quod (M) post X cornua ortum est, Epiphanen Antiochum suspicatur et de X cornibus tria evulsa cornua sextum Ptolemaeum cognomento Philometorem, septimum Ptolemaeum Evergetem et Artaxiam regem Armeniae, quorum priores multo antequam Antiochus nasceretur, mortui sunt.« . . . »Hoc cui potest hominum convenire, respondeat Porphyrius, aut quis iste tam potens sit, qui cornu parvulum, quem Antiochum interpretatur, frugerit atque contriverit? si responderit Antiochi principes a Juda Maccabaeo fuisse superatos, docere debet, quomodo cum nubibus caeli veniat etc.« 65

Hieron., Comm. in Daniel. (zu 9, 1): »Hic est Darius, qui cum Cyro Chaldaeos Babyloniosque superavit, ne putemus illum Darium, cuius anno II. templum aedificatum est — quod Porphyrius suspicatur, ut annos Danielis extendat — vel eum qui ab Alexandro Macedonum rege superatus est.« 70

Hieron., Comm. in Daniel. (zu 11, 20): »[Seleucus Philopator, filius Antiochi Magni] Porphyrius non vult, hunc esse Seleucum, sed Ptolemaeum Epiphanem, qui Seleuco sit molitus insidias et adversum eum exercitum praeparaverit et ideo veneno sit interfectus a ducebus suis. quod cum unus ab illo quaereret, tantas res moliens ubi haberet pecuniam, respondit, sibi amicos esse divitias. quod cum divulgatum esset in populis, timerunt duces, ne auferret eorum substantiam, et ideo cum maleficis artibus occiderunt. Sed quomodo potest in loco Magni Antiochi stare Ptolemaeus, qui hoc omnino non fecit« etc. 75

Hieron., Comm. in Daniel. (zu 11, 21 f.): »Hucusque ordo historiae sequitur, et inter Porphyrium ac nostros (nos) nulla contentio est. cetera quae secuntur usque ad finem voluminis ille interpretatur super persona Antiochi, qui cognominatus est Epiphanes, frater Seleuci, filius Antiochi Magni, qui post Seleucum XI annis regnavit in Syria obtinuitque Judaeam, sub quo legis dei persecutio et Maccabaeorum bella narrantur; nostri autem« etc. 80

Hieron., Comm. in Daniel. (zu 11, 21 f. Forts.): »Stabit, inquit, in loco Seleuci frater eius Antiochus Epiphanes, cui primum ab his qui in Syria Ptolemaeo favebant non dabatur honor regius, sed postea simulatione clementiae obtinuit regnum Syriae; et brachia pugnantis Ptolemaei et universa vastantis expugnata sunt a facie Antiochi atque contrita. brachia autem fortitudinem vocat, unde et manus appellatur exercitus multitudo. et non solum, ait, Ptolemaeus vicit frundulentia, sed ducem quoque foederis h. e. Judam Maccabaeum superavit dolis, sive quod dicit hoc est: cum ipse obtulisset pacem Ptolemaeo et fuisset dux foederis, postea est ei molitus insidias; Ptolemaeum autem hic non Epiphanem significat, qui quintus regnavit in Aegypto. sed Ptolemaeum Philometorem, filium Cleopatrae sororis Antiochi, cuius hic avunculus fuit. et cum post mortem Cleopatrae Eulaius eunuchus nutritius Philometoris et Lenaus Aegyptum regerent et repeterent Syriam quam Antiochus fraude occupaverat, ortum est inter avunculum et puerum Ptolemaeum proelium, cumque inter Pelusium et montem Casium proelium commisissent, victi sunt duces Ptolemaei. Porro Antiochus parcens puero et amicitias simulans ascendit Memphim et ibi ex more Aegypti regnum accipiens puerique rebus se providere dicens, cum modico populo omnem Aegyptum subiugavit sibi et abundantes atque uberrimas ingressus est civitates fecitque quae non fecerunt patres eius et patres patrum illius; nullus enim regum Syriae ita vastavit Aegyptum, et omnes eorum divitias dissipavit et tam callidus fuit, ut prudentes cogitationes eorum qui duces pueri erant, sua fraude subverteret. — Haec Porphyrius sequens Suctorium (Sutorium) sermone laciniosissimo (latissimo) prosecutus est, quae nos brevi compendio diximus.« 85 90 95 100

(R)¹⁰⁴ Hieron., Comm. in Daniel. (zu 11, 25f.): »Haec Porphyrius interpretatur de Antiocho, ¹⁰⁵ qui adversus Ptolemaeum sororis suae filium profectus est cum exercitu magno. sed et rex austri i. e. duces Ptolemaei provocati sunt ad bellum multis auxiliis et fortibus nimis, et non potuerunt resistere Antiochi consiliis fraudulentis, qui simulavit pacem cum sororis filio et comedit cum eo panem et postea occupavit Aegyptum.«

(S) Hieron., Comm. in Daniel. (zu 11, 27f.): »Nulli dubium est, quin Antiochus pacem ¹¹⁰ cum Ptolemaeo fecerit et inierit cum eo convivium et dolos machinatus sit et nihil profecerit, quia regnum eius non potuerit obtinere, sed a militibus Ptolemaei eiectus sit.«

(T) Hieron., Comm. in Daniel. (zu 11, 29f.): »Et Graeca et Romana narrat historia, postquam reversus est Antiochus expulsus ab Aegyptiis, venisse eum in Judaeam h. e. adversus testamentum sanctum et spoliasse templum et auri tulisse quamplurimum, positoque in arce ¹¹⁵ praesidio Macedonum reversum in terram suam. et post biennium rursum contra Ptolemaeum exercitum congregasse et venisse ad austrum. cumque duo fratres Ptolemaei, Cleopatrae filii, quorum avunculus erat, obsiderentur Alexandriae, legatos venisse Romanos, quorum unus Marcus Popilius (Pompilius) Lenas, cum eum stantem invenisset in littore et senatus consultum dedisset, quo iubebatur ab amicis populi Romani recedere et suo imperio esse ¹²⁰ contentus, et ille ad amicorum responsionem consilium distulisset, orbem dicitur fecisse in arenis baculo quem tenebat in manu et circumscripsisse regem atque dixisse: senatus et populus Romanus praecipunt, ut in isto loco respondeas, quid consilii geras. quibus dictis ille perterritus ait: si hoc placet senatui et populo Romano, recedendum est, atque ita statim movit exercitum. percussus autem dicitur esse, non quod interierit. sed quod omnem arrogantiae perdiderit magnitudinem« . . . »Haec plenius in Maccabaeorum gestis legimus, quod postquam eum de Aegypto pepulerunt Romani, indignans venerit contra testamentum sanctuarii et ab his invitatus sit qui dereliquerant legem dei et se caeremoniis miscuerant ethnicorum.«

(U) Hieron., Comm. in Daniel. (11, 31—43): »Brachia — volunt autem eos significari qui ¹³⁰ ab Antiocho missi sunt post biennium quam templum exspoliaverat, ut tributa exigerent a Judaeis et auferrent cultum dei et in templo Jerusalem Jovis Olympii simulacrum et Antiochi statuas ponerent, quas nunc »Abominationem desolationis« vocat, quando ablatum est holocaustum et iuge sacrificium.«

(32) »Et hoc in Maccabaeis legimus, quod quidam simulaverint se legis dei esse custodes et postea cum gentibus pactum fecerint, alii vero permanserint in religione.«

(33) »Quanta Judaei ab Antiocho passi sunt, Maccabaeorum libri referunt et triumphorum testimonio sunt, qui pro custodia legis dei flammam et gladios et servitutem et rapinas et poenas ultimas sustinuerunt.«

(34f.) »Parvulum auxilium Mathathiam significari arbitratur Porphyrius, de vico (monte) ¹⁴⁰ Modin, qui adversum duces Antiochi rebellavit et cultum veri dei servare conatus est; parvum autem, inquit, auxilium vocat, quia occisus est in proelio Mathathias, et postea Judas, filius eius, qui vocabatur Maccabaeus, pugnans cecidit et ceteri fratres eius adversariorum fraude decepti sunt.«

(36) »Porphyrius et ceteri qui secuntur eum de Antiocho Epiphane dici arbitrantur ¹⁴⁵ (interpretantur), quod erectus sit contra cultum dei et in tantam superbiam venerit, ut in templo Jerosolymis simulacrum suum poni iusserit, quodque sequitur: »Et diriget, donec compleatur ira. quia in ipso erit consummatio«, sic intelligunt, tam diu eum posse. donec irascatur ei deus et ipsum interfici iubeat, si quidem Polybius et Diodorus, qui bibliotheca-

rum scribunt historias, narrant eum non solum contra deum fecisse Judaeae, sed avaritiae
facibus accensum etiam templum Dianae in Elimaide, quod erat ditissimum, spoliare conatum,
oppressumque a custodibus templi et vicinis circum gentibus et quibusdam phantasiis atque
terroribus versum in amentiam ac postremum morbo interiisse, et hoc ei accidisse commemo-
rant, quia templum Dianae violare conatus sit. 149 150

(37 ff.) »Et super concupiscentiam feminarum Antiochi personae coaptabitur, qui luxu-
riosissimus fuisse dicitur et in tantum dedecus per stupra et corruptelas venisse regiae digni-
tatis, ut mimis quoque et scortis publice iungeretur et libidinem suam populo praesente
compleret. — Deum Maozim ridicule Porphyrius interpretatus est, ut diceret in vico Modin,
unde fuit Mathathias et filii eius, Antiochi duces Jovi posuisse statum et compulisse Ju-
daeos, ut ei victimas immolarent, i. e. deo Modin. — »Praesidia etc.: quod Porphyrius ita
edisserit: Faciet haec omnia, ut muniat arcem Jerusalem et in ceteris urbibus ponat prae-
sidia et Judaeos doceat adorare deum alienum, haud dubium quin Jovem significet. quem
cum illis ostenderit et adorandum esse persuaserit, tunc dabit deceptis honorem et gloriam
plurimam et faciet ceteris, qui in Judaea fuerint, dominari, et pro praevaricatione posses-
siones dividet et dona distribuet.« 155 160

(40f.) »Et haec Porphyrius ad Antiochum refert, quod XI. anno regni sui rursus contra
sororis filium Ptolemaeum Philometorem dimicaverit. qui audiens venire Antiochum congre-
gavit multa populorum millia, sed Antiochus quasi tempestas valida in curribus et in equi-
tibus et in classe magna ingressus sit terras plurimas et transeundo universa vastaverit ve-
neritque ad terram inclytam Judaeam ... et arcem munierit de ruinis murorum civitatis et
sic perrexerit in Aegyptum. — Antiochus, aiunt, festinans contra Ptolemaeum, regem austri,
Idumaeos et Moabitas et Ammonitas, qui ex latere Judaeae (Idumaeae) erant, non tetigit,
ne occupatus alio proelio Ptolemaeum redderet fortiorem.« 165 170

Hieron., Comm. in Daniel. (zu 11, 44. 45): »Et in hoc loco Porphyrius tale nescio (V)
quid de Antiocho somniat. pugnans, inquit, contra Aegyptios et Libyas Aethiopiasque per-
transiens audiet sibi ab aquilone et ab oriente proelia concitari, unde et regrediens capiet
Aradios resistentes et omnem in littore Phoenicis vastabit provinciam, confestimque perget
ad Artaxiam regem Armeniae, qui de orientis partibus movebitur et interfectis plurimis de
eius exercitu ponet tabernaculum suum in loco Apedno, qui inter duo latissima situs est
flumina, Tigrim et Euphratem. cunq̃ue lucusque processerit, in quo monte inclyto sederit
et sancto dicere non potest, quamquam [sic] inter duo maria eum sedisse probare non potest
et stultum sit, duo Mesopotamiae flumina duo maria interpretari. montem autem inclytum
idcirco praeteriit, quia secutus est Theodotionis interpretationem, qui ait: »Inter media maria
super montem Saba sanctum; cunq̃ue Saba nomen montis vel Armeniae vel Mesopotamiae
putet, quare sit sanctus dicere non potest; etiam hac licentia mentiendi possumus nos ad-
dere quod ille conticuit, »sanctum« dici montem, quia iuxta errorem Armeniorum idolis sit
consecratus. »Et veniet«, inquit, »usque ad summitatem ipsius montis«, in Elimaide provincia,
quae est ultima Persarum ad orientem regio, ibique volens templum Dianae spoliare, quod
infinita donaria habebat, fugatus a barbaris est, qui mira veneratione fanum illud suspicie-
bant, et mortuus est moerore consumptus in Tabes, oppido Persidis. haec ille in sugilla-
tionem nostri artificiosissimo sermone composuit, quae etiamsi potuerit approbare, non de
Antichristo dicta, sed de Antiocho, quid ad nos, qui non omnibus scripturarum locis Christi
probamus adventum et Antichristi mendacium? ... Haec quae manifesta sunt (scil. superio-
rem visionem) praeterit et de Judaeis asserit prophetari, quos usque hodie servire cognosci- 175 180 185 190

mus. et dicit eum, qui sub nomine Danielis scripsit librum, ad refocillandam spem suorum
 fuisse mentitum — non quo omnem historiam futuram nosse potuerit, sed quo iam facta
 memoraret; et in ultimae visionis calumniis immoratur, flumina ponens pro mari et montem
 inclytum et sanctum Apedno, quem ubi legerit, nullam potest proferre historiam. Hierony-
 mus legi hierauf die christliche Auslegung dieser Weissagung dar und fährt fort: »Septua-
 ginta Apolinarius secutus de nomine Apedno omnino contemnit. hoc ideo prolixius posui, ut
 et Porphyrii ostendam calumniam, qui haec omnia ignoravit aut nescire se finxit, et Scrip-
 turae Sanctae difficultatem, cuius intelligentiam absque dei gratia et doctrina maiorum sibi
 imperitissimi vel maxime vindicant.«

(W) Hieron., Comm. in Daniel. (zu 12, 1 ff.): »Haecenus Porphyrius utcumque se tenuit ...
 de hoc capitulo quid dicturus est, in quo mortuorum describitur resurrectio? ... Sed quid
 non facit pertinacia? ... et hoc, inquit, de Antiocho scriptum est, qui vadens in Persidem
 Lysiae, qui Antiochiae et Phoeniciae (Phaenici) praeerat, reliquit exercitum, ut adversus Iudaeos
 pugnaret urbemque eorum Jerusalem subverteret; quae omnia narrat Iosephus historiae auctor
 Hebraeae, quod talis fuerit tribulatio, qualis nunquam, et tempus advenerit quale non fuit
 ex quo gentes esse coeperunt usque ad illud tempus. reddita autem victoria et caesis Anti-
 ochi ducibus ipsoque Antiocho in Perside mortuo salvatus est populus Israel, omnes qui
 scripti erant in libro dei, hoc est, qui legem fortissime defenderunt, et e contrario qui de-
 leti sunt de libro, hoc est, qui praevaricatores existerunt legis et Antiochi fuerunt partium.
 tunc, ait, hi qui quasi in terrae pulvere dormiebant et operati erant malorum pondere et
 quasi in sepulcris miseriarum reconditi ad insperatam victoriam de terrae pulvere surrexe-
 runt et de humo elevaverunt caput, custodes legis resurgentes in vitam aeternam et prae-
 varicatores in opprobrium sempiternum. magistri autem et doctores, qui legis notitiam habuerunt,
 fulgebunt quasi coelum, et qui inferiores populos exhortati sunt ad custodiendas caeremo-
 nias dei ad instar astrorum splendent in perpetuas aeternitates. ponit quoque historiam
 de Maccabaeis, in qua dicitur, multos Iudaeorum sub Mathathia et Iuda Maccabaeo ad ere-
 mum confugisse et latuisse in speluncis et in cavernis petrarum ac post victoriam proces-
 sisse, et haec *ΜΕΤΑΦΟΡΙΚΩΣ* quasi de resurrectione mortuorum esse praedicta.«

(5f.) »Hoc Porphyrius more suo de Antiocho interpretatur.«

(7) »Tempus et tempora et dimidium temporis« tres et semis annos interpretatur Por-
 phyrus ... Si itaque superiora, quae perspicue de Antichristo scripta sunt, refert Porphyrius
 ad Antiochum et ad tres et semis annos quibus templum dicit fuisse desertum, ergo et quod
 sequitur: »Regnum eius sempiternum, et omnes reges servient ei et obedient«, debet pro-
 bare super Antiocho vel, ut ipse putat, super populo Iudaeorum, quod nequaquam stare
 manifestum est. ... »Quando populus dei dispersus fuerit« — Antiocho persequente, ut
 vult Porphyrius, tunc haec omnia complebuntur.«

(11) Hos MCCXC dies Porphyrius in tempore Antiochi et in desolatione templi dicit
 completos.«

(12) Porphyrius hunc locum ita edisserit, ut XLV dies, qui super MCCXC sunt, vic-
 toriae contra duces Antiochi tempus significant, quando Iudas Maccabaeus fortiter dimicavit
 et emundavit templum idolumque contrivit et victimas obtulit in templo dei.«

(13) Frustra Porphyrius vult omnia referre ad Antiochum, cuius calumniae, ut dixi-
 mus, plenius responderunt Eusebius Caesariensis et Apolinarius Laodicensis et ex parte
 disertissimus vir martyr Methodius, quae qui scire voluerit, in ipsorum libris poterit in-
 venire.«

Hieron. Comm. in Jesaj. IX, c. 30: »Hoc adnotavimus, ut quod in Danielis extrema (X)²³⁹ legimus visione deum Maozim (מֹאזִיִּם), non ut Porphyrius somniat, deum viculi Modim (Moden)²⁴⁰, sed robustum deum et fortem intellegamus.« (Siehe oben sub U, 34). Vgl. Comm. in Jesaj. XI praef.: »(Nach Anführung einer Wolke von kirchlichen Schriftstellern, die er zur Erklärung der Danielschen Jahrwochen herangezogen habe) nolui sic unum recipere, ut viderer alios condemnare. et certe si tanti et tam eruditi viri fastidiosus lectoribus displicent, quid de me facturi erant, qui pro tenuitate ingenioli invidorum morsibus pateo? ... intelligant me non omnium probare fidem, qui certe inter se contrarii sunt, sed ad distinctionem Josephi Porphyriique dixisse, qui de hac quaestione plurima disputarunt.«²⁴⁵

Das in Nr. 43 Mitgeteilte stammt grösstenteils aus Porphyrius, auch wo es nicht ausdrücklich als sein Eigentum von Hieronymus bezeichnet ist. An zahlreichen Stellen sind aber leicht zu unterscheidende Sätze des Hieronymus dazu aufgenommen, weil sie Rückschlüsse auf das von Porph. Ausgeführte ermöglichen. Das in runde Klammern Gesetzte bezeichnet Varianten.

Was Hieron. in der Praef. zur Übersetzung des Buches Daniel (»Vulgata«) und adv. Rufin. II, 33 zum Daniel-Kommentar des Porphyrius bemerkt hat, s. oben »Zeugnisse« Nr. XVII (Schluß). Was er im Daniel-Kommentar (zu c. I, I) zum Geschlechtsregister Jesu bei Matthäus bemerkt hat, s. unter Nr. II.

Zu Daniel-Porphyrius-Hieronymus s. die Studie von Lataix in der Rev. d'hist. et de Litt. Relig. II, 1897, p. 164 ff., 268 ff., Müller, Fragm. Histor. Graec. III p. 688. — Oben zu Absatz B vgl. Julius Afric., ep. ad Orig. (Texte u. Unters. Bd. 34, 3 S. 79): ὡς δὲ ὁ μὲν ὑπὸ πρίνον ἔφασκεν, ἀποκρίνεται πρίκειν αὐτὸν τὸν ἄγγελον. τῷ δὲ ὑπὸ σκίνον εἰρηκότι σκισθῆναι παραπλησίως ἀπειλεῖ. ἐν μὲν οὖν ἑλληνικαῖς φωναῖς τὰ τοιαῦτα ὁμοφωνεῖν συμβαίνει, παρὰ τὴν πρίνον τὸ πρίκαι καὶ σκίκαι παρὰ τὴν σκίνον, ἐν δὲ τῇ ἑβραϊαί τῷ παντὶ διέσθηκεν. Porphyrius hat den Africanus benutzt. Vgl. auch Hieron., Comm. in Daniel 13, 58f.: »Quia Hebraei reprobant historiam Susannae, dicentes eam in Danielis volumine non haberi, debemus diligenter inquirere nomina σκίνου καὶ πρίνου, quae Latine ilicem et lentiscum interpretantur, si sint apud Hebraeos et quam habeant etymologiam, ut a σκίνῳ scissio et a πρίνῳ sectio sive serratio dicatur lingua eorum. quod si non fuerit inventum, necessitate cogemur et nos eorum acquiescere sententiae, qui Graeci tantum sermonis hanc volunt esse περικοπὴν (so Porphyrius), quae Graecam habeat tantum etymologiam et Hebraicam non habeat.« — Zu μεταφορικῶς (43 W Schluß) s. Nr. 69 (ἁλληγορικῶς) u. 54.

44.

Hieron. Comm. in Matth. (zu 24, 16f.): »De hoc loco i. e. de abominatione desolationis, quae dicta est a Daniele propheta, stante in loco sancto, multa Porphyrius XIII. operis sui volumine contra nos blasphemavit, cui Eusebius Caesariensis episcopus tribus respondit voluminibus, XVIII., XIX. et XX., Apolinarius quoque scripsit plenissime, superfluousque conatus est uno capitulo velle disserere, de quo tantis versuum millibus disputatum est.«

Lataix (p. 164) vermutet, daß »XIII« ein Schreibfehler für »XII« ist, da das Buch Daniel im 12. Buch von Porphyrius behandelt worden sei. Die Annahme liegt sehr nahe, ist aber nicht notwendig, da sich die Widerlegung auch noch aufs 13. erstrecken konnte oder

da Porph. im 13. auf eine Danielstelle zurückgekommen sein kann. Auffallend ist das »scripsit plenissime superflueque« [so die Überlieferung] neben dem Folgenden. Lataix (a. a. O.) vermutet einen schweren Fehler und will »vicesimo sexto« für »plenissime« einsetzen (nach Nr. 43 A). Allein die Stelle ist geheilt, wenn »superfluousque« (Wil.) gelesen wird: dann ist auch »velle disserere« nicht mehr anstößig. Zu »tantis versuum millibus« s. Zeugnisse Nr. XVII: »multis versuum millibus« an vier Stellen).

45.

Hieron., Comm. in Osee (zu 1, 2): »Si quis autem contentiosus, et maxime gentilium, noluerit figuraliter dictum recipere et irriserit prophetam fornicariae copulatum, opponamus ei« etc.

Hieron., Comm. in Osee (zu 1, 8f.): »Si quis autem contentiosus interpret noluerit recipere ista, quae diximus, sed meretricem nomine Gomer, filiam Deblaim, primum et tertium masculos, secundam, quae media est, feminam intellexit procreasse, hoc volens scripturam sonare quod legitur, respondeat quomodo« etc.

Bezieht sich wahrscheinlich auf Porphyrius. — Daß Praefat. Comm. in Ezech. nicht »Porphyrium« (in Verbindung mit Sizilien) zu lesen ist, sondern »Porphyrionem« (der Gigant), hat schon Valesius sichergestellt.

46. § [# 92, 81, 79, 91, 85, 46]

Augustin., ep. 102 (ad Deograt., sex quaestiones contra paganos expositas continens), 30: »Postrema quaestio proposita est de Jona nec ipsa quasi ex Porphyrio sed tamquam ex irrisione paganorum; sic enim posita est: ‚Deinde quid sentire‘, inquit, ‚debemus de Jona, qui dicitur in ventre ceti triduo fuisse? quod satis ἈΠΙΘΑΝΟΝ est et incredibile transvoratum cum veste hominem fuisse in corde piscis: aut si figura est, hanc dignaberis pandere. deinde quid sibi etiam illud vult supra evomitum Jonam cucurbitam natam? quid causae fuit, ut haec nasceretur? hoc enim genus quaestionis multo cachinno a paganis graviter inrisum animadverti.‘«

Cf. Hieron., Comm. in Jonam 2, 1 ff.: »Nec ignoro, quosdam fore, quibus incredibile videatur, tribus diebus ac noctibus in utero ceti, in quo [sic] naufragia dirigebantur, hominem potuisse servari, qui utique fideles erunt aut infideles Augustin., l. c. c. 32: »et tamen si hoc, quod de Jona scriptum

5 ἈΠΙΘΑΝΟΝ: hier schimmert das griechische Original durch; s. Nr. 55: ἈΠΙΘΑΝΩC. 9 multo cachinno: s. Nr. 49 und sonst. — Zu Apulejus und Apollonius s. Nr. 4. — Die Meinung Augustins, dies stamme nicht von Porphyrius, ist schwerlich von Belang; er suchte den von ihm als Philosophen hochgeschätzten Gelehrten zu entlasten.

est, Apulcius Madaurensis vel Apollonius Tyaneus fecisse diceretur . . . ,¹⁴
si de istis quos magos et philosophos laudabiliter nominant, tale aliquid¹⁵
narraretur, non iam in buccis creparet risus, sed typhus. ita rideant scrip-
turas nostras, quantum possunt.«

47.

Euseb., Demonstr. VI, 18, 11: Εἰ δὲ λέγοι τις κατὰ Ἀντίοχον τὸν Ἐπιφανῆ
ταῦτα πεπληρῶσθαι (Sacharj. 14), σκευάσω εἰ οἷος τέ ἐστιν ἀποδιδόναι καὶ τὰ
λοιπὰ τῆς προφητείας κατὰ τοὺς Ἀντίοχου χρόνους, οἷον τὸ αἰχμαλωσίαν πεπον-
θέναι τὸν λαὸν καὶ τὸ στήναι τοὺς πόδας κυρίου ἐπὶ τὸ τῶν ἐλαίων ὄρος . . .
καὶ εἰ τὸ »ὄνομα κυρίου« ἐκύκλωσεν τὴν γῆν πᾶσαν καὶ τὴν ἔρημον, ὅτε τῆς Κυρίας
Ἀντίοχος ἐκράτει.

Höchstwahrscheinlich ist hier Porphyrius gemeint (s. Nr. 43).

III. Kritik der Taten und Sprüche Jesu

(Nr. 48—72; Nr. 66—72 speziell zum Joh.-Ev.)¹.

48.

Makar. III, 18: Φέρε δέ σοι κάκεινην ᾧδε τὴν λέξιν εἴπωμεν, τίνος χάριν
τοῦ πειράζοντος τὸν Ἰησοῦν λέγοντος· Βάλε σεαυτὸν ἀπὸ τοῦ ἱεροῦ κάτω,
τοῦτο μὲν οὐ ποιεῖ, φησὶ δὲ πρὸς αὐτόν· Οὐ πειράσεις κύριον τὸν θεόν
σου; ὅπερ δοκεῖ μοι δεδοικότα τὸν τῆς καταπτώσεως κίνδυνον τοῦτ' εἰρηκέ-
ναι· εἰ γάρ, ὥς φατε, ἄλλα τε πολλὰ διεπράττετο θαύματα καὶ δὴ καὶ νεκροὺς
ἀνίστα λόγῳ μόνῳ, ἐχρῆν αὐτὸν παραχρῆμα δεῖξαι ὥς ἱκανὸς καὶ ἑτέροισιν ἀπὸ

2 ff. Matth. 4, 6 (ἀπὸ τ. ἱεροῦ sonst kein Zeuge).

5 ff. S. Mark. 5, 41; Luk. 7, 14;

Joh. 11, 43. ἱκανὸν Cod., corr. Wil.

¹ Siehe hierzu die einleitende Bemerkung zu Nr. 2. — Lardner (T. 7, 1838, p. 444) bemerkt: »Dr. Macknight in the Truth of the Gospel History p. 319, 320 says, 'Porphyry blames Jesus, as giving encouragement to fraud by the parable of the steward, who wasted his Lord's goods' (Luk. 16, 1 ff.). The same observation is also in his Harmony of the four Gospels p. 404, 2nd edit. Not having in my papers any reference to such a passage of Porphyry, I have written to Dr. Macknight, entreating him to refer me to the place intended by him, where the observation might be found. Nevertheless I have not received from him any such reference. I must therefore conclude, that by some means or other, that learned and laborious writer has been led into a mistake.« Ich vermag dem nichts hinzuzufügen.

7 ΚΙΝΔΥΝΩΝ ῥύεσθαι ἐν τῷ ΔΙΣΚΕΨΑΙ ΤΟΥ ὕψους ἄνωθεν αὐτὸν κάτω καὶ μὴδὲ
 ὁτιοῦν αὐτὸν λωβηθῆναι τοῦ σώματος, καὶ μάλισ' ὅτι καὶ ΓΡΑΦΙΚὸν εἰς αὐτόν ποῦ
 ΔΙΕΛΑΛΕΙ ΚΕΦΑΛΑΙΟΝ, ΦΑΣΚΟΝ· Ἐπὶ χειρῶν ἀροῦσί σε μήποτε προσκύῃς πρὸς
 10 ΛΙΘΟΝ Τὸν ΠΟΔΑ σου. ὅθεν τοῖς ἐν τῷ ἱερῷ παροῦσι δεῖξαι τῷ ὄντι ΔΙΚΑΙΟΝ,
 ὅτι θεοῦ παῖς ἐστὶ καὶ ΠΑΝΤὸς ΚΙΝΔΥΝΟΥ ΔΥΝΑΤΑΙ αὐτόν τε καὶ τοὺς αὐτοῦ ῥύεσθαι.

7 μὴδὲν Cod., corr. Wil. 9f. Matth. 4, 7.

49.

Makar. III, 4: Εἰ δὲ θέλοι τις ΚΑΚΕΪΝΗΝ ΤΗΝ Ἱστορίαν εἰπεῖν, ὅντως ὕψος
 ΦΑΝΕΪΤΑΙ ΚΑΠΗΛΙΚὸς τὸ λεχθέν, ὁπηνίκα Ματθαῖος μὲν δύο ΔΑΪΜΟΝΑΣ ἀπὸ μνημείων
 λέγει ἈΠΑΝΤῆσαι τῷ Χριστῷ, εἶτα ΦΟΒΗΘΈΝΤΑΣ τὸν Χριστὸν εἰς χοίρους ἀπελθεῖν καὶ
 ἀποκτεῖναι πολλοὺς. Μάρκος δὲ καὶ ἀριθμὸν ὑπέμετρον οὐκ ὤκνησεν ἀναπλάσαι
 5 τῶν χοίρων· φησὶ δὲ οὕτως· ἘΛΕΓΕΝ αὐτῷ· ἔΞΕΛΘΕ τὸ ΠΝΕΥΜΑ τὸ ἀκάθαρτον
 ἀπὸ τοῦ ἀνθρώπου· καὶ ἐπερώτησεν αὐτόν· τί σοι ὄνομα; καὶ ἀπε-
 κρίθη . . . , ὅτι πολλοί . . . καὶ παρεκάλει αὐτόν, ἵνα μὴ ἐκβάλῃ αὐτόν
 ἔξω τῆς χώρας. Ἦν δὲ ἐκεῖ ἁγέλη χοίρων βοσκομένη, καὶ παρεκάλει
 αὐτὸν τὰ ΔΑΙΜΟΝΙΑ, ὅπως ἐπιτρέψῃ αὐτοῖς ἀπελθεῖν εἰς τοὺς χοίρους.
 10 καὶ ἀπελθόντες εἰς τοὺς χοίρους ὤρμησαν κατὰ τοῦ κρημνοῦ εἰς τὴν
 θάλασσαν, ὡς ΔΙΣΧΙΛΙΟΙ, καὶ ἀπεπνίγησαν· οἱ δὲ βόσκοντες ἔφυγον. ὦ
 μῦθος, ὦ λῆρος, ὦ γέλως ὅντως πλατύς. χοίρων πλῆθος ΔΙΣΧΙΛΙΩΝ εἰς θάλασσαν
 ἔδραμε καὶ σὺμπνιγὲν ἀπώλετο. καὶ πῶς ἀκούων τις, ὡς οἱ ΔΑΪΜΟΝΕΣ ΠΑΡΑΚΑΛΟΥΣΙΝ,
 ἵνα μὴ πεμφθῶσιν εἰς ἄβυσσον, εἴτ' ὁ Χριστὸς ΠΑΡΑΚΛΗΘΕΪς τοῦτοῦς οὐκ ἔπεμψεν,
 15 ἁλλὰ τοῖς χοίροις αὐτοῦς ἐπαπέστειλεν, οὐκ ἐρεῖ· ΦΕΥ τῆς ἀπαιδεύσεως. ΦΕΥ τῆς
 ΚΩΜΙΚῆς ΠΛΑΪΗΣ, ΦΟΝΙΩΝ ΠΝΕΥΜΑΤΩΝ καὶ ΒΛΑΒῆΝ ἐν κόσμῳ πολλὴν ἐργαζομένων

2f. Matth. 8, 28ff. 4ff. Mark. 5, 8ff. (ἀπὸ τ. ἀνθρ. A 33 als cf il q al vid Vulg. > ἐκ τ.
 ἀνθρ. die andern — ἐπηρώτησεν A a c e ff² i q, vgl. Luk. > ἐπηρώτα die meisten — σοι ὄνομα
 mit D Ital., Vulg. > ὄνομα σοι die meisten — ἀπεκρίθη ohne λέγων D a b e f i q, λέγει αὐτῷ
 oder ἀπεκρίθη λέγων die anderen — es fehlen (wohl zufällig) die Worte vor ὅτι: λεγὼν ὄνομα
 σοι — nach πολλοί fehlt ἐσμεν — nach αὐτόν fehlt πολλὰ — ἵνα μὴ ἐκβάλῃ αὐτόν: ἵνα μὴ
 αὐτὰ ἀποστείλῃ Mark., aber αὐτόν bieten s LK T be, und »expelleret« lesen zahlreiche sehr alte
 lat. Codd. — ἐκεῖ πρὸς τῷ ὄρει Mark., aber in den Codd. 1, 33 (?) fehlt πρ. τ. ὄρ. — ἁγέλη
 χοίρων μεγάλη Mark., μεγάλη fehlt auch in DLU, sehr vielen alten lat. Codd., Vulg. — (πάντες)
 οἱ ΔΑΪΜΟΝΕΣ Mark., ΔΑΙΜΟΝΙΑ mit Def — παρεκάλεσαν αὐτόν λέγοντες Mark. — πέμψον ἡμᾶς
 εἰς τοὺς χοίρους, ἵνα εἰς αὐτοὺς εἰσελθώμεν Mark., zu der Fassung hier s. Luk. 8, 32 — zu
 καὶ ἀπελθόντες εἰς τ. χοίρ. s. Matth. 8, 32 — ἐπνίγοντο Mark., zu ἀπεπνίγησαν s. Luk. 8, 33
 [ἀπεπνίγη, S al³ ἀπεπνίγησαν] — καὶ οἱ βόσκοντες Mark., οἱ δὲ βοσκ. mit Π unc⁸ codd., fast
 allen Lateinern, wie Matth.) Z. 1 θέλοντες Cod., corr. Wil. Z. 7. Im Cod. sind keine
 Lücken angegeben.

CIRCE

Luke

ΛΑΜΒΑΝΕΙΝ ΑΪΪΩΣΙΝ ΚΑΙ ὍΠΕΡ ΕΒΟΥΛΟΝΤΟ, ΤΟΥΤ' ΕΠΙΤΡΕΠΕΙΝ ΑΥΤΟΙΣ. ΕΒΟΥΛΟΝΤΟ Δ' ΟΙ 17
ΔΑΙΜΟΝΕΣ ΧΟΡΕΥΕΙΝ ΕΝ ΒΙῶ ΚΑΙ ΠΑΙΓΝΙΟΝ ΠΟΙΕΙΝ ΤΟΝ ΚΟΣΜΟΝ ΑΚΟΡΕΣΤΟΝ· ΕΒΟΥΛΟΝΤΟ
ΓΗΝ ΣΥΜΜΙΞΑΙ ΚΑΙ ΘΑΛΑΣΣΑΝ ΚΑΙ ΠΕΝΘΙΚΟΝ ΤΟ ΣΥΜΠΑΝ ΕΚΤΕΛΕΣΑΙ ΘΕΑΤΡΟΝ· ΕΒΟΥΛΟΝΤΟ ΤΑ
ΣΤΟΙΧΕΙΑ ΕΚΤΑΡΑΞΑΙ Τῇ ΣΥΓΧΥΣΕΙ ΚΑΙ ΚΤΙΣΙΝ ὍΛΗΝ ΑΜΑΛΔΥΝΑΙ Τῇ ΒΛΑΒῇ· [ΟΥ ΓΑΡ] ΕΧΡῆΝ 20
Δ' ΟΥΝ ΤΟΥΣ ΚΑΚῶΣ ΔΙΑΘΕΜΕΝΟΥΣ ΤΟΝ ἄΝΘΡΩΠΟΝ ΕΙΣ ὍΠΕΡ ΑΠΗΥΧΟΝΤΟ Τῆς ΑΒΥΣΣΟΥ
ΧΩΡΙΟΝ ΒΑΛΕΙΝ, ΤΟΥΣ ΑΡΧΕΚΑΚΟΥΣ, ἈΛΛ' ΟΥ ΘΗΛΥΝΟΜΕΝΟΝ ΑΥΤῶΝ Τῇ ΠΑΡΑΚΛΗΣΕΙ ΕΤΕΡΑΝ
ΕΠΙΤΡΕΥΑΙ ΣΥΜΦΟΡΑΝ ΑΠΕΡΓΑΣΘΑΙ. ΕΙ ΓΑΡ ὄΝΤΩΣ ἈΛΗΘΕΣ ΤΟΥΤΟ ΚΑΙ ΜΗ ΠΛΑΣΜΑ ΤΥΓ-
ΧΑΝΕΙ, Ὡς ἡμεῖς σαφηνίζομεν, ΠΟΛΛῆΝ ὁ ΛΟΓΟΣ ΤΟΥ ΧΡΙΣΤΟΥ ΚΑΤΗΓΟΡΕῖ ΚΑΚΙΑΝ, ΕΛΑΨ-
ΝΕΙΝ ΜΕΝ ΕΞ ἑΝὸς ἈΝΘΡῶΠΟΥ ΤΟΥΣ ΔΑΙΜΟΝΑΣ, ΤΟΥΤΟΥΣ ΔΕ ΧΟΙΡΟΙΣ ΕΠΙΠΕΜΠΕΙΝ ἈΛΟΓΟΙΣ 25
ΚΑΙ ΤΟΥΣ ΣΥΒΩΤΑΣ ΕΚΔΕΙΜΑΤΩΣΑΙ ΤΟΙΣ ΦΟΒΟΙΣ ΚΑΙ ΦΕΥΓΕΙΝ ΑΠΠΝΕΥΣΤΙ ΠΟΙῆΣΑΙ ΕΝ ΤΑ-
ΡΑΧῇ ΚΑΙ ΠΟΛΙΝ ΕΠΙ Τῷ ΓΕΝΟΜΕΝῳ ΣΟΒῆΣΑΙ ΘΟΥΒῳ. (ΟΥ ΓΑΡ ΔΙΚΑΙΟΝ ΜΗ ΜΟΝΟΝ ἑΝὸς ἢ
ΔΥΟῖΝ ἢ ΤΡΙῶΝ ἢ ΤΡΙΣΚΑΪΔΕΚΑ, ἈΛΛὰ ΠΑΝΤὸς ἈΝΘΡῶΠΟΥ ΘΕΡΑΠΕΥΣΑΙ Τὴν ΒΛΑΒῆΝ, ΚΑΙ
ΜΑΛΙΣΘ' ὅΤΙ ΤΟΥΤΟΥ ΧΑΡΙΝ ΑΥΤὸΝ ΕΠΙΣΤῆΝΑΙ Τῷ ΒΙῳ ΜΑΡΤΥΡΟΥΜΕΝΟΝ;) ἈΛΛ' ἈΠΛῶΣ ἕΝΑ
ΜΕΝ ΔΕΣΜῶΝ ἈΟΡΑΤῶΝ ΕΚΛΥΕΙΝ, ἈΛΛΟΙΣ ΔΕ ΤΟΥΣ ΔΕΣΜΟΥΣ ΑΠΟΣΤΕΛΛΕΙΝ ἈΦΑΝῶΣ, ΚΑΙ 30
ΤΙΝΑΣ ΜΕΝ ΤῶΝ Φόβων ΕΛΕΥΘΕΡΟΥΝ ΑΪΪΩΣ, ΤΙΝΑΣ ΔΕ ΤΟΙΣ ΦΟΒΟΙΣ ΠΕΡΙΒΑΛΛΕΙΝ ἈΛΟΓῶΣ,
ΤΟΥΤΟ ΟΥ ΚΑΤΟΡΘΩΜΑ, ἈΛΛὰ ΚΑΚΟΥΡΓΙΑ ΔΙΚΑΙῶΣ ἆΝ ΚΛΗΘΕῖΝ. ΟΥ ΜΗΝ ἈΛΛὰ ΚΑΙ Τῷ
ΠΟΛΕΜΙῶΝ ΛΑΜΒΑΝΕΙΝ ΑΪΪΩΣΙΝ ΕΠΙ ΧΩΡΑΝ ΕΤΕΡΑΝ ΟΪΚΕῖΝ ΚΑΙ ΚΑΤΑΝΕΜΕΣΘΑΙ ὍΜΟΙΟΝ
ΠΡΑΤΤΕΙ ΒΑΣΙΛΕΪ ΦΘΕΙΡΟΝΤΙ Τὸ ΥΠῆΚΟΟΝ, ὍΤΙΣ/ ἈΔΥΝΑΤῶΝ ΕΚ ΠΑΧΗΣ ΧΩΡΑΣ ΕΛΑΣΑΙ ΤὸΝ
ΒΑΡΒΑΡΟΝ, ΕΙΣ ΤΟΠΟΝ ΕΚ ΤΟΠΟΥ ΤΟΥΤΟΝ ΕΚΠΕΜΠΕΙ ΜΕΝΕΙΝ, ΧΩΡΑΝ ΕΚ ΤΟΥ ΚΑΚΟΥ ΜΙΑΝ 35
ΕΞΑΙΡΟΥΜΕΝΟΣ ΚΑΙ ΜΙΑΝ ΕΚΔΟΤΟΝ Τῷ ΚΑΚῳ ΔΩΡΟΥΜΕΝΟΣ. ΕΙ ΓΟῦΝ ΚΑΙ ὁ ΧΡΙΣΤὸς
ὍΜΟΙῶΣ ἈΔΥΝΑΤῶΝ ΤΟΤΕ Τῆς ἑΝΟΡΙΟΥ ΕΛΑΣΑΙ ΤὸΝ ΔΑΙΜΟΝΑ ΕΙΣ ἈΓΕΛῆΝ ΑΥΤὸΝ ΤῶΝ
ΧΟΙΡῶΝ ΕΞΕΠΕΜΠΕ, ΤΕΡΑΤῶΔΕΣ ΜΕΝ ὄΝΤΩΣ ΤΟΥΤΟ ΚΑΙ ΧΡᾶΝΑΙ Τὴν ἈΚΟῆΝ [ΠΟΙΕῖ] ΔΥΝΑΜΕΝΟΝ,
ΜΕΣΤὸΝ ΔΕ ΦΑΪΛΗΣ ΥΠΟΝΟΙΑΣ ΕΡΓΑΖΕΤΑΙ. ΕΥΘΥΣ ΓΑΡ ΤΑΥΤ' ΑΚΟΥΣΑΣ <Εῖ> ΕΥ ΦΡΟΝῶΝ ΕΚΡΙΝΕΝ
ΑΥΤΟΘΕΕΝ ΔΙΚΑΣΑΣ Τὴν ἈΦῆΓΗΣΙΝ, ΚΑΙ ΥἦΦΟΝ ἈΝΑΛΟΓΟΝ ΕΠῆΓΕ Τῷ ΠΡΑΓΜΑΤΙ ΛΕΓΩΝ· ΕΙ 40
ΜΗ ΠᾶΣΑΝ Τὴν ΥἦΛΙΟΝ Τῆς ΒΛΑΒῆς ΕΛΕΥΘΕΡΟῖ, ἈΛΛ' ΕΙΣ ΔΙΑΦΟΡΟΥΣ ΧΩΡΑΣ ΦΥΓΑΔΕΥΕΙ
Τὰ ΒΛΑΪΠΤΟΝΤΑ ΚΑΙ ΤΙΝῶΝ ΦΡΟΝΤΙΖΕΙ ΚΑΙ ΤΙΝῶΝ ΟΥ ΚῆΔΕΤΑΙ, ΟΥΚ ἈΣΦΑΛΕΣ ΤΟΥΤῳ
ΠΡΟΣΦΕΥΓΕΙΝ ΚΑΙ ΣΩΖΕΣΘΑΙ· ὁ ΓΑΡ ΣΩΘΕΙΣ ΤΟΥ ΜΗ ΣΩΘΕΝΤΟΣ ΛΥΠΕῖ Τὴν ΔΙΑΘΕΣΙΝ, ΚΑΙ
ὁ ΜΗ ΣΩΘΕΙΣ ΤΟΥ ΣΩΘΕΝΤΟΣ ΥΠᾶΡΧΕΙ ΚΑΤΗΓΟΡΟΣ. ὍΘΕΝ, Ὡς ΕΓῶ ΚΡΙΝῶ, ΠΛΑΣΜΑ Τῆς
ἹΣΤΟΡΙΑΣ ΤΑΥΤῆς ἢ ἈΦῆΓΗΣΙΣ. ΕΙ Δ' ΟΥ ΠΛΑΣΜΑ ΤΥΓΧΑΝΕΙ, Τῆς Δ' ἈΛΗΘΕΙΑΣ ΣΥΓΓΕΝΕΣ, 45
ΓΕΛῶΣ ὄΝΤΩΣ ἸΚΑΝὸς ΤῶΝ ΧΑΣΜΩΜΕΝῶΝ ΕΣΤΙ. ΦΕΡΕ ΓΑΡ ὩΔΕ ΤΟΥΤΙ ΣΑΦῶΣ ΕΞΕΤΑΣΩΜΕΝ,
Πῶς ἔν' ἸΟΥΔΑΪᾳ Γῆ ΤΟΣΟΥΤΟ ΠΛῆΘΟΣ ΤΟΤΕ ΧΟΙΡῶΝ ΕΝΕΜΕΤΟ ΤῶΝ ΜΑΛΙΣΤΑ ῤΥΠΑΡῶΝ
ΚΑΙ ΜΙΣΟΥΜΕΝῶΝ ΤΟΙΣ ἸΟΥΔΑΪΟΙΣ ΒΟΣΚΗΜΑΤῶΝ ἄνωθεν, Πῶς ΔΕ ΚΑΙ ΠΑΝΤΕΣ Οἱ ΧΟΙΡΟΙ

18 ΑΚΟΡΕΣΤΟΝ muß bleiben, Wil. 20 ΟΥ ΓΑΡ aus Z. 27 Wil. 22 ἈΛΛὰ Cod. (für
ἈΛΛ' ΟΥ). 26 ΠΟΙῆΣΑΣ Cod. 29 Vgl. Joh. 1, 29 und unten Nr. 65. 32 ΤΟΥΤΟ ΓΑΡ Cod.
32 τὸ Cod., τῷ Wil. 38 ΚΑΙ ΧΡᾶΝΑΙ ΤΟΥΤΟ Cod. 38 ποιεῖ streicht Wil. 40 ἐπῆγε Cod.
45 ΑΥΤΗ für ΤΑΥΤΗΣ?

2nd cent.
history

49 ΕΚΕΙΝΟΙ CΥΝΕΤΙΝΙΓΗΣΑΝ, ΛΙΜΝΗΣ ΟΥ ΘΑΛΑΣΣΗΣ ΒΑΘΕΙΑΣ ΥΠΑΡΧΟΥΣΗΣ. ΚΑΙ ΤΑΥΤΑ ΜΕΝ
50 ΝΗΠΙΟΙΣ ΚΡΙΝΕΙΝ ΠΑΡΑΧΩΡΩΜΕΝ!

49 s. Nr. 55.

Zu Porphyrius' Auffassung der Dämonen s. de abstin. II, 38—43 und den Brief an Anebo; auch Wolff, Porphyrii de philos. ex oracul. 214 ff. 227.

Hieron., c. Vigilant. 10: »Nisi forte in more gentilium impiorumque Porphyrii et Eunomii has praestigias daemonum esse confingas, et non vere clamare daemones, sed sua simulare tormenta« (zu Matth. 8, 29; Mark. 5, 7).

15,

Crafer macht darauf aufmerksam, daß dieser Zug sich in der langen Ausführung des Heiden bei Makarius (oben) nicht finde, und schließt daraus auf die Willkür, mit welcher der Heide bei der Wiedergabe des Porphyrius verfahren ist; allein er hat übersehen, daß der Exzerptor die Kritik des Porphyrius nicht vollständig wiedergegeben und speziell Matth. 8, 29 (Mark. 5, 7) ganz beiseitegelassen hat; auch kann »et non vere« usw. dem Eunomius angehören. — Die Zusammenstellung von Porphyrius und Eunomius ist boshaft (vgl. dazu »Zeugnisse« Nr. XXIX: Porphyrius und Origenes). Wo sich dieser über die Dämonen geäußert hat, ist unbekannt.

50.

Makarius, lib. I.: Aus dem verlorenen I. Buch des Makarius Magn. (cap. 6) hat Nicephorus in den Antirrhetica (vgl. Spicil. Solesm. I p. 332) eine Stelle zitiert, an welcher Makarius sich mit Matth. 9, 20 ff. beschäftigt (die Geschichte vom blutflüssigen Weib): ΓΡΑΦΕΙ (scil. ὁ ΜΑΚΑΡΙΟΣ) ΓΑΡ ΕΝ Τῷ Α' ΛΟΓῳ ΤΗΣ ΑΥΤΗΣ ΒΙΒΛΟΥ ΚΑΤΑ Τὸ Ε' ΚΕΦΑΛΑΙΟΝ, ΕΝ ᾧ ΚΑΙ ΠΕΡΙ ΤῶΝ ΠΑΡΑ ΤΟΥ ΧΡΙΣΤΟΥ ΤΕΛΟΥΜΕΝΩΝ ΘΑΥΜΑΤΩΝ ΔΙΕΞΕΙΧΙΝ, ΤΟΙΑΥΤΕ· ΤΟΤΕ ΔΕ ΒΕΡΕΝΙΚΗΝ ΚΤΛ. Es folgt hieraus, daß sich auch Porphyrius mit den Wundern Jesu und so auch mit Matth. 9, 20 ff. beschäftigt hat. Was er aber zu dieser Stelle bemerkt hat, läßt sich aus dem Zitat des Nicephorus nicht ermitteln.

51.

Makar. II, 7: Nur die Antwort des Makarius ist erhalten, die Ausführung des Porphyrius (II, 1) ist verloren. Porphyrius hat, wie sich aus der »Antwort« ergibt, Matth. 10, 34—38 (ΜΗ ΝΟΜΙΣΤΕ, ὅτι ἤΛΘΟΝ ΒΑΛΕΪΝ ΕΙΡΗΝΗΝ ΕΠΙ ΤΗΝ ΓῆΝ, ΑΛΛΑ ΜΑΧΑΙΡΑΝ ΚΤΛ.) angegriffen. In welchem Sinne dies geschehen ist, nämlich in einem pazifistischen, ergibt sich aus den Gegenbemerkungen des Makarius, die von dem Kampfe gegen die bösen Geister, die Sinnlichkeit und Weltlichkeit handeln, zu welchem die Christen verpflichtet sind und zu welchem sie die geistliche Waffenrüstung anlegen müssen. Auch auf die Märtyrer und ihre Trennung von Verwandten und

Freunden wird verwiesen; dabei wird die Märtyrerin Thekla ausdrücklich genannt. Ferner sollen die Scharen der Mönche und die Asketen der verschiedensten Art den evangelischen Spruch illustrieren: »Das Schwert« ist geistlich zu verstehen — Porphyrius hatte es also wörtlich genommen — und bedeutet die Kraft, in welcher sich die christlichen Heroen von der Welt geschieden haben: ΤΟΥΤΟΥΣ ΠΑΝΤΑΣ ἢ ΣΩΤΗΡΙΟΣ ΔΙΕΤΕΜΕ ΜΑΧΑΙΡΑ ἘΝ ἘΝΙ ΚΑΘΑΠΕΡ Οἴκῳ ἈΤΡΑΥΜΑΤΙΣΤΩΣ ΔΙΧΑΣΑ· ΤΕΜΝΕΙ Γὰρ Αὕτη Γνώμας καὶ Μώλωπας οὐ ποιεῖ. . . . οὐ σώματα διχάζει. Schließlich führt Makarius aus, daß das Schwert auch als εὐαγγελικὴ χάρις die Trennung der Apostel vom Gesetz der Beschneidung und der Synagoge bedeute.

Zur Sache s. Tertull., adv. Marc. IV, 29. Schon Marcion hat Anstoß an dem Spruch genommen.

52.

Makar. IV, 9: Εἴ γε δεῖ κάκεινην τὴν πεῦσιν μηρυκῆσθαι, ὥς Ἰησοῦς λέγει· ἘΞΟΜΟΛΟΓΟΥΜΑΙ ΣΟΙ, ΠΑΤΕΡ, ΚΥΡΙΕ ΤΟΥ Οὐρανοῦ καὶ τῆς γῆς, ὅτι ἀπέκρυψας ταῦτα ἀπὸ σοφῶν καὶ συνेतῶν καὶ ἀπεκάλυψας αὐτὰ νηπίοις, καὶ ἐν τῷ Δευτερονομίῳ δὲ γέγραπται· Τὰ κρυπτὰ κυρίῳ τῷ θεῷ ἡμῶν καὶ τὰ φανερὰ ἡμῖν. σαφέστερα οὖν δεῖ εἶναι καὶ οὐκ αἰνιγματώδη τὰ τοῖς νηπίοις καὶ ἀσυνέτοις γραφόμενα· εἰ γὰρ ἀπὸ τῶν σοφῶν κέκρυπται τὰ μυστήρια, νηπίοις δὲ καὶ θηλαζομένοις ἀλόγως ἐκκέχυται, βέλτιον τὴν ἀλογίαν ζηλοῦν καὶ τὴν ἀμαθίαν· καὶ τοῦτο τῆς σοφίας τοῦ ἐπιδημήσαντος τὸ μέγα κατόρθωμα, κρύψαι μὲν τῶν σοφῶν τὴν ἀκτῖνα τῆς γνώσεως, ἄφροσι δὲ ταύτην ἐκκαλύψαι καὶ βρέφειν.

2 ff. Matth. 11, 25 (ἐκρύψας s. B D). 4 f. Deut. 29, 29 (ἡμῶν, ἡμῖν A F, ὧν, ὧν die anderen). 7 ΘΗΛΑΖΟΜΕΝΟΙΣ, s. Matth. 21, 26 — ἀλόγως: von zweiter Hand; vielleicht ἀλόγοις, s. Nr. 49 Z. 25. Zur Sache vgl. Nr. 54.

53.

Makar. II, 8: Nur die Antwort des Makarius ist erhalten, die Ausführung des Porphyrius (II, 2) ist verloren. Porphyrius hat sich, wie die »Antwort« zeigt, gegen Matth. 12, 48. 49 (τίς ἐστὶν ἡ μήτηρ μου κτλ.) gerichtet. Die Widerlegung läßt nicht sicher erkennen, was der Philosoph ausgesetzt hat; denn sie beschränkt sich darauf, zu zeigen, daß Jesus kein υἱὰς ἀνθρώπου, sondern Gott gewesen sei. Wahrscheinlich hat Porphyrius geschlossen, daß der, welcher eine menschliche Mutter und sogar Brüder hatte, kein Gott gewesen sein kann, sondern ein einfacher Mensch war. Makarius

schreibt: Εἰ δ' οὐδεὶς οὐδὲ ἦν οὐδ' ἐστὶν οὐδ' ἔσται ποτὲ γιλὸς ἄνθρωπος τοιαύτας ἐκτελῶν πραγματοίαις, πῶς οὐχ ὑποστέλλεσθε τὸν Μονογενῆ τοῦ θεοῦ γιλὸν ἄνθρωπον ὀρυλοῦντες κεκτημένον ἀδελφοῦς. Doch ist vielleicht auch an das zu denken, was der Heide bei Pseudojustin (Diodor). Quaest. et Resp. ad Orthod. 153 (136) als Einwurf erhebt: Εἰ τὸ τοὺς γονέας ἀθετεῖν ὑπὸ τῆς θείας γραφῆς ἀπηγόρευται καὶ ὁ μετιῶν τὰ ἀπηγορευμένα ἁμαρτωλὸς ὀνομάζεται, πῶς ἐν διαφόροις τόποις τοὺς οἰκείους γονεῖς ὁ δεσπότης Χριστὸς ἀθετήσας ἀναμάρτητος δείκνυται; ἐν μὲν γὰρ τῷ γάμῳ διὰ τὸ τί ἐμοὶ καὶ σοὶ γύναι τῇ μητρὶ λέγειν ἐπέπληξεν. ἡνίκα δὲ θεάσασθαι αὐτὸν ἡ μήτηρ ἠθέλησε, μήτέρα καὶ ἀδελφοῦς τοὺς τὸ θέλημα τοῦ θεοῦ ποιοῦντας ὠνόμασε κτλ. Der Schlußsatz (Εἰ δὲ τὰ ρηθέντα ἐναντίως ἔχει πρὸς ἄλληλα, πῶς τὰ ἁλλήλοις ἐναντία τὴν παρ' ἁλλήλων οὐ λμβάνει κατάλυσιν;) erinnert an Porphyrius' Art.

54.

Makar. IV, 8: Ἄλλο δὲ μυθωδέστερον τοῦτου καθάπερ ἐν νυκτὶ δόγμα ὑπλάθωμεν ἐν τῷ· Ὅμοία ἐστὶν ἡ βασιλεία τῶν οὐρανῶν κόκκῳ σινάπεως, καὶ πάλιν· Ὅμοία ἐστὶν ἡ βασιλεία τῶν οὐρανῶν ζύμῃ, καὶ αἰῶς· Ὅμοία ἐστὶν ἄνθρωπῳ ἐμπόρῳ ζητοῦντι καλοῦς μαργαρίτας; ταῦτα γὰρ οὐκ ἀνδρῶν, 5 ἄλλ' οὐδ' ὄνειροπολούντων γυναιῶν τὰ μυθάρια· ὅταν γὰρ τις περὶ μεγάλων ἡ θεῶν ἀπαγγέλῃ, κοινοῖς μὲν ὀφείλει καὶ ἀνθρωπίνοις χρῆσθαι παραδείγμασι σαφηνείας ἕνεκεν, οὐ μὴν οὕτω χυδαίοις καὶ ἁσυνέτοις. ταῦτα τὰ ῥήματα, μετὰ τοῦ ταπεινὰ εἶναι καὶ μὴ πρέποντα τηλικούτοις πράγμασιν, οὐδεμίαν ἔχει ἐν ἑαυτοῖς ἐννοίαν 10 συνετήν οὐδὲ σαφηνείαν· καίτοι σφόδρα προσῆκεν αὐτὰ εἶναι σαφῆ διὰ τὸ μὴ σοφοῖς μὴδὲ συνετοῖς, ἀλλὰ νηπίοις γεγράφθαι.

2 Matth. 13, 31. 3 Matth. 13, 33. 3f. Matth. 13, 45. 10 vgl. Matth. 11, 25.
Dem Porphyrius sind diese Sprüche deshalb ganz unverständlich, weil er sie rein eschatologisch verstand. Z. 6 πράγμασι Cod., παραδείγμασι Wil. Zum Schluß s. Nr. 52.

55.

Makar. III, 6: Φέρε δὲ σοὶ κάκείνην ἐκ τοῦ εὐαγγελίου τὴν ῥῆσιν ἀναπτύξωμεν τὴν γελοίως μὲν ᾧδε γραφεῖσαν ἀπιθάνως, γελοιωδέστερον δὲ ἔχουσαν τὸ διήγημα, ὅπηνίκα τοὺς μαθητὰς ἀπὸ δείπνου προπέμψας ὁ Ἰησοῦς διαπλεῦσαι τὴν θάλασσαν αὐτὸς ἐπέστη τῇ τετάρτῃ τῆς νυκτὸς αὐτοῖς φυλακῇ δεινῶς ὑπὸ τῆς 5 ζάλης τετρυχωμένοις τοῦ χειμῶνος, ἅτε παννύχιον μοχλεῖουσιν [αὐτοῖς] τῇ βίᾳ τῶν

1 ff. Mar. 6, 45—52; Matth. 14, 22—33. 3 ἀπὸ δείπνου vgl. Marc. 6, 34 ff.; Matth. 14, 14 ff. Ζη ἀπιθάνως (Z. 2) s. Nr. 46.

ΚΥΜΑΤΩΝ· ΤΕΤΑΡΤΗ ΓΑΡ ΤΗΣ ΝΥΚΤΟΣ ΦΥΛΑΚΗ ΕΣΤΙΝ Ἡ ΔΕΚΑΤΗ ΤΗΣ ΝΥΚΤΟΣ ὩΡΑ, ΜΕΘ' 6
 ἩΝ ὑΠΟΛΕΙΠΟΝΤΑΙ ΤΡΕΙΣ ὑΣΤΕΡΑΙΟΙ ὩΡΑΙ. Οἱ ΓΟῦΝ ΤΗΝ ἈΛΗΘΕΙΑΝ ΤΩΝ ΤΟΠΩΝ ἈΦΗΓΟΥ-
 ΜΕΝΟΙ ΦΑΣΙ ΘΑΛΑΣΣΑΝ ΜΕΝ ἘΚΕῖ Μὴ εἶΝΑΙ, ΛΙΜΝΗΝ ΔΕ ΜΙΚΡΑΝ Ἐκ ΠΟΤΑΜΟΥ ΣΥΝΕΣΤΩ-
 ΣΑΝ ὑΠὸ Τὸ ὅΡΟΣ ΚΑΤὰ ΤΗΝ ΓΑΛΙΛΑΙΑΝ ΧΩΡΑΝ ΠΑΡὰ ΠΟΛΙΝ ΤΙΒΕΡΙΑΔΑ, ἩΝ ΚΑΙ ΜΟ-
 ΝΟΞΥΛΟΙΣ ΜΙΚΡΟῖΣ ΔΙΑΠΛΕῦΣΑΙ ῬᾶΔΙΟΝ ἘΝ ὩΡΑΙΣ Οὐ ΠΛΕῖΟΝ ΔΥΟ, ΜΗΤΕ ΔΕ ΚΥΜΑ ΜΗΤΕ 10
 ΧΕΙΜῶΝΑ ΧΩΡῆΣΑΙ ΔΥΝΑΜΕΝΗΝ. ἘΞΩ ΤΟΙΝΥΝ ΤΗΣ ἈΛΗΘΕΙΑΣ ΠΟΛΥ ΒΑΙΝΩΝ ὁ Μάρκος
 σΦόΔΡΑ ΓΕΛΟΙΩΣ ΤΟΥΤΟ ΣΥΓΓΡΑΦΕΙ Τὸ ΜΥΘΕΥΜΑ Τὸ ΔΙΑΝΥΘΕΙΣΩΝ ὩΡΩΝ ἘΝΝΕΑ Τῇ ΔΕ-
 ΚΑΤῇ ΤὸΝ ἸΗΣΟΥΝ ΕΠΙΒΑΝΤΑ — ΤΟΥΤΕΣΤΙ Τῇ ΤΕΤΑΡΤῇ ΤΗΣ ΝΥΚΤΟΣ ΦΥΛΑΚῇ — ΕΥΡΕῖΝ
 ΕΠΙΠΛΕΟΝΤΑΣ Τῷ ΛΑΚΚῷ ΤΟΥΣ ΜΑΘΗΤΑΣ· ΕἶΤΑ ΘΑΛΑΤΤΑΝ ΛΕΓΕΙ, ΚΑΙ ΟὐΧ ἈΠΛῶΣ ΘΑΛΑΤ-
 ΤΑΝ, ἈΛΛὰ ΚΑΙ ΧΕΙΜΑΖΟΜΕΝΗΝ ΚΑΙ ΔΕΙΝῶΣ ἈΓΡΙΑΙΝΟΥΣΑΝ ΚΑΙ Τῇ ΤΩΝ ΚΥΜΑΤΩΝ ΤΑΡΑΧῇ 15
 ΦΟΒΕΡὸΝ σΦΑΔΑΖΟΥΣΑΝ, ἵΝ' Ἐκ ΤΟΥΤΩΝ Ὡς ΜΕΓΑ ΤΙ ΤὸΝ ΧΡΙΣΤὸΝ ἘΝΕΡΓΗΣΑΝΤΑ σΗΜΕῖΟΝ
 ΕἶΣΑΓΑΓῃ, ΧΕΙΜῶΝΑ ΤΕ ΠΟΛὺΝ ΠΑΨΑΝΤΑ ΚΑΙ ἘΞΑΪΣΙΟΝ, ΚΑΚ ΒΥΘΟΥ ΚΑΙ ΠΕΛΑΓΟΥΣ σΕ-
 σΩΚΟΤΑ ΤΟΥΣ ΜΑΘΗΤΑΣ ΜΙΚΡΟΥ ΚΙΝΔΥΝΕΥΟΝΤΑΣ. Ἐκ ΤΟΙΟΥΤΩΝ ΠΑΙΔΙΚΩΝ ἹστοριῶΝ ΕΓΝῶ-
 ΚΑΜΕΝ σΚΗΝῆΝ σΕσΟΦΙσΜΕΝΗΝ εἶΝΑΙ Τὸ ΕΥΑΓΓΕΛΙΟΝ. ἘΞ ὩΝ ἘΚΑΣΤΑ ΖΗΤΟΥΜΕΝ ΛΕΠ-
 ΤΟΤΕΡΟΝ.

20

Z. 7 der Mann, der hier auf die Topographen für die Geographie von Palästina ver-
 weist, tut das auch Nr. 41 init., macht Nr. 63 eine geographische Bemerkung und ist der-
 selbe, welcher chronologische Probleme studiert hat (s. Nr. 40).

Hieron., Quaest. in Genes. c. 1, 10: Notandum est quod omnis congregatio
 aquarum, sive salsae sint, sive dulces, iuxta idioma linguae Hebrai-
 cae maria nuncupentur; frustra igitur Porphyrius evangelistas ad faciendum
 ignorantibus miraculum, eo quod dominus super mare ambulaverit, pro
 lacu Genezareth mare appellasse calumniatur, cum omnis lacus et aquarum 25
 congregatio maria nuncupentur.

Siehe Matth. 14, 22 ff. — »ad faciendum ignorantibus miraculum« vgl. oben Z. 16: ἵΝ' Ἐκ
 ΤΟΥΤΩΝ Ὡς ΜΕΓΑ ΤΙ ΤὸΝ ΧΡΙΣΤὸΝ ἘΝΕΡΓΗΣΑΝΤΑ σΗΜΕῖΟΝ ΕἶΣΑΓΑΓῃ — »pro lacu mare« vgl. oben
 Z. 8: Οὐ ΘΑΛΑΣΣΑΝ, ΛΙΜΝΗΝ ΔΕ u. s. Nr. 49a Schluß: ΛΙΜΝΗΣ Οὐ ΘΑΛΑΣΣΗΣ.

56.

Hieron., Comm. in Matth. (zu 15, 17 f.): »Omnia evangeliorum loca
 apud haereticos et perversos plena sunt scandalis, et ex hac sententiola
 quidam calumniantur, quod dominus, physicae disputationis ignarus, putet
 omnes cibos in ventrem ire et in secessum digeri.«

In erster Linie ist hier an Porphyrius zu denken. Zur physikalischen Unkenntnis
 der Jünger s. Nr. 14; hier ist Christus selbst der Unwissende.

Phil.-hist. Abh. 1916. Nr. 1.

57.

Makar. II, 10: Nur die Antwort des Makarius ist erhalten, die Ausführung des Porphyrius (II, 5) ist verloren. Porphyrius hat sich mit Matth. 17, 15 (ΚΥΡΙΕ, ΕΛΕΗΣΟΝ ΜΟΥ ΤΟΝ ΥΙΟΝ, ὅτι σεληνιάζεται) beschäftigt. Sein Bedenken ergibt sich aus dem Initium der zunächst referierenden Antwort des Makarius: Τί πρᾶγμα εἶχον οἱ πολλοὶ ταύτης ἀκοῦειν τῆς φωνῆς (ὦ γενεὰ ἀπίστος, ἕως ποτὲ ἔσομαι μεθ' ὑμῶν;), ἐνὸς ἀσιούντος ἢ καὶ σφαλλομένου περὶ τὴν ἀίωσιν (οὐ γὰρ σελήνη τοῦτον ἀλλὰ δαίμων ἐκόλαζε); τίνας δὲ ἔνεκεν, ἐλεεινῶς τοῦ πατρὸς διὰ τὸν υἱὸν γονυπετοῦντος, ἐπιτιμητικῶς οὐκ αὐτῷ μόνῳ ἀλλὰ καὶ τοῖς ὄχλοις ἀπαντήσας ἐφθέγγετο; οὐ γὰρ ἐχρῆν μᾶλλον ἀσμενίσαι τὴν ἔντευξιν ἅτε περὶ κακοῦμένου συμπαθῶς γιγνομένην; ἀλλὰ τοῦναντίον ἀποσκορακίζει τῶν ἱκετῶν τὴν δέησιν· δοκεῖ γὰρ ὁ Χριστὸς ἀλόγως ἐκ τοῦ προφανοῦς ἐνυβρίζειν τὸν δῆμον.

Daß die Antwort sich z. T. wörtlich an den Einwurf des Porphyrius hält, ist an sich deutlich und folgt noch besonders aus dem nicht häufigen Wort ἀποσκορακίζειν (vgl. Nr. 23 Z. 9f.). — Daß Jesus und sein Gott nicht dem Ideal der Güte und Barmherzigkeit entsprechen, hat Porphyrius öfters betont.

58.

Makar. III, 5: Ἄλλην δὲ τούτων ἀσαφεστέραν λέξιν ἐξετάσωμεν, ἔνθα φησὶν· Εὐκοπώτερόν ἐστι κάμηλον διὰ ῥαφίδος εἰσελθεῖν ἢ πλούσιον εἰς τὴν βασιλείαν τῶν οὐρανῶν. εἴ γε οὖν τις πλούσιος τῶν ἐν τῷ βίῳ πλημμελημάτων ἀφέντος, φόβου, κλοπῆς, μοιχείας, φαρμακείας, ἀνοσίου ὄρκου, τυμβωρυχίας, ἱερο-
 5 σύλου κακίας εἰς τὴν λεγομένην »ΒΑΣΙΛΕΙΑΝ ΟὐΡΑΝΩΝ« οὐκ εἰσάγεται, τί τοῦ δικαιο-
 ΠΡΑΓΕῖν τοῖς δικαίοις ὄφελος, εἴ τυγχάνουσιν πλούσιοι; τί δὲ τοῖς πένησι βλαβερὸν ΠΡΑΤΤΕΙΝ τῶν κακῶν πᾶν ἀνοσιούργημα: οὐ γὰρ ἀρετὴ τὸν ἄνθρωπον εἰς οὐρανοῦς ἀνάγει, ἀλλὰ ΠΕΝΙΑ καὶ ΠΡΑΓΜΑΤΩΝ ἔνδεια. εἴ γὰρ τὸν πλούσιον ὁ πλούτος ἀπο-
 10 κλείει τῶν οὐρανῶν, ἔξ ἀντιφάσεως ἢ ΠΕΝΙΑ τοὺς πένητας εἰσάγει· καὶ θέμις τοῦτο
 15 ΜΑΘΟΝΤΑ ΤΙΝΑ Τὸ ΜΑΘΗΜΑ ἀρετῆς μὲν οὐδαμῶς ποιεῖσθαι λόγον, ΠΕΝΙΑΣ δὲ μόνης καὶ τῶν αἰσχίστων ἀκωλύτως ἔχειν, ἅτε ΠΕΝΙΑΣ οἷας τε σώζειν τὸν πενόμενον καὶ πλούτου τὸν πλούσιον ἀποκλείοντος τῆς ἀκῆράτου μονῆς. ὅθεν δοκεῖ μοι ταῦτα μὲν τοῦ Χριστοῦ μὴ τυγχάνειν τὰ ῥήματα, εἶγε τὸν »τῆς ἀληθείας« ΠΑΡΕ-
 ΔΙΔΟΥ »ΚΑΝΟΝΑ«, ἀλλὰ ΠΕΝΗΤΩΝ ΤΙΝΩΝ τὰς τῶν πλουτοῦντων οὐσίας ἐκ τοιαύτης
 20 ΚΕΝΟΦΩΝΙΑΣ ἀφαιρεῖσθαι θελούντων. ἀμέλει γοῦν χεὲς, οὐ πάλαί, γυναιξὶν εὐσχέμοσι ταῦτ' ἐΠΑΝΑΓΙΝΩΣΚΟΝΤΕΣ· ΠΩΛΗΣΟΝ ΣΟΥ ΤΑ ὑπάρχοντα καὶ δὸς πτωχοῖς,

2 ff. Matth. 19, 24 (ΤΡΥΠΗΜΑΤΟΣ vor ῥαφίδος fehlt hier).

καὶ ἔξεῖς θησαυρὸν ἐν οὐρανοῖς, ἔπεισαν πᾶσαν οὐσίαν, ἣν εἶχον, καὶ ὑπαρῆν 17
διανεῖμαι πένησι, καὶ αὐτὰς εἰς ἑνδεῖαν ἐλθοῦσας ἐρανίζεσθαι, ἔξ ἐλευθερίας εἰς
ἄσμενον ἀπαίτησιν ἐλθοῦσας ἐλεεινὸν ἔξ εὐδαιμονίας ἐπελθοῦσας πρόσωπον καὶ τέλος
ἀναγκασθεῖσας ἐπὶ τὰς ἐχόντων οἰκίας ἀπιέναι· ὅπερ ἐστὶ τῆς πρώτης, μᾶλλον δ' 20
ἐσχάτης ὕβρεώς τε καὶ συμφορᾶς, τῶν οἰκείων ἐκπεσεῖν εὐσεβείας προσχήματι καὶ
τῶν ἁλλοτρίων ἐρᾶν ἀνάγκῃ τῆς ἐνδείας. ἔξ ὧν δοκεῖ μοι ταῦτα γυναῖκός εἶναι
καμνοῦσας τὰ ῥήματα.

17f. Matth. 19, 21 (οὐρανοῖς mit B C D Γ > οὐρανῶ).

Zum Lasterkatalog (Z. 4 ff.) s. Nr. 88. — Ἄνοσιόργημα (Z. 7) auch Nr. 69; Ἄνοσιόργος
Euseb., Demonstr. p. 125, 17 (Heikel). — In der ep. ad Marcell. empfiehlt Porph. zwar
nicht den Bettel, aber tritt doch (c. 27f. 33) für die strengste Bedürfnislosigkeit ein. — Zu
Ἀκήρατος (Z. 12) s. Nr. 89: Ἀκήρατος θεσμός, Porphyr., De imag. 2 (Bidez p. 2*): κάλλος Ἀκή-
ρατον und ep. ad Marcell. 13: κάλλος ἐκείνου τὸ Ἀκήρατον καὶ φῶς τὸ ζωτικὸν ἀληθείᾳ δια-
λάμπων. — Porph. (Z. 13f.) kennt den kirchlichen Ausdruck παραδιδόναι τὸν τῆς ἀληθείας
κανόνα; er kennt das christliche Mönchtum noch nicht (Z. 15 ff.).

59.

Makar. II, 9: Nur die Antwort des Makarius ist erhalten, die Aus-
führung des Porphyrus (II, 3. 4) ist verloren. Porphyrus hat sich auf
Mark. 10, 18 (οὐδεὶς ἀγαθὸς εἰ μὴ εἰς ὃ θεός) und Luk. 6, 45 (ὁ ἀγαθὸς
ἄνθρωπος ἐκ τοῦ ἀγαθοῦ θησαυροῦ κτλ.) bezogen und aus den beiden
Sprüchen einen offenkundigen Widerspruch konstruiert.

60.

Makar. IV, 5: "Ἐνὶ καὶ ἕτερον ἐκ τοῦ φανεροῦ λαβεῖν ἀμφίβολον ὧδε ῥημά-
τιον, ἐνθα φησὶν ὁ Χριστός· Βλέπετε μὴ τις ὑμᾶς πλανήσῃ· πολλοὶ γὰρ
ἐλεύσονται ἐπὶ τῷ ὀνόματί μου λέγοντες· ἐγὼ εἰμι ὁ Χριστός, καὶ
πολλοὺς πλανήσουσι. καὶ ἰδοὺ... ἡ καὶ περαιτέρω δι᾽ ἡμῶν εἰρη- 5
σοῦσα τοιοῦτος ἐπέστη· μὴ τί γε Ἀπολλώνιον τὸν Τυανέα φήσετε ἄνδρα φιλο-
σοφίᾳ πάσῃ κεκοσμημένον; ἕτερον δ' οὐκ ἂν εὕροιτε· ἀλλ' οὐ περὶ ἐνὸς ἀλλὰ
περὶ πολλῶν λέγει· ἐγερθήσονται.

2 ff. Matth. 24, 4f. (Cod. ἡμᾶς). 4 Die Handschrift bietet τριακόσια (ἡ καὶ περαιτέρω),
aber das ist notwendige Korrektur des Makarius, der sein Buch für einen Bericht über eine
eben gehaltene Disputation ausgab. Porphyrus hat wohl διακόσια ἡ καὶ περαιτέρω geschrieben.
Siehe Nr. 35. Zu Apollonius s. Nr. 4. 63. 7 Zu ἐγερθήσονται s. Matth. 24, 11: πολλοὶ
υἱοὶ τοῦ ἀνθρώπου ἐγερθήσονται.

61.

Makar. III, 7: ΑΥΤΙΚΑ ΓΟŪΝ ἑτερον λεξίδιον εŷρόντες ἀνακόλουθον ὑπὸ τοῦ Χριστοῦ τοῖς μαθηταῖς εἰρημένον οὐδ' ἐκεῖνο σιγῆσαι διέγνωμεν, ὅπου λέγει· Τοὺς πτωχοὺς πάντοτε, ἐμὲ δὲ οὐ πάντοτε ἔχετε. Ἡ δὲ αἰτία τῆς ὑποθέσεως ἐστὶν αὕτη· γυνὴ τις ἀλάβαστρον μύρου κομίσασα κατέχεε κατὰ τῆς κεφαλῆς αὐτοῦ·
 5 τῶν δὲ θεασαμένων [καὶ] τοῦ γενομένου τὴν ἀκαιρίαν θρυλοῦντων εἶπε· Τί κόπους παρέχετε τῇ γυναικί; ἔργον καλὸν εἰργάσατο εἰς ἐμέ· τοὺς πτωχοὺς γὰρ πάντοτε ἔχετε μεθ' ἑαυτῶν, ἐμὲ δὲ οὐ πάντοτε ἔχετε. Ἦσαν γὰρ οὐ μικρῶς λογίζαντες, ἐπεὶδὴ μὴ μᾶλλον ἐπράθη πολλῆς τιμῆς τὸ μύρον καὶ τοῖς πτωχοῖς ἐδόθη πεινῶσιν εἰς ἀνάλωμα. διὰ ταύτην ὥσπερ τὴν ἀκαιροφωνίαν τὸ
 10 φλυαρῶδες τοῦτο ῥῆμα διεφθέγεατο, φᾶς μὴ πάντοτε εἶναι μετ' αὐτῶν, ὃ διαβεβαιούμενος ἄλλαχοῦ καὶ λέγων αὐτοῖς· Ἔσομαι μεθ' ὑμῶν ἕως τῆς συντελείας τοῦ αἰῶνος. ὥς δ' ἐπὶ τῷ μύρῳ λυπηθεὶς εἶναι πάντοτε μετ' αὐτῶν ἠρνήσατο.

2f. Matth. 26, 6—13; Mark. 14, 3—9; Joh. 12, 1—8. 4 κομίσασα stammt aus Luk. 7, 37. 5ff. Matth. 26, 10. 11 (ἔργον ohne γὰρ mit ¹⁰³ a c ff^{1,2} am fu for ing etc. — τοὺς πτωχοὺς vor πάντοτε γὰρ mit EFHMΓ al plus¹⁰⁰, vgl. Joh. 12, 8). 11 Matth. 28, 20 (εἰμί für ἔσομαι alle anderen). 8 ἐπεὶ μηδὲ Cod., corr. Wil. Zum Schluß s. Nr. 70.

62.

Makar. III, 2: Οὐ μὴν ἀλλὰ κάκεινο μεστὸν ἀσαφείας, μεστὸν δ' ἀπαιδευσίας τὸ ῥῆμα καθέστηκε τὸ ὑπὸ Ἰησοῦ τοῖς μαθηταῖς λεγόμενον· Μὴ φοβηῖσθε, φάσκον, τοὺς ἀποκτείνοντας τὸ σῶμα, καὶ αὐτὸς ἀγωνίων καὶ τῇ προσδοκίᾳ τῶν δεινῶν ἐπαγρυπνῶν καὶ δι' εὐχῆς παρακαλῶν τὸ πάθος αὐτὸν παρελθεῖν <καὶ>
 5 λέγων τοῖς γνωρίμοις· Γρηγορεῖτε καὶ προσεύχεσθε, ἵνα παρέλθῃ ἡμᾶς ὁ πειρασμός. ταῦτα γὰρ οὐκ ἄσια παιδὸς θεοῦ τὰ ῥήματα, ἀλλ' οὐδ' ἀνθρώπου σοφοῦ θανάτου καταφρονοῦντος.

2f. Matth. 10, 28 (φοβηῖσθε mit DS, φοβεῖσθε die meisten). 3 Luk. 22, 44 (γενόμενος ἐν ἀγωνίᾳ). 4 Matth. 26, 27 mit den Parall. 5f. Matth. 26, 41; Mark. 14, 38; Luk. 22, 46: ἵνα μὴ (εἰς)έλθῃτε εἰς πειρασμόν· Der Text des Philosophen ist ohne Zeugen; aber einige lat. Codd. bieten: «ut transeat vos temptatio» (Z. 4 αὐτῷ Cod., Z. 5 ἵνα μὴ Cod.). — Zu ἀπαιδευσία s. Nr. 49 Z. 15 u. Porphy. ad Marcell. 9.

63.

Makar. III, 1: Τίνος ἕνεκεν ὁ Χριστὸς οὔτε τῷ ἀρχιερεῖ προσαχθεὶς οὔτε τῷ ἡγεμόνι ἄξιόν τι σοφοῦ καὶ θείου ἀνδρὸς ἐφθέγεατο, δυνάμενον καὶ τὸν κριτὴν
 1ff. Vgl. Matth. 26, 27 mit d. Parall.

καὶ τοὺς παρεστῶτας παιδεῦσαι καὶ βελτίους ἐργάσασθαι, ἀλλ' ἠνέσχετό καλᾶμψ 3
τύπτεσθαι καὶ περιπτύεσθαι καὶ στεφανοῦσθαι ἀκάνθοις, καὶ μὴ καθάπερ Ἀπολλώνιος
μετὰ παρρησίας τῷ αὐτοκράτορι λαλήσας Δομετιανῷ τῆς βασιλικῆς αὐλῆς ἀφανῆς 5
ἐγένετο καὶ μεθ' ὧρας οὐ πολλὰς ἐν πόλει Δικαιοαρχείᾳ, νῦν δὲ Ποτιόλοισι καλου-
μένη, ὥσθι ἐπιφανέστατος; ὁ δὲ γε Χριστὸς εἰ καὶ παθεῖν εἶχε κατ' ἐντολὰς τοῦ
θεοῦ, ἐχρῆν μὲν ὑπομεῖναι τὴν τιμωρίαν, οὐ μὴν <Δ> ἄνευ παρρησίας ὑποστῆναι τὸ
πάθος, ἀλλὰ σπουδαῖά τινα καὶ σοφὰ διαφθέγεσθαι πρὸς Πιλάτον τὸν δικαστὴν
καὶ μὴ ὥς εἰς τῶν ἐκ τριόδου χυδαίων ὑβρισθῆναι. 10

4f. Siehe »Vita Apollonii« und Nr. 4. 60; dazu Hieron., Liber c. Joannem Hieros. 34:
»Apollonius Tyaneus scribitur, cum ante Domitianum staret in consistorio, repente non com-
paruisse.« 7 ὁφθεῖς Cod., corr. Wil. Zur geographischen Bemerkung s. Nr. 55.

64.

Makar. II, 14: Ἔστι καὶ ἕτερος λόγος δυνάμενος σαθρὰν ταύτην ἐλέγχει τὴν
δόξαν, ὁ περὶ τῆς ἀναστάσεως αὐτοῦ τῆς πανταχοῦ θρυλουμένης· τίνος χάριν ὁ
Ἰησοῦς μετὰ τὸ παθεῖν αὐτόν, ὥς φάτε, καὶ ἀναστῆναι οὐκ ἐμφανίζεται Πιλάτῳ τῷ
κολάσанти αὐτὸν καὶ λέγοντι μηδὲν ἄξιον πεπραχέναι θανάτου, ἢ Ἡρώδῃ τῷ τῶν
Ἰουδαίων βασιλεῖ, ἢ τῷ ἀρχιερεῖ τῆς Ἰουδαϊκῆς φρατρίας, ἢ πολλοῖς ἅμα καὶ ἄξιο- 5
πίστοις καὶ μάλιστα Ῥωμαίων τῇ τε βουλῇ καὶ τῷ δήμῳ, ἵνα τὰ κατ' αὐτὸν θαυμά-
σαντες μὴ δόγματι κοινῷ καταυθίσκωνται θάνατον ὥς ἄσεβων τῶν πειθωμένων
αὐτῷ; ἀλλ' ἐμφανίζει τῇ Μαγδαληνῇ Μαρίᾳ γυναικὶ χυδαίᾳ καὶ ἀπὸ κωμυδρίου
λυπρωτάτου τινὸς ὀρμωμένη καὶ ὑπὸ ἑπτὰ δαιμόνων κατασχεθεῖσῃ ποτέ, μετ' ἐκεί-
νης δὲ καὶ ἄλλῃ Μαρίᾳ, ἀφανέστατῳ καὶ αὐτῷ γυναικὶ κωμητικῷ, καὶ ἄλλοις ὀλίγοις 10
οὐ σφόδρα ἐπισήμοις, καίτοι, φάσκοντος Μαθαίου, τῷ ἀρχιερεῖ τῶν Ἰουδαίων προ-
εῖρηκε, ἀπάρτι, λέγων, ὅτεσθε τὸν γινόμενον τοῦ ἀνθρώπου καθήμενον ἐν
δεξιᾷ τῆς δυνάμεως καὶ ἐρχόμενον μετὰ τῶν νεφελῶν. εἰ γὰρ ἦν ἐμφα-
νίσας ἀνδράσιν ἐπισήμοις, δι' αὐτῶν πάντες ἂν ἐπίστευον καὶ οὐδεὶς ἂν τῶν
δικαστῶν ὥς μύθοις ἁλλοκότοις <αὐτοῦ> ἀναπλάττοντας ἐκόλαζεν· οὐδὲ γὰρ θεῷ 15
ἀνθρώπῳ ἀρεστὸν ἄλλ' οὐδὲ ἀνθρώπῳ συνετῷ πολλοὺς δι' αὐτὸν ταῖς ἀνωτάτω
τιμωρίαις ὑποβανθῆναι.

4 Luk. 23, 15. 8f. Mark. 16, 9; Joh. 20, 11 ff. 9f. Matth. 28, 9. 11 ff.
Matth. 26, 64 mit d. Parall. (ἐκ δεξιῶν u. ἐπὶ τ. νεφ. Matth., μετὰ Mark. 14, 62). — Z. 3 ὥς
φάτε: Porphyrus sieht die Leidensgeschichte wesentlich als eine Erfindung an; s. Nr. 15. —
Das δόγμα κοινόν (Z. 7) ist das »Non licet esse vos«. Z. 11 f. προειρηκέναι Cod. Bemerkens-
wert ist, daß er die Christen verurteilt werden läßt ὥς μύθοις ἁλλοκότοις ἀναπλάττοντας
(Z. 15). Zum Schlußgedanken s. oben Nr. 26 u. sonst.

65.

Anastasius Sinaita, Hodegos c. 13 (Migne T. 89 col. 233): *μᾶλλον δέ, ὥς φησιν ὁ Βατανεώτης ὁ νεαρός* (Julian von Halikarnaß, der Monophysit, wird hier als der neue Porphyrius bezeichnet), *εἰ ὑπὲρ ἄνθρωπον ἄνθρωπος πιστευθῆναι ἠβούλετο ὁ Ἰησοῦς, διὰ τί μὴ μᾶλλον συνήγαγεν ἐκ πάντων τῶν ἐθνῶν ἐν τῇ Σιών Ἰουδαίους καὶ Ἑλλήνας, ὥσπερ ἐπὶ τῇ πεντηκστῇ πεποίηκε, καὶ οὕτως ὁρῶντων πάντων κατήλθεν ἐξ οὐρανοῦ ἄνθρωπος, ὥσπερ μέλλει κατέρχεσθαι τῇ β' παρούσῃ αὐτοῦ;*

Daß Anastasius den Julian von Halik. hier den neuen »Bataneotes« nennt (s. »Zeugnisse« Nr. III), legt es nahe, daß er einen Gedanken des Porphyrius — vielleicht wörtlich — aus indirekter Überlieferung verwertet und Nr. 64 bestätigt das. 5. Act. 2, 1 ff.

66.

Fragment aus der Schrift des Julian gegen die Galiläer, entnommen der Schrift des Arethas von Cäsarea gegen Julian (s. Bidez und Cumont, *Recherches sur la tradition ms. des lettres de l'emp. Julien. Extr. du tome LVII des Mém. a couronnés et autres Mém. publ. par l'Acad. Royale de Belgique, Bruxelles, 1898, S. 135 ff.*; dazu Neumann i. d. »Theol. Lit. Ztg.« 1899, Col. 298—304). Dieses zu Joh. 1, 29 gehörige Stück hat große Verwandtschaft mit Porphyrius: *πρῶτον μὲν ὅπως ἦρε τὴν ἁμαρτίαν ὁ τοῦ θεοῦ λόγος, αἴτιος πολλοῖς μὲν πατροκτονίας, πολλοῖς δὲ παιδοκτονίας γενόμενος, ἀναγκασόμενος τῶν ἀνθρώπων ἢ τοῖς πατρίοις βοηθεῖν καὶ τῆς ἐξ αἰῶνος αὐτοῖς εὐσεβείας παραδεδομένης ἀντέχεσθαι ἢ τὴν καινοτομίαν ταύτην προσέεσθαι; S. 138, 14: οὐκοῦν ἐνάμιλλος Μωϋσῆς τῷ ἡμετέρῳ σωτῆρι, ἀλλ' οὐδ' ἐγγὺς τὰς περὶ τὸ κρεῖττον ἐπαγγελίας, οὐδ' ἀναίρετης, ὥς φης, ἐλθὼν τῆς ἁμαρτίας, πλειστηρίας ταύτην κατέλιπται.*

Daß der »freundliche und barmherzige« Jesus in Wahrheit für zahllose Morde der verschiedensten Art die Verantwortung trägt, ist ein wichtiger, wiederholt ausgesprochener Gedanke des Porphyrius (s. Nr. 64 usw.). Daher wird Julian hier von ihm abhängig sein. Zu τὰ πάτρια und καινοτομίαν s. Nr. 1 (καινὴν ἀνοδίαν) und Nr. 69 (καινοτομεῖν). Zu πλειστηρίας τὴν ἁμαρτίαν s. Röm. 5, 20. Zu Stellen aus dem Joh. Ev. (Nr. 66—72) hat sich Porph. auch noch Nr. 15. 16. 64. 67. (86). 90 geäußert. Nach Nr. 69 (Schluß) und sonst muß man schließen, daß ihm dieses Evangelium das widerwärtigste gewesen ist. Andere Neuplatoniker urteilten anders; s. Amelius bei Euseb., Praep. ev. XI, 18 (25) f., u. Augustin, De civ. dei X. 29. Nach dem Ev. des Johannes war ihm das Ev. des Matthäus das schlechteste. Das kirchlich-praktische Urteil lautete umgekehrt; es stellte Marc. und Luc. etwas zurück und stellte Joh. an die Spitze.

67.

Makar. II, 11: Nur die Antwort des Makarius ist erhalten, die Ausführung des Porphyrius (II, 6) ist verloren. Sie bezog sich auf Joh. 5, 31 (*ἐὰν ἐγὼ μάρτυρῶ περὶ ἐμαυτοῦ, ἢ μαρτυρία μου οὐκ ἔστιν ἀληθής*) und scheint

den Schluß gezogen zu haben, Jesus selbst stelle die Wahrhaftigkeit seines Zeugnisses in Frage. Makarius schließt seine Gegenbemerkung mit den Worten: ΤΑΥΤ' ἩΜῖΝ ΛΕΛΕΧΘΩ ΒΕΒΑΙΩΣ ΤΡΑΝΟΤΕΡΟΝ, ΚΑΙ ΠΕΡΑΣ ΕΧΕΤΩ ΚΑΙ ΤΟΥΤΟ ΤΟ Ζήτημα ἕτερον Δ' Εἴ τι τῶν εὐαγγελίων ἀπορώτερον φαίνεται, εἰς ἐπήκοον τοῦτο γυμνώσας φανέρωσον.

Vgl. zu diesem Stück Nr. 16.

68.

Makar. III, 3: Ἔτι δὲ πολλῆς μοι γέμον τῆς ἀβελθρίας φαίνεται τὸ λεχθέν· Εἰ ἐπιστεύετε Μωσεῖ, ἐπιστεύετε ἂν ἐμοί· περὶ γὰρ ἐμοῦ ἐκεῖνος ἔγραψεν. ὅμως δὲ Μωσέως οὐδὲν ἀποσώζεται· συγγράμματα γὰρ πάντα συνεμπεπρῆσθαι τῷ ναῷ λέγεται· ὅσα δ' ἐπ' ὀνόματι Μωσέως ἐγράφη μετὰ ταῦτα, μετὰ χίλια καὶ ἑκατὸν καὶ ὀγδοήκοντα ἔτη τῆς Μωσέως τελευτῆς ὑπὸ Ἑσδρα καὶ τῶν ἀμφ' αὐτὸν <οὐκ ἀκριβῶς> συνεγράφη. εἰ δὲ καὶ Μωσέως δοίη τις εἶναι τὸ γράμμα, οὐ δύνατὸν δεῖχθῆναι ὥς θεὸν ποῦ λελέχθαι ἢ θεὸν λόγον τὸν Χριστὸν ἢ δημιουργόν. ὅπως <δὲ> Χριστὸν σταυροῦσθαι τίς εἶρηκεν;

2f. Joh. 5, 46 4ff. IV Esra 14, 21—25. 4f. Die 1180 Jahre zeigen einen genau arbeitenden Chronologen; aber ist nicht »ΑΦΠ« für »ΑΡΠ« zu lesen (s. Nr. 40)? Der Zusatz zu Esra »οἱ ἀμφ' αὐτόν« zeigt, daß Porph. die Quellenstelle gelesen hat. Aus der Widerlegung III, 10 sieht man, daß οὐκ ἀκριβῶς (Z. 5f.) ausgefallen ist. 5f. Zu Moses s. Nr. 40 und 41. 6ff. s. Nr. 84. Die wichtigste Stelle aus einer älteren Schrift des Porphyrius gegen die Gottheit Christi (sonst war er damals Christus gegenüber sehr pietätvoll) stand in dem Werk De philos. ex orac. haur. (bei Euseb., Demonstr. III, 7 init., S. 140 Heikel und bei Augustin, De civit. dei XIX, 23; Wolff, Ausgabe des Werkes, 1856, 181f.). ΠΟΡΦΥΡΙΟΣ ΠΕΡΙ ΤΗΣ ΕΚ ΛΟΓΙΩΝ ΦΙΛΟΣΟΦΙΑΣ ΕΝ Γ' ΣΥΓΓΡΑΜΜΑΤΙ ΤΕΘΕΙΤΑΙ, ὧδέ πως ἱστορῶν κατὰ λέξιν· »ΠΑΡΑΔΟΣΘΕΝ ἱσως δόσειεν ἂν τινὲς εἶναι τὸ μέλλον λέγεσθαι ὑφ' ἡμῶν. τὸν γὰρ Χριστὸν οἱ θεοὶ εὐσεβέστατον ἀπεφάναντο καὶ θάνατον γεγονότα, εὐφρόνως τε αὐτοῦ μνημονεύουσιν, Christianos vero pollutos et contaminatos et errore implicatos esse dicunt et multis talibus adversus eos blasphemiis utuntur.« Deinde subiecit velut oracula deorum blasphemantium Christianos, καὶ ὑποβὰς ἐπιλέγει· »Περὶ γοῦν τοῦ Χριστοῦ ἐρωτησάντων εἰ ἔστιν θεός, φησὶν (Hekate)·

ἜΤΙ ΜΕΝ ΘΑΝΑΤΗ ΨΥΧΗ ΜΕΤΑ ΣΩΜΑ ΠΡΟΒΑΙΝΕΙ
ΓΙΓΝΩΣΚΕΙΣ, ΣΟΦΗΣ Δὲ ΤΕΤΜΗΜΕΝΗ Αἰὲν Ἀλλὰται·
ἈΝΕΡΟΣ Εὐσεβίῃ ΠΡΟΦΕΡΕΣΤΑΤΟΥ Εἶστιν ἐκείνη
ΨΥΧΗ· hanc colunt aliena a se veritate.

Εὐσεβέστατον ἄρα ἔφη αὐτόν, καὶ τὴν ψυχὴν αὐτοῦ, καθάπερ καὶ τῶν ἄλλων εὐσεβῶν, μετὰ θάνατον ἀπαθανατισθῆναι, ἣν σέβειν ἀγνοοῦντας τοὺς Χριστιανοὺς. ἐπερωτησάντων δὲ διὰ τί ἐκολλάσθην, ἔχρησεν (dea)·

ἘΤΙ ΜΕΝ Ἀδρανέσιν βασιλῶσις αἰεὶ προβέβηται

ΨΥΧΗ Δ' Εὐσεβῶν εἰς οὐράνιον πέδον ἵκει.» . . . (Augustin bietet hier

noch einiges aus Porphyrius' Worten) καὶ ἐπιλέγει μετὰ τὸν χρῆσμον εἰς· »Αὐτὸς [Χριστὸς] οὖν εὐσεβὴς καὶ εἰς οὐρανοὺς, ὥσπερ οἱ εὐσεβεῖς, χωρήσας, ὥστε τοῦτον μὲν οὐ βλασφημήσεις, ἐλεήσεις δὲ τῶν ἀνθρώπων τὴν ἄνοιαν.«

Makar. III, 15: ΠΟΛΥΘΡΥΛΗΤΟΝ ΕΚΕῖΝΟ Τὸ ῥῆμα τοῦ διδασκάλου ἐστίν, ὃ λέγει·

Ἐὰν μὴ φάγητέ μοι τὴν σάρκα καὶ πίνητέ μοι τὸ αἶμα, οὐκ ἔχετε ζωὴν ἐν ἑαυτοῖς. τοῦτο γὰρ οὐ θηριώδες ὄντως οὐδ' ἄτοπον. ἀλλ' ἄτοπήματος παντὸς ἄτοπώτερον καὶ παντὸς θηριώδους τρόπου θηριωδέστερον. ἄνθρωπον ἀνθρωπίνων
 5 σαρκῶν ἀπογεύεσθαι καὶ πίνειν ὁμοφύλων αἶμα καὶ ὁμογενῶν καὶ τοῦτο πράττοντα ζωὴν ἔχειν αἰώνιον. ποίαν γάρ, εἶπέ μοι, τοῦτο ποιοῦντες ὑπερβολὴν ὁμότητος εἰς τὸν βίον εἰσάξετε; ποίαν τοῦτο τοῦ μύσου ἐναγестέραν κακίαν ἄλλην καινοτομήσετε; οὐ φέρουσιν ἀκοαί—οὐ λέγω τὴν πρᾶξιν, ἀλλ' οὐδὲ τὸ λεγόμενον νεώτερον τοῦτο καὶ ξένον ἀνoscιούργημα, οὐδὲ τῶν Ἑριννύων αἱ φαντασίαι ποτὲ
 10 τοῖς ἐκτόπως ζῶσι τοῦτο κατεμήνυσαν, οὐδὲ ποτιδαῖται, εἰ μὴ λιμὸς ἀπάνθρωπος αὐτοὺς κατελέπτυνε, τοῦτο κατεδέξαντο· θυέστειόν ποτε δεῖπνον ἐξ ἀδελφικῆς λύπης τοιοῦτο ἐγένετο· θρεῦς δ' ὁ θραξ ἄκων τοιούτων ἐνεφορήθη σιτίων· Ἄρπαγος ὑπ' Ἀστυάγου ἀπαθηθεὶς τὰς τοῦ φιλάτου σάρκας ἐβοιήσαστο· καὶ πάντες οὔτοι ἀκοῦσίως τοιαύτην ὑπέμενον βδελυρίαν. οὐ μὴν τις ἐν εἰρήνῃ ζῶν τοιαύτην ἥρτυσεν
 15 ἐν τῇ ζωῇ τράπεζαν· οὐδεὶς παρὰ διδασκάλου τοιοῦτο μυσαρὸν ἐδιδάχθη μάθημα. κἂν σκυθίαν ταῖς ἱστορίαις παρέλθῃς, κἂν τοὺς μακροβίους διέλθῃς αἰθίοπας, κἂν τὴν ὠκεάνιον ζώνην ἐν κύκλῳ διῖππεύῃς, Φθειροφάγους μὲν καὶ Ῥιζοφάγους εὐρήσεις, Ἑρπετοσίτας καὶ μυοτρώκτας ἀκοῦσεις, σαρκῶν δ' ἄνθρωπείων πᾶμπαν ἀπεχομένους. τίς οὖν ὁ λόγος οὗτος; κἂν γὰρ ἀλληγορικῶς ἔχῃ τι μυστικώτερον καὶ
 20 λυσιτελέστερον, ἀλλ' ἢ ὁσμή τῆς λέξεως διὰ τῆς ἀκοῆς εἶσω πού παρελθοῦσα αὐτὴν ἐκάκωσε τὴν ψυχὴν τῇ ἀνδρίᾳ ταραξάσα, καὶ τῶν ἀποκρύφων τὸν λόγον ἐσίνωσεν ὅλον παρασκευάσας σκοτοδιναῖαι τῇ συμφορᾷ τὸν ἄνθρωπον. οὐδὲ τῶν ἀλόγων ἡ φύσις, κἂν ἀπαραίτητον ἴδῃ λιμὸν καὶ ἀφόρητον, ὑπομενεῖ τοῦτό ποτε, οὐδὲ κύων κύνους οὐδὲ ἄλλο τι τῶν ὁμογενῶν γεύσεται ποτε σαρκῶν. ἄλλοι πολλοὶ τῶν
 25 διδασκόντων καινοτομοῦσι ξένα· τοῦτο δὲ καινότερον οὐδεὶς τῶν διδασκόντων ἐξεῖρε τραγῶδημα, οὐχ ἱστοριογράφος, οὐ φιλόσοφος ἀνὴρ, οὐ βαρβάρων, οὐχ ἑλλήνων τῶν ἄνω. βλέπετε γοῦν τί παθόντες συμπεῖθεσθαι τοὺς εὐχερεῖς ἀλόγως προτρέπεσθε, βλέπετε ποῖον οὐ μόνον ταῖς ἀγροικίαις, ἀλλὰ καὶ ταῖς πόλεσιν ἐπικεκώ-

2 f. Joh. 6, 53 (μοι mit F^a Naass., Epiph. > τ. γίῳ τ. ἀνθρώπου).

Z. 10 f. οἱ ἐκτόπως

ζῶντες ungewöhnlich; doch s. Euseb., Demonstr. p. 350, 23 usw. (Heikel). Zum Kannibalismus s. Porph., de abst. II, 8; IV, 21.

16 Makrobier und Äthiopen nach Herodot.

17 f. Phtheirophagen und Rhizophagen sind auch sonst bezeugt, nicht aber meines Wissens Herpetositen und Myotrokten (Erfindungen des Exzerptors: Wil.)

19 f. ἀλληγορικῶς...

τῶν ἀποκρύφων, s. Nr. 39: κρυφίων μυστηρίων... αἰνίγματα (54).

22 παρασκευάσας:

παρασκευάσας.

23 ὑπομείνη corr. Wil.

28 ἐπικεκώμακε: vielleicht ist ἐπε(κε)κωμάκει des Cod. zu halten (ἐπικωμάζει Blondel).

21 ΟΥΚ ἄν ποτε διέβαλεν· εἰ δ' ἐμπαθῆς, ὀφείλει συγγνώμης τυχεῖν· οὐδεὶς γὰρ νοσήμασι φυσικοῖς ἐνοχλούμενος ὡς ἀδικῶν κρίνεται. ἀλλ' ὡς καταπονούμενος πρὸς πάντων οἰκτείρεται.

72.

Makar. II, 15: Εἰ δέ τις κάκείνην τὴν γεγραμμένην ἐν τῷ εὐαγγελίῳ τερῶρειαν ἀναγνῶν, σφόδρα εἴσεται τερατολογίαν εἶναι τὰ εἰρημένα, ἔνθα φησί· νῦν κρίσις ἐστὶ τοῦ κόσμου, νῦν δ' ἄρχων τοῦ κόσμου τοῦτου βληθήσεται ἔξω. εἰπὲ γάρ μοι πρὸς θεοῦ, τίς ἡ κρίσις ἡ τότε γινομένη, καὶ τίς ὁ ἄρχων τοῦ κόσμου
 5 ὁ βληθεὶς ἔξω; εἰ μὲν γὰρ ἐρεῖτε· τὸν αὐτοκράτορα, ἀλλ' οὐκ ἐστὶ μόνος ἄρχων, ἀλλ' οὐδ' ἐβλήθη κάτω· πολλοὶ γὰρ ἄρχουσι τοῦ κόσμου· εἰ δὲ νοητόν τινα καὶ ἁσώματον, οὐ δύνατὸν βληθῆναι ἔξω· ποῦ γὰρ βληθῆ, ἄρχων τυγχάνων τοῦ κόσμου; εἰ μὲν γὰρ ἄλλον λέξετέ ποῦ κόσμον ὑφестάναι, εἰς ὃν <ὁ> ἄρχων βληθήσεται, ἐκ πηανῆς ἡμῖν ἱστορίας τοῦτο εἶπατε· εἰ δ' οὐκ ἐστὶν ἄλλος, ἐπεὶ μηδὲ
 10 δύνατὸν κόσμους ὑφестάναι δύο, ποῦ βληθῆ ὁ ἄρχων, εἰ μήτι γε ἐν αὐτῷ, ἐν ᾧ τυγχάνων ἐστίν; καὶ πῶς, ἐν ᾧ τις ἐστίν, ἐν αὐτῷ καταβάλλεται; εἰ μήτι κατὰ τὸ κεραμεοῦν ἄγγος, ὃ συντριβέν καὶ τὸ ἐν αὐτῷ ἔξω βληθῆναι ποιεῖ—ὅμως οὐκ εἰς κενὸν ἀλλ' εἰς ἕτερον σῶμα, αἶρος ἢ γῆς, εἰ τύχοι, ἢ ἄλλου τινός. εἰ γοῦν ὁμοίως, ὅπερ ἀδύνατον, συντριβέντος τοῦ κόσμου ὁ ἐν αὐτῷ βληθήσεται ἔξω, καὶ
 15 ποῖος ἔξω χώρος, εἰς ὃν ἐκβληθήσεται; τί δὲ καὶ τὸ ἴδιον ἐν ἐκείνῳ τῷ χώρῳ, πόσον ἢ ποῖον ὕψος ἢ βάθος ἢ μήκος ἢ πλάτος; εἰ γὰρ ταῦτ' ἐν αὐτῷ, κόσμος ἐστὶ ταῦτ' ἔχων. τίς δὲ <ἡ> αἰτία <τοῦ> βληθῆναι τὸν ἄρχοντα ἔξω ὡς ἰένον τοῦ κόσμου; καὶ πῶς ἰένος ὦν ἦρεε; πῶς δ' ἐκβάλλεται; ἐκὼν ἢ ἄκων; ἄκων δηλονότι· ἀπὸ γὰρ τῆς λέξεως φανερὸν τὸ λεγόμενον· τὸ γὰρ ἐκβαλλόμενον ἄκουσίως
 20 ἐκβάλλεται· ἀλλ' ὁ βιαζόμενος, οὐχ ὁ τὴν βίαν ὑπομένων, ἀδικεῖ. καὶ τὴν μὲν τοσαύτην τῶν εὐαγγελίων ἀσάφειαν γυναιόις, οὐκ ἀνδράσι, παραχωρεῖν δίκαιον· εἰ γὰρ θέλοιμεν τὰ τοιαῦτα ζητεῖν ἀκριβέστερον, εὐρήσομεν μυρίας ἀσαφεῖς διηγήσεις λόγου μηδὲν κατεχοῦσας [ἔρμαιον].

2f. Joh. 12, 31 (κόσμου prim. mit D b g l Vulg. > κόσμου τοῦτου die übrigen. — βληθήσεται mit D a c > ἐκβληθήσεται die übrigen). 16 Vgl. Ephes. 3, 18. 20 Dieser Gedanke auch sonst bei Porphyrius. 23 ἔρμαιον tilgt Wil.; ἐρμαίου?

IV. Dogmatisches

(Nr. 73—94¹).

73.

Euseb., Demonstr. I, 1, 12: ΟΥΔΕΝ ΗΜΑΣ ΔΥΝΑΣΘΑΙ ΦΑΣΙ ΟΙ ΣΥΚΟΦΑΝΤΑΙ ΔΙ' ΑΠΟΔΕΙΞΕΩΣ ΠΑΡΕΧΕΙΝ, ΠΙΣΤΕΙ ΔΕ ΜΟΝΗ ΠΡΟΣΕΧΕΙΝ ΑΞΙΟΥΝ ΤΟΥΣ ΗΜΙΝ ΠΡΟΣΙΟΝΤΑΣ (die Worte werden § 15 genau wiederholt und dann wird fortgefahren), ΤΟΥΤΟΥΣ ΔΕ ΚΑΙ ΠΕΙΘΕΙΝ ΟΥΔΕΝ ΠΛΕΟΝ Η ΣΦΑΣ ΑΥΤΟΥΣ, ΘΕΡΕΜΜΑΤΩΝ ΑΛΟΓΩΝ ΔΙΚΗΝ, ΜΥΣΑΝΤΑΣ ΕΨ ΚΑΙ ΑΝΔΡΕΙΩΣ ΕΠΕΣΘΑΙ ΔΕΙΝ ΑΝΕΞΕΤΑΚΤΩΣ ΑΠΑΣΙ ΤΟΙΣ ΠΑΡ' ΗΜΩΝ ΛΕΓΟΜΕΝΟΙΣ, ΠΑΡ' Ο ΚΑΙ ΠΙΣΤΟΥΣ ΧΡΗΜΑΤΙΖΕΙΝ ΤΗΣ ΑΛΟΓΟΥ ΧΑΡΙΝ ΠΙΣΤΕΩΣ. Vgl. Praepar. ev. I, 3, 1: ΣΥΚΟΦΑΝΤΑΣ ΠΡΟΑΠΟΔΕΙΚΝΥΜΕΝ ΤΟΥΣ ΜΗΔΕΝ ΕΧΕΙΝ ΗΜΑΣ ΔΙ' ΑΠΟΔΕΙΞΕΩΣ ΠΑΡΙΣΤΑΝΑΙ, ΑΛΟΓΩ ΔΕ ΠΙΣΤΕΙ (cf. I, 5, 2) ΠΡΟΣΕΧΕΙΝ ΑΠΟΦΗΝΑΜΕΝΟΥΣ.

Hier liegt höchstwahrscheinlich ein fast wörtlich wiedergegebener Satz des Porphyrius zugrunde, wie überhaupt in mehreren Abschnitten der Praep., Demonstr. und Theophan. (I. V) Porphyrius stillschweigend bekämpft wird. Zu Η ΑΛΟΓΟΣ ΠΙΣΤΙΣ s. Nr. 1 (auch Nr. 52), zu ΠΙΣΤΟΙ Nr. 26. 87. 95.

74.

Makar., lib. V: Turrianus hat in mehreren seiner Schriften einen Abschnitt dieses uns verlorenen Buchs zitiert, am ausführlichsten — und hier sogar griechisch — in der Schrift »Dogmaticus de iustificatione ad Germanos adv. Luteranos« (Romae, 1557), fol. 36—38. Hier beschäftigt sich im Anschluß an Röm. 4, 3 Makarius eingehend mit dem Begriff des Glaubens. Man muß daher annehmen, daß auch Porphyrius diese Stelle ins Auge gefaßt und den paulinischen Glaubensbegriff in seiner Weise (s. Nr. 73 und sonst) abschätzig beurteilt hat (s. Schalkhaußer, a. a. O. S. 73 ff.).

75.

Makar. IV, 20: Τὸ μέντοι περὶ τῆς μοναρχίας τοῦ μονοῦ θεοῦ καὶ τῆς πολυαρχίας τῶν σεβομένων θεῶν διαρρήδην ζητήσωμεν, ὥς οὐκ οἶδας οὐδὲ τῆς μοναρχίας τὸν λόγον ἀφηγήσασθαι. μονάρχης γάρ ἐστιν οὐχ ὁ μόνος ὢν, ἀλλ' ὁ μόνος ἄρχων. ἄρχει δ' ὁμοφύλων δηλαδὴ ἢ ὁμοίων, οἷον Ἀδριανὸς ὁ βασιλεὺς

¹ Auch in diesem Abschnitt findet sich noch einiges zur Kritik des evangelischen Bildes Jesu und seiner Sprüche.

5 ΜΟΝΑΡΧΗΣ ΓΕΓΟΝΕΝ, ΟΥΧ ΟΤΙ ΜΟΝΟΣ ἦΝ. ΟΥΔ' ΟΤΙ ΒΟΩΝ ΚΑΙ ΠΡΟΒΑΤΩΝ ἦΡΧΕΝ, ὣΝ ἈΡΧΟΥΣΙ ΠΟΙΜΕΝΕΣ ἢ ΒΟΥΚΟΛΟΙ, ἈΛΛ' ΟΤΙ ἈΝΘΡΩΠΩΝ ΕΒΑΣΙΛΕΥΣΕ ΤΩΝ ὁΜΟΓΕΝΩΝ ΤΗΝ ΑΥΤΗΝ ΦΥΣΙΝ ΕΧΟΝΤΩΝ. ὩΣΑΥΤΩΣ ΘΕΟΣ ΜΟΝΑΡΧΗΣ ΟΥΚ ἌΝ ΚΥΡΙΩΣ ΕΚΛΗΘΗ, ΕΙ ΜΗ ΘΕΩΝ ἦΡΧΕ· ΤΟΥΤΟ ΓΑΡ ἔΠΡΕΠΕ Τῷ ΘΕΩ ΜΕΓΕΘΕΙ ΚΑΙ Τῷ ΟΥΡΑΝΙῷ ΠΟΛΛῷ ἈΞΙΩΜΑΤΙ.

76.

Makar. IV, 21: Εἰ γὰρ Ἀγγέλους φάτε τῷ Θεῷ παρεστάναι ἀπαθείς καὶ ἀθανά-
 τοὺς καὶ τὴν φύσιν ἀθάρτους, οὐς ἡμεῖς θεοὺς λέγομεν διὰ τὸ πλησίον αὐτοὺς
 εἶναι τῆς θεότητος, τί τὸ ἀμφιβητούμενον περὶ τοῦ ὀνόματος ἢ μόνον τὸ δια-
 φορὰν ἡγεῖσθαι τῆς κλήσεως; καὶ γὰρ τὴν καλουμένην ὑφ' Ἑλλήνων Ἀθηνᾶν Μινέρ-
 5 βαν οἱ Ῥωμαῖοι καλοῦσιν, Αἰγύπτιοι δὲ καὶ Σύροι καὶ Θράκες ἄλλως προσαγορεύουσι,
 καὶ οὐ δῆπου τῇ τῶν ὀνομάτων διαφορᾷ συσχηματίζεται ἢ ἀναιρεῖται τῆς τοῦ
 θεοῦ προσηγορίας. εἴτε οὖν θεοὺς εἴτε Ἀγγέλους τις αὐτοὺς ὀνομάζει, οὐ πολὺ
 τὸ διάφορον, τῆς φύσεως αὐτῶν μαρτυρουμένης θείας, ὁπότε γράφει Ματθαῖος οὕτως·
 Καὶ ἀποκριθεὶς ὁ Ἰησοῦς εἶπε· πλανᾶσθε, μὴ εἰδότες τὰς γραφὰς μὴδὲ
 10 τὴν δύναμιν τοῦ θεοῦ· ἐν γὰρ τῇ ἀναστάσει οὔτε γαμοῦσιν οὔτε γαμί-
 ζονται, ἀλλ' εἰσὶν ὡς ἄγγελοι ἐν τῷ οὐρανῷ. ὁμολογουμένου τοίνυν θείας
 φύσεως τοὺς Ἀγγέλους μετέχειν, οἱ τὸ πρέπον σέβας τοῖς θεοῖς ποιοῦντες οὐκ
 ἐν ἔλῳ ἢ λίθῳ ἢ χαλκῷ, ἐξ οὗ τὸ βρέτας κατασκευάζεται, τὸν θεὸν εἶναι νομί-
 ζουσιν, οὐδ' εἴ τι μέρος ἀγάλματος ἀκρωτηριασθεῖν, τῆς τοῦ θεοῦ δυνάμει ἀφαι-
 15 ρεῖσθαι κρίνουσιν. ὑπομνήσεως γὰρ ἕνεκα τὰ ἰόανα καὶ οἱ ναοὶ ὑπὸ τῶν παλαιῶν
 ἱδρῦθσαν, ὑπὲρ τοῦ τοὺς φοιτῶντας ἐκέισε σχολὴν ἄγοντας καὶ τὸ λοιπὸν καθα-
 ρεύοντας εἰς ἐννοίαν γίνεσθαι τοῦ θεοῦ ἢ προσιόντας εὐχαῖς καὶ ἱκεσίαις χρῆσθαι,
 αἰτοῦντας παρ' αὐτοῦ ὣν ἕκαστος χρήζει. καὶ γὰρ εἴ τις εἰκόνα κατασκευάσει φίλου,
 οὐκ ἐν ἐκείνῳ δῆπουθεν αὐτὸν νομίζει τὸν φίλον εἶναι οὐδὲ τὰ μέλη τοῦ σώματος
 20 ἐκείνου τοῖς τῆς γραφῆς ἐγκεκλείσθαι μέρεσιν, ἀλλὰ τὴν εἰς τὸν φίλον τιμὴν δι'
 εἰκόνης δέικνυσθαι. τὰς δὲ προσαγομένας τοῖς θεοῖς θυσίας οὐ τοσοῦτον τιμὴν
 εἰς αὐτοὺς φέρειν, ὅσον δείγμα εἶναι τῆς τῶν θησκευόντων προαιρέσεως καὶ τοῦ
 μὴ πρὸς αὐτοὺς ἀχαρίστως διακεῖσθαι. ἀνθρωποειδῆ δὲ τῶν ἀγαλμάτων εἰκότως
 εἶναι τὰ σχήματα, ἐπεὶ τὸ κάλλιστον τῶν ζῶων ἀνθρωπος εἶναι νομίζεται καὶ εἰκὼν
 25 θεοῦ. ἐνὶ δ' ἐξ ἐτέρου λόγου τοῦτο κρατῆναι τὸ δόγμα, διαβεβαίουμένου δακ-
 9 ff. Matth. 22, 29 f. (καὶ ἀποκρ. allein mit s > ἀποκρ. δέ. — εἶπεν mit s v al¹⁵ fere > εἶπεν
 αὐτοῖς. — ἄλλ' εἰσὶν allein > ἐν τῷ οὐρανῷ εἰσιν. — ἄγγελοι ohne θεοῦ mit BD a b c e f f' h q
 Ambros., usw.). 16 φοιτῶντας ἐκέισε προσι. εἰς ἐνν. γίν. τ. θεοῦ ἢ σχολ. ἄγ. κ. τῶν λοιπῶν
 καθαρῶν Cod., corr. Wil. — 19 αὐτῷ Cod., corr. Wil. 21 ff. τὰς δὲ προσαγ. bis δια-
 κεῖσθαι paßt schlecht in den Zusammenhang; auch der folgende Satz ist auffallend. 24 f. εἰκὼν
 θεοῦ, vgl. Genes. 1, 27.

N.B.
 Beza
 1592

τύλους ἔχειν τὸν θεόν, οἷς γράφει φάσκων· Καὶ ἔδωκε τῷ Μωσῇ τὰς δύο ²⁶
πλάκας τὰς γεγραμμένας τῷ δακτύλῳ τοῦ θεοῦ· [ἀλλὰ καὶ οἱ Χριστιανοὶ
μιμούμενοι τὰς κατασκευὰς τῶν ναῶν μεγίστους οἴκους οἰκοδομοῦσιν, εἰς οὓς συν-
ιόντες εὔχονται, καίτοι μηδενὸς κωλύοντος ἐν ταῖς οἰκίαις τοῦτο πράττειν, τοῦ
κυρίου δηλονότι πανταχόθεν ἀκούοντος.] ³⁰

26f. Exod. 31, 18. — Z. 12 σεβαστοῖς Pitra. — Z. 13 βρέτας, s. Porphyr., de imag. 6. —
Z. 15 zu ὑπὸ τῶν παλαιῶν vgl. ad Marcell. 18. κατὰ τὰ πάτρια sei die Gottheit zu verehren.
Οἱ παλαιοὶ öfters in der Schrift de abstin. (s. II, 4; III, 1. 9. 18). 23 ἀνθρωποειδῆ, s.
Porphyr., de imag. 2. 8 usw. — Religionsgeschichtlich ist der Satz (Z. 2f.) besonders wichtig:
(ἀγγέλους) θεοὺς λέγοντες διὰ τὸ πᾶσι τοῖς αὐτοῖς εἶναι τῆς θεότητος.

77.

Makar. IV, 22: Εἰ δὲ καὶ τις τῶν Ἑλλήνων οὕτω κοῦφος τὴν γνώμην, ὥς
ἐν τοῖς ἀγάλμασιν ἔνδον οἰκεῖν νομίζειν τοὺς θεοὺς, πολλῷ καθαρώτερον εἶχε τὴν
ἐννοίαν τοῦ πιστεύοντος ὅτι εἰς τὴν γαστέρα Μαρίας τῆς παρθένου εἰσέδυ τὸ
θεῖον, ἐμβρυόν τε ἐγένετο καὶ τεχθεὶς ἐσπαργανώθη, μεστὸν αἵματος χορίου
καὶ χολῆς καὶ τῶν ἐτι πολλῶν τούτων ἀτοπωτέρων. ⁵

3f. Luk. 1, 35; 2, 7; vgl. Nr. 33 und »Zeugnisse« Nr. XXI: »corpus ex femina acceptum«.
— Zur Sache s. Porphyr. ad Marcell. 17f.: Ἀσεβὴς οὐχ οὕτως ὁ τὰ ἀγάλματα τῶν θεῶν μὴ
περίεπων ὥς (ὁ) τὰς τῶν πολλῶν δόξας τῷ θεῷ συνάπτων. σὺ δὲ μηδὲν ἀνάσιόν ποτε ὑπολάβης
περὶ θεοῦ μήτε τῆς μακαριότητος αὐτοῦ μήτε τῆς ἀφθαρσίας. οὗτος γὰρ μέγιστος καρπὸς εὐσε-
βείας ἡ τιμὴ τὸ θεῖον κατὰ τὰ πάτρια, οὐχ ὥς ἐκείνου προσδεομένου . . . Βωμοὶ δὲ θεοῦ
ἱεροουργοῦμενοι μὲν οὐδὲν βλάπτουσιν, ἀμελοῦμενοι δὲ οὐδὲν ὠφελοῦσιν . . . Μὴ μίαινε τὸ θεῖον
ἀνθρωπίναις γευδοδοσίαις.

78.

Makar. IV, 23: Ἐχοίμι ἂν σοὶ καὶ ἀπὸ τοῦ νόμου δεῖξαι τὸ τῶν θεῶν
πολύσεπτον ὄνομα ἐν τῷ βωῶν καὶ μετὰ πολλῆς αἰδοῦς νουθετεῖν τὸν ἀκούοντα·
Θεοὺς οὗ κακολογήσεις καὶ ἄρχοντα τοῦ λαοῦ σου οὐκ ἐρεῖς κακῶς.
οὗ γὰρ ἄλλους παρὰ τοὺς ἡμῖν νομιζομένους ὧδε θεοὺς λέγει, ἐξ ὧν ἴσμεν ἐν
τῷ· Οὗ πορεύσῃ ὀπίσω θεῶν, καὶ πάλιν· Ἐὰν πορευθῆτε καὶ λατρεύσχητε ⁵
θεοῖς ἑτέροις. ὅτι γὰρ οὐκ ἀνθρώπους, ἀλλὰ θεοὺς καὶ τοὺς ὑφ' ἡμῶν δοξα-
ζομένους λέγει οὗ μόνον Μωσῆς, ἀλλὰ καὶ Ἰησοῦς ὁ διάδοχος αὐτοῦ φησιν τῷ λαῷ·
Καὶ νῦν φοβήθητε αὐτὸν καὶ λατρεύσατε αὐτῷ μόνῳ καὶ περιέλεσθε τοὺς
θεοὺς, οἷς ἐλάτρευσαν οἱ πατέρες ὑμῶν, καὶ Παῦλος δὲ οὗ περὶ ἀνθρώπων,

3f. Exod. 22, 28 (οὐκ ἐρεῖς κακῶς mit A F > οὐ. κακ. ἐρ.). 5f. Jerem. 7, 6. 5f. Deut.
13, 2. 8f. Jos. 24, 14 (αὐτὸν > κύριον die übrigen — μόνῳ ohne Zeugen — ὑμῶν mit
A > ἡμῶν die übrigen).

10 ἈΛΛὰ ΠΕΡὶ τῶν Ἀσμάτων φησὶν· Εἴπερ εἰςὶν οἱ λεγόμενοι θεοὶ πολλοὶ καὶ
 κύριοι πολλοί, εἴτε ἐπὶ γῆς, εἴτε ἐν οὐρανῷ, ἅλλ' ἡμῖν εἰς θεὸς καὶ πατὴρ
 ἔστι οὗ τὰ πάντα. διὸ πάνυ σφάλlesθε νομίζοντες χαλεπαίνειν τὸν θεόν, εἴ τις καὶ
 ἄλλος κληθεῖν θεὸς καὶ τῆς αὐτοῦ προσηγορίας τυγχάνοι, ὅποτε καὶ ἄρχοντες
 ὑπηκόοις καὶ δούλοις δεσπότης τῆς ὁμωνυμίας οὗ φθονοῦσιν· οὗ θεμιτὸν γοῦν
 15 μικροῦχότερον ἀνθρώπων τὸν θεὸν εἶναι νομίζειν. καὶ περὶ μὲν τοῦ εἶναι θεοὺς
 καὶ δεῖν τιμᾶσθαι τούτους ἄλλοις.

10ff. I. Kor. 8, 5f. (οἱ mit F G K d e f g m⁵ Vulg. Iren. πολλοὶ καὶ κύριοι πολλοὶ ist aus
 einem folgenden Verse vorweggenommen mit D E d e Ambrosiaster — ἐπὶ γῆς vor ἐν οὐρανῷ
 ohne Zeugen — καὶ πατὴρ nur mit Basilius > ὁ πατήρ). Z. 2 πολύοπτον Cod., corr. Wil.
 7 Ἰησοῦς ὁ διάδοχος: s. Nr. 41 διαδοχαὶ βασιλεῶν, Nr. 94 διαδοχὴ τῶν γενομένων.

79. χ

Augustin, ep. 102 (ad Deograt., sex quaestiones contra paganos exposi-
 tas continens), 16: „Accusant“, inquit [Porphyrius], „ritus sacrorum, hostias,
 tura et cetera, quae templorum cultus exercuit, cum idem cultus ab ipsis,
 inquit, vel a deo, quem colunt, exorsus est temporibus priscis, cum in-
 ducitur deus primitiis eguisse.“

Vgl. Nr. 76 (Schluß) — primitiis, s. 5. Mos. 18, 4 usw.

80.

Euseb., Praep. ev. V, 1, 9f.: Αὐτὸς ὁ καθ' ἡμᾶς τῶν δαιμόνων προήγορος
 ἐν τῇ καθ' ἡμῶν συσκευῇ τοῦτόν ποῦ λέγων μαρτυρεῖ τὸν τρόπον·

»Νυνὶ δὲ θαυμάζουσιν εἰ τοσοῦτων ἐτῶν κατέειλε τὴν πόλιν ἢ νόσος,
 Ἀσκληπιοῦ μὲν ἐπιδημίας καὶ τῶν ἄλλων θεῶν μηκέτ' οὕχης· Ἰησοῦ γὰρ τιμω-
 μένου οὐδεμιᾶς τics θεῶν δημοσίας ὠφελείας ἤσβετο.«

Die Bezeichnung für Porph. »ὁ τὴν καθ' ἡμῶν συσκευὴν πεποιημένος« findet sich auch
 V. 5, 4; V. 35, 5. Abgeschrieben aus der Praep. von Theodoret, Graec. affect. cur. XII, 96
 p. 323, 8 R. Er fügt hinzu: Ταῦτα ὁ πάντων ἡμῖν ἔχαιστος Πορφύριος εἶρηκεν. Ist die Stadt
 Rom? Zu Ἀσκληπιοῦ ἐπιδημίας vgl. Nr. 87 ἐπιδημία τοῦ Χριστοῦ.

81. β

Augustin., ep. 102 (ad Deograt. sex quaestiones contra paganos expo-
 sitas continens) 8: „Alia proposuerunt, quae dicerent de Porphyrio contra
 Christianos tamquam validiora decerpta: „Si Christus“, inquiunt, „salutis

Siehe Nr. 49, 82 und 87. 3f. s. Joh. 14, 6 vermischt mit 1, 17 (οὐδεὶς ἔρχεται πρὸς τὸν
 πατέρα εἰ μὴ δι' ἐμοῦ wird von Porphyrius — platonisch — als Rückkehr der Seelen gedeutet).

se viam dicit, gratiam et veritatem, in seque solo ponit animis sibi
 credentibus redditum, quid egerunt tot saeculorum homines ante Christum?
 ut dimittam, inquit, tempora ante Latium regnatum, ab ipso Latio quasi
 principium humani nominis sumamus. in ipso Latio ante Albam dii culti
 sunt. in Alba aequae religiones ritusque valere templorum. non paucioribus
 saeculis ipsa Roma longo saeculorum tractu sine Christiana lege fuit. quid.
 inquit, actum de tam innumeris animis. quae omnino in culpa nulla sunt,
 si quidem is, cui credi posset, nondum adventum suum hominibus commo-
 darat? orbis quoque cum ipsa Roma in ritibus templorum caluit. quare.
 inquit, salvator, qui dictus est, sese tot saeculis subduxit? sed ne dicant,
 inquit, lege Judaeorum vetere hominum curatum genus; longo post tem-
 pore lex Judaeorum apparuit ac vigit angusta Syriae regione, postea vero
 prorupsit etiam in fines Italos. sed post Caesarem Gaium aut certe ipso
 imperante. quid igitur actum de Romanis animis vel Latinis, quae gratia
 nondum advenientis Christi viduatae sunt usque in Caesarum tempus?«

6 ff. (»ab ipso Latio quasi principium humani nominis«) und 16 (»in fines Italos«): der
 abendländische Standpunkt. der in dieser Bestimmtheit für Porphyrius überraschend ist;
 aber stammt das alles nicht aus lateinischer Interpolation (Wil.)? 16 f. »post Caesarem
 Gaium aut certe ipso imperante«: hier ist (wenn nicht etwas ausgefallen ist, s. Z. 18)
 Judentum und Christentum verwechselt. Nicht der gute Chronologe Porphyrius, sondern nur
 der Exzerptor kann das verbrochen haben. Daß die christliche Predigt unter Gajus nach Rom
 gekommen, ist auch sonst bezeugt.

82.

Hieron., ep. 133 (ad Ctesiph.), 9: »Et — quod solet nobis obicere contu-
 bernalis vester Porphyrius — qua ratione clemens et misericors deus ab
 Adam usque ad Moysen et a Moyse usque ad adventum Christi passus sit
 universas gentes perire ignorantia legis et mandatorum dei. neque enim
 Britannia fertilis provincia tyrannorum et Scoticæ gentes omnesque usque
 ad Oceanum per circuitum barbaræ nationes Moysen prophetasque cogno-
 verant. quid necesse fuit eum in ultimo venire tempore et non prius quam
 innumerabilis periret hominum multitudo?«

Z. 1 »solet«, s. Nr. 81 u. 87. Hieron. scheint hier wörtlich zu zitieren; ist aber nicht
 »fertilis provincia tyrannorum« ein Zusatz von ihm? Britannien nahm zwar im 7. Jahrzehnt
 des 3. Jahrhunderts an dem raschen Wechsel der gallischen Tyrannen teil, aber es hat sie
 selbst nicht hervorgebracht. Dagegen hat sich zu Hieronymus Zeit der erfolgreiche Tyrann
 Magnus Maximus (unter Gratian) in Britannien erhoben (dazu Schiller, Gesch. der Röm.
 Kaiserzeit, 2. Bd., S. 404 f.: »Wieder war es Britannien, wo die Saat des Prätendententums
 reifte.«). Z. 8 f. innumerabilis multitudo: s. Nr. 81 »innumerae animæ«.

83.

Vielleicht hat Methodius in folgendem Satze (aus der Schrift ΚΑΤΑ ΠΟΡΦΥΡΙΟΥ bei Bonwetsch, Methodius, 1891, S. 347, Z. 20ff.), den Porphyrius im Auge: Οἶονταί τινες καὶ τὸν θεόν, πρὸς τὸ τῆς οἰκείας διαθέσεως μέτρον ἱσάζοντες αὐτόν, τὰ αὐτὰ τοῖς φαύλοις ἢ ἐπαινετέα ἢ γεκτέα ἡγεῖσθαι, ὥσπερ κανόνι καὶ μέτρῳ χρώμενον ταῖς δόξαις τῶν ἀνθρώπων, οὐ συννοήσαντες διὰ τὴν οὐκ ἂν ἐν αὐτοῖς ἄγνοϊαν, ὅτι πᾶσα δῆπουθεν ἡ κτίσις ἐνδεὴς ἐστὶ τοῦ κάλλους τοῦ θεοῦ.

Siehe die Erwägungen des Porphyrius in Nr. 49. 63. 64. 71. 75. 78. 94 usw.

84.

Aus den Fragmenten der Schrift des Methodius ΚΑΤΑ ΠΟΡΦΥΡΙΟΥ (Bonwetsch, S. 345f.) lassen sich ferner noch folgende Sätze für das Werk des Porphyrius gewinnen (nicht wörtlich):

Τί ὠφέλησεν ἡμᾶς ὁ υἱὸς τοῦ θεοῦ σαρκωθεὶς ἐπὶ γῆς καὶ γενόμενος ἄνθρωπος; καὶ διὰ τί τῷ τοῦ σταυροῦ σχήματι ἠνέσχeto παθεῖν καὶ οὐκ ἄλλῃ τινὶ τιμωρίᾳ; καὶ τί τὸ χρέσιμον τοῦ σταυροῦ;

Πῶς ὁ τοῦ θεοῦ υἱός, ὁ Χριστός, ἐν βραχεῖ τε καὶ περιωρισμένῳ χρόνῳ διαστολαῖς σώματι ἐκεχώρητο; καὶ πῶς, ἀπαθὴς ὢν, ἐγένετο ὑπὸ πάθους;

Τί ὠφέλησεν, vgl. Nr. 81. 82. 87. Τοῦ σταυροῦ σχήματι, vgl. Nr. 68: ὅπως Χριστὸν σταυροῦσθαι τίς εἶρηκεν; unklar ist διαστολαῖς syntaktisch und dem Sinne nach. S. 248, 4 (Bonwetsch) schreibt Methodius: »Unendliches kann nicht mit fortgesetzten Zwischenräumen sich ausdehnen.« Aber läßt sich das vergleichen? Bemerkenswert ist der Ausdruck σώματι ἐκεχώρητο. Zu ἀπαθὴς s. Nr. 71. 76.

85. e

Augustin., ep. 102 ad Deograt., sex quaestiones contra paganos expositas continens), 28: »Post hanc quaestionem, qui eas ex Porphyrio proposuit, hoc adiunxit: 'Sane etiam de illo', inquit, 'me dignaberis instruere, si vere dixit Salomon: Filium deus non habet'.«

Auch diese Frage stammt vielleicht doch von Porphyrius selbst. 4 Eccles. Salom. 4, 8. Vgl. Nr. 86. 90a.

86.

Theophylakt., Enarr. in Joh. (Migne, T. 123, Col. 1141): ὥστε διαπέπτωκε τοῦ Ἑλληνος Πορφυρίου τὸ σόφισμα· ἐκεῖνος γὰρ ἀνατρέπειν πειρώμενος τὸ εὐαγγέλιον, τοιαῦτα ἐχρήτο διαίρέσεσιν· εἰ γὰρ λόγος, φησὶν, ὁ υἱὸς τοῦ θεοῦ, ἦτοι

ΠΡΟΦΟΡΙΚΟΣ ΕΣΤΙΝ ἢ ΕΝΔΙΑΘΕΤΟΣ· ἈΛΛὰ Μὴν οὔτε τοῦτο, οὔτε ἐκεῖνο· οὐκ ἄρα οὐδὲ λόγος ἐστίν.

Diese Stelle zu Joh. I, 1 ff. ist (indirekte Überlieferung) aus dem Werk κατὰ Χριστιανῶν.

87.

Makar. IV, 10: Ἄλλο δὲ τοῦτου πρᾶγμα πολὺ λογιώτερον — κατ' ἀντίφρασιν λέγω — θέμις διασκοπῆσαι· οὐ χρεῖαν ἔχουσιν οἱ ὑγιαίνοντες ἰατροῦ, ἀλλ' οἱ κακῶς ἔχοντες. περὶ δὲ τῆς οἰκείας ἐπιδημίας ὁ Χριστὸς ταῦτ' ἐρραυῶδει τοῖς ὄχλοις. εἰ γοῦν διὰ τοὺς κάμνοντας, ὡς αὐτὸς λέγει, ταῖς ἁμαρτίαις ἐπέστη, ἂν οὐκ ἔκαμνον οἱ πατέρες ἡμῶν οὐδ' ἐνοσχλεύοντο ταῖς ἁμαρτίαις οἱ πρόγονοι; εἰ γε χρεῖαν οὐκ ἔχουσιν οἱ ὑγιαίνοντες ἰατροῦ καὶ οὐκ ἦλθε καλέσαι δικαίους ἀλλὰ ἁμαρτωλοὺς εἰς μετάνοιαν, καὶ τὸν Παῦλον δὲ λέγειν οὕτως· Ἰησοῦς Χριστὸς ἦλθεν εἰς τὸν κόσμον ἁμαρτωλοὺς σῶσαι, ὧν πρῶτος εἰμί ἐγώ — εἰ γοῦν ταῦθ' οὕτως ἔχει καὶ ὁ πεπλανημένος μὲν καλεῖται, ὁ δὲ νοσῶν θεραπεύεται, καὶ καλεῖται μὲν ὁ ἄδικος, [ὁ δὲ δίκαιος οὐ καλεῖται,] ὁ μῆτε 10 κληθεὶς μῆτε τῆς τῶν Χριστιανῶν δεόμενος θεραπείας εἴη ἂν ἀπλανὴς τε καὶ δίκαιος· ὁ γὰρ μὴ χρῆζων ἰατρείας τὸν παρὰ τοῖς Πιστοῖς λόγον ἀποστραφεὶς τυγχάνει, καὶ ὅςθι ἂν μᾶλλον ἀποστραφῇ, τοσοῦτῳ μᾶλλον δίκαιος ἔσται καὶ ὑγιαίνων καὶ ἀπλανὴς.

Siehe Nr. 81 u. 82. 2f. 6f. Luc. 5, 31f. 8f. I Tim. 1, 15 (Χρ. ἴ. die Meisten). 9 πεπλανημένος: s. Matth. 18, 12. Ζη νοσλεῦσθαι (Z. 5) s. Euseb., Demonstr. S. 133, 28 usw. (Heikel), zum Gedanken Nr. 81. 82. καὶ τ. Παῦλον δὲ λέγειν (Z. 7): nicht zu korrigieren. ὁ δὲ νοσῶν θεραπεύεται (Z. 9f.): Wahrscheinlich (s. ἀπλανὴς Z. 11 u. 13) ist etwas ausgefallen und es ist zu lesen: ὁ πεπλανημένος μὲν καλεῖται, ὁ δὲ <ἀπλανὴς οὐ καλεῖται, ὁ ὑγιαίνων μὲν ἀφίεται, ὁ δὲ> νοσῶν θεραπεύεται κτλ. Z. 11 τῶν Χριστιανῶν (nicht τοῦ Χριστοῦ), weil sich der Kritiker zur Gegenwart wendet. 12f. τοῖς Πιστοῖς (s. Nr. 26. 73. 95) ist schon damals Eigenname für die Christen gewesen (s. meine Missionsgesch. I³ S. 386f.), und zwar sind die Πιστοὶ die getauften und vollbürtigen Christen; der Name »Christen« kam auch schon den Katechumenen zu (s. Canon. Elvir. 51 u. a.).

88.

Makar. IV, 19: Εὐλόγως Ὅμηρος τὴν ἀνδρείαν τῶν Ἑλλήνων ἅτε πεπαιδευμένην ἡσυχάζειν ἐπέταττε, τὴν δ' ἀνίδρυτον τοῦ Ἑκτορος γνώμην ἐδημοσίευσεν, ἐμμέτρῳ λόγῳ δημηγορῶν τοῖς Ἑλλησι. Σχέσθ', Ἀργεῖοι, λέγων, μὴ βάλλετε, κοῦροι Ἀχαίων· στεῦται γὰρ τοι ἔπος ἐρέειν κορυθαίολος Ἑκτωρ, καὶ νῦν ἐφ' ἡσυχίας ὧδε πάντες καθεδόμεθα· ἐπαγγέλλεται γὰρ ἡμῖν καὶ διαβεβαιοῦται 5 ὁ τῶν Χριστιανικῶν δογμάτων ὑφηγητὴς τὰ σκοτεινὰ τῶν γραφῶν ἐρμηνεύειν κεφά-

3 Ilias III, 83 (Ἰσχεσθ'... γάρ τι).

Phil.-hist. Abh. 1916. Nr. 1.

7 ΛΑΙΑ. ΛΕΓΕ Δ' ΟΥΝ ΗΜΙΝ, Ω ΤΑΝ, ΠΑΡΑΚΟΛΟΥΘΟΥΣΙ ΤΟΙΣ ΥΠΟ ΣΟΥ ΦΡΑΖΟΜΕΝΟΙΣ, ΤΙ
 ΦΗΣΙΝ Ο ΑΠΟΣΤΟΛΟΣ· ΑΛΛΑ ΤΑΥΤΑ ΤΙΝΕΣ ΗΤΕ (ΔΗΛΟΝ Δ' ΟΤΙ ΤΑ ΦΑΥΛΑ), ΑΛΛΑ
 ΑΠΕΛΟΥΣΑΣΘΕ, ΑΛΛΑ ΗΓΙΑΣΘΗΤΕ, ΑΛΛΑ ΕΔΙΚΑΙΩΘΗΤΕ ΕΝ ΤΩ ΟΝΟΜΑΤΙ ΤΟΥ
 10 ΚΥΡΙΟΥ ΙΗΣΟΥ ΧΡΙΣΤΟΥ ΚΑΙ ΕΝ ΤΩ ΠΝΕΥΜΑΤΙ ΤΟΥ ΘΕΟΥ ΗΜΩΝ. ΘΑΥΜΑΖΟΜΕΝ
 ΓΑΡ ΚΑΙ ΟΝΤΩΣ ΕΠΙ ΤΟΙΣ ΤΟΙΟΥΤΟΙΣ ΤΗΝ ΨΥΧΗΝ ΑΠΟΡΟΥΜΕΘΑ, ΕΙ ΤΟΣΟΥΤΩΝ ΜΟΛΥΣΜΩΝ
 ΚΑΙ ΜΙΑΣΜΩΝ ΑΝΘΡΩΠΟΣ ΑΠΑΞ ΑΠΟΛΟΥΣΑΜΕΝΟΣ ΟΦΘΗΣΕΤΑΙ ΚΑΘΑΡΟΣ, ΕΙ ΤΟΣΑΥΤΗΣ ΒΛΑ-
 ΚΕΙΑΣ ΑΝΑΜΕΜΑΓΜΕΝΟΣ ΚΗΛΙΔΑΣ ΕΝ ΤΩ ΒΙΩ, ΠΟΡΝΕΙΑΣ, ΜΟΙΧΕΙΑΣ, ΜΕΘΗΣ, ΚΛΟΠΗΣ, ΑΡΣΕ-
 ΝΟΚΟΙΤΙΑΣ, ΦΑΡΜΑΚΕΙΑΣ ΚΑΙ ΜΥΡΙΩΝ ΦΑΥΛΩΝ ΚΑΙ ΜΥΣΑΡΩΝ ΠΡΑΓΜΑΤΩΝ, ΜΟΝΟΝ ΒΑΠΤΙΣΘΕΙΣ
 15 ΚΑΙ ΕΠΙΚΑΛΕΣΑΜΕΝΟΣ ΤΟ ΟΝΟΜΑ ΤΟΥ ΧΡΙΣΤΟΥ ΕΛΕΥΘΕΡΟΥΤΑΙ ΡΑΘΝ ΚΑΙ ΤΟ ΠΑΝ
 ΆΓΟΣ ΚΑΘΑΠΕΡ ΘΕΙΣ ΠΑΛΑΙΟΝ ΑΠΟΔΥΕΤΑΙ ΘΩΡΑΚΑ. ΤΙΣ ΟΥΚ ΑΝ ΕΝΤΕΥΘΕΝ ΡΗΤΟΙΣ ΚΑΙ
 ΑΡΡΗΤΟΙΣ ΕΠΙΤΟΛΜΗΣΕΙ ΚΑΚΟΙΣ ΚΑΙ ΔΡΑΣΕΙ ΤΑ ΜΗΤΕ ΛΟΓΩ ΡΗΤΑ ΜΗΤ' ΕΡΓΟΙΣ ΦΟΡΗΤΑ, ΓΝΟΥΣ
 ΩΣ ΤΩΝ ΤΟΣΟΥΤΩΝ ΕΝΑΓΕΣΤΑΤΩΝ ΕΡΓΩΝ ΛΗΥΕΤΑΙ ΤΗΝ ΑΠΟΛΥΣΙΝ, ΜΟΝΟΝ ΠΙΣΤΕΥΣΑΣ ΚΑΙ
 ΒΑΠΤΙΣΑΜΕΝΟΣ ΚΑΙ ΣΥΓΓΝΩΜΗΣ ΤΥΧΕΙΝ ΕΛΠΙΣΑΣ ΜΕΤΑ ΤΑΥΤΑ ΠΑΡΑ ΤΟΥ ΜΕΛΛΟΝΤΟΣ
 20 ΚΡΙΝΑΙ ΤΟΥΣ ΖΩΝΤΑΣ ΤΕ ΚΑΙ ΤΟΥΣ ΝΕΧΡΟΥΣ; ΤΑΥΤ' ΑΜΑΡΤΑΝΕΙΝ ΠΡΟΤΡΕΠΕΤΑΙ ΤΟΝ
 ΑΚΟΥΟΝΤΑ, ΤΑΥΤ' ΕΦ' ΕΚΑΣΤΗΣ ΠΡΑΤΤΕΙΝ ΔΙΔΑΣΚΕΤΑΙ ΤΑ ΑΘΕΜΙΤΑ, ΤΑΥΤ' ΟΙΔΕΝ ΕΞΟΡΙΣΑΙ
 ΚΑΙ ΤΟΥ ΝΟΜΟΥ ΤΗΝ ΠΑΙΔΕΥΣΙΝ ΚΑΙ ΤΟ ΔΙΚΑΙΟΝ ΑΥΤΟ ΚΑΤΑ ΤΩΝ ΑΔΙΚΩΝ ΜΗΔΕΝ ΙΣΧΥΕΙΝ
 ΟΛΩΣ, ΤΑΥΤ' ΕΙΣΑΓΕΙ ΤΗΝ ΑΘΕΣΜΟΝ ΕΝ ΚΟΣΜΩ ΠΟΛΙΤΕΙΑΝ ΚΑΙ ΔΟΓΜΑΤΙΖΕΙ ΤΗΝ ΑΣΕΒΕΙΑΝ
 ΟΛΩΣ ΜΗ ΔΕΔΟΙΚΕΝΑΙ, ΟΠΟΤΕ ΜΥΡΙΩΝ ΑΔΙΚΗΜΑΤΩΝ ΣΩΡΟΝ ΜΟΝΟΝ ΒΑΠΤΙΣΑΜΕΝΟΣ ΑΝΘΡΩΠΟΣ
 25 ΑΠΟΤΙΘΕΤΑΙ. ΚΑΙ ΤΟΥΤΟ ΜΕΝ ΩΔΕ ΤΟΥ ΛΟΓΟΥ ΤΟ ΚΟΜΥΟΝ ΠΛΑΣΜΑ.

8ff. I. Kor. 6, 11 (ΑΛΛΑ allein > ΚΑΙ); Makarius schreibt p. 206, 11: ΚΑΙ ΤΑΥΤΑ ΤΙΝΕΣ ΚΤΛ.
 und τοῦ κυρίου ἡμῶν (ἡμῶν auch p. 208, 22 und 210, 2, vgl. Codd. B C; unser Text geht
 mit «A D d e Iren., Tertull.). 15 Act. 2, 21, I. Kor. 1, 2 usw. 15 Besser ῥᾶδιον Wil.
 16 ἄγος, s. die Tragiker und vgl. Z. 18: ἐναγέστατα ἔργα, Nr. 69: ἐναγεστέραν κακίαν. 18f. vgl.
 Marc. 16, 16 usw. 19f. II. Tim. 4, 1; Porphyrius kennt die kirchliche Bußlehre und ihre
 Terminologie. 21 διδάσκεται: nicht zu korrigieren. — οἶδεν: εἶδεν Cod. — Daß die Ein-
 leitung zu diesem Stück nicht dem Porphyrius gehört, ist offenbar. Zum Lasterkatalog
 (Z. 13f.) s. Nr. 58.

89.

Makar. IV, 6: ΠΕΡΙΟΥΣΙΑΣ Δ' ΕΝΕΚΕΝ ΛΕΛΕΧΩ ΚΑΚΕΙΝΟ ΤΟ ΛΕΛΕΓΜΕΝΟΝ ΕΝ ΤΗ
 ΑΠΟΚΑΛΥΨΕΙ ΤΟΥ ΠΕΤΡΟΥ· ΕΙΣΑΓΕΙ ΤΟΝ ΟΥΡΑΝΟΝ ΆΜΑ ΤΗ ΓΗ ΚΡΙΘΗΣΕΘΑΙ ΟΥΤΩΣ·
 'Η ΓΗ, ΦΗΣΙ, ΠΑΡΑΣΤΗΣΕΙ ΠΑΝΤΑΣ ΤΩ ΘΕΩ ΕΝ ΗΜΕΡΑ ΚΡΙΣΕΩΣ, ΚΑΙ ΑΥΤΗ
 ΜΕΛΛΟΥΣΑ ΚΡΙΝΕΣΘΑΙ ΣΥΝ ΚΑΙ ΤΩ ΠΕΡΙΕΧΟΝΤΙ ΟΥΡΑΝΩ. ΟΥΔΕΙΣ ΔΕ ΟΥΤΩΣ
 5 ΑΠΑΙΔΕΥΤΟΣ ΟΥΔ' ΟΥΤΩΣ ΑΝΑΙΣΧΗΤΟΣ, ΟΣ ΟΥΚ ΟΙΔΕΝ ΟΤΙ ΤΑ ΜΕΝ ΠΕΡΙ ΤΗΝ ΓΗΝ ΤΕΤΑ-
 ΡΑΚΤΑΙ ΚΑΙ ΤΗΝ ΤΑΞΙΝ ΟΥ ΠΕΦΥΚΕ ΣΩΖΕΙΝ, ΑΛΛ' ΕΣΤΙΝ ΑΝΩΜΑΛΑ, ΤΑ ΔΕ ΕΝ ΤΩ ΟΥΡΑΝΩ

3f. Dieser Vers fehlt in dem uns erhaltenen Teil der Apok. Petri, s. «Texte und
 Untersuchungen» IX, 2 S. 80f.; Makarius, den Vers repetierend, schreibt ΠΑΝΤΑΣ ΤΩ ΘΕΩ ΚΡΙ-
 ΝΟΜΕΝΟΥΣ und ΜΕΛΛΟΥΣΑ ΚΑΙ ΑΥΤΗ.

ΤΑΙΣΙΝ ὈΜΟΙΑΝ ἔχει διαπαντός καὶ αἰὶ κατὰ τὰ αὐτὰ προχωρεῖ καὶ οὐδέποτε ὑπα- 7
λάττεται, ἀλλ' οὐδ' ὑπαλλαγήσεται ποτε· ποῖημα γὰρ ἀκριβέστατον καθέστηκε τοῦ
θεοῦ· ὅθεν τὰ κρείττονος ἀσιθιέετα μοίρας λυθῆναι ἀμήχανον, ἅτε θεῖω πεπηγότα 10
καὶ ἀκηράτῳ θεσμῷ. τίνος δ' ἔνεκεν οὐρανὸς κριθήσεται; ἡμαρτηκῶς δέ τί φανήσεται 10
ποτε, ὃ τὴν ἐξ ἀρχῆς ὑπὸ θεοῦ ταῖσιν δοκιμασθεῖσαν φυλάττων καὶ διαμένων ἐπὶ
τῆς ταυτότητος αἰεὶ; εἰ μὴ τί γε τις ἐκ διαβολῆς τὸν οὐρανὸν ἄξιον εἶναι κρίσεως
ῥητορεύσει τῷ κτίσαντι, ὥς τὸν κριτὴν ἀνασχόμενον κατ' αὐτοῦ τίνα τερατεύεσθαι
οὕτω θαυμαστοῦ, οὕτω μεγάλου.

14 οὕτω θαυμαστόν, οὕτω μεγάλη Cod. und Blondel. Zur Sache s. Nr. 34.

90a.

Makar. IV, 7: Καὶ ἐκεῖνο δ' αἰθεὶς λέγει, ὃ καὶ ἀσεβείας μετὸν ὑπάρχει, τὸ
ῥῆμα φάσκον· Καὶ τακῆσεται πᾶσα δύναμις οὐρανοῦ καὶ ἐλιχθήσεται ὁ
οὐρανὸς ὥς βιβλίον· καὶ πάντα τὰ ἄστρα πεσσεῖται ὥς φύλλα ἐξ ἀμπέ-
λου καὶ ὥς πίπτει φύλλα ἀπὸ συκῆς. ἀπὸ τερατώδους καὶ τοῦτο γευδολογίας
καὶ ὑπερφυοῦς ἀλαzoneίας κεκόμπασται τό· Ὁ οὐρανὸς καὶ ἡ γῆ παρελεύσεται, 5
οἱ δὲ λόγοι μου οὐ μὴ παρέλθωσι. ποῖος γὰρ τις ἂν εἴποι τοῦ Ἰησοῦ τοὺς
λόγους στήσεσθαι, εἴπερ οὐρανὸς καὶ γῆ μηκέτ' εἶεν; ἄλλως τε εἰ τοῦτο πράξειεν
ὁ Χριστὸς καὶ κατὰξειε τὸν οὐρανόν, τοὺς ἀσεβεστάτους τῶν ἀνθρώπων μιμήσεται,
οἳ τὰ ἑαυτῶν διαφθεύουσιν· ὅτι γὰρ οὐρανοῦ καὶ γῆς πατήρ ἐστὶν ὁ θεός, ὑπὸ
τοῦ υἱοῦ ὠμολόγηται, Πάτερ, κύριε τοῦ οὐρανοῦ καὶ τῆς γῆς, λέγοντος· 10
Ἰωάννης δὲ ὁ βαπτίστης μεγεθύνει τὸν οὐρανὸν καὶ ἐξ αὐτοῦ λέγει τὰ θεῖα χαρί-
σματα πέμπεσθαι λέγων· Οὐδεὶς δύναται ποιεῖν οὐδέν, ἐὰν μὴ ἡ δεδο-
μένον αὐτῷ ἐκ τοῦ οὐρανοῦ, καὶ οἱ προφῆται δὲ ἅγιον τοῦ θεοῦ οἰκητήριον λέ-
γουσιν ὑπάρχειν τὸν οὐρανὸν ἐν τῷ· Ἐπίδε ἐκ κατοικητηρίου ἁγίου <σοῦ> καὶ 15
εὐλόγησον τὸν λαόν σου τὸν Ἰσραήλ. εἴ γε ὁ τοσοῦτος καὶ τηλικούτος ἐν 15
μαρτυρίαις οὐρανὸς παρελεύσεται, τίς ἔσται καθέδρα λοιπὸν τοῦ δεσπόζοντος; εἴ
δὲ καὶ τὸ τῆς γῆς στοιχεῖον ἀπόλλυται, τί τὸ ὑποπόδιον ἔσται τοῦ καθημένου,
λέγοντος αὐτοῦ· Ὁ οὐρανὸς μοι ἑρόνος, ἡ δὲ γῆ ὑποπόδιον τῶν ποδῶν
μου; καὶ περὶ μὲν τοῦ παρελθεῖν τὸν οὐρανὸν καὶ τὴν γῆν ᾧδε.

2ff. Auch aus der Apoc. Petri? Jes. 34, 4 (τακῆσονται πᾶσαι αἱ δυνάμεις τῶν οὐρανῶν καὶ
ἐλιγῆσεται ὥς βιβλίον ὁ οὐρανός) ist dann dort zitiert gewesen. 5f. Matth. 24, 35. 10 Matth.
11, 25. 12f. Joh. 3, 27 (οὐ δύναται ἄνθρωπος λαμβάνειν οὐδέν die übrigen, aber Cod. e
bietet »facere«). 14f. Deut. 26, 15 (κάτιδε ἐκ τοῦ οἴκου τοῦ ἁγίου σου ἐκ τοῦ οὐρανοῦ die
übrigen, aber in F fehlt ἐκ τ. οὐρ.). 18f. Jes. 66, 1 (μοι ἢ Α, μοι die übrigen; ἡ δὲ γῆ ἢ Α Q,
καὶ ἡ γῆ die übrigen). Nach ἑαυτῶν steht τέκνα (Z. 9) von späterer Hand. Zu τοῦ υἱοῦ
(Z. 10) s. Nr. 84 bis 86.

90b.

Nemesius, De natura hom. c. 38: ΔΙΑ ΤΑΥΤΗΝ ΤΗΝ ΑΠΟΚΑΤΑΣΤΑΣΙΝ ΦΑΣΙ ΤΙΝΕΣ ΤΟΥΣ ΧΡΙΣΤΙΑΝΟΥΣ ΤΗΝ ΑΝΑΤΑΣΙΝ ΦΑΝΤΑΖΕΣΘΑΙ, ΠΟΛΥ ΠΛΑΗΘΕΝΤΕΣ· ΕΙΣ ἅΠΑΕ ΓΑΡ ΤΑ ΤΗΣ ΑΝΑΤΑΣΕΩΣ ΚΑΙ ΟΥ ΚΑΤὰ ΠΕΡΙΟΔΟΝ ἙΣΕΘΑΙ Τὰ τοῦ ΧΡΙΣΤΟΥ ΔΟΞΑΖΕΙ ΛΟΓΙΑ.

Es liegt sehr nahe, unter den hier Getadelten Porphyrius, auf den sich Nemes. auch sonst bezieht, zu erkennen. Er wird es gewesen sein, der im Zusammenhang der Polemik gegen die christliche Lehre von der Auferstehung als einer »Phantasie« (s. Nr. 94: ΜΕΣΤὸΝ ἈΒΕΛΗΘΡΙΑΣ ΠΡᾶΓΜΑ τὸ τῆς ΑΝΑΤΑΣΕΩΣ) den biblischen Terminus »Apokatastasis« (s. Apostelgesch. 3, 21) als christliches Plagiat auf den stoischen Begriff zurückgeführt hat, wie er »die goldene Regel« (Apostelgesch. 15) als Plagiat hinstellte (s. o. Nr. 8). Welcher andere Heide als er hätte die versteckte Stelle in der Apostelgeschichte aufgespürt? Vgl. Bernays, Ges. Abhandl. I (1885), S. 335 f.

An der oben (»Zeugnisse« Nr. XXVIa) mitgeteilten Stelle (»Μάρτυς τοῦτοῦ ἐστὶ ΠΟΡΦΥΡΙΟΣ«) ist es unsicher, was hier Porph. bezeugt (die große Satzgruppe, die vorangeht, über Seele und Körper des Gott-Logos ist in dieser Gestalt schwerlich sein Eigentum), und wo er es bezeugt hat. Gleich darauf wird das 2. Buch seiner ΣΥΜΜΙΚΤΩΝ ΖΗΤΗΜΑΤΩΝ zitiert.

91. S.

Augustin., ep. 102 (ad Deograt., sex quaestiones contra paganos expositas continens), 22: »Videamus, quale sit, quod de mensura peccati atque supplicii proposuit sic (in) evangelio calumniatus: Minatur¹, inquit, Christus sibi non credentibus aeterna supplicia et alibi ait: In qua mensura mensi fueritis, in ea remetietur vobis, satis, inquit, ridicule atque contrarie: nam si ad mensuram redditurus est poenam et omnis mensura circumscripta est fine temporis, quid sibi volunt minae infiniti supplicii.«

3f. Mark. 16, 16 u. sonst. 4f. Matth. 7, 2. 5 Christi Worte sind lächerlich und widerspruchsvoll, s. Nr. 70 u. sonst. Der philosophische Gedanke am Schluß ist beachtenswert und gehört zur neuplatonischen Spekulation (s. August., vv. II.).

92. α

Augustin., ep. 102 (ad Deograt., sex quaestiones contra paganos expositas continens), 2: »Requirunt de duabus resurrectionibus quae conveniat promissae resurrectioni, utrumnam Christi an Lazari. Si Christi, inquirunt, quo modo potest haec convenire resurrectioni natorum ex semine eius, qui nulla seminis condicione natus est? si autem Lazari resurrectio convenire adseritur, ne haec quidem congruere videtur, si quidem Lazari resurrectio

3ff. Joh. 11. 4f. »ex semine eius« = Die Christen als ἐκ τοῦ σπέρματος ΧΡΙΣΤΟΥ, das ist ungewöhnlich — »nulla seminis condicione« s. Nr. 33-77.

facta sit de corpore nondum tabescente et de eo corpore, quo Lazarus dicebatur, nostra autem multis saeculis post ex confuso eructur. deinde si post resurrectionem status beatus futurus est nulla corporis iniuria, nulla necessitate famis, quid sibi vult cibatum fuisse Christum et vulnera monstravisse? sed si propter incredulum fecit, finxit; si autem verum ostendit, ergo in resurrectione accepta futura sunt vulnera.⁶»

8 »ex confuso« s. Nr. 94. 10 f. vgl. Luk. 24, 38—43; Joh. 20, 26 f.; 21, 5. 12 f. Z. 11 f. Solche Dilemmata liebt Porph.

93.

Indirekt gehen wahrscheinlich auf Porphyrius zurück Pseudojustini (Diodori Tars.) Quaestiones XIV et XV Gentilium ad Christianos (Otto, Corp. Apol. V [1850] S. 320; Harnack, Texte u. Unters. Bd. XXI, 4 [1901] S. 162 f.): Εἰ φθείρεται τὸ γινόμενον παρὰ τοῦ θεοῦ, τίνος κακία φθείρεται, τοῦ ποιήσαντος ἢ τοῦ γεγονότος ἢ τίνος ἕξωθεν ὑπεναντίου γινόμενου τῷ ποιήσαντι; ὅτι δ' ἂν αὐτῶν ὑποθώμεθα, δῆλον ὅτι τοῦ ποιήσαντος ἡ κακία. εἴτε γὰρ τὸ γεγονός διὰ τινὰ ἔμφυτον ἑαυτοῦ κακίαν ὀφείλει φθαρῆναι, ὁ ποιήσας αἴτιος, ὅτι τοιοῦτον αὐτὸ ἐποίησεν, ὥστε ὑπολιμπάνεσθαι ἐν αὐτῷ κακόν τι. εἴτε ἕξωθεν ἐστὶ τι ὑπεναντίον τῷ ποιήσαντι, καὶ οὕτως κακία τοῦ πεποινκτός, διὰ τὸ μὴ δύνασθαι κατακρατεῖν τῶν ἐναντίων· εἴτε ἐκ τοῦ ποιήσαντος ἡ κακία, πρόδηλον ὡς αὐτὸς ὁ κακός.

Εἰ δεῖ, φησί, σώους ἀνίστασθαι τοὺς τετελευτηκότας, πῶς, εἰ συνβαῖν ἄνθρωπον ἀποθανεῖν εἰς θάλατταν, εἴτα βρωθέντα τοῦτον ὑπὸ ἰχθύων, αὔθις ὑπὸ ἄλλων ἀνθρώπων καταβρωθῆναι διὰ μέσων τῶν ἰχθύων, πῶς ἂν ἀναλάβοι τὰς σάρκας τὰς εἰς ἄλλους ἀνθρώπους ἀναδαπανηθείσας; ἢ γὰρ τοῦτον ἀνάγκη παρὰ τὰς σάρκας ἀναστῆναι, ἃς ἔφαγον οἱ ἄλλοι ἄνθρωποι διὰ μέσων τῶν ἰχθύων, καθὼς πολλάκις εἴρηται, ἢ ἐκείνους, μέλη τῶν ἑαυτῶν σαρκῶν ἀπαιτούμενους, ἀποθέσθαι καὶ ἐλλίπεῖς γενέσθαι, ἵνα ἀποπληρώσῃ τὸ ἐλλεῖπον τῶν ὑπ' αὐτῶν ἀδίκως καταβρωθέντων.

Siehe Nr. 34. 71. 72. 89. 90. 94. 16 ἑαυτοῦ Cod.

94.

Makar. IV, 24: Περὶ δὲ τῆς ἀναστάσεως τῶν νεκρῶν αὔθις ἀφηγητέον. τίνος γὰρ ἕνεκεν τοῦτο ποιήσειεν ὁ θεὸς καὶ τὴν μέχρι νῦν τῶν γενομένων διαδοχὴν, δι' ᾧ (ἡς?) ὥρισε τὰ γένη σώζεσθαι καὶ μὴ διαλείπειν, ἀναλύσει προχείρως οὕτως ἐξ ἀρχῆς νομοθετήσας καὶ διατυπώσας; τὰ δ' ἅπαε δόξαντα τῷ θεῷ καὶ τοσοῦτῳ φύλαχθέντα αἰῶνι αἰώνια αὐτὰ προσήκει εἶναι καὶ μήτε καταγινώσκεσθαι ὑπὸ τοῦ δημιουργήσαντος μήτε διαφθεῖρεσθαι ὡς ὑπὸ τίνος ἀνθρώπου γενόμενα καὶ θνητὰ

1 ff. s. Nr. 35. 6 διαφθεῖραι Cod.

- 7 ὑπὸ θνητοῦ κατεσκευασμένα. ὅθεν ἄλογον, εἰ τοῦ παντός φθαρέντος ἀκολου-
θήσει ἡ ἀνάστασις, εἰ τὸν πρὸ τριῶν <ἐτῶν>, εἰ τύχοι, τῆς ἀναστάσεως τελευτή-
σαντα ἀναστήσει <καὶ> σὺν αὐτῷ Πρίαμον καὶ Νέστορα, τοὺς πρὸ χιλίων ἐτῶν
- 15 ἀποθανόντας καὶ ἄλλους πρὸ ἐκείνων ἀπὸ τῆς ἀνθρωπείας γενέσεως. Πεί δὲ κακεῖνό
τις ἐθέλοι κατανοεῖν, εὐρήσει μεστὸν ἀβελθρίας πρᾶγμα τὸ τῆς ἀναστάσεως· πολλοὶ
γὰρ ἐν θαλάττῃ πολλάκις ἀπώλοντο καὶ ὑπὸ ἰχθύων ἀνηλώθη τὰ σώματα, πολλοὶ
δ' ὑπὸ θηρίων καὶ ὀρνέων ἐβρώθησαν· πῶς οὖν τὰ σώματα αὐτῶν ἐπανελεθεῖν οἶόν
τε; φέρε γὰρ τὸ λεχθὲν λεπτῶς βασανίσωμεν· οἷον, ἐναυάγησέ τις, εἴτα τρίγλαι
- 15 τοῦ σώματος ἐγεύσαντο, εἴθ' ἁλιεύσαντές τινες καὶ φαγόντες ἐσφάγησαν καὶ ὑπὸ
κυνῶν ἐβρώθησαν, τοὺς κύνας ἀποθανόντας κόρακες παμμελεῖ καὶ γῆπες ἐθοινή-
σαντο· πῶς οὖν συναχθήσεται τὸ σῶμα τοῦ ναυαγήσαντος διὰ τοςούτων ἐξανα-
λωθὲν ζῶων; καὶ δὴ ἄλλο πάλιν ὑπὸ πρὸς ἀναλωθὲν καὶ ἕτερον εἰς σκώληκας
λῆξαν, πῶς οἶόν τε εἰς τὴν ἐξ ἀρχῆς ἐπανελεθεῖν ὑπόστασιν; Ἄλλ' ἐρεῖς μοι ὅτι
- 20 τοῦτο τῷ θεῷ δυνατόν, ὅπερ οὐκ ἀληθές. οὐ γὰρ πάντα δύναται· ἀμέλει οὐ δύ-
ναιται ποιῆσαι μὴ γεγενῆσθαι ποιητὴν τὸν Ὅμηρον οὐδὲ τὸ Ἴλιον μὴ ἄλῶναι· οὐ
μὴν οὐδὲ τὰ δύο διπλασιαζόμενα, τέτταρα ὄντα τῷ ἀριθμῷ, ἀριθμεῖσθαι ποιήσειεν
εἴ, κἂν αὐτῷ δοκῇ τοῦτο. ἄλλ' οὐδὲ κακὸς ὁ θεός, εἰ καὶ θέλει, δύναται γε-
νέσθαι ποτέ, ἄλλ' οὐδὲ ἀγαθὸς ὢν τὴν φύσιν ἁμαρτῆσαι δύναται· ἂν· (εἰ οὖν ἁμαρ-
- 25 τάνειν οὐκ ἐστὶν οἷός τε οὐδὲ κακὸς γενέσθαι, τοῦτο οὐ δι' ἀσθένειαν τῷ θεῷ
συμβαίνει· οἱ γὰρ ἔχοντες ἐκ φύσεως παρασκευὴν καὶ ἐπιτηδεϊότητα πρὸς τι, εἴτα
κωλύόμενοι τοῦτο ποιεῖν, ὑπὸ ἀσθενείας δηλαδὴ κωλύονται· ὁ δὲ θεὸς ἀγαθὸς εἶναι
πέφυκε καὶ οὐ κωλύεται κακὸς εἶναι· ὅμως καὶ μὴ κωλύομενος γενέσθαι κακὸς ἀδύ-
ναται. Ἠσκέψασθε δὲ κακεῖνο πηλίκον ἐστὶν ἄλογον εἰ ὁ δημιουργὸς τὸν μὲν οὐ-
- 30 ρανόν, οὐ μὴδὲν τις ἐπενόησε κάλλος θεσπεσιώτερον, περιόχεται τηκόμενον καὶ
ἄστρα πίπτοντα καὶ γῆν ἀπολλυμένην, τὰ δὲ σεσηπότα καὶ διεφθαρμένα τῶν ἀν-
θρώπων ἀναστήσει σώματα, σπουδαίων ἔνια καὶ ἄλλα πρὸ τοῦ ἀποθανεῖν ἀτερπῆ
καὶ ἀσύμμετρα καὶ ἀνδεστάτην οὖν ἔχοντα. εἰ δὲ καὶ ῥᾶδιον ἀναστῆσαι δύναται
σὺν κόσμῳ πρέποντι, ἀδύνατον χωρεῖν τὴν γῆν τοὺς ἀπὸ γενέσεως τοῦ κόσμου
- 35 τελευτήσαντας, εἰ ἀνασταῖεν.

8 ἐτῶν oder ἡμερῶν Wil. 11 ἀβελθρία s. Nr. 68 u. Porphyr., de abstin. 1; Celsus bei Orig. III, 55: ἀβελθρία καὶ σκαίότης. 23 Cod. ἐκατόν = ρ', Wil ε' [r?]. 31 f. s. Nr. 89 u. Jes. 34, 4. 34 »mit dem geeigneten Schmuck«, s. I Kor. 15, 38 ff. Zu diesem Stück s. Cyrill., Catech. 18, 2. Siehe Dogmatisches auch in Nr. 29 (Gottes- u. Vorsehungslehre), Nr. 34 (Wesen der Welt und des Welterschöpfers), Nr. 35 (Auferstehungs-, Gottes- und Schöpfungslehre), Nr. 42 (Sündenfall), Nr. 49 (Dämonen- und Christuslehre), Nr. 53. 68. 77. 84. 85. 86. 92 (Gottheit Christi, Menschwerdung und Jungfrauengeburt), Nr. 69 (Abendmahl), Nr. 71 (Lehre vom Teufel), Nr. 72 (Lehre vom Tenfel und vom Raum), Nr. 91 (Ewigkeit der Höllestrafen).

V. Zur kirchlichen Gegenwart.

(Nr. 95—97.)

95.

Makar. III, 17: Βλέπε δ' ὅμοιον τοῦτῳ ῥητὸν καὶ ἀκόλουθον· Ἐὰν ἔχητε πίστιν ὡς κόκκον σινάπεως, ἀμὴν λέγω ὑμῖν, ἐρεῖτε τῷ ὄρει τοῦτῳ· ἄρθῃτι καὶ βλήθῃτι εἰς τὴν θάλασσαν, καὶ οὐδὲν ἀδυνατήσῃ ὑμῖν. διὰ τοίνυν ὡς ὁ μὴ δυνάμενος ἐκ προστάγματος ὅρος ἀποκινήσῃ οὐκ ἔστιν ἄξιός τῆς τῶν Πιστῶν νομίζεσθαι φρατρίας. ὅθεν ἐλέγχεσθε φανερώς ὅτι μὴ ὅπως τὸ λοιπὸν μέρος τῶν Χριστιανῶν τοῖς Πιστοῖς ἐναριθμεῖται, ἀλλὰ μὴδὲ τῶν ἐπισκόπων ἢ πρεσβυτέρων τις τοῦτοῦ <τοῦ> προσρήματος ἔστιν ἄξιός.

1 ff. Matth. 17, 20 (ἀμὴν λέγω ὑμῖν stellen die anderen Zeugen vor ἔαν ἔχητε κτλ. — Für ἄρθῃτι bis θάλασσαν bietet Matth. μετάβα ἔνθεν ἐκεῖ καὶ μεταβήσεται, Luk. 17, 6 ἐκρίζῃθι καὶ φυτεύθῃτι ἐν τῇ θαλάσῃ [εἰς τὴν θάλασσαν D]). — Zur Sache s. Nr. 3. — Zu Πιστοῖ s. Nr. 26. 73. 87 (der Unterschied von Χριστιανοί und Πιστοί ist an unserer Stelle besonders deutlich); zu φρατρία s. Nr. 64: ἡ Ἰουδαϊκὴ φρατρία. Von den Katechumenen heißt es dagegen, sie bildeten ein ἄροισμα (Nr. 26). Dies ist korrekt; denn sie sind in der Tat nur eine »Masse«, während die Juden und die vollbürtigen Christen eine religiöse Bruderschaft bilden.

96.

Makar. III, 16: Σκέψαι δὲ καὶ ἐκεῖνο λεπτῶς τὸ κεφάλαιον, ἔνθα φησί· Τοῖς δὲ πιστεύουσιν ἐπακολουθήσῃσι σήμεῖα τοιαύδε· ἐπὶ ἁρρώστοις χεῖρας ἐπιθήσοις καὶ καλῶς ἔξοις· κἄν θανάσιμον φάρμακον πίωσιν, οὐ μὴ αὐτοὺς βλάψῃ. ἐχρην γοῦν τοὺς ἐκκρίτους τῆς ἱερῶς νῆς καὶ μάλιστα τοὺς ἀντιποιουμένους τῆς ἐπισκοπῆς ἥτοι προεδρίας τοῦτῳ χρῆσασθαι τῷ τῆς κρίσεως τρόπῳ καὶ προκρίσθαι τὸ θανάσιμον φάρμακον, ἵνα ὁ μὴ βλαβεὶς ἐκ τῆς φαρμακοποιίας τῶν ἄλλων προκριθεῖν· εἰ δ' οὐ θαρροῦσι τοιοῦτον παραδέξασθαι τρόπον, ὁμολογεῖν αὐτοὺς, ὡς οὐ πιστεύουσι τοῖς ὑπὸ Ἰησοῦ. εἰ γὰρ τῆς πίστεως ἴδιον νικήσῃ φαρμάκου κακίαν καὶ νοσοῦντος ἀλγηδόνα καταβαλεῖν, ὁ πιστεύων καὶ μὴ ποιῶν ταῦτα ἢ γνησίως οὐ πεπίστευκεν ἢ πιστεύων γνησίως οὐ δυνατόν ἄλλ' ἄσθενὲς ἔχει τὸ πιστευόμενον.

1 ff. Mark. 16, 17 f. (σήμεῖα δὲ τ. πιστ. ταῦτα παρακολ. die übrigen. — ἐπακολουθήσῃσι > παρακολ. — θανάσιμον φάρμακον > θανάσιμόν τι. — ἐπὶ ἁρρώστοις nach κἄν θανάσιμον die anderen Zeugen — βλάβη die meisten Zeugen.) — Z. 4 οἱ ἐκκριτοὶ τῆς ἱερῶς νῆς ist kein christlicher term. techn., aber der Verfasser weiß, wie Alexander Severus (Lamprid. 45), daß »in praedicandis sacerdotibus qui ordinandi sunt« eine Prüfung bei den Christen stattfindet. — Z. 5 ἐπισκοπὴ ἢ προεδρία: korrekter Ausdruck; aber das Wort προεδρία fehlt in der ältesten christlichen Literatur. — Z. 8 ῥηθῃσιν zu ergänzen?

97.

Hieron., Comm. in Jes. c. 3, 2: »Caveamus ergo et nos, ne exactores simus in populo, ne iuxta impium Porphyrium matronae et mulieres sint noster senatus, quae dominantur in ecclesiis, et de sacerdotali gradu favor iudicet feminarum.«

In Karthago spielte zur Zeit Cyprians und im Beginn des donatistischen Streits eine Frau eine böse Rolle; über den Einfluß der Frauen in den Gemeinden s. meine Missionsgeschichte II³ S. 58ff. Porphyrius hat in das Leben der Kirchen tief hineingeblickt. Hier eine Zusammenstellung, die noch vermehrt werden kann: Gegenwärtige Verbreitung des Christentums Nr. 13. Kirchenbau Nr. 76. »Christiani« und »Fideles« Nr. 95. »Fideles« und »Catechumeni« Nr. 26. Bischöfe und Presbyter; die hierarchischen Grade Nr. 95. 96. Streben nach dem bischöflichen Amt und Vorprüfung der Kleriker Nr. 96. Die Taufe, ihr Ritus und ihre Wirkung Nr. 88. Die Milch der Lehre für die Katechumenen und die Taufe als Mysterium der Vollkommenheit Nr. 26. Die kirchliche Wahrheitsregel Nr. 58 (Sätze aus derselben öfters, z. B. Nr. 88). Das Abendmahl Nr. 69. Arm und reich in den Gemeinden, freiwillige Verarmung einzelner Frauen Nr. 58. Die christlichen Frauen Nr. 4. 33. 58. Geschlechtliche Enthaltung und Geistbegabung, Enthaltung in der Ehe Nr. 33. Die christlichen Märtyrer Nr. 36. 64 und sonst.

Nachwort.

Hr. von Wilamowitz-Moellendorff hat freundlichst eine Korrektur der Fragmente gelesen, wofür ich ihm auch hier meinen besten Dank ausspreche. Seine Fürsorge ist nicht nur solchen Textstellen zugut gekommen, bei denen sein Name steht. Er hat mich auch auf gewisse Satzklauseln in den Makarius-Fragmenten aufmerksam gemacht, deren nähere Untersuchung für die Frage ins Gewicht fällt, wie weit das Eigentum des Makarius, bez. des Exzerptors, reicht. Diese Untersuchung, sowie verwandte, muß ich ihm und anderen überlassen. Mir lag es in dieser Sammlung nur daran, das Material zusammenzubringen, welches in irgendeiner Weise hier in Betracht kommt.

I. Stellenregister¹.

	Nr.		Nr.		Nr.
Genes. 3, 3 f.	42	Matth. 9, 20 ff.	50	Matth. 26, 39 mit Parall. . .	62
Exod. 7, 8	4	» 10, 28	62	» 26, 41 mit Parall. . .	62
» 22, 28	78	» 10, 34—38	51	» 26, 51	24
» 31, 18	76	» 11, 19	23	» 26, 64	64
Deut. 13, 2	78	» 11, 25	52. 54. 90	» 26, 69—74	23. 25
» 18, 4	79	» 11, 29	37	» 27, 3 ff.	17
» 26, 15	90	» 12, 48. 49	53	» 27, 33 f.	15
» 29, 29	52	» 13, 31. 33. 45	54	» 27, 45. 46	14. 15
Josua 24, 14	78	» 13, 35	10	» 28, 9	64
Jesaj. 34, 4	90. 94	» 14, 14 ff.	55	» 28, 20	61
» 53, 7	37	» 14, 22—33	55	Mark. 5, 8 ff.	49
» 66, 1	90	» 15, 17 f.	56	» 5, 41	48
Jerem. 7, 6	78	» 16, 18	26	» 6, 34 ff. 45—52	55
Daniel 1—13	11. 43	» 16, 18 f. 23	23. 26	» 10, 18	59
Hosea 1, 2. 8	45	» 17, 15	57	» 14, 3—9	61
Jona 1 f.	46	» 17, 20 (21, 21) ...	3. 95	» 14, 38	62
Sachar. 14	47	» 18, 12	87	» 14, 62	64
Ps. 8, 8 f.	29	» 18, 22	24. 25	» 15, 34. 36	15
» 78, 2	10	» 19, 21. 24	58	» 16, 9	64
Pred. Salom. 4, 8	85	» 21, 26	52	» 16, 16	88. 91
IV. Esra 14, 21—25	68	» 22, 29 f.	76	» 16, 17 f.	96
Matth. 1, 11. 12	11	» 24, 4 f.	60	Luk. 1, 34 f.	33. 77
» 2, 13	12	» 24, 11	60	» 2, 7	77
» 4, 6 f.	48	» 24, 14	13	» 2, 39	12
» 5, 44	37	» 24, 16	44	» 5, 31	87
» 7, 2	91	» 24, 35	90	» 6, 45	59
» 8, 18 ff. mit Parall. .	49	» 26, 27 mit Parall. .	63	» 7, 14	48
» 9, 9	6	» 26, 6—13	61	» 7, 37	61

¹ Das Neue Testament, welches Porphyrius benutzte, war ein abendländisches (römisches); denn 1. war der Text abendländisch, 2. fehlen Zitate aus dem Hebräerbrief (auch aus dem Jakobusbrief), 3. umfaßte es den Markusschluß und die Apokalypse Petri, die nach dem Zeugnis des Muratorischen Fragments, wenn auch unter dem Widerspruch einiger, im Anfang des 3. Jahrhunderts zum römischen N. T. gehörte. Auch in orientalischen Landeskirchen gehörte sie damals zum N. T.; aber dort fanden sich dann regelmäßig auch noch andere Apokryphen, während sie hier fehlen, z. B. der Hirt des Hermas, der im Lauf wahrscheinlich schon der ersten Hälfte des 3. Jahrhunderts aus dem abendländischen N. T. entfernt worden ist. Die Schrift, der Porphyrius die Angabe über den kurzen Aufenthalt des Petrus in Rom und seine Kreuzigung entnahm (Nr. 26), war ihm nicht als kanonische überliefert.

	Nr.		Nr.		Nr.
Luk. 8, 32 f.	49	Act. 3, 21	90b	I. Kor. 15, 56	31
" 17, 6	95	" 5, 1—11	25	II. Kor. 11, 13	26
" 22, 44. 46	62	" 12, 3—11. 18 f.	26	" 13, 3	37
" 23, 15	64	" 15, 20	8	Gal. 1, 1	19
" 23, 46	15	" 16, 2 f.	27	" 1, 8	27
" 24, 38—43	92	" 18, 9 f.	36	" 1, 18	20
Joh. 1, 1 f.	86	" 22, 3	28. 30	" 1, 16	27
" 1, 17	81	" 22, 25. 27	28	" 2, 11 ff.	21. 26
" 1, 29	66	Rom. 4, 3	74	" 2, 18	27
" 3, 27	90	" 5, 20	31	" 2, 20	37
" 5, 31	67	" 7, 12. 14	30	" 3, 1	30
" 5, 46	68	" 9, 1	28	" 3, 10	27. 30
" 6, 53	69	" 12, 14	37	" 5, 2 f.	27. 30
" 7, 8. 10	70	I. Kor. 1, 2	88	" 5, 10	22
" 8, 41. 43 f.	28. 71	" 3, 2	26	" 5, 12	37
" 11	92	" 6, 3	36	Ephes. 3, 18	72
" 11, 43	48	" 6, 10	37	Philip. 3, 2 ff.	27
" 12, 1—8	61	" 6, 11	88	I. Thess. 4, 15—17	35
" 12, 31	72	" 7, 25	33	I. Tim. 1, 15	87
" 14, 6	81	" 7, 30. 31	34	" 4, 1	33
" 18, 10	24	" 8, 4	32	II. Tim. 4, 1	88
" 19, 29 f.	15	" 8, 5 f.	78	Apoc. Petri	89. (90)
" 19, 33—35	16	" 8, 8	32	Acta Petri?	26
" 20, 11	64	" 9, 5	26	Julius Afr., ep. ad Orig..	43 B
" 20, 26 f. (21, 5. 12 f.)..	92	" 9, 7. 8 ff.	29	Origenes, Strom.	39
" 21, 15	26. 36	" 9, 19 ff.	27	(vgl. auch 2 I B)	
Act. 1, 16 f.	17	" 10, 20	32	Philo Bybl., Sanchuniathon,	
" 2, 1 ff.	65	" 10, 25. 26	32	Suctorius u. a. Quellen	
" 2, 21	88	" 10, 28	32	4 I. 43 CQ u. S. 12	
				(Ilias III, 83.	88)

II. Eigennamen.

ἈΒΙΒΑΛΟΣ (ἈΒΕΛΒΑΛΌΣ) 41
 ἈΔΑΜ 82
 ἈΔΡΙΑΝΌΣ (ὁ ΒΑΣΙΛΕΥΣ) 75
 ἈΘΗΝᾶ 76
 ΑἰΓΥΠΤΙΟΙ 76
 ΑἰΓΥΠΤΟΣ 4. 12
 Αἰθίοπες 69
 Ἄλβα 81
 ἈΜΜΩΝΙΟΣ 39
 ἈΝΑΝΙΑΣ 25
 ἌΝΝΑ 12
 ἈΝΤΙΟΧΟΣ ὁ ἘΠΙΦΑΝΗΣ 47

ἈΠΟΛΛΟΦΆΝΗΣ 39
 ἈΠΟΛΛΩΝΙΟΣ (ΤΥΑΝΕΥΣ) 4. 46.
 60. 63
 ἈΠΟΥΛΕΙΟΣ 4. 46
 Ἀργεῖοι 88
 Ἄρπαγος 69
 Ἀσάφ 10
 ἈΣΚΛΗΠΙΌΣ 80
 ἈΣΣΥΡΙΟΙ 40. 41
 ἈΣΤΥΆΓΗΣ 69
 ἈΧΑΪΟΙ 88
 ΒΗΘΛΕΕΜ 12

ΒΗΡΥΤΙΟΣ 41
 ΒΡΙΤΑΝΝΙΑ 82
 ΒΥΒΛΙΟΣ 41
 ΓΆΙΟΣ ΚΑΪΣΑΡ 81
 ΓΑΛΆΤΑΙ 30
 ΓΑΛΑΤΕΙΑ 37
 ΓΑΛΙΛΑΙΑ 55
 ΓΑΜΑΛΙΪΛ 28
 ΓΕΝΝΗΣΑΡΕΤ 55
 ΓΟΛΓΑΘᾶ 15
 ΓΌΜΕΡ 45
 ΔΑΒΛΑΪΜ 45

ΔΙΚΑΙΑΡΧΕΙΑ 63
ΔΟΜΕΤΙΑΝΟΣ, ΑΥΤΟΚΡΑΤΩΡ 63
ἘΚΤΩΡ 88
ἙΛΛΑΣ ΓΛΩΣΣΑ 41
ἙΛΛΗΝΕΣ (-ΝΙΚΟΣ, -ΝΙΖΕΙΝ) 1. 28.
39f. 65. 76f. 88 (οἱ ἄνω 69)
ἙΡΙΝΝΥΕΣ 69
ἙΡΠΕΤΟΣΙΤΑΙ 69
ἙΡΥΘΡΑ ΘΑΛ. 4
ἙΣΔΡΑΣ 68
ἩΡΩΔΗΣ (d. Große) 12
ἩΡΩΔΗΣ 26. 64
ἩΣΑΪΑΣ 9. 10
ΘΡᾶΞ 69
ΘΡᾶΚΕΣ 76
ΘΥΕΣΤΕΙΟΝ ΔΕΪΠΝΟΝ 69
Ἰάκωβος (Bruder Jesu) 26
ἸΕΡΟΜΒΑΛΟΣ 41
ἸΕΡΟΣΟΛΥΜΑ 12
ἸΕΥΩ 41
ἸΕΧΟΝΙΑΣ 11
ἸΗΣΟΥΣ 15. 16. 23—26. 33. 48.
52. 55. 62. 64. 65. 76. 80. 87f.
90. 96.
ἸΗΣΟΥΣ (Josua) 78
ἸΛΙΟΝ 94, ἸΛΙΑΚΑ 41
ἸΝΑΧΟΣ 40
ἸΟΥΔΑΙΑ 49
ἸΟΥΔΑΪΚΟΣ 64 (ἸΟΥΔ. ΦΡΑΤΡΙΑ).
39 (ἸΟΥΔ. ΓΡΑΦΑΙ). 1 (ἸΟΥΔ.
ΜΥΘΟΛΟΓΗΜΑΤΑ). 37 (Judaicus
furor)
ἸΟΥΔΑΪΟΙ 1. 26—28. 41. 49. 64.
65. 71. 81
ἸΟΥΔΑΪΣΜΟΣ 27
ἸΣΡΑΗΛ 90
ἸΤΑΛΟΙ 81
ἸΩάννης (Evang.) 15. 16. 69
ἸΩάννης (Täufer) 90
Ἰωακείμ 11
ἸΩΝΑΣ 46
Ἰωσίας 11

ΚΑΪΣΑΡΕΣ 81
ΚΑΤΗΘΕΟΥΜΕΝΟΙ 26
ΚΗΦΑΣ 21
ΚΙΛΙΚΙΑ 28
ΚΟΡΝΟΥΤΟΣ 39
ΚΟΡΙΝΘΙΟΙ 33
ΚΡΟΝΙΟΣ 39
ΛΑΖΑΡΟΣ 92
ΛΟΓΓΙΝΟΣ 39
ΛΟΥΚΑΣ 12. 15. 69
ΛΥΣΤΡΑ 27
ΛΑΤΙΝΟΙ 81
ΛΑΤΙΟΝ 81
ΜΑΓΔΑΛΗΝΗ ΜΑΡΙΑ 64
ΜΑΚΡΟΒΙΟΙ 69
ΜΑΛΑΧΙΑΣ 9
(ΜΑΡΙΑ) Ἡ ΤΕΞΑΜΕΝΗ ΤὸΝ ἸΗΣΟΥΝ
33, Ἡ ΠΑΡΘΕΝΟΣ 77
ΜΑΡΙΑ ἌΛΛΗ 64
ΜΑΡΚΟΣ (15) 49. 55. 69
ΜΑΤΘΑΪΟΣ 10. 11. 13. 15. 49. 64.
69. 76
ΜΙΝΕΡΒΑ 76
ΜΟΔΕΡΑΤΟΣ 39
ΜΥΟΤΡΩΚΤΑΙ 69
ΜΩΗΣ 4. 29. 30. 39. 40. 41. 66.
68. 76. 78. 82
ΝΕΣΤΩΡ 94
ΝΙΚΟΜΑΧΟΣ 39
ΝΟΥΜΗΝΙΟΣ 39
ΟΜΗΡΟΣ 88. 94
ΠΑΥΛΟΣ 4. 20—22. 26—37. 78.
87 (ὁ πολὺς ἐν τ. λέγειν 28;
τῆς κεφαλῆς ἀποτέμνεται 36)
ΠΕΤΡΟΣ 19. 21—26. 36. 89. 90
(ὁ πρωτοστάτης τοῦ χοροῦ
τῶν μαθητῶν, μηδ' ὀλίγοις
μῆνας βοσκῆσας τὰ προβάτια
ἐσταυρῶν 26; ὁ κλειδάρχης
23; τ. σταυρῷ προσκλωθεὶς
ἀνασκοποῖται 36; Ἀποκά-
λυψις 89. 90)

ΠΙΛΑΤΟΣ 63. 64
ΠΙΣΤΟΙ 26. 73. 87. 95
ΠΛΑΤΩΝ 39
ΠΟΤΙΔΑΙᾶΤΑΙ 69
ΠΟΤΙΟΛΟΙ 63
ΠΡΙΑΜΟΣ 94
ΠΥΘΑΓΟΡΕΪΟΙ 39
ῬΙΖΟΦΑΓΟΙ 69
ῬΩΜΑΪΟΙ 28. 30. 64 (ἡ βουλὴ κ.
ὁ ἄσμος τῶν). 76. 81
ῬΩΜΗ 36. 81
ΣΑΛΟΜΩΝ 85
ΣΑΝΧΟΥΝΙΑΘΩΝ 41
ΣΑΠΦΕΙΡΑ 25
ΣΕΜΪΡΑΜΙΣ 40. 41
ΣΙΩΝ 65
ΣΚΟΤΙΚΟΣ 82
ΣΚΥΘΙΑ 69
ΣΤΩΙΚΟΣ 39
ΣΥΜΕΩΝ 12
ΣΥΡΙΑ 47. 81
ΣΥΡΟΙ 76
ΤΑΡΣΟΣ τῆς ΚΙΛΙΚΙΑΣ 28
ΤΗΡΕΥΣ ὁ ΘΡᾶΞ 69
ΤΙΒΕΡΙΑΣ 55
ΤΙΜΩΘΕΟΣ 27
ΤΡΩΪΚΟΣ 40. 41
ΤΥΑΝΕΥΣ 46. 60
ΦΕΙΡΟΦΑΓΟΙ 69
ΦΙΛΩΝ ὁ ΒΥΒΛΙΟΣ 41
ΦΟΙΝΙΚΗ, ΦΟΙΝΙΚΕΣ 41
ΧΑΙΡΗΜΩΝ 39
ΧΡΙΣΤΙΑΝΙΚΟΣ 88 (Christiana lex
81)
ΧΡΙΣΤΙΑΝΟΙ 39. 76. 87. 90b. 95
ΧΡΙΣΤΙΑΝΩΣ 39
ΧΡΙΣΤΟΣ 14. 23. 24. 37. 43. 49.
55. 58. 60. 61. 63. 68. 71. 81.
82. 84. 87. 88. 90—92
ᾠΚΕΑΝΟΣ 4. 82; ἡ ᾠΚΕΑΝΙΟΣ
ζώνη 69
ᾠΡΙΓΕΝΗΣ 39

Aus Nr. 43 A—X (Exzerpt bei Hieronymus aus dem 12. Buch des Porphyrus):

Aegyptus, Aegyptii (LQRTUV), Aethiopiae (V), Alexander Magnus (LN), Alexandri successores (L), Alexandria (T), Ammonitae (U), Andronicus Alipius (C), Antiochia (W), Antiochus Magnus (OP), Antiochus Epiphanes (passim), Apednus (V), Aradii (V), Armenia (MV), Ar-

taxias (MV), Asia (L), Astyages (J), Babylonius (FN), Balthasar (HJ), Bel (B), Callineus (C), Casius mons (Q), Chaldaei (N), Claudius (C), Cleopatra (QT), Cyrus (HN), Daniel (passim), Darius (HN), Darius alter (N), Diana (UV), Diodorus (CU), Elinais (UV), Eulais (Q), Euphrates (V), Gracchus, Gracchi (BCHRT), Hebraeus (BW), Hieronymus historiogr. (C), Idumaei (U), Jerusalem (UW), Josephus (CHJW), Israel (DW), Judaea, Judaei (ADOPTUVW), Judas Macc. (MQUW), Juppiter Olympius (U), Justinus (C), Linaeus (Q), Libyae (V), Lysias (W), Livius (C), Maccabaei (OPTUW), Macedonia, Macedones (LNT), Maozim (UW), Marcus Pompilius Lenas (T), Mathathias (UW), Memphis (Q), Mesopotamia (V), Moabitae (U), Modin (UX), Nabuchodonosor (G), [Origenes J], Pelusium (Q), Persae, Persis (UW), Phoenicia (VW), Polybius (CU), Pompeius Trogus (C), Posidonius (C), Ptolemaeus Epiphanes (OQ), Ptol. Evergetes (M), Ptol. Philometor (MQRSTU), Romani (LRT), Saba (V), Seleucus Philopator (OPQ), Suetorius (CQ), Susanna (B), Syria (LOPQ), Tabes (V), [Theodotion V], Theon (C), Tigris (V), Xenophon (H).

III. Sachregister¹.

ΑΓΓΕΛΙΑΤΑ 76. 77. ἄγγελοι (= θεοί) 76. ἈΓΩΝΙΑΝ (Jesus) 62. ἈΔΕΛΦΟΙ (leibliche Brüder Jesu) 53. ἈΘΑΝΑΤΟΙ (die Engel) 76. ἄθεοι, ἄθεα 1. ἄθεσμος πολιτεία 88. ἄθροισμα τ. ΚΑΤΗΧΟΥΜΕΝΩΝ 26. Αἰθέριον σῶμα 35. Αἰνίγματα (Moses) 39. ἈΚΟΛΟΥΘΙΑ Τ. ΠΡΑΓΜΑΤΩΝ, ἈΚΟΛΟΥΘΙΑΣ ἈΛΛΟΤΡΙΩΝ 35. ἈΚΡΙΒΕΣΤΑΤΟΝ ΠΟΙΗΜΑ (Himmel) 89. ἈΛΛΗΓΟΡΙΚῶς 69, s. ΜΕΤΑΛΛΗΠΤΙΚῶς 39, ΜΕΤΑΦΟΡΙΚῶς 43 W, figurativer 45. ἄλογος, ἄλογία 1. 6. 52. 57. 69. 73. ἈΜΑΘΙΑ (Paulus) 30. 52. ἈΜΑΡΤΙΑ 87. 91 usw. ἈΝΑΓΡΑΦΑὶ ἐν τοῖς ἱεροῖς 41. ἈΝΑΙΡΕΪΝ Τ. ΠΡΟΣΤΑΓΜΑ 30, s. 76. ἈΝΑΙΡΕΤΗΣ ΤΗΣ ἈΜΑΡΤΙΑΣ 66. ἈΝΑΠΛΑΤΤΕΙΝ 49. 64 (μύθος), s. ΠΛΑΣΜΑ, ΠΛΑΤΤΕΙΝ. ἈΝΑΣΚΟΛΟΠΙΖΕΤΑΙ Τῷ ΣΤΑΥΡῷ ΠΡΟΣΧΛΩΘΕΪς (Petrus) 36, s. 26. ἈΝΑΣΤΑΣΙς Τ. ΝΕΚΡῶΝ 35. 90b. 92. 93. 94, ΚΡΙΣΙς Κ. ἈΝΑΣΤΑΣΙς 25. ἈΝΑΣΤΑΣΙς ΧΡΙΣΤΟΥ 14. 64. ἈΝ. ΚΑΤὰ ΠΕΡΙΟΔΟΝ 90b. ἈΝΕΞΕΤΑΚΤΟΣ ΠΙΣΤΙς 1. ἈΝΘΡΩΠΟΣ ΓΕΝΟΜΕΝΟΣ 65. 77. 84. ἌΝΘΡΩΠΟΣ = ΒΑΡΒΑΡΟΣ 27. 28. ἈΝΟΣΙΟΣ ὅρκος 58. ἈΝΤΙΠΟΙΟΥΜΕΝΟΙ Τ. ΕΠΙΣΚΟΠΗΣ 96. ἈΝΤΙΧΡΙΣΤΟΣ 43. ἈΠΑΘΗΣ 71. 76. 84. ἈΠΟΔΕΙΞΙς 73. ἈΠΟΚΑΤΑΣΤΑΣΙς 90b. ἈΠΟΚΡΥΦΑ 69. ἈΠΟΛΟΥΕΣΘΑΙ = ΒΑΠΤΙΖΕΣΘΑΙ 88. ἈΠΟΛΥΣΙς (Taufe) 88. ἈΠΟΤΕΜΝΕΤΑΙ Τ. ΚΕΦΑΛΗΣ (Paulus) 36, s. 26. ἈΡΣΕΝΟΚΟΙΤΙΑ 88. ἈΡΧΩΝ Τ. ΚΟΣΜΟΥ 72. ἈΣΑΦΕΙΑ (der Evv.) 72. ἈΣΕΒΕΙΑ, ἈΣΕΒΕΪς, ἈΣΕΒΗ 1. 64. 88. 90a. ἈΣΥΜΦΩΝΟΣ (die ev. Gesch.) 15. ἈΣΩΜΑΤΟΙ (die Götter) 78, s. auch 72. ἈΤΕΛΗΣ (die Welt) 34. Αὐτοκράτωρ 63 (Domitian). 72. Ἄφθαρτοι (die Engel) 76.

ΒΑΠΤΙΖΕΣΘΑΙ 88 (ΒΑΠΤΙΣΘΕΪς Κ. ΕΠΙΚΑΛΕΣΑΜΕΝΟΣ Τ. ὄνομα Τ. ΧΡΙΣΤΟΥ). ΒΑΡΒΑΡΟΙ 1. 82. ΒΑΡΒΑΡΟΝ ΤΟΛΗΜΑ (das Christentum) 39. ΒΑΣΙΛΕΥς 75 (Hadrian). ΒΑΣΙΛΙΚΗ Αὔλη 63. ΒΟΥΛΗ Ῥωμαίων Κ. Δῆμος 64; der Senat der Kirchen sind die Frauen 97.

ΓΑΛΑ (ἈΠΑΛὸν ΔΙΔΑΣΚΑΛΙΑς) 26. ΓΕΝΕΣΙς Τ. ΚΟΣΜΟΥ 94. ΓΕΝΗ, ΤΑ, ΣΩΖΕΙΝ 94. ΓΝΩΡΙΜΟΙ (Jesu) 62. ΓΝΩΣΕΩς ἈΚΤΙς 52, ΓΝ. Τ. ΚΑΛΟΥ Κ. ΠΟΝΗΡΟΥ 42. ΓΟΗΤΕΙΑς ΤΕΧΝΗ 28. ΓΡΑΦΑὶ (ἸΟΥΔΑΪΚΑΙ) 39, s. 88 und sonst. ΓΥΝΑΪΚΕς (christliche, reiche) 4. 58. 97, s. 33. ΓΥΝΑΙΟΝ (ΚΩΜΗΤΙΚὸν) 64. 54 (Konjektur > ΓΥΝΑΙΚΩΝ).

ΔΑΪΜΩΝ 49. 57. ΔΕΣΠΟΖΩΝ 90 (Gott). ΔΗΜΙΟΥΡΓΙΑ 34. ΔΗΜΙΟΥΡΓΟΣ 34. 35. 68 (Christus). 94. ΔΙΑΒΟΛΟΣ 71. 72. ΔΙΑΔΟΧΑὶ ΒΑΣΙΛΕΩΝ 41 (Φοινίκης), ΔΙΑΔΟΧΗ Τ. ΓΕΝΟΜΕΝΩΝ 94. ΔΙΑΔΟΧΟΣ (des Moses) 78. ΔΙΑΙΡΕΣΙς (logisch) 86. ΔΙΑΛΛΑΕΪΝ ΓΡΑΦΙΚὸν ΚΕΦΑΛΑΙΟΝ 48. ΔΙΑΛΕΚΤΟΣ Φοινίκων 41. ΔΙΔΑΣΚΑΛΟΙ 39 (christliche). ΔΙΔΑΣΚΑΛΟΣ (Jesus, 7. 69. ΔΟΓΜΑ 27. 54. 64 (κοινόν des Senats). 76. 88 (christliches). ΔΟΓΜΑΤΙΖΕΙΝ 30. 88. ΔΡΑΣΤΗΡΙΟΣ ΛΟΓΟΣ 35. ΔΥΣΣΕΒΕΪς (die Christen) 1.

¹ Fett gedruckt sind in der Regel die Zahlen der Stücke, die nicht den Makarius-fragmenten angehören.

εἰκὼν θεοῦ (der Mensch) 76, εἰκόνες 76. εἰρήνη 51. ἐκκριτοί, οἱ, τ. ἱερωσύνης (christlich) 96. ἐμπλαῆς 71. ἐμπειρία τ. λόγων 39. ἐνδιὰθετος λόγος 86. ἐννοία θεοῦ 76. ἐνσάρκωσις 35. ἐνυβρίζειν (von Christus gesagt) 57. 29. ἐξετάσται τ. ἀληθείας 41. ἐπιδημία 80. 87 (des Asklepius, Christi). ἐπικαλεῖσθαι τ. ὄνομα τ. Χριστοῦ 88. ἐπίσκοπὴ (kirchl. Amt) 96. ἐπίσκοποι 95. ἔρανος 29. εὐεργέται 1. εὐταξίας νόμος 35. ἐφeyerται 15 (die Evangelisten).

ζῶων κάλλιστον (der Mensch) 76.

θεῖον, τό 77. θεοί 75—78. 80 und sonst. θεολογεῖσθαι 1. θεός 35. 94. 75. 82. 83. 89. 90a. 93. 29. 34 und sonst. Christus θεός 68. θεομαχεῖν 1. θεραπεία (christliche) 87. θεσπισμα 39. θῦειν 38. 79. 32 und sonst. θυαίαι 76.

ἰατρεία (christliche) 87. ἱερόθυτα 32. ἱερόσυλος κακία 58. ἱερωσύνη (christliche) 96, s. 97. ἱεσείαι 76. ἱστορεῖν 15. 26. 32 und sonst. ἱστορία παλαιά 41. ἱστοριογράφος 69. ἵστωρ 15.

καθέδρα τ. δεσπόζοντος 90a. κακία ἐμφυτος 93, πολύτροπος 27, ἐναγέστερα 69. κάλλος τ. θεοῦ 83, θεσπεσιώτερον 94. κανὼν τ. ἀληθείας 58. καταγοντεύειν 39. κατατομή 27. κατέρχεσθαι ἐξ οὐρανοῦ 65. καθυχόμενοι 26. καύεσθαι (die Christen) 36. κενοδοξία (des Paulus) 29. κεφάλιον τῆς εὐσεβείας 23. κλειδάρχης (Petrus) 23; fehlt bei Passow. κλειδιά τ. οὐρανῶν 26. κλέπτειν τ. ἀλήθειαν, τ. προαίρεσιν 28. κόλασις (der Christen; Märtyrer) 36. 64. 66. 82. κορυφαῖος κ. πρῶτος τ. μαθητῶν 23. κόσμος 72 und sonst, κόσμοι δύο unmöglich 72. κρῖναι τ. ζώντας τε καὶ νεκρούς 88. κρίσις (κ. ἀνάστασις) 25, des Himmels und der Erde 89. 90, der Geistlichen bei der Wahl 96. κριτής (Gott) 89. κριτικόν, τό, τ. γῆς 39. κτίσις, ὁ, 29. 34. 89 (= ὁ ποιήσας) 93. κτίσις 83 und sonst. κωμητικὸν γῆναιον, κωμύδριον (Herkunft der Magdalena) 64.

λάμνη (λάκκος) 49a. 49b. 55a. 55b. λόγια τ. Χριστοῦ 90b. λόγος 35 (θεῖος κ. δραστήριος τ. θεῖου) 35. 66. 86. λυπούμενος, λυπηθεὶς (der Welschöpfer, Christus) 34. 61.

μέσον (die Christen, zwischen Hellenen und Barbaren) 1. μεταλήπτικὸς τρόπος τ. μυστηρίων 39. μεταφορικῶς 43W. μικρόγυχος 78. μοιχεία 58. 88. μολυσμοὶ καὶ μiasμοὶ 88. μονάρχης, μοναρχία 75. μοχθηρία 1. 39 (τ. Ἰουδαϊκῶν γραφῶν). μυθῆριον 54. μῦθευμα 55. μυθολογήματα (jüdische) 1. μυθοποιᾶ 15. μῦθος ἁλλοκότου ἀναπλάττειν 64, μ. ὁνειροῖ 39 μῦθωδέστερον καθάπερ ἐν νυκτὶ δόγμα 54. μύριοι (Christen) ἐκαύθησαν ἢ διεφθάρησαν 36. μυστήρια 1. 52, κρύφια 39, τὸ τ. τελειώσεως 26.

ναοί 76. 79. 81. νεωτερισμός τ. βίου 1. νεώτερον ἀνοσιούργημα 69. νόμιμα, τά, 1. νομοθεσία 24. νόμος (Moses) 28—31. 82. 88 und sonst. νόμος εὐταξίας 35. νοσήματα φυσικά 71.

οἶκοι μέγιστοι (Kirchen) 76. οὐρανός (Gericht über ihn; πόημα ἀκριβέστερον τ. θεοῦ) 89. 90a. 94 (κάλλος θεσπεσιώτερον).

παθὲν τ. ἀπαθείας 71. παιδείσις τ. νόμου 88. παιδικαὶ ἱστορίαι (die Evv.) 55. παιδοκτονία 66. παῖς θεοῦ (Christus) 48. 62. παρὰνόμως (= christlich) 39. παρθελεύειν, παρθενία 33. παρθένος (Jungfrauengeburt) 77. 92. παρούσα δευτέρα 65. πατὴρ οὐρανοῦ κ. γῆς 90a. πάτρια, τά, 1. 66, ἔθνη 1. πατροκτονία 66. πενήτηκοστή 65. πεπαιδευμένη ἀνδρεία τ. Ἑλλήνων 88. πέματα κόσμου 13. περιτομή 27. πιστεύειν 96 und sonst. πιστεύσας κ. βαπτισάμενος 88. πίστις ἄλογος 1. 73, 96 und sonst. πιστοί, οἱ 26. 73. 87. 95. πλάνοι (die Evangelisten) 7. πλάσμα (die Evv.) 49a, s. πλάττεσθαι 7. πλεονεξία (des Paulus) 29. πλούσιοι und πένητες (christliche) 4. 58. πόλις (Rom?) 80, πᾶσα πόλις 1. πολιτεία κατὰ νόμους (der Hellenismus) 39, s. 28. πνεῦμα ἅγιον 33. πόημα ἀκριβέστατον (der Himmel) 89. πολυαρχία 75. πορνεία 88. πρεσβύτερος (Amt) 95. προεδρία = ἐπίσκοπὴ 96. προφορικὸς λόγος 86. πρόσταγμα τ. νόμου 30, s. 82. πρωτοστάτης (Petrus) 26.

ῥαγωδεῖν (die Evangelisten) 15, Christus 87. ῥῆμη (πᾶσα τ. οἰκουμένης) 13.

ΣΑΡΚΟΥΣΘΑΙ 84. ΣΑΡΞ ΚΑΙ ΑΪΜΑ (Abendmahl) 69; 20 (= Menschen). ΣΚΗΝΗ ΣΕΣΟΦΙΣΜΕΝΗ (die Evv.) 55, ΣΚΗΝΗΣ ΠΑΙΓΝΙΟΝ 32. ΣΚΟΤΕΙΝΑ Τ. ΓΡΑΦΩΝ 88. ΣΟΦΙΑ Τ. ΚΤΙΣΑΝΤΟΣ ΠΡΟΝΟΟΥΜΕΝΗ 29. ΣΟΦΙΖΕΣΘΑΙ 55. ΣΟΦΙΣΜΑ 35. 86. ΣΟΦΙΣΤΑΙ (ΠΑΝΟΥΡΓΟΙ Κ. ΔΕΙΝΟΙ) die Evangelisten 7. ΣΤΑΥΡΟΣ 84, s. 36. 68. ΣΤΟΙΧΕΪΟΝ Τ. ΓΗΣ 90. ΣΥΓΓΝΩΜΗ (Verzeihung durch die Taufe) 88. 71. ΣΩΜΑ ΑΙΘΗΡΙΟΝ 35. ΣΩΤΗΡΕΣ 1.

ΤΑΣΙΣ Τ. ΦΑΙΝΟΜΕΝΩΝ 34; ΤΑΣΙΝ ΣΩΖΕΙΝ, ἔχειν, ΦΥΛΑΣΣΕΙΝ 89. ΤΕΛΕΪΩΣΙΣ (ΜΥΣΤΗΡΙΟΝ ΤΗΣ) 26. ΤΕΛΕΤΑΙ 1. ΤΕΛΟΣ (Weltende) 13. ΤΕΣΑΜΕΝΗ, ἢ, Τ. ἸΗΣΟΥΝ 33. ΤΕΡΑΤΕΥΕΣΘΑΙ 89. ΤΕΡΑΤΟΛΟΓΙΑ (Εvv.) 72. ΤΕΡΑΤΩΔΗΣ 35. 49. 90a. ΤΕΡΜΟΝΕΣ ὅλοι 13. ΤΕΡΘΕΙΑ (Εvv.) 32. 72. ΤΕΧΝΗ ΓΟΝΤΕΙΑΣ 28. ΤΟΛΗΜΜΑ ΒΑΡΒΑΡΟΝ (das Christentum) 39. ΤΟΠΟΣ: Οἱ Τ. ΑΛΗΘΕΙΑΝ Τ. ΤΟΠΩΝ ΑΦΗΓΟΥΜΕΝΟΙ 35, ΣΑΓΧΟΥΝΙΑΘΩΝ ΠΕΡΙ ΤΟΠΩΝ ἸΟΥΔ. 41.

ΥΓΙΑΙΝΟΥΣΑ ΨΥΧΗ ΤΑ ΔΟΓΜΑΤΑ 27. ὙΛΟΣ (Εvv.) 49. ΥΙΟΣ, ὁ (Christus) 84—86. 90a. ὙΠΗΚΟΟΙ (des Paulus) 29. ὙΠΟΦΗΤΗΣ Τ. ΘΕΙΟΥ ΣΤΟΜΑΤΟΣ 26. ὙΦΗΛΙΟΣ, Πᾶσα ἡ 49.

ΦΑΡΜΑΚΕΙΑ 58. 88. ΦΑΡΜΑΚΟΠΟCΙΑ 96. ΦΙΛΑΥΤΙΑ 7. ΦΙΛΟΣΟΦΙΑ 39. 60. ΦΟΝΟΣ 58. ΦΡΑΤΡΙΑ 64 (der Juden). 95 (der Christen). ΦΡΟΝΗΜΑ (ΘΕΙΟΝ) 23, ΦΡΟΝΗΜΑ Τ. ΨΥΧΗΣ ΠΟΛΙΟΡΚΕΪΝ 28. ΦΥCΙC: Τ. ΠΡΑΓΜΑΤΟΣ 30, Τ. ΚΟΣΜΟΥ 34, ἢ ΛΟΓΙΚΗ 34, ΔΗΜΙΟΥΡΓΟΣ ἄνωθεν ΦΥCΙC 35, Τ. ΠΤΕΡΩΤΩΝ 35, Τ. ΑΛΟΓΩΝ 69, ΑΝΑΛΑΒΕΪΝ 35, ἈΦΘΑΡΤΟΙ Τ. ΦΥCΙΝ 76, ΘΕΙΑ Τ. ΑΓΓΕΛΩΝ 76, ΑΓΑΘΟΣ Τ. ΦΥCΙΝ ὁ θεός 94, ἐκ φύσεως ἔχειν ΠΑΡΑΣΚΕΥΗΝ 94.

ΧΑΡΙC Κ. ΠΙCΤΙC 36. ΧΑΡΙCΜΑΤΑ ἐκ τοῦ οὐρανοῦ 90a.

ΥΕΥΔΟΛΟΓΙΑ 7, ΤΕΡΑΤΩΔΗΣ 90a. ΥΙΛΟΣ ἈΝΘΡΩΠΟΣ 53.

IV. Wortregister.

ΑΒΕΛΗΤΗΡΙΑ 68. 94. ἄγος 88. ΑΔΙΑΦΟΡΕΪΝ, ΑΔΙΑΦΟΡΩC 32. ΑΔΙΚΗΜΑ 25. 88. ΑΔΟΛΕCΧΙΑ 32. ΑΗΔΗΣ 94. ΑΗΔΙΑ 23. ΑΘΕΜΙΤΟΣ 88. ΑΙCΙΩC 49. Αἰὼν ἄληCΤOC 7. ΑΚΑΙΡΙΑ 61. ΑΚΑΙΡΟΦΩΝΙΑ 61 (fehlt bei Passow). ΑΚΕΡΑΙΟΝ ἦθος 7. ΑΚΗΡΑΤΟΣ 58 (ΜΟΝΗ). 89 (θεCμόC). ΑΚΛΟΝΗΤΟΝ ΤΗΣ ΦΡΟΝΗΣΕΩC 23. ΑΚΡΩΤΗΡΙΑΖΕCΘΑΙ 76. ΑΚΥΡΟΥΝ 71. ΑΛΑΖΟΝΕΙΑ ὕπερφύCη 90, ΚΟΜΠΟC Τ. ΑΛΑΖ. 35. ΑΛΗΘΕΙΑΝ ΚΛΕΠΤΕΙΝ 28. ΑΛΛΗΝΑΛΩC 28. ΑΛΛΟΚΟΤΟC 32. 49. 64. ΑΜΑΛΔΥΝΕΙΝ Τ. ΒΛΑΒΗ 49. ΑΜΗΧΑΝΟC 89. ΑΝΑΛΩΜΑ 61. ΑΝΑΜΕΜΑΓΜΕΝΟC ΚΗΛΙΔΑC ΤΟCΑΥΤΗΣ ΒΛΑΚΕΙΑC 88. ΑΝΑΡΜΟCΤΟΙ ΕΞΗΓΗΣΕΙC 39. ΑΝΘΡΩΠΟΕΙΔΗC 76. ΑΝΙΔΡΥΤΟC ΓΝΩΜΗ 88. ΑΝΟΔΙΑΝ ΚΑΙΝΗΝ Κ. ΕΡΗΜΗΝ CΥΝΤΕΜΕΪΝ 1. ΑΝΟCΙΟΥΡΓΗΜΑ 58. 69. ΑΝΤΙΛΟΓΙΑ 23. ΑΝΤΙΦΑCΙC 58. ΑΝΤΙΦΑCΙC 87. ΑΠΑΔΕΙΝ 69. ΑΠΑΙΔΕΥCΙΑ 49. 62. ΑΠΑΙΔΕΥΤΟC 31. 89. ΑΠΑΙΤΗΣΙC ἄCεμνοC 58. ΑΠΑΚΟΝἈΝ 31 (fehlt bei Passow). ΑΠΑΝΘΡΩΠΩC 28. 36. 69. ΑΠΑΡΑΙΤΗΤΟC 69. ΑΠΕΚΔΕΧΕCΘΑΙ 23. ΑΠΕΡΓΑΖΕCΘΑΙ 49. ΑΠΕΥΧΕCΘΑΙ εἰC 49. ΑΠΙΘΑΝΟC 46. 55. ΑΠΛΗCΤΙΑ 29. ΑΠΠΕΥCΤΙ 49. ΑΠΟΜΗΡΥΚΑCΘΑΙ 32 (fehlt bei Passow). ΑΡΙΔΗΛΟC 35. ΑΡΧΕΚΑΚΟC 49. ΑΡΟΤΗΡ 29. ΑCΜΕΝΙΖΕΙΝ 27. ΑCΥΓΚΛΩCΤΟΙ ΕΞΗΓΗΣΕΙC 39. ΑΤΟΠΗΜΑ 26. 69. ΑΤΟΠΙΑ 39. ΑΤΟΠΟC, ΑΤΟΠΩC 23. 69. ΑΦΗΓΗΣΙC ΛΟΓΙCΜΩΝ 27. ΑΦΟΡΗΤΟC 69.

ΒΔΕΛΥΡΙΑ 69. ΒΛΑΚΕΙΑ 27. 88. ΒΛΗΧΑCΑΙ 35. ΒΟΩΝ ΑΡΟΤΗΡΩΝ Κ. ΚΑΜΑΤΗΡΩΝ ΛΟΓΟΝ ΠΟΕΪCΘΑΙ 29. ΒΡΕΤΑC 76.

ΓΕΓΩΝΟΤΕΡΟΝ 23. ΓΝΩΜΗΝ ΑCΠΑΖΕCΘΑΙ 28. ΓΡΑΟΛΟΓΙΑ 34.

ΔΕΙΓΜΑ 76. ΔΕΙΝΟΠΟΙΕΪΝ 30. ΔΗΜΗΓΟΡΕΪΝ 88. ΔΙΑΒΡΕΧΕCΘΑΙ 30. ΔΙΑΦΘΕΓΓΕCΘΑΙ 23. 61. 63 (fehlt bei Passow). ΔΙΑΦΩΝΟC 15. ΔΙΔΑCΚΕCΘΑΙ = ΔΙΔΑCΚΕΙΝ 88. ΔΙΠΠΕΥΕΙΝ 60. 69. ΔΙΚΑΙΟΠΡΑΓΕΪΝ 58. ΔΙCΚΕΥΕΙΝ 48. ΔΥCΘΑΝΑΤΕΪΝ 15.

ΕΚΔΕΙΜΑΤΟΥΝ 49. ΕΚΤΑΡΑCΣΕΙΝ 30. ΕΚΤΟΠΩC ΖΗΝ 69. ΕΜΒΡΟΝΤΗΤΟC 35. ΕΝΑΓΕCΤΑΤΑ ἔργα 88, ΕΝΑΓΕCΤΕΡΑ ΚΑΚΙΑ 69. ΕΝΑΥΛΙCΜΑ 35. ΕΝΔΕΙΑ ΠΡΑΓΜΑΤΩΝ 58. ΕΝΙ = ΕCΤΙΝ 27. 60. 76. ΕΞΗΧΙΑ 35. ΕΞΗΧΟC 35. ΕΞΑΓΡΥΠΝΕΪΝ 62. ΕΞΙC ΕΝ Τ. ΛΟΓΟΙC 39. ΕΠΑΝΑΓΙΝΩCΚΕΙΝ 58. ΕΠΑΠΟCΤΕΛΛΕΙΝ 49. ΕΠΙΔΟCΙΝ ἔχειν ΕΝ ΦΙΛΟCΟΦΙΑ 39. ΕΠΙΘΕΙΑΖΕΙΝ 39. ΕΠΙΚΩΜΑΖΕΙΝ 69. ΕΠΙΚΗΝΙΟC (ΛΕΞΙC) (fehlt

bei Passow). **ἐπισυνάπτειν** 29. **ἐρανίζεσθαι** 58. **ἐργάζεσθαι** **τινα** **φρικτόν** 30, **τι** **зоφeρόν** 30, **τινα** **ὠμόν** 24, **βλάβην** 49, **μεστόν** 49, **βελτίους** 63. **ἐτερόφωνος** 15. **εὐχέρεια** 1. 23. 28. **εὐχέρης** 28. 69. 71. **ἔωλος** **ἱστορία** 15.

θαυματοποιεῖν 27. **θεσμός** **ἀκήρατος** 89. **θεσπεσιώτερον** **κάλλος** 94. **θηλύνεσθαι** 49. **θηριώδης** 69. **θoinάσθαι** 69. 94. **θυλαίεσθαι** 61. 64. 69 (**πολυθύλητος**). **θυμέλη** **θεάτρον** 23. **θωπεῖαι** 28.

ἰδιοποιεῖσθαι 27. **ἰσάζειν** 83.

καγχάζειν 23. **καθυπεῖκειν** 27. **καινοτομεῖν** 69. **καινοτομία** 66. **καματηρός** 29. **καπηλεῖν** 39. **καπηλικός** **ῥθλος** 49. **καταλαμβάνειν** 66. 80. **καταλεπτύνειν** 69. **καταστοχάζεσθαι** (die Evangelisten) 16. **καταυλεῖσθαι** 34. **καταυάλλεσθαι** 34. **καταυεύδεσθαι** 7. **κατόρθωμα** 49. 52. **κενοφωνία** 58. **κέπος** (Apostel Joh.) 16. **κερτομεῖν** 23. **κηλίδες** 88. **κλέπτειν** **τ.** **ἀλήθειαν**, **τ.** **προαίρεσιν** 28. **κλοπή** 58. 88. **κομπάζειν** 33. 39. 90^a. **κομύος** 36. 88. **κορυφή** **τ.** **πραγμάτων** 23. **κραδαίνεσθαι** 23. **κρηπῖς** 23. **κρώζειν** 35. **κύριον** (**οὐ κύριον**, **ἀλλ' ἐκ τοῦ συμβεηκότος**) 71. **κωμικὴ** **πλάνη** 49. **κωμύδιον** 64.

λεξιδίων 34. 61. **λυπρός** 64.

μάημα 58. 69. **μακρηγορεῖσθαι** 23. **μάχαιρα** 51. **μέθη** 30. 88. **μεθύσκεσθαι** 23. **μετεωρότερον** 35. **μη ὅπως** = **οὐχ ὅπως** 95. **μηρυκάσθαι** 23. 52. **μηχανήματα** **γελοίου** 27. **μοίρας** **ἀλλαστείν** 35, **κρείττων** **μοίρα** 89. **μονόηλος** (Kahn) 55. **μοχλεῖν** 55. **ἐν μύλῳ** **κατακεκλειμένος** 13. **μυστικώτερον** 69.

νοσηλεύεσθαι 87.

ὀνειός 1. 28. 39. **οἰκεία**, **τα'** 1. 58. **συγγράμματα** **οἰκεία** 38. **λόγοι** **οἰκείοι** 7. **οἶνῳ** **βεβαρημένος** 23, **οἶνῳ** **κ.** **μέθῃ** **διαβραχεῖς** 30. **ὀκρίβας** 27. **ὀμόδοχος** 36. **ὀνειρόπληξ** 30. **ὀνειροπολοῦντα** **γύναϊα** 54. **ὅπερ** = **διόπερ** 16. 48. **ὁσμή** **τῆς** **λέξεως** 69. **οὐρανομήκης** 35. **ὄχημα** 35.

παίγνιον 32. 49. **παραγράφεσθαι** 27. **παράδειγμα** 54. **παραδοχή** **κ.** **ἔπαινος** 39. **παραπαίγνιον** [?] 27. **πάταγος** 35. **περιέπειν** **τ.** **νόμον** 29. **περιπτύεσθαι** 63. **πιθανός** 72. **πλειστηρίζειν** 66. **πλημμέλημα** 58. **πλησιάζειν** 41. **πολυθύλητος** 69. **πολυπραγμονεῖν** 32. **πολύσεπτος** 78. **πορείαν** **ἐναντίαν** **ποιεῖσθαι** 39. **πραγματεύεσθαι** 28. **πρεπόντως** 71. **πρίνος**, **πρίσαι** 43B. **προαίρεσις** **τ.** **βίου** 1. 39. **κλέπτειν** **τ.** **προαίρ.** 28, s. 76. **προϋμεῖσθαι** 39. **προσανέχεῖν** 1. **προσιόντες** 73. 76. **πρόσρημα** 95. **προσώπειον** **ἀπάτης** 28.

ῥημάτιον 23. 60.

σαθρὰ **δόξα** 64. **σέβας** 76. **σεληνιάζεσθαι** 57. **σινοῦν** = **σίνεσθαι** 69. **σκηναῖ** **τ.** **θεάτρων** 27. **σκοτοδιनीη** 30. 69. **συγκρίνεσθαι** 26. **σύγχυσις** 30. 49. **συναναμίγνυσθαι** 27. **συναπογράφεσθαι** 27. **συναποκληροῦν** 35. **σύναρσις** 31. **συνεμπειτρίσθαι** 68. **σύντροφος** **τ.** **γεύδους** 28. **σύριζειν** 23. **συσχηματίζεσθαι** 76. **σφαδάζειν** 55. **σχῖνος**, **σχίσαι** 43B. **σῶρος** 88.

ταυτότης 89. **τεμαχίζειν** 31. **тетрыχωμένοι** 55. **τίμημα** 25. **τραγώδημα** 69. **ἐκ τριόδου** 23. 63. **τυμβωρυχία** 58.

ὑβρις **ἐσχάτη** 58. **ὑπείσχεσθαι** 28. **ὑπόθεσις** 27. 28. 61. **ὑπόκρισις** (Bescheid) 35. **ὑπολιμπάνεσθαι** 93. **ὑπόπυρος** 27. **ὑποτοπεῖν** 26. **ὑπούλος** 28.

φенаκίζειν 28. **φέναε** 29. **φренήρης** 30.

χασμάσθαι 49. **χορεύειν** **ἐν τῷ** **βίῳ** 49. **χόριον** 77. **χυδαῖος** 54. 63. 64. **χύδην** 23. **χωρεῖν** (**σώματι** **ἐκεχώρητο**) 84.

υηλαφᾶν 54.

abominatio desolationis 44. **adventus Christi** 82. 81. **caro et sanguis** = **die Urapostel** 20. **castratio** 37. **confictus liber Danielis, Graeci sermonis commentum** 43Bff. **consuetudo et opinio vulgi** 18. **conturbatae ecclesiae reus Petrus** 22. **cultus** (hostiae etc.) **a deo**

Christiano exorsus 79. deliquium solis 14. discrepantia evangelistarum et apostolorum 18. 21. divitiae, die Apostel strebten danach 4. dogma fictum 21. dominari in ecclesiis (die Frauen) 97. erroris macula (Petri) 21. etymologia 43B. fabula Susannae 43B. falsitas apostolorum 2. 11. 18. fides, fehlte den Aposteln 3. figuraliter 45. fines Itali 81. gratia Christi 81. historicus = evangelista 6. iactantia Pauli 21. imperitia evangelistarum 5. 6. 9. 10. 14. inconstantia et mutatio Christi 70. lex Judaeorum 81, Christiana 81, lex et mandata dei 82. lucri causa apostoli totum fecerunt 4. magicae artes 4. maledictio Pauli 37. matronae Christianae 97. mendacia evangelistarum 6. mendacium ficti dogmatis 21. mensura peccati 91. mortem imprecari 25. mulierculae divites Christ. 4. oceanus 4. 82. orbis in ritibus templorum caluit 81. pauperes, die Apostel 4. physica disputatio 56. praestigiae daemonum 49^b. primitiae 79. princeps apostolorum (Petrus) 21. 22 (ecclesiae). principes ecclesiarum 21. principium humani nominis 81. procacitas Pauli 21. 22. puerile certamen (zwischen Petrus und Paulus) 21. reditus animarum 81. revelatio Christi 20. resurrectio domini 14. ritus sacrorum 79, templorum 81. rusticani, die Apostel 4. sacerdotalis gradus 97. salvator qui dictus est 81. scripturae divinae 9. semen: ex sem. Christi Christiani 92. seminis nulla conditione natus 92. senatus ecclesiarum matronae 97. signa apostolorum 4. simplicitas et imperitia Christ. 5. status beatus 92. supplicia aeterna, infinita 91. templorum cultus 79. 81. tempora prisca 79. tempus Caesarum 81. tyranni: Britannia provincia fertilis tyrannorum 82. viduae animae 81.

V. Verzeichnis der Fragmente.

1. Die Christen sind ἄετοι, weder Hellenen noch Barbaren, Anarchisten.

I. Kritik des Charakters und der Glaubwürdigkeit der Evangelisten und Apostel

(siehe auch Nr. 49. 55. 58. 64. 69. 72).

2. Die Evangelisten waren Fälscher (Matth. 1, 22 f. [Jes. 7, 14] und die Anfänge der Evv.).
- ✓ 3. Die Apostel hatten keinen Glauben (Matth. 21, 21).
4. Die Apostel missionierten aus Gewinnsucht, waren bäurisch und arm, trieben magische Künste, nahmen reichen Frauen das Geld ab.
5. Die Apostel mißbrauchten die Einfalt und Unwissenheit ihrer Hörer.
6. Die Unwissenheit des lügnerischen Matthäus bzw. die Dummheit und unbesonnene Willfährigkeit der ersten Hörer (Matth. 9, 9).
7. Die Evangelisten, listige und abscheuliche Sophisten, haben zahlreiche Geschichten erfunden.
8. Die Evangelisten waren Plagiatoren (Act. 15, 20).
9. Die Evangelisten waren nicht nur in saecularibus, sondern auch im A.T. unwissend (Marc. 1, 1 f.; Matth. 3, 3). Aus dem 14. Buch.
10. 11. Dies gilt speziell auch von Matth. (Matth. 13, 35; 1, 11 f.).
12. Die Kindheitsgeschichte Jesu ist voll von Unmöglichkeiten (Matth. 2, 13; Luk. 2, 39).
13. Das Matthäusewort (24, 14) von dem Kommen des Endes hat sich als trügerisch erwiesen.
14. Die Auffassung der natürlichen Sonnenfinsternis als Wunder zugunsten Jesu (Matth. 27, 45) zeigt die Unwissenheit der Jünger Jesu.

- ✓ 15. 16. Die widerspruchsvollen Berichte der Evangelisten über die Kreuzigung zeigen, daß sie Fälscher waren (besonders Johannes).
17. Die Widersprüche in den Erzählungen über Judas (Matth. 27, 3 ff.; Act. 1, 16 ff.).
18. Die Evangelisten haben nicht objektiv erzählt, sondern »ex vulgi consuetudine et opinione«, widersprechen einander und bringen sonst noch Falsches.
19. Mit dem Wort »Nicht von Menschen« (Gal. 1, 1) wirft Paulus auf die Urapostel ein schlechtes Licht.
20. Desgleichen mit dem Wort »Ich besprach mich nicht mit Fleisch und Blut« (Gal. 1, 16).
21. Der kindische Streit zwischen Petrus und Paulus (Gal. 2, 11 ff.) zeigt den Irrtum des Petrus, die Frechheit des Paulus und »ficti dogmatis mendacium« beider. Aus dem 1. Buch.
22. In Gal. 5, 10 liegt ein versteckter schwerer Angriff des Paulus auf Petrus.
23. Petrus soll (Matth. 16, 18 ff.) zugleich der Fels der Kirche und ein Satan sein: Jesus hat das, wenn die Worte echt sind, in der Trunkenheit oder im Traume gesagt.
24. Petrus vergibt nicht, trotz dem Gebote Jesu, sondern schlägt zu (Matth. 26, 51 cum parall.; 18, 22).
25. Petrus tötet den unschuldigen Ananias und sein Weib, obgleich er angewiesen war zu vergeben (Act. 5, 1 ff.; Matth. 18, 22).
26. Petrus flieht aus dem Gefängnis und ist auch sonst verächtlich (Act. 12; Gal. 2, 11 ff.).
27. Paulus' Widersprüche (in bezug auf die Beschneidung) und Sklavensinn (I. Kor. 9, 19).
28. Paulus' Widersprüche und Verschlagenheit (Act. 22, 3).
29. Paulus' Ruhm- und Gewinnsucht (I. Kor. 9, 7 ff.).
30. Paulus' Widersprüche in bezug auf das Gesetz (Gal. 3, 1; 5, 3; Rom. 7, 14).
31. Fortsetzung (Rom. 5, 20; I. Kor. 15, 56).
32. Paulus' Widersprüche in bezug auf das Götzenopferfleisch (I. Kor. 10, 20).
33. Paulus' Widersprüche in bezug auf die Ehe (I. Tim. 4, 1; I. Kor. 7, 25). Die Ruhmsucht christlicher Asketinnen.
34. Paulus' unsinnige Lehre vom Weltuntergang (I. Kor. 7, 31).
- ✓ 35. Paulus' lächerliche Lehre von der Entrückung in die Luft (I. Thess. 4, 15).
36. Paulus' falsche Weissagung über sich selbst (Act. 18, 9 f.).
37. Paulus verstößt gegen das Fluchverbot Jesu (Gal. 5, 12).

II. Kritik des Alten Testaments.

38. Die Propheten und die Opfer.
39. Die Christen mißhandeln durch Allegorie das Gesetz, besonders ihr großer Lehrer Origenes. Aus dem 3. Buch.
40. Chronologie des Moses. Aus dem 4. Buch.
41. Chronologie des Moses (Sanchuniathon, Philo Byb.). Aus dem 4. Buch.
42. Wider das Verbot Genes. 3, 3 f. (Erkenntnis von Gut und Böse).
43. Kommentar zum Buch Daniel. Aus dem 12. Buch.
44. Über den »Greuel der Verwüstung« (Dan. 11, 31 ff.; Matth. 24, 16 ff.). Aus dem 13. Buch.
45. Zu Hosea 1, 2. 8 f. gegen die Allegorie.
46. Zum Buch des Jonas.
47. Zu Sacharj. 14.

III. Kritik der Taten und Sprüche Jesu.

48. Zur Versuchungsgeschichte Jesu (Matth. 4 usw.).
49. Zur Geschichte von den Dämonen und Säuen (Matth. 8; Mark. 5).
50. Zur Geschichte vom blutflüssigen Weib (Matth. 9, 20 ff.).
51. Zum Spruch: »Ich bin nicht gekommen, Friede zu bringen« (Matth. 10, 34 ff.).
52. Zum Spruch, daß die Geheimnisse den Unmündigen geoffenbart werden (Matth. 11, 25).
53. Zum Spruch: »Wer ist meine Mutter?« (Matth. 12, 48 f.).
54. Zu den Reich-Gottes-Gleichnissen (Matth. 13).
55. Zur Stillung des Sturms (Mark. 6, 45 ff.; Matth. 14, 22 ff.).
56. Jesus hatte keine naturwissenschaftlichen Kenntnisse (zu Matth. 15, 17 f.).
57. Zum Mondsüchtigen (Matth. 17, 15 ff.).
58. Zum Spruch vom Kamel und Nadelöhr (Matth. 19, 24). Christliche Frauen, die alles verkaufen.
59. Zum Widerspruch in bezug auf das Prädikat »gut« (Mark. 10, 18; Luk. 6, 45).
60. Zur falschen Weissagung in bezug auf viele Pseudochristi (Matth. 24, 4 f.).
61. Zum Widerspruch, daß Jesus bei den Seinen bleiben und sie doch verlassen werde (Matth. 26, 6 ff.; 28, 20).
62. Jesus verbot die Furcht und zagte doch selbst (Matth. 26, 39; 10, 28; 26, 41).
63. Jesus benahm sich unwürdig vor Pilatus (Matth. 26, 27).
64. Jesus ist nach dem Tode nicht denen erschienen, denen er erscheinen mußte (Matth. 26, 64 usw.).
65. Jesus hätte, wie Act. 2, 1 ff., als der Mensch vom Himmel schon bei seiner Herabkunft allen erscheinen müssen.
66. Joh. 1, 29 steht in Widerspruch zu all den Morden, die Jesu Erscheinung verursacht hat.
67. Jesu Selbstzeugnis ist wertlos (Joh. 5, 31).
68. Jesu Spruch über Moses ist nichtig (Joh. 5, 46); nirgendwo wird Christus Gott oder Welterschöpfer genannt.
69. Jesu Spruch vom Essen seines Fleisches ist empörend (Joh. 6, 53).
70. Jesu Unbeständigkeit und Wankelsinn (Joh. 7, 8 ff.).
71. Jesu Spruch vom Teufel als dem Vater ist absurd (Joh. 8, 43 f.).
72. Jesu Spruch vom Gericht über den Fürsten der Welt ist sinnlos (Joh. 12, 31).

IV. Dogmatisches.

73. Die Christen verlangen blinden Glauben.
74. Über den Glauben (zu Rom. 4, 3).
75. Der christliche Begriff der Monarchie ist irrig.
76. Durch ihre Engellehre sind die Christen selbst Polytheisten (Matth. 22, 29 f.). Kritik der christlichen Ablehnung der Tempel und Bilder.
77. Fortsetzung. Die Lehre von der Menschwerdung ist schlimmer als selbst die irrigere Vorstellung über die Götterbilder.
78. Die Heilige Schrift selbst nimmt viele Götter an (Exod. 22, 28; Deut. 13, 2; Jos. 24, 14; I. Kor. 8, 5 f.).
79. Die Christen greifen den Tempel- und Opferdienst an, den doch ihr Gott selbst ursprünglich eingeführt hat.

80. Seit dem Eindringen des Christentums haben sich die hilfreichen Götter von Rom zurückgezogen.

81. 82. Christus hat die früheren Geschlechter vernachlässigt.

83. Wider eine falsche Vorstellung von Gott.

84. Zur Christologie und dem Kreuzestod.

85. Gott hat keinen Sohn.

86. Zur christlichen Logoslehre.

87. Christus hat die früheren Geschlechter vernachlässigt; die er nicht beruft, sind die Gerechten (Luk. 5, 31 f.; I. Tim. 1, 15).

88. Die Taufe ist eine Ermunterung zum Sündigen (I. Kor. 6, 11).

89. Das (Apoc. Petri) angekündigte Gericht über den Himmel ist absurd und empörend.

90a. Fortsetzung (Apoc. Petri; Matth. 24, 35; 11, 25; Joh. 3, 27; Deut. 26, 15).

90b. Die christliche Auferstehungslehre hat nichts mit der Apokatastasislehre zu tun (Act. 3, 21).

91. Zeitliche Sünden und ewige Strafen widersprechen sich.

92. Die christliche Vorstellung von der Auferstehung ist haltlos.

93. Aus der christlichen Lehre folgt, daß Gott für die Schlechtigkeit und den Tod verantwortlich ist. Wider die Auferstehung des Fleisches.

94. Die Auferstehung des Fleisches ist unmöglich.

V. Zur kirchlichen Gegenwart.

95. Die Christen der Gegenwart vermögen die evang. Glaubensprobe nicht zu bestehen (Matth. 17, 20).

96. Dasselbe gilt von den christlichen Priestern der Gegenwart (Mark. 16, 17 f.).

97. Frauen leiten die Kirchen.

Berlin, gedruckt in der Reichsdruckerei.
